Geschäftsbericht *2016*

WISSEN

Wir setzen auf unsere Mitarbeiter und ihre Fähigkeiten. Für eine höhere Lebensqualität unserer Patienten. Unser umfassendes Know-how ist die Grundvoraussetzung für einen langfristigen Unternehmenserfolg.

NUTZEN

FRESENIUS
MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen.

Umsatzerlöse in MIO US$

2016
17.911

2015
16.738

VERÄNDERUNG 7 %

Operatives Ergebnis (EBIT) in MIO US$

2016
2.638

2015
2.327

VERÄNDERUNG 13 %

Konzernergebnis[1] in MIO US$

2016
1.243

2015
1.029

VERÄNDERUNG 21 %

Mitarbeiter

2016
109.319

2015
104.033

Patienten

2016
308.471

2015
294.381

Dialysekliniken

2016
3.624

2015
3.418

Ausgewählte Kennzahlen in MIO US$

	2016	2015
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.413	3.044
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.140	1.960
Free Cash Flow[2]	1.128	1.025
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	1.012	935
Akquisitionen und Beteiligungen, netto	367	66
Operative Marge in %	14,7	13,9
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) in %	7,8	7,0
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Summe Vermögenswerte)[3] in %	42,5	41,4

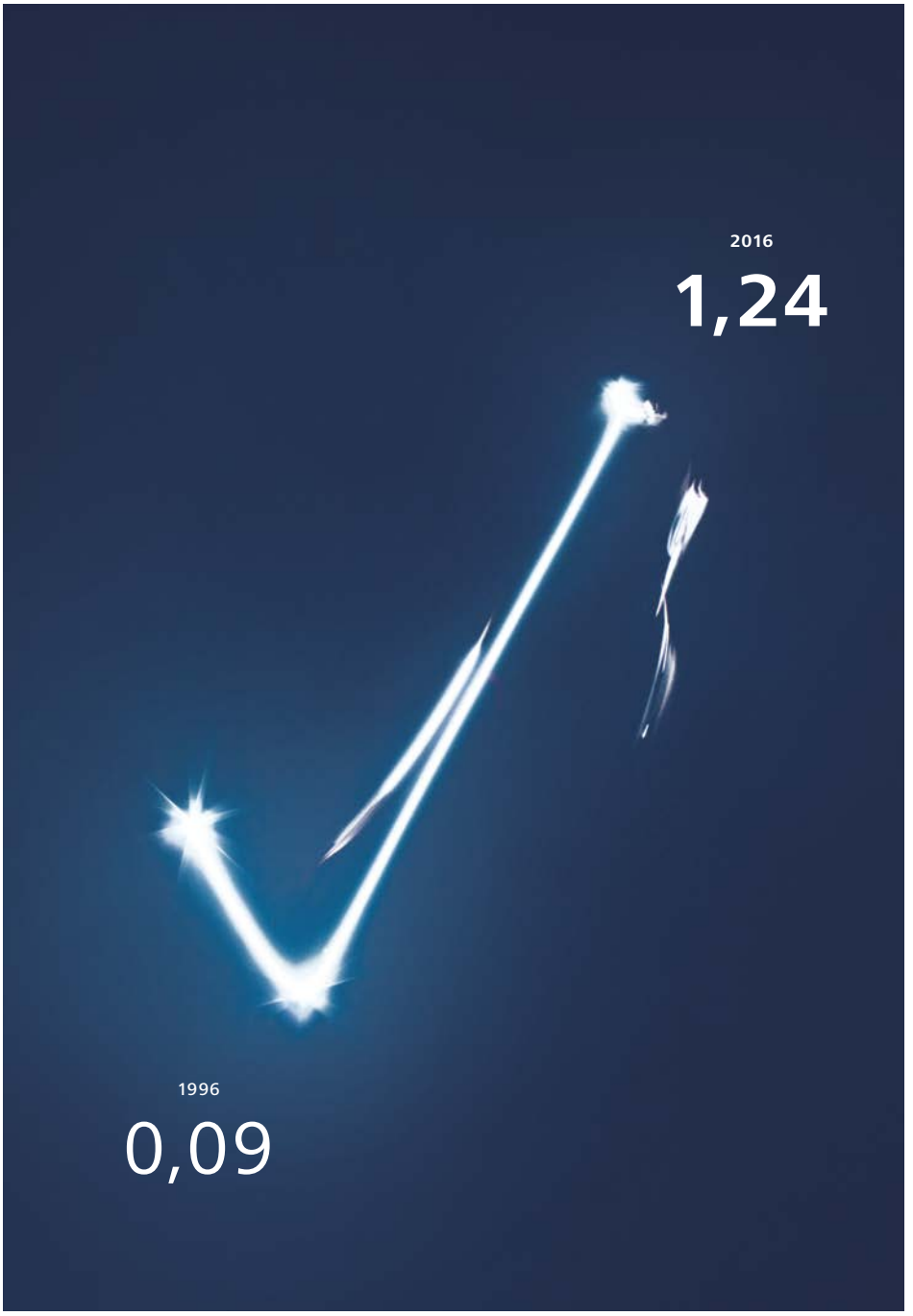
[1] *Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.*
[2] *Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Nettoinvestitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen.*
[3] *Zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. 2015: Im Rahmen des Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes, wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 216 MIO US$ bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 36 MIO US$ umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168 MIO US$ angepasst.*

Geschäftsbericht *2016*

WISSEN NUTZEN

ERGEBNIS

IN MRD US$



Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs: 14 %

In den vergangenen 20 Jahren haben wir unser Konzernergebnis nahezu vervierzehnfacht.

➜ „ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE" AB SEITE 65

UMSATZ

IN MRD US$

2016

17,91

1996

1,42

Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs: 14 %

Seit der Gründung von Fresenius Medical Care 1996 haben wir unseren Umsatz nahezu verdreizehnfacht. Mittlerweile bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in mehr als 120 Ländern an.

➜ „GESCHÄFTSTÄTIGKEIT“ AB SEITE 27

AKTIENKURS

IN €

2016

80,45

1996

20,23

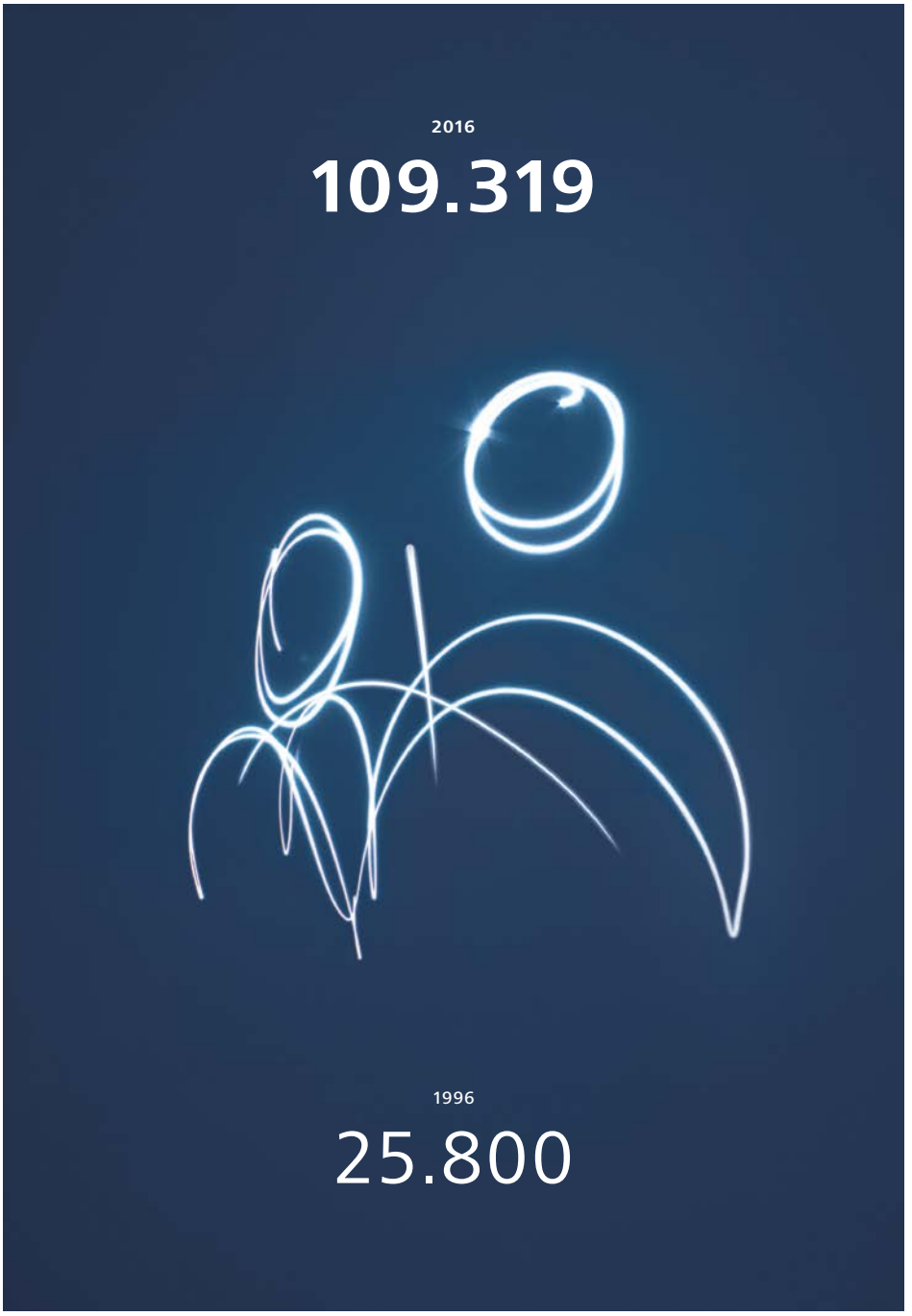
Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs: 7 %

Am 11. Mai 2017 werden wir der Hautversammlung die 20. Dividendenerhöhung in Folge vorschlagen.

➜ „KAPITALMARKT UND AKTIE" AB SEITE 18

MITARBEITER

WELTWEIT



Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs: 7 %

Fresenius Medical Care beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 50 Ländern. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Anzahl der Mitarbeiter vervierfacht.

➜ „VERANTWORTUNG FÜR UNSERE MITARBEITER“ AB SEITE 43

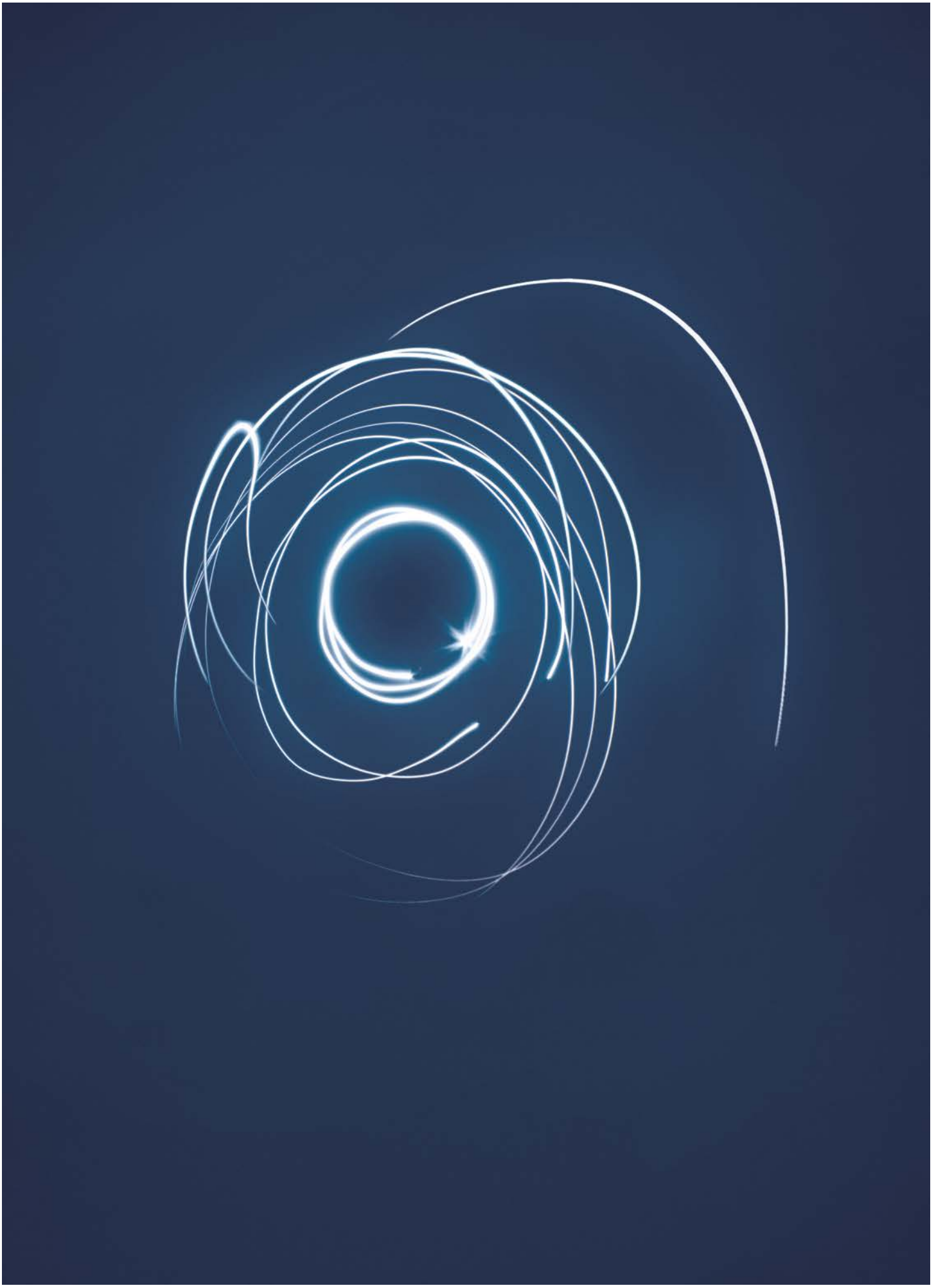
FÜR PATIENTEN.
WELTWEIT. JEDEN TAG.

ZUKUNFT LEBENSWERT GESTALTEN

Jahrzehntelange Erfahrung, zukunftsweisende Forschung, Weltmarktführer bei Dialysetherapien und Dialyseprodukten – dafür steht Fresenius Medical Care.

Dank unserer innovativen Technologien und Behandlungskonzepte können nierenkranke Patienten mit deutlich mehr Zuversicht nach vorne schauen. Wir geben ihnen eine Zukunft. Eine Zukunft mit höchstmöglicher Lebensqualität. Die steigende Nachfrage nach modernen Dialyseverfahren nutzen wir, als führender Anbieter in diesem Bereich, um nachhaltig zu wachsen. Mit unseren Mitarbeitern setzen wir unsere Strategien für die Technologieführerschaft zielorientiert um. Dabei bedienen wir als vertikal integriertes Unternehmen die gesamte Wertschöpfungskette der Dialyse.

Unser Maßstab sind medizinische Standards auf höchstem Niveau. Wir tragen mit diesem Engagement Verantwortung für unsere Patienten, Partner im Gesundheitssystem und Investoren, die auf die zukünftige Entwicklung und Ertragssicherheit von Fresenius Medical Care vertrauen.



KAPITEL 1 AN UNSERE AKTIONÄRE

13 Brief an die Aktionäre
16 Vorstand
18 Kapitalmarkt und Aktie

KAPITEL 2 UNSER GESCHÄFTSJAHR

27 **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**
27 Unternehmensprofil
35 Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung
41 Unternehmerische Verantwortung
52 Forschung und Entwicklung

56 **GESCHÄFTSVERLAUF**
56 Rahmenbedingungen
62 Überblick über das Geschäftsjahr
65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

78 **RISIKEN- UND CHANCENBERICHT**

92 **NACHTRAGSBERICHT**

93 **PROGNOSEBERICHT**

MAGAZIN WISSEN LEBEN

Das Unternehmensmagazin „Wissen leben“ finden Sie zwischen Kapitel 2 und 3.

KAPITEL 3 CORPORATE GOVERNANCE

99 **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

105 **CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**
105 Erklärung zur Unternehmensführung
113 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
114 Deutscher Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung
116 Weitere Angaben zur Corporate Governance
118 Vergütungsbericht

138 **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

KAPITEL 4 KONZERNABSCHLUSS

143 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
144 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
144 Konzern-Bilanz
146 Konzern-Kapitalflussrechnung
148 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
150 Konzernanhang
210 Bericht über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung
211 Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers
212 Bestätigungsvermerk: Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

KAPITEL 5 WEITERE INFORMATIONEN

215 Regionale Organisation
216 Wesentliche Beteiligungen
218 Fünf-Jahres-Übersicht
220 Glossar
227 Impressum
228 Kontakte

Finanzkalender und wichtige Messen am Ende des Geschäftsberichts

KAPITEL 1

AN UNSERE AKTIONÄRE

KAPITEL 1
AN UNSERE AKTIONÄRE

13 Brief an die Aktionäre
16 Vorstand
18 Kapitalmarkt und Aktie

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2016 war ein ganz besonderes Jahr: Wir haben das 20-jährige Bestehen von Fresenius Medical Care gefeiert. Seit 1996 gibt es das Unternehmen. Es beeindruckt mich immer wieder, was wir in dieser doch eigentlich sehr kurzen Zeit erreicht haben: Wir sind der weltgrößte Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um die Dialyse. Mehr als die Hälfte aller Dialysegeräte, die weltweit in Betrieb sind, stammen von Fresenius Medical Care. In 3.624 eigenen Dialysekliniken rund um den Globus haben wir Ende 2016 mehr als 308.000 Menschen behandelt, die an chronischem Nierenversagen erkrankt sind. Zum Vergleich: Als wir 1996 starteten, waren es 772 Kliniken und etwas über 56.000 Patienten. Unsere Belegschaft hat sich in dieser Zeit mehr als vervierfacht: Ende 2016 arbeiteten 109.319 Mitarbeiter für Fresenius Medical Care.

Das sind Zahlen, auf die wir – wie ich meine – zu Recht stolz sein können. Ein herzliches Dankeschön möchte ich deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in mehr als 50 Ländern weltweit sagen: für das bisher Erreichte und ihr unermüdliches Engagement in den Kliniken, in unseren Werken, vor Ort bei unseren Kunden und in der Verwaltung.

Wir haben in 20 Jahren viel gelernt, viel Wissen erworben und diese Erfahrungen wieder in die Gesundheitsmärkte weltweit eingebracht. Das hat sich ausgezahlt – auch für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre: Nie war unser Umsatz höher als 2016 – 17,91 Milliarden US$ haben wir im vergangenen Jahr erlöst, rund 7 % mehr als 2015. Ein neuer Bestwert auch beim Konzernergebnis: 1,24 Milliarden US$, das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 21 %. Unsere Erfolge am Aktienmarkt können sich ebenfalls sehen lassen. Zum Jahresende stand unser Kurs bei 80,45 € und hatte sich damit gegenüber dem Beginn des Jahres 2016 um 3,5 % erhöht.

Die Ziele, die wir uns für 2016 gesetzt hatten, haben wir erreicht. Und auch das im Jahr 2014 gestartete Effizienzprogramm haben wir vergangenes Jahr erfolgreich abgeschlossen. Deshalb können wir der Hauptversammlung am 11. Mai 2017 vorschlagen, im laufenden Geschäftsjahr die höchste Dividende unserer Unternehmensgeschichte auszuschütten. Das wäre die 20. Dividendenerhöhung in Folge, von 0,80 € im Jahr 2015 auf nun 0,96 € pro Aktie. Das entspricht einer Steigerung von 20 %.

Im Jahr 2016 haben wir außerdem das 6008 CAREsystem vorgestellt, unser neues Therapiesystem für die Hämodialyse. Es unterstützt Dialysefachkräfte bei ihrer Arbeit, indem es die Zahl der Bedienschritte reduziert. Damit wird die Behandlung effizienter – und die Teams in den Dialysezentren haben mehr Zeit für die Betreuung jedes Einzelnen. Zugleich wird die Behandlung sicherer, sodass mehr Patienten von besseren Behandlungsergebnissen profitieren können. Außerdem standen 2016 mehrere Akquisitionen auf unserer Agenda. Beispielsweise haben wir uns mit 85 % an dem indischen Betreiber von 50 Dialysezentren Sandor Nephro Services beteiligt. Sandor ist der zweitgrößte Anbieter von Dialysebehandlungen in einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt, in der jedoch heute ein Großteil der etwa eine Million chronisch Nierenkranken noch keinen ausreichenden Zugang zur Dialyse haben. Wir sind in Indien bereits seit 15 Jahren aktiv, dies ist nun unsere Chance, unser Kerngeschäft dort weiter zu stärken. Auch im Akutbereich unseres Produktgeschäfts wollen wir uns weiterentwickeln und haben deshalb die deutsche Xenios AG gekauft, ein Medizintechnikunternehmen mit Schwerpunkt auf der Behandlung von Lungen- und Herzerkrankungen. Mit dem Einstieg in diesen eng mit der Dialyse verwandten Markt wollen wir unsere weltweit führende Position in der extrakorporalen Organunterstützung ausbauen.

Für 2017 planen wir, sowohl in unserem Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und -dienstleistungen weiter deutlich zu wachsen als auch unser Angebot im Versorgungsmanagement zu erweitern. Dadurch erwarten wir bei gleichen Wechselkursen ein Umsatzwachstum von 8 bis 10 % sowie einen Anstieg des Konzernergebnisses von 7 bis 9 % im Jahr 2017. Das Versorgungsmanagement ist eine wichtige Säule

unserer Wachstumsstrategie 2020: Die zusätzlichen Leistungen jenseits der Dialyse sollen künftig einen noch größeren Teil des Gesamtumsatzes ausmachen und damit deutlich zu unserem ehrgeizigen Ziel für das Jahr 2020 beitragen. Im Zeitraum 2014 bis 2020 wollen wir unsere Umsatzerlöse jedes Jahr um durchschnittlich 10 % steigern auf umgerechnet 24 Milliarden € in 2020. Das Konzernergebnis soll im gleichen Zeitraum durchschnittlich im hohen einstelligen Bereich wachsen.

In den vergangenen 20 Jahren ging es für Fresenius Medical Care beim Umsatz und der Dividende stetig nach oben. Beständigkeit ist genau das, was unsere Patienten brauchen und von uns erwarten: eine hohe Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen, Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit. Schließlich vertrauen unsere Patienten uns das Wichtigste an, was sie haben: ihr Leben.

Unser Wissen und unsere Erfahrung nutzen wir auch künftig, um Patienten auf der ganzen Welt zur Seite zu stehen. Aber auch, um Sie als Aktionäre angemessen an unseren Erfolgen teilhaben zu lassen und Ihnen so zu zeigen, dass Ihr Engagement in unser Unternehmen eine gute Entscheidung war.

Ich freue mich darauf, wenn ich Ihnen auch im kommenden Jahr an dieser Stelle davon berichten kann, dass wir dank unseres Wissens und unserer Erfahrung noch besser geworden sind, noch effizienter arbeiten und weiterhin erfolgreich weltweit agieren, zum Wohle von Hunderttausenden von Patienten.

Mit herzlichen Grüßen,

RICE POWELL
Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care

Bad Homburg v.d.H., 8. März 2017

VORSTAND

RICE POWELL
Vorstandsvorsitzender

Mitglied seit 1. Januar 2004
Vorsitzender seit 1. Januar 2013

RONALD KUERBITZ
Nordamerika

Mitglied seit 1. Januar 2013

MICHAEL BROSNAN
Finanzen

Mitglied seit 1. Januar 2010

HARRY DE WIT
Asien-Pazifik

Mitglied seit 1. April 2016

DR. OLAF SCHERMEIER
Forschung und Entwicklung

Mitglied seit 1. März 2013

DOMINIK WEHNER
Europa, Naher Osten und
Afrika sowie Arbeitsdirektor
für Deutschland

Mitglied seit 1. April 2014

KENT WANZEK
Produktion und Qualität

Mitglied seit 1. Januar 2010

KAPITALMARKT UND AKTIE

Der Aktienkurs von Fresenius Medical Care hat sich im Jahr 2016 in einem volatilen Umfeld positiv entwickelt und lag zum Jahresende mit einem Kurs von 80,45 € etwa 3,5 % über dem Wert zu Jahresbeginn. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care auch weiterhin nachhaltig steigern.

Fresenius Medical Care-Aktie legt weiter zu

Das Börsenjahr 2016 startete schwach. Geprägt von schlechten Konjunkturdaten aus China brach auch der deutsche Aktienmarkt ein. Während die Europäische Zentralbank dem Markt durch das niedrige Zinsniveau weiterhin eine hohe Liquidität zur Verfügung stellte, erhöhte die US-Notenbank Federal Reserve den Leitzins und signalisierte weitere entsprechende Schritte. Im Zuge der Präsidentschaftswahlen in den USA kam es bei Investoren zu deutlichen Verwerfungen zwischen einzelnen Branchen. Während zyklische Aktien sehr gefragt waren, trennten sich Anleger von eher langfristig orientierten Werten.

Die Fresenius Medical Care-Aktie konnte sich im schwierigen und wechselhaften wirtschaftlichen Umfeld des vergangenen Jahres behaupten. Positive Impulse setzte im Jahresverlauf das starke operative Ergebnis im zweiten Quartal. Anfang August erreichte unsere Aktie ihren Jahreshöchststand und gleichzeitig ihr Allzeithoch von 85,65 €, verlor dann allerdings wieder leicht. Das Jahrestief lag am 15. November 2016 bei 71,62 €. Aussagen der neuen US-Regierung zu möglichen Reformen im Gesundheitssektor erhöhten die Unsicherheit einiger Anleger. Zum Jahresende stand der Kurs bei 80,45 € und hatte sich damit gegenüber dem Beginn des Jahres um rund 3,5 % erhöht.

Weitere Informationen zur Aktienkurs- und Indexentwicklung zeigen die Tabelle 1.1 sowie die Grafiken 1.2, 1.3 und 1.4 ab Seite 18.

Der langfristige Vergleich macht die Stärke und die Stabilität der Fresenius Medical Care-Aktie deutlich: Innerhalb der vergangenen zehn Jahre stieg der Aktienkurs von Fresenius Medical Care um knapp 220 %. Ein langfristig orientierter Anleger, der vor zehn Jahren 10.000 € in Aktien von Fresenius Medical Care investierte und die Dividenden reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2016 über ein Depot im Wert von über 27.000 €. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von etwa 10 %. Damit entwickelte sich die Fresenius Medical Care-Aktie deutlich besser als beispielsweise der DAX, der US-amerikanische Dow Jones oder der Euro Stoxx Health Care, die im gleichen Zeitraum jährliche Zuwachsraten von durchschnittlich 6 %, 5 % und 5 % verzeichneten.

Marktkapitalisierung gestiegen

Die Marktkapitalisierung von Fresenius Medical Care betrug zum Ende des Berichtsjahres 24,72 MRD € und lag damit fast 1 MRD € über dem Vorjahreswert von 23,73 MRD €. Das Handelsvolumen der Aktie auf der Plattform Xetra sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 0,61 MIO Stück je Handelstag (2015: 0,78 MIO Stück).

AKTIENINDIZES/AKTIE — T. 1.1

	Land/ Region	*31.12.2016*	*31.12.2015*	*Veränderung*	*Hoch*	*Tief*
DAX	*DE*	11.481	10.743	6,9 %	11.481	8.753
Dow Jones	*USA*	19.763	17.425	13,4 %	19.975	15.660
DJ EURO STOXX 50	*EUR*	3.291	3.268	0,7 %	3.291	2.680
DJ EURO STOXX Healthcare	*EUR*	713	795	– 10,3 %	795	657
Fresenius Medical Care-Aktie *in €*	*DE*	80,45	77,73	3,5 %	85,65	71,62
Fresenius Medical Care-ADR *in US$*	*USA*	42,21	41,84	0,9 %	47,43	38,37

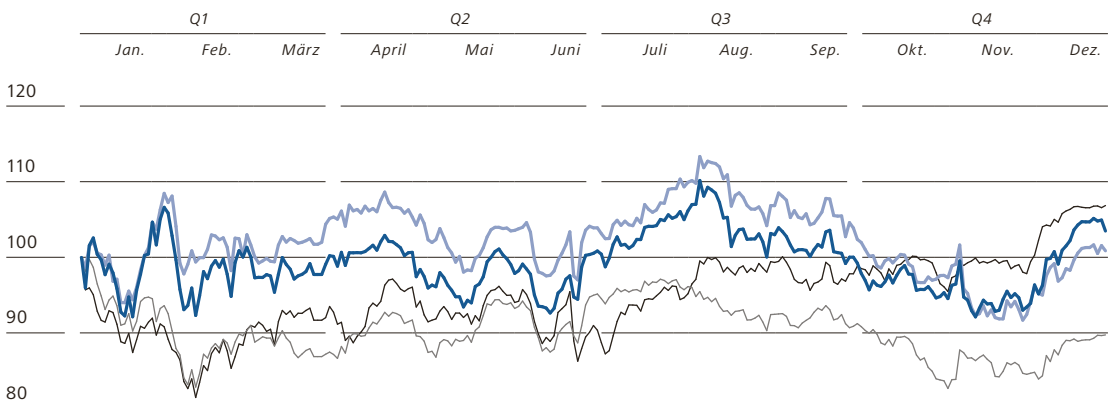
Quelle: Bloomberg-Daten, eigene Berechnungen

Stabile Position in den DAX-Ranglisten

Die von der Deutschen Börse veröffentlichten Ranglisten sind Grundlage für die Zusammensetzung des DAX. Sie werden monatlich nach den Kriterien Börsenumsatz und Marktkapitalisierung bezogen auf den Streubesitz erstellt. Zum Jahresende 2016 lag unsere Gewichtung im DAX bei 1,80 % (2015: 1,87 %). Gemessen an der Marktkapitalisierung lagen wir zum Jahresende unverändert auf Platz 20 und gemessen am Börsenumsatz weiterhin auf Platz 24.

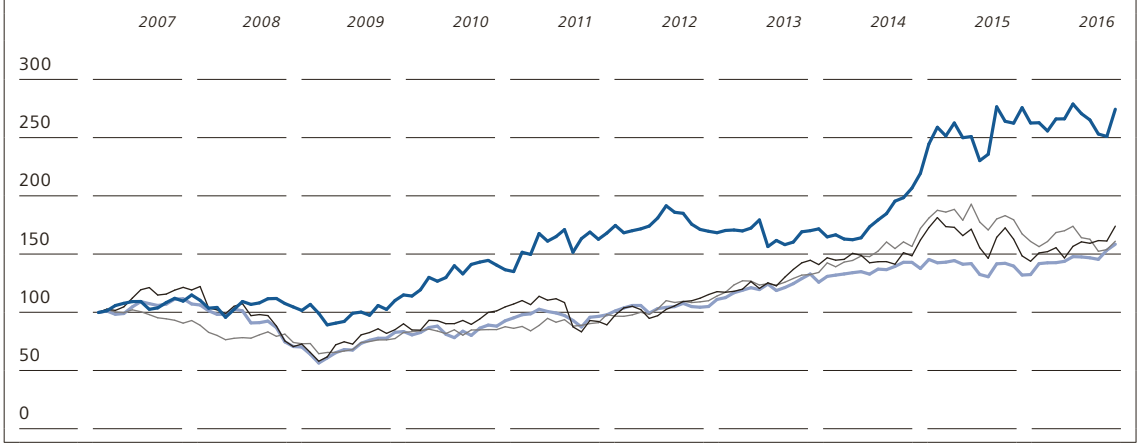
Die Fresenius Medical Care-Aktie ist in einer Reihe weiterer wichtiger internationaler Aktienindizes wie Dow Jones, MSCI oder auch FTSE enthalten. Bereits im achten Jahr in Folge war unsere Aktie im Dow Jones Sustainability Europe Index gelistet – ein Nachhaltigkeitsindex, der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt.

INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG, INDEXIERT, 01.01.2016 – 31.12.2016 G. 1.2



Fresenius Medical Care-Aktie (€) *Fresenius Medical Care-ADR (US$)* *DAX* *DJ Euro Stoxx Healthcare*
Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG IM ZEHN-JAHRES-VERGLEICH, INDEXIERT, 31.12.2006 – 31.12.2016 G. 1.3



Fresenius Medical Care-Aktie € *DAX** *Dow Jones Industrial Average (DJIA)* *DJ Euro Stoxx Healthcare**
* *Bei Wiederanlage der Dividende*
Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

Positive Kursentwicklung der ADR

Die Kurse der an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) notierten Fresenius Medical Care-Aktien stiegen 2016 um 0,9 %. Zwei ADR entsprechen einer Aktie von Fresenius Medical Care. Die Kursentwicklung der ADR ist unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar an die der Fresenius Medical Care-Aktie gekoppelt. Etwa 14 % des gesamten Handelsvolumens entfallen auf die ADR, ca. 86 % auf die Aktie.

Kontinuierliche Dividendenentwicklung

Auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2017 wird den Aktionären eine Dividende in Höhe von 0,96 € pro Aktie vorgeschlagen.

Auf Basis des Dividendenvorschlags und des Schlusskurses Ende 2016 würde die Dividendenrendite der Aktien 1,2 % (2015: 1,0 %) betragen. Seit 1997 hätte sich die Dividende damit durchschnittlich um jährlich etwa 8 % erhöht.

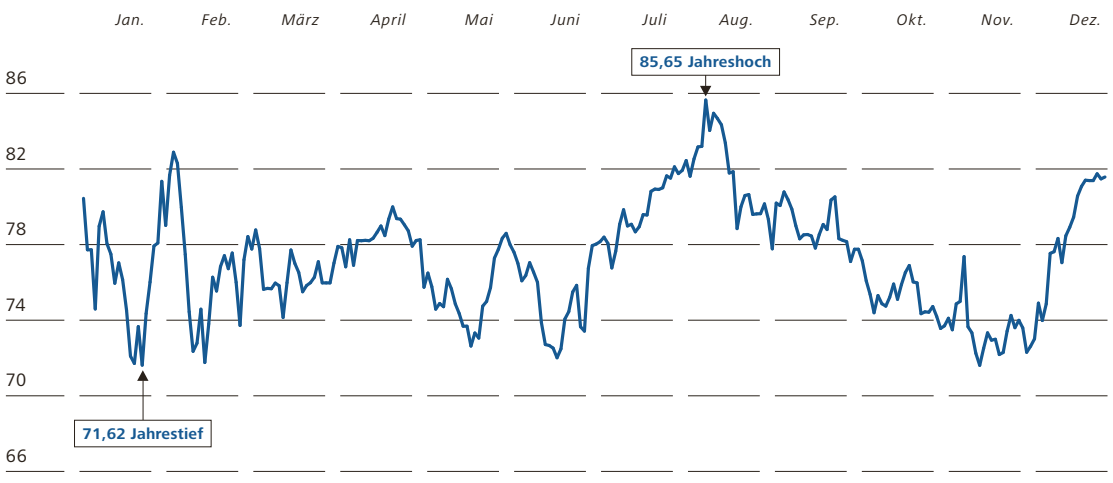
Wenn der Dividendenvorschlag angenommen wird, würde sich die gesamte Ausschüttungssumme für das Jahr 2016 auf rund 294 MIO € belaufen. Bezogen auf den Euro/US-Dollar-Wechselkurs zum Ende des Berichtsjahres errechnet sich daraus ein Ausschüttungsbetrag von etwa 310 MIO US$. Basierend auf dem gewichteten Euro/US-Dollar-Durchschnittskurs für 2016 errechnete sich ein Ausschüttungsbetrag von etwa 325 MIO US$. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von mehr als 26 %.

Aktionärsstruktur

Basierend auf einer Aktionärsstrukturanalyse haben wir ungefähr 93 % (Vorjahr: 93 %) der insgesamt etwa 306,2 MIO ausstehenden Aktien ihren Inhabern zuordnen können. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2016 lag die Anzahl der von unserem größten Anteilseigner, Fresenius SE & Co. KGaA, gehaltenen Fresenius Medical Care-Aktien unverändert bei rund 94,4 MIO. Das entspricht einem Anteilsbesitz von 30,7 % der Stammaktien. Bei dieser Analyse haben wir weitere dreizehn

AKTIENKURSENTWICKLUNG, ABSOLUT 01.01.2016 – 31.12.2016 G. 1.4

in €



Fresenius Medical Care-Aktie
Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

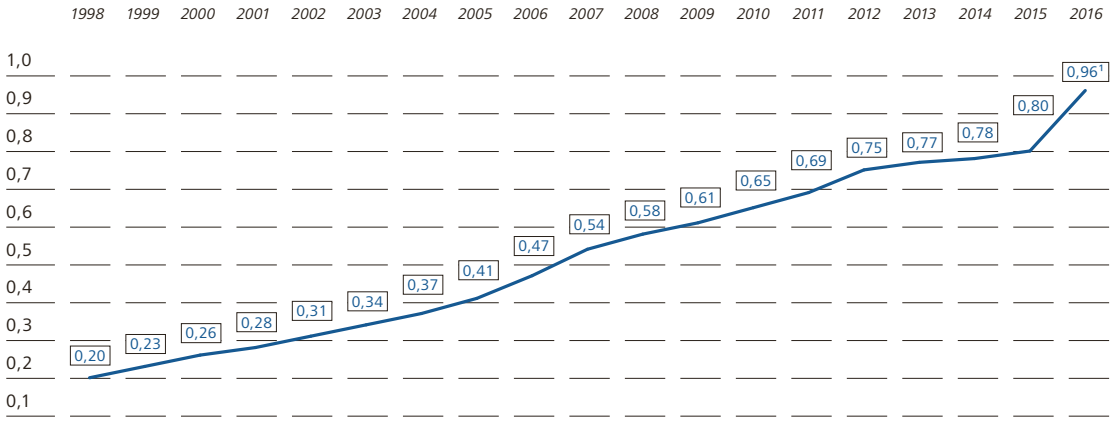
institutionelle Investoren identifiziert, die mit mehr als 1 % an unserem Aktienkapital beteiligt sind.

525 institutionelle Investoren (Vorjahr: 535) halten laut der Analyse Aktien von Fresenius Medical Care, die Top-20-Investoren unseres Unternehmens allein circa 40 % der identifizierten Aktien auf Basis des Streubesitzes (Vorjahr: 44 %).

Zur Verteilung des regional zuzuordnenden Aktienbesitzes institutioneller Investoren: Gut die Hälfte der Aktien im Free Float konnten wir in Europa – ohne Deutschland – lokalisieren. Knapp 31 % der insgesamt auf Basis des Streubesitzes identifizierten Aktien wurden in Großbritannien und Irland gehalten. Dagegen verlor Nordamerika an Gewicht und repräsentierte 28 % der Anteile. In Deutschland blieb der Anteil mit 12 % stabil.

DIVIDENDENENTWICKLUNG G. 1.5

in €



[1] *Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2017.*

ZAHL DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN GEMÄSS AKTIONÄRSSTRUKTURANALYSE T. 1.6

in MIO gerundet

	Anzahl Aktien	*in %*	*in % des Streubesitzes*
Anzahl ausstehender Aktien zum 31. Dezember 2016	306,2	100,0	–
Identifizierte Aktien	283,6	92,6	89,3
Nicht identifizierte Aktien	22,6	7,4	10,7
Aktien in Streubesitz	212,8	69,3	–

Stimmrechtsmitteilungen im Jahr 2016

Zum Jahresende 2016 lag Fresenius Medical Care keine Mitteilung darüber vor, dass ein Aktionär (mit Ausnahme der Fresenius SE & Co. KGaA) mehr als 5 % der Stimmrechte an der Gesellschaft hält. Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 und 25 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

Analysteneinschätzungen zu unserer Aktie

Die Finanzanalysten zeigten weiterhin großes Interesse an unserem Unternehmen. Durchschnittlich 27 Aktienanalysten, sogenannte „Sell-Side-Analysten“, beobachteten im vergangenen Jahr aktiv unsere Aktie und berichteten über unser Unternehmen („Coverage“). Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 stuften 15 Analysten unsere Aktie mit „Kaufen“ ein, zwölf empfahlen, unsere Aktie zu halten. Zum Jahresende gab es keine Verkaufsempfehlung für unsere Aktie.

GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN — T. 1.7

in MIO Aktien

	Dez. 2016		Dez. 2015	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Nordamerika	47,10	28,15	52,45	30,98
Deutschland	20,69	12,36	20,06	11,84
Großbritannien und Irland	51,44	30,74	55,46	32,75
Frankreich	19,27	11,51	18,16	10,72
Norwegen	8,98	5,37	5,43	3,21
Restliches Europa	15,85	9,47	14,57	8,60
Restliche Regionen	4,01	2,40	3,21	1,90
▸ **REGIONAL ZUZUORDNENDE AKTIEN**	**167,34**	**100**	**169,34**	**100**
Privatinvestoren	21,90	–	19,25	–
▸ **IDENTIFIZIERTE AKTIEN BASIEREND AUF STREUBESITZ (FREE FLOAT)**	**189,24**	**–**	**188,59**	**–**

AKTIENSTAMMDATEN — T. 1.8

Aktienart	Nennwertlose Inhaberaktie
Börsenplätze	
Deutschland	Frankfurter Wertpapierbörse/Prime Standard
USA	New York Stock Exchange (NYSE)
Wertpapierkennnummern und Börsenkürzel	
Deutsche Börse	FME
NYSE (ADR)	FMS
WKN	578 580
ISIN	DE0005785802
CUSIP-Nummer (NYSE)	358029106
Reuters	FMEG.DE (Xetra) oder FMS.N (NYSE)
Bloomberg	FME GY (Xetra) oder FMS US (NYSE)

Erfolgreiche Investor-Relations-Arbeit

Die kontinuierliche, offene und gleichberechtigte Information der Kapitalmarktteilnehmer stand auch im Geschäftsjahr 2016 im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Arbeit. Gegenstand der Kommunikation waren die Strategie und Führungsprinzipien von Fresenius Medical Care, die operative und finanzielle Geschäftsentwicklung sowie die Perspektiven des Unternehmens gegenüber einem breit gefächerten Stakeholder-Kreis, der neben den Aktionären, anderen Kapitalmarktteilnehmern und Analysten auch Mitarbeiter, Journalisten und die Öffentlichkeit im Allgemeinen umfasst. Mit einer effektiven Finanzkommunikation möchten wir einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes von Fresenius Medical Care leisten.

Im vergangenen Jahr haben wir Fresenius Medical Care in mehr als 1.100 Einzelgesprächen mit

KENNZAHLEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-AKTIE T. 1.9

		2016	*2015*	*2014*	*2013*	*2012*
Zahl der Aktien[1]	*in MIO Stück*	306,22	305,31	303,56	301,45	302,74
Aktienkurse (Xetra-Handel)						
Höchstkurs	*in €*	85,65	83,13	61,85	55,60	59,51
Tiefstkurs	*in €*	71,62	60,57	47,15	47,00	50,80
Jahresende	*in €*	80,45	77,73	61,85	51,73	52,31
Durchschnittlicher Tagesumsatz	*in Stück*	606.805	778.076	816.486	828.269	668.588
Aktienkurse (ADR NYSE)						
Höchstkurs	*in US$*	47,43	45,72	37,63	36,07	38,93
Tiefstkurs	*in US$*	38,37	35,96	32,06	31,02	32,13
Jahresende	*in US$*	42,21	41,84	37,14	35,58	34,30
Durchschnittlicher Tagesumsatz	*in Stück*	190.511	150.013	134.825	179.875	
Marktkapitalisierung[2]						
Jahresende	*in MIO €*	24.716	23.732	18.775	15.594	15.986
Jahresende	*in MIO US$*	26.040	25.837	22.795	21.505	21.092
Umrechnungskurs[3]	*US$ zu €*	1,0536	1,0887	1,2141	1,3794	1,3194
Indexgewichtung						
DAX	*in %*	1,80	1,87	1,62	1,37	1,64
Dividende						
je Aktie	*in €*	0,96[4]	0,80	0,78	0,77	0,75
Dividendenrendite[5]	*in %*	1,2	1,3	1,3	1,5	1,4
Ausschüttungssumme	*in MIO €*	294[4]	244	237	232	230
Ergebnis je Aktie (EPS)						
Zahl der Aktien[6]	*in MIO*	305,75	304,44	302,34	301,88	301,14
Ergebnis je Aktie (EPS)	*in US$*	4,07	3,38	3,46	3,65	3,89

[1] *Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.*
[2] *Basierend auf den im Umlauf befindlichen Aktien.*
[3] *Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.*
[4] *Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2017.*
[5] *Bezogen auf das jeweilige Jahresende.*
[6] *Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien.*

Analysten und Investoren vorgestellt und Fragen zur geschäftlichen Entwicklung und Zukunft des Unternehmens beantwortet. Zusätzlich präsentierten wir unser Unternehmen auf 17 Roadshows und 34 Investmentkonferenzen weltweit.

Auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de stellen wir unter anderem folgende Informationen zur Verfügung:

- Kursabfrage für unsere Aktie an den Börsen in Frankfurt und New York,
- Publikationen wie Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Investor News und Ad-hoc-Mitteilungen,
- ganz- und unterjährige Berichterstattung in Form von Live-Übertragungen von Analystenveranstaltungen und Telefonkonferenzen, dazugehörige Informationen sowie Präsentationsmaterial,
- Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden auf der Hauptversammlung,
- Finanzkalender mit Informationen zur Finanzberichterstattung, zur Hauptversammlung und zu weiteren Veranstaltungen.

KAPITEL 2

UNSER GESCHÄFTS-JAHR

25 — 96

KAPITEL 2
UNSER GESCHÄFTSJAHR

27 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
27 Unternehmensprofil
35 Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung
41 Unternehmerische Verantwortung
52 Forschung und Entwicklung

56 GESCHÄFTSVERLAUF
56 Rahmenbedingungen
62 Überblick über das Geschäftsjahr
65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

78 RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

92 NACHTRAGSBERICHT

93 PROGNOSEBERICHT

Wir sind der Spezialist für die Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. Mit innovativen Produkten und Therapien setzen wir den Standard in der Dialysebehandlung.

UNTERNEHMENSPROFIL

Weltweit führendes, integriertes Dialyseunternehmen

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Etwa 3 MIO von ihnen unterziehen sich regelmäßig einer Dialysebehandlung. Die Dialyse ist ein lebensrettendes Blutreinigungsverfahren, das bei Nierenversagen die Funktion des Organs ersatzweise übernimmt.

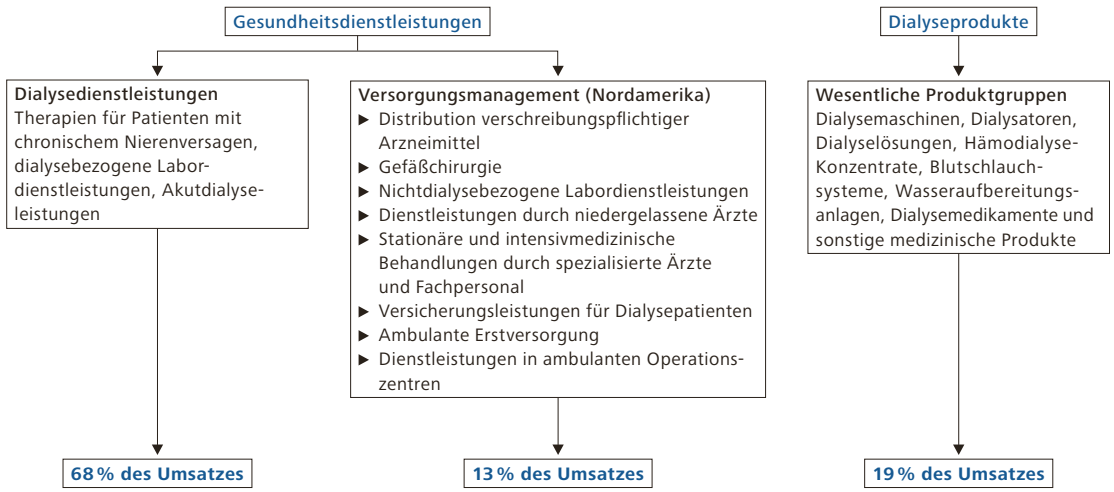
Entstanden 1996 aus der Fusion des Dialysegeschäfts der Fresenius AG und des amerikanischen Dialysedienstleistungsanbieters National Medical Care, bietet Fresenius Medical Care Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Dialyse an. Als der führende Anbieter von Dialyseprodukten, wie Dialysegeräten, Dialysatoren und damit verbundenem Einweg-Zubehör, sind wir in mehr als 120 Ländern der Welt vertreten. Zugleich betreuen wir in mehr als 45 Ländern über 308.000 Dialysepatienten in 3.624 eigenen Dialysekliniken. Dieses Kliniknetz – das größte und internationalste weltweit – bauen wir kontinuierlich aus, um der stetig steigenden Zahl der Dialysepatienten gerecht zu werden.

Zum weiteren Wachstum der Dialysemärkte tragen demografische Faktoren bei, unter anderem die älter werdende Bevölkerung und die Tatsache, dass immer mehr Menschen an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten dank der Behandlungsqualität, die sich stetig weiter verbessert, und des immer höheren Lebensstandards auch in den Entwicklungsländern.

Zusätzlich zur eigentlichen Dialysebehandlung bieten wir medizinische Dienstleistungen, die wir unter dem Begriff „Versorgungsmanagement" bündeln. In der Berichterstattung fassen wir die Umsätze aus unserem Geschäft mit Dialysedienstleistungen und dem Versorgungsmanagement unter „Gesundheitsdienstleistungen" zusammen – siehe Grafik 2.1. Unverändert erwirtschaften wir allerdings den Großteil unserer Umsätze mit Dialyseprodukten und Dialysedienstleistungen.

Fresenius Medical Care beschäftigt insgesamt über 109.000 Mitarbeiter in mehr als 50 Ländern und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 17,91 MRD US$.

LEISTUNGSPORTFOLIO G. 2.1



Rechtsform und Berichtsstruktur

Fresenius Medical Care ist in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) organisiert. Die Organe von Fresenius Medical Care als AG & Co. KGaA sowie die Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur werden im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 105 dargestellt. Die Mitglieder des Vorstands werden ab Seite 16 vorgestellt; Informationen zu den Mandaten von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie ab Seite 138.

Fresenius Medical Care ist dezentral organisiert und in die Regionen Nordamerika, EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Lateinamerika und Asien-Pazifik gegliedert; unsere Geschäftssegmente entsprechen dieser regionalen Aufteilung – siehe Grafik 2.2.

Die Hauptverwaltung von Fresenius Medical Care befindet sich in Bad Homburg v.d.H. in Deutschland. Die Verwaltung unserer, gemessen am Umsatz, bedeutendsten Region Nordamerika ist in Waltham, Massachusetts (USA), angesiedelt. Eine Liste der wesentlichen Beteiligungen finden Sie ab Seite 216.

Bilanzierung nach US-GAAP

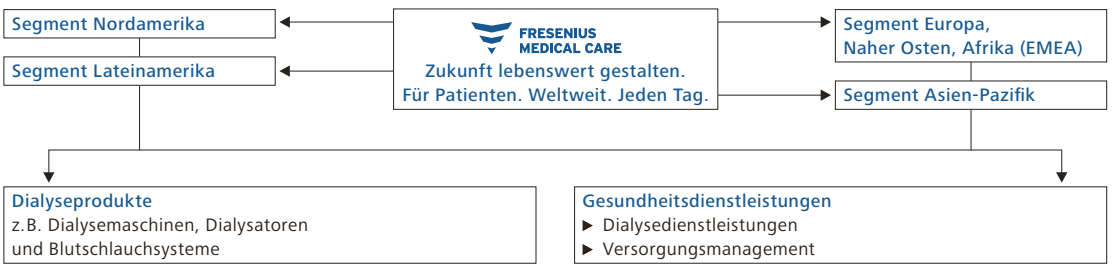
Fresenius Medical Care ist an der Frankfurter und der New Yorker Börse notiert und hat bisher nach US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles, US-amerikanische Grundsätze ordnungsgemäßer Rechnungslegung) bilanziert, mit dem US-Dollar als Berichtswährung. Ab dem Geschäftsjahr 2017 ermitteln wir alle finanziellen Kenngrößen in Euro und bilanzieren nach den International Financial Accounting Standards (IFRS). Der im Geschäftsbericht 2016 enthaltene Prognosebericht enthält daher bereits nach IFRS abgeleitete Werte in Euro. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird die Berichterstattung im Geschäftsbericht gemäß IFRS und in Euro dargestellt. Veränderungen bei den finanziellen Kenngrößen werden dann aufgrund des größeren Einflusses von Wechselkursschwankungen auf die Euro-Kennzahlen zusätzlich währungsbereinigt bestimmt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung“ ab Seite 35 sowie im Prognosebericht ab Seite 93. Das Unternehmen ist jedoch auch weiterhin verpflichtet, einen Jahresbericht „Form 20-F“ bei der US-Börsenaufsicht (SEC) einzureichen. Zusätzlich werden Abschlüsse nach IFRS und HGB erstellt. Diese Publikationen können auch im Internet unter www.freseniusmedicalcare.com/de eingesehen werden.

Unser Leistungsportfolio

Gesunde Nieren befreien das Blut von Abfallstoffen, regulieren den Wasserhaushalt und produzieren wichtige Hormone. Sind die Nieren unheilbar geschädigt und können daher ihre Funktion über einen längeren Zeitraum nicht mehr hinreichend erfüllen, spricht man von chronischem Nierenversagen. Viele Erkrankungen können zu chronischem Nierenversagen führen, insbesondere Zuckerkrankheit (Diabetes), chronische Nierenentzündung und Bluthochdruck.

Derzeit gibt es zwei Behandlungsmöglichkeiten für chronisches Nierenversagen: eine Nierentransplantation und die Dialyse. Man unterscheidet grundsätzlich zwei Dialyseverfahren: die Hämodialyse und die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care bietet Produkte, Therapien und Dienstleistungen für beide Dialyseverfahren an.

BERICHTSSTRUKTUR G. 2.2



Unsere Dialyseprodukte

Unsere Dialyseprodukte setzen wir in unseren eigenen Dialysezentren ein und vertreiben sie außerdem an Dritte. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Umsatzanteil unseres Geschäfts mit Dialyseprodukten auf 19 % des Gesamtumsatzes.

Hämodialyse

Die Hämodialyse (HD) ist mit Abstand die häufigste Therapieform bei chronischem Nierenversagen. Insgesamt 88 % der Dialysepatienten werden damit behandelt. Dabei wird das Blut des Patienten außerhalb des Körpers in einem sogenannten Dialysator gefiltert. Schadstoffe und überschüssiges Wasser werden dem Blut entzogen, Blutzellen und wichtige Proteine verbleiben dagegen im Blut. Der Blutkreislauf wird während der Behandlung von einer Dialysemaschine überwacht und gesteuert.

Fresenius Medical Care bietet eine umfassende Produktpalette für die HD an, sowohl für den Einsatz innerhalb als auch außerhalb unserer eigenen Dialysezentren. Dazu zählen unter anderem Maschinen und modulare Maschinenkomponenten, Dialysatoren, Blutschlauchsysteme, HD-Lösungen und Konzentrate, Wasseraufbereitungsanlagen sowie Datenverarbeitungs- und Analysesysteme. Mit seinen Dialysemaschinen und Dialysatoren ist Fresenius Medical Care mit weitem Abstand Marktführer. Im Jahr 2016 haben wir weltweit mehr als 48.000 Dialysegeräte verkauft (2015: 46.000). Damit stammt mehr als jedes zweite verkaufte System aus den Produktionsstätten von Fresenius Medical Care. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2016 rund 130 MIO (2015: 120 MIO) Dialysatoren verkauft. Das bedeutet, dass fast die Hälfte des weltweiten Absatzvolumens dieser Produktgruppe auf Fresenius Medical Care entfällt. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Branchenspezifisches Umfeld“ ab Seite 57.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Fresenius Medical Care mit dem 6008 CAREsystem ein neues Therapiesystem für die Hämodialyse auf den Markt gebracht. Es optimiert die Dialysebehandlung und macht sie noch ökonomischer. Darüber hinaus minimiert es die benötigten Bedienschritte während des Dialyseverfahrens. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 52.

Die Heim-Hämodialyse (Heim-HD) ist eine Alternative zur Behandlung in einem Dialysezentrum. Bei dieser Therapieform nimmt der Patient selbst die Dialysebehandlung vor, meistens unterstützt durch einen Partner oder geschultes Personal zu Hause. Die Heim-HD ist noch immer ein kleiner Markt – nur etwa 0,6 % aller Dialysepatienten wurden Ende 2016 auf diese Weise behandelt. Fresenius Medical Care hat im Berichtsjahr rund 4.200 Heim-HD-Patienten versorgt; damit erhalten etwa 22 % aller Heim-HD-Patienten ihre Dialyseprodukte von uns.

Peritonealdialyse

Bei der Peritonealdialyse (PD) dient das Bauchfell (Peritoneum) als natürliches Filterorgan. Es hat ähnliche Eigenschaften wie die Membranen des Dialysators: Durch seine Poren kann es bestimmte Stoffe hindurchlassen und andere zurückhalten. Die PD wird bei Patienten durchgeführt, die sich selbstständig zu Hause oder unterwegs, beispielsweise am Arbeitsplatz, behandeln können. Wir bieten Systeme und Lösungen für die Kontinuierliche Ambulante Peritonealdialyse (CAPD) und die Automatisierte Peritonealdialyse (APD) an. Bei der CAPD lässt der Patient manuell drei- bis fünfmal pro Tag Dialyselösung aus einem Beutel über einen Katheter in seine Bauchhöhle einlaufen, wo sie das Peritoneum umspült. Nach vier bis fünf Stunden lässt er die mit Stoffwechselprodukten angereicherte Dialyselösung in einen leeren Beutel ablaufen und ersetzt sie durch frische. Damit ist eine kontinuierliche und schonende Blutreinigung gewährleistet. Die APD wird weitestgehend in der Nacht durchgeführt. Ein spezielles Gerät, der sogenannte Cycler, übernimmt den Austausch von Dialyseflüssigkeit. Der Patient schließt sich abends an den Cycler an, der die Spüllösung dann bis zum nächsten Morgen automatisch nach kurzer Verweildauer im Bauchraum mehrfach austauscht. Der Cycler sorgt für den Ein- und Auslauf der mit Stoffwechselprodukten angereicherten Dialyselösung. Damit ist eine kontinuierliche Blutreinigung in der Nacht gewährleistet und nahezu keine Behandlung tagsüber notwendig.

Im Berichtsjahr wurden rund 12 % aller Dialysepatienten weltweit mittels PD behandelt. Insgesamt haben wir zum Ende des Berichtsjahres rund 55.000 PD-Patienten versorgt; damit erhalten circa 16 % aller PD-Patienten ihre Dialyseprodukte von uns.

Akutdialyse

In der Regel leiden Dialysepatienten an chronischem Nierenversagen – einer Krankheit, die sich meist über viele Jahre schrittweise entwickelt. Darüber hinaus können Menschen aber auch im akuten medizinischen Notfall auf eine Dialysebehandlung angewiesen sein, denn die Niere kann – etwa nach einem

schweren Unfall – auch kurzfristig versagen. Für die Behandlung des akuten Nierenversagens bei kritisch kranken Patienten wird auf Intensivstationen die kontinuierliche Nierenersatztherapie angewandt. Auch dafür bietet Fresenius Medical Care Produkte und Dienstleistungen an.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Fresenius Medical Care das Unternehmen Xenios übernommen, mit dem Ziel, das Akutgeschäft zu stärken. Außerdem haben wir im vergangenen Jahr mit der Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen begonnen; wir wollen damit unsere weltweit führende Position in der extrakorporalen Organunterstützung ausbauen.

Weitere Blutreinigungsverfahren

Mit der Blutreinigung außerhalb des Körpers lässt sich nicht nur chronisches Nierenversagen behandeln, sondern auch die Leberfunktion vorübergehend unterstützen (Leberunterstützungstherapie). Außerdem können damit überschüssige Blutfette oder krankheitsauslösende Antikörper entfernt werden (therapeutische Apherese). Diese Verfahren werden vor allem bei Patienten eingesetzt, deren Krankheiten medikamentös nicht mehr erfolgreich zu therapieren sind.

Dialysemedikamente

Die Niere hat nicht nur die wichtige Funktion, Endprodukte des Stoffwechsels auszuscheiden, sie produziert auch Hormone, etwa Vitamin D für einen gesunden Knochenstoffwechsel, sowie Erythropoese-stimulierende Substanzen wie EPO, die die Bildung von roten Blutkörperchen anregen. Außerdem reguliert die Niere den Mineralstoffhaushalt. Bei Patienten mit Nierenversagen kann die Dialyse zwar einige Funktionen weitgehend übernehmen, aber um fehlende Hormone zu ersetzen und den Mineralstoffhaushalt im Gleichgewicht zu halten, müssen Patienten zusätzlich Medikamente einnehmen. Dazu gehören üblicherweise blutbildende Substanzen, Eisenpräparate, Phosphatbinder, Kaliumbinder, Vitamin-D-Präparate und Kalzimimetika. Weitere Informationen finden Sie im Glossar ab Seite 220. Vitamin D beziehen wir überwiegend von spezialisierten Anbietern. Phosphatbinder, Kaliumbinder und Eisenpräparate sowie Erythropoese-stimulierende Substanzen liefert uns unter anderem Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Schweizer Gesellschaft Galenica.

Unsere Dialysedienstleistungen

In weltweit 3.624 unternehmenseigenen Dialysezentren erhielten 2016 insgesamt 308.471 Patienten ihre lebensnotwendige Dialysebehandlung und damit verbundene weitere Leistungen, etwa Labortests. Die Dialysebehandlung in unseren Zentren wird normalerweise drei Mal pro Woche für mehrere Stunden von geschulten medizinischen Mitarbeitern durchgeführt. In unseren Dialysezentren stehen wir auch als Ansprechpartner für die medizinische Betreuung und Schulung von Heimdialyse-Patienten zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir unser Kliniknetz weiter ausgebaut, unter anderem durch den Einstieg ins Dialysedienstleistungsgeschäft in Israel. In Indien haben wir unser Dienstleistungsgeschäft durch den Erwerb einer Beteiligung von 85 % an der Dialysegruppe Sandor Nephro Services erweitert.

Patientenversorgung

Wir setzen unsere weitreichende Erfahrung in der Versorgung nierenkranker Patienten dafür ein, unsere Patienten immer effektiver zu behandeln und dadurch bessere Behandlungsergebnisse zu erzielen. Unser Ansatz:

- eine individuell zugeschnittene Versorgung chronisch kranker Nierenpatienten, die an weiteren Krankheiten leiden,
- ein durchgehend hohes Maß an Behandlungsqualität und Patientensicherheit,
- kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen, um die Behandlung weiterzuentwickeln und gleichzeitig mit den eingesetzten Ressourcen effizient umzugehen.

Qualitätsmanagement in unseren Dialysezentren

In unseren Dialysezentren haben wir spezielle Qualitätsmanagementsysteme etabliert. Wir prüfen regelmäßig, ob diese angewendet werden, übertragen diese Aufgabe aber zum Teil auch an externe Einrichtungen, in Europa zum Beispiel an den Technischen Überwachungsverein (TÜV). Die Sachverständigenorganisation kontrolliert in standardisierten Inspektionen, sogenannten Audits, jährlich unsere Klinikorganisation gemäß den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA werden unsere Dialysezentren von den Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services, CMS) überprüft.

Die Behandlungsqualität in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand allgemein anerkannter Qualitätsstandards, etwa branchenrelevanten klinischen Richtwerten, aber auch anhand unternehmenseigener Qualitätsziele. Damit haben wir unseren Patienten weltweit auch 2016 eine Behandlungsqualität auf höchstem Niveau geboten, wie Tabelle 2.3 anhand der gängigen medizinischen Qualitätsparameter verdeutlicht. Detaillierte Informationen zu den Parametern finden Sie im Glossar ab Seite 220.

Wir führen regelmäßig Patientenbefragungen durch, um herauszufinden, auf welchen Gebieten wir noch besser werden können und in welchen Bereichen wir unsere Dienstleistungen erweitern sollten. In den USA gibt CMS die Inhalte der Patientenzufriedenheitsbefragungen vor. Die Ergebnisse nutzen wir, um unsere Patienten, aber auch unser Klinikpersonal gezielter informieren und schulen zu können und somit die Lebensqualität unserer Patienten dauerhaft zu verbessern.

Medizinische Dienstleistungen – Versorgungsmanagement

Seit 2014 bündeln wir Dienstleistungen außerhalb der Dialyse im Bereich Versorgungsmanagement. Derzeit umfasst das Versorgungsmanagement zum Beispiel Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogene Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, Versicherungsdienstleistungen für Dialysepatienten, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, die ambulante Erstversorgung sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren.

Mit dem Bereich Versorgungsmanagement haben wir die Möglichkeit, unser Geschäft auch außerhalb der Dialyse auszubauen und weiter zu wachsen, beispielsweise in Märkten, in denen der privatisierte Dialysemarkt bereits relativ gut erschlossen ist und wir bereits über hohe Marktanteile verfügen. Auch wenn

QUALITÄTSDATEN T. 2.3

Jeweils bezogen auf das vierte Quartal des Jahres, in %

	Beschreibung	*Mögliche Auswirkungen bei geringer Leistung*	*USA*		*Europa, Naher Osten, Afrika*		*Lateinamerika*		*Asien-Pazifik*[1]	
			2016	*2015*	***2016***	*2015*	***2016***	*2015*	***2016***	*2015*
Kt/V > 1,2	Wirkungsgrad der Dialyse: erfasst, wie gut ein Patient entgiftet wurde	Unter Umständen erhöhte Anzahl von Krankenhaustagen; erhöhte Mortalität	98	98	96	96	91	92	97	97
Hämoglobin = 10–12 g/dl	Hämoglobin ist für den Sauerstofftransport im Körper zuständig	Ein zu geringer Anteil von Hämoglobin im Blut weist auf Blutarmut hin	73	72	78	77	52	52	60	60
Hämoglobin = 10–13 g/dl (Int. Reg.)			79	78	77	77	68	69	68	68
Calcium 8,4–10,2 mg/dl	Indikatoren für den Ernährungszustand und Mineralhaushalt des Patienten	Marker für erhöhte Mortalität	84	84	76	78	79	75	75	75
Albumin ≥ 3,5 g/dl[2]			78	81	91	92	91	90	89	89
Phosphat ≤ 5,5 mg/dl			64	64	77	79	77	75	72	72
Patienten ohne Katheter (nach 90 Tagen)	Erfasst die Anzahl der Patienten mit Gefäßzugang	Unter Umständen erhöhte Anzahl von Krankenhaustagen	84	84	81	82	82	83	91	91
Krankenhaustage pro Patient	Folge von Komplikationen durch die Dialysebehandlung	Einschränkung der Lebensqualität der Patienten	10,0	10,0	9,4	9,5	3,8	3,5	4,4	4,2

[1] *Inklusive der Daten des Dialysedienstleisters Jiate in Taiwan und auf den Philippinen.*
[2] *Internationaler Standard BCR CRM470.*

Werte basierend auf:
– KDOQI-Richtlinien (Kidney Disease Outcomes Quality Initiative) aus den USA,
– EBPG-Standard (European Best Practice Guidelines) in Europa,
– KDIGO-Richtlinien (Kidney Disease: Improving Global Outcomes), einer noch jungen weltweiten Initiative, deren Bedeutung aber zunimmt.

das Versorgungsmanagement in unserer Strategie als ein Geschäft mit globaler Ausrichtung definiert ist, bieten wir aktuell Dienstleistungen außerhalb der Dialyse hauptsächlich in unserem größten Markt, den USA, an. In den vergangenen Jahren hat sich das Gesundheitssystem dort weg von der Vergütung einzelner Leistungen hin zur ganzheitlichen und koordinierten Versorgung entwickelt. Mit unseren Aktivitäten im Versorgungsmanagement und unserer Erfahrung in der Dialyse können wir an der Weiterentwicklung des US-amerikanischen Gesundheitssystems teilhaben und dies als Basis für zusätzliches Wachstum nutzen. Gleichzeitig sollen Patienten von einer koordinierten Versorgung, und Gesundheitssysteme von niedrigen Kosten profitieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Branchenspezifisches Umfeld“ ab Seite 57.

Im Geschäftsjahr 2016 lag der Umsatzanteil des Versorgungsmanagements bei rund 13 % unseres Gesamtumsatzes.

Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement

Dienstleistungen im Bereich Versorgungsmanagement bieten wir momentan hauptsächlich in unserem größten Markt, den USA, an. Unser Ziel ist es, diesen Bereich weiter auszubauen.

Einer unserer wichtigen Akteure im Versorgungsmanagement ist der Gesundheitsdienstleister Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound Physicians). Dieser koordiniert ein Netzwerk mit mehr als 2.200 Fachkräften in der Notfallmedizin, wie spezialisierte Krankenhausärzte, sogenannte Hospitalists, Intensivmediziner und Fachkräfte in der Pflegeüberleitung in rund 350 Krankenhäusern und Post-Akuteinrichtungen in den USA. Darüber hinaus bietet Sound Physicians Beratungsleistungen für Krankenhäuser zur Prüfung und Dokumentation von Abrechnungen an und vermittelt Zeitarbeitskräfte.

Wettbewerbsposition

Größter Anbieter von Dialysedienstleistungen

Fresenius Medical Care ist im Bereich der Dialysedienstleistungen mit einem Marktanteil von etwa 10 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten, der weltweite Marktführer. Wir versorgen nicht nur die meisten Dialysepatienten, sondern verfügen außerdem – verglichen mit anderen Unternehmen – über die größte Zahl von Dialysezentren: Im Jahr 2016 waren es 3.624 (2015: 3.418) weltweit. Den größten Anteil unserer Patienten (61 %) haben wir in Nordamerika betreut, 19 % in EMEA, 10 % in Lateinamerika und 10 % in der Region Asien-Pazifik.

Marktführer bei Dialyseprodukten

Unser weltweiter Marktanteil bei Dialyseprodukten betrug im Jahr 2016 rund 34 % (2015: 34 %); damit sind wir auch in diesem Bereich die Nummer eins. Der Marktanteil unserer Schlüsselprodukte Dialysatoren und Dialysemaschinen lag mit etwa 45 % bzw. über 50 % sogar noch deutlich darüber. Ausführliche Angaben zu den wesentlichen Absatzmärkten und zur Marktposition von Fresenius Medical Care finden Sie im Abschnitt „Branchenspezifisches Umfeld“ ab Seite 57.

Qualitätsanforderungen und Vergütungssysteme

Die Vergütungssysteme für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft sogar innerhalb eines Landes. Fresenius Medical Care bietet seine Dialysedienstleistungen in mehr als 45 Ländern mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen an. Dank dieser internationalen Erfahrung können wir die Bemühungen der nationalen Gesundheitssysteme unterstützen, passende Vergütungsstrukturen zu schaffen, unser Geschäft den lokalen Gegebenheiten anpassen und dabei profitabel agieren. Weitere Angaben hierzu finden Sie im Abschnitt „Branchenspezifisches Umfeld“ ab Seite 57.

Als lebensrettende Behandlung ist die Dialyse mit höchsten Anforderungen an Sicherheit und Qualität verbunden. Das gilt sowohl für die Herstellung unserer Dialyseprodukte als auch für die Durchführung der Dialysebehandlung in unseren eigenen Zentren. Diese Anforderungen sind in zahlreichen – sowohl nationalen als auch internationalen – gesetzlichen Regelungen, Standards und Normen verankert, an denen wir unser unternehmerisches Handeln ausrichten. Zusätzlich zu diesen rechtlich vorgegebenen Standards haben wir eigene Richtlinien entwickelt, die in vielen Bereichen über die gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben hinausgehen. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Abschnitten „Unser Leistungsportfolio“ ab Seite 28 sowie „Einkauf und Produktion“ auf Seite 33.

Einkauf und Produktion

Der Geschäftsbereich Global Manufacturing and Quality (GMQ) steuert zentral alle Kompetenzen von Fresenius Medical Care weltweit im Einkauf von Roh- und Halbfertigwaren, in der Produktion einschließlich des Qualitätsmanagements sowie in der Distribution in Nordamerika. Dank dieses zentralen Ansatzes können wir

- die Effizienz unserer Abläufe kontinuierlich weiter steigern,
- Kostenstrukturen optimieren,
- die Rentabilität des Kapitals erhöhen, das wir in der Fertigung einsetzen,
- flexibler reagieren,
- unseren Anspruch erfüllen, den hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit gerecht zu werden.

Zum Ende des Jahres 2016 waren im Bereich GMQ 15.224 Mitarbeiter (2015: 15.350) beschäftigt. Wir produzieren insgesamt an 37 Produktionsstandorten in mehr als 20 Ländern.

Strategischer Einkauf

Unser strategischer Einkauf ist darauf ausgerichtet, die Verfügbarkeit, Sicherheit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die in der Produktion eingesetzt werden. Das Ziel ist hierbei, das wettbewerbsfähige und international ausgewogene Lieferantennetz von Fresenius Medical Care weiter auszubauen.

Das Einkaufsvolumen für Material und bezogene Leistungen im Bereich GMQ lag im Berichtsjahr 2016 bei rund 1,3 MRD US$ (2015: 1,4 MRD US$).

Indem wir unsere Beschaffungsprozesse weiter standardisieren und transparenter gestalten, können wir die Effizienz im Einkauf kontinuierlich steigern, gleichzeitig die stetige Materialversorgung sicherstellen und unser Qualitätsniveau halten. Schwerpunkte bei der Optimierung der Beschaffung sind die Weiterentwicklung der regionenübergreifenden Prozesse innerhalb des Einkaufs und die Prozessoptimierung an Schnittstellen zu anderen Unternehmensbereichen.

Unsere Fertigungsstandorte

Das Ziel unserer Produktionsstrategie ist, Produkte in höchster Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort und zu bestmöglichen Konditionen herzustellen. Mit einem Netz aus großen Produktionsstandorten, an denen wir technisch anspruchsvolle Produkte für den weltweiten Vertrieb herstellen, und Produktionsstandorten, die primär der regionalen Versorgung dienen, können wir diese Strategie erfolgreich umsetzen. Die wichtigsten Werke für die Produktion von Dialysatoren befinden sich in St. Wendel (Deutschland), Ogden (USA), L'Arbresle (Frankreich), Changshu (China) und Buzen (Japan). Dialysemaschinen stellen wir in Schweinfurt (Deutschland) und im kalifornischen Concord (USA) her.

Einen Überblick über unsere wichtigsten Produktionsstandorte gibt Grafik 2.4 auf Seite 34.

Höchste Ansprüche an Qualität

Die höchstmögliche Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Therapien ist für Fresenius Medical Care Grundvoraussetzung, um die beste medizinische Versorgung unserer Patienten und Kunden zu gewährleisten. Damit wir diesem Anspruch und den zahlreichen regulatorischen Auflagen gerecht werden, sind unsere Prozesse in den Geschäftsregionen in umfassende Qualitätsmanagementsysteme eingebunden. Diese regeln und überwachen die Einhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben für alle unsere Produkte und Verfahren, von deren Entwicklung und Marktzulassung über die Herstellung und Anwendung in den Kliniken bis hin zur Schulung von Kunden und zum Umgang mit Reklamationen. Darüber hinaus sind unsere Produktionsstandorte zum Teil nach mehreren regionalen Qualitätsstandards zugleich zertifiziert.

Unsere Qualitätsmanagementsysteme in der Produktion verbinden interne Regelungen, Abläufe und Verfahren mit den Anforderungen allgemein anerkannter externer Standards und Richtlinien. Unsere Werke nutzen im Qualitätsmanagement anerkannte Instrumente wie „Lean Six Sigma" zur Optimierung von Produktions- und Prüfprozessen sowie von generellen Abläufen. Weitere Informationen finden Sie im Glossar ab Seite 220.

WESENTLICHE STANDORTE

G. 2.4

Nordamerika

WALTHAM, US
Niederlassung
Nordamerika

01 Ogden, US
Dialysatoren

02 Concord, US
Dialysemaschinen

03 Toledo, US
Hämodialyse-Konzentrate

04 Montreal, CA
Hämodialyse-Konzentrate

05 Irving, US
Hämodialyse-Konzentrate

06 Reynosa, MX
Blutschlauchsysteme

07 Guadalajara, MX
Dialyselösungen,
Hämodialyse-Konzentrate

Europa

BAD HOMBURG, DE
Konzernzentrale und Niederlassung
Europa, Naher Osten, Afrika

11 Schweinfurt, DE
Dialysemaschinen

12 St. Wendel, DE
Dialysatoren, Dialyselösungen

13 L'Arbresle, FR
Dialysatoren, Hämodialyse-Konzentrate

14 Palazzo Pignano, IT
Blutschlauchsysteme

15 Krems, AT
Adsorber

16 Vršac, SRB
Blutschlauchsysteme, Dialysatoren,
Hämodialyse-Konzentrate

17 Antalya, TR
Blutschlauchsysteme

Asien-Pazifik

HONGKONG, CN
Niederlassung
Asien-Pazifik

18 Inukai, JP
Faserbündel

19 Buzen, JP
Dialysatoren, Dialyselösungen

20 Changshu, CN
Blutschlauchsysteme, Dialysatoren

21 Ipoh, MY
Wasseraufbereitungsanlagen

22 Enstek, MY
Hämodialyse-Konzentrate

23 Smithsfield, AU
Hämodialyse-Konzentrate

24 Scoresby, AU
Dialysestühle, Verpackungen

Lateinamerika

08 Santafé de Bogotà, CO
Dialyselösungen, Hämodialyse-Konzentrate

09 Jaguariúna, BR
Dialyselösungen, Hämodialyse-Konzentrate

10 Pilar, AR
Hämodialyse-Konzentrate

STRATEGIE, ZIELE UND UNTERNEHMENS-STEUERUNG

Vision und Grundsätze unserer Unternehmensführung

Nachhaltiges und verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln ist für uns eine grundlegende Voraussetzung, um auch in Zukunft erfolgreich in unsere Mitarbeiter, unsere Forschung und Entwicklung, die Produktion und die Weiterentwicklung unserer Geschäftsfelder investieren zu können. Dabei orientieren wir uns an unserer Vision: Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.

Unsere Bestrebungen, unseren Patienten in aller Welt durch ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen, basieren auf unserem Bekenntnis zu den Grundwerten unseres Unternehmens: Qualität, Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Unsere Unternehmenskultur und -politik sowie unser gesamtes unternehmerisches Handeln orientieren sich an diesen Grundwerten. Dies gilt auch für die Arbeits- und Geschäftsbeziehungen zu unseren Patienten, Kunden, Geschäftspartnern, Behörden, Investoren und der Öffentlichkeit sowie zu unseren Mitarbeitern.

Die Grundwerte sind in unserem Ethik- und Verhaltenskodex verankert. Unser Verhaltenskodex beschreibt unsere Unternehmensstandards und unterstreicht unsere Verpflichtung, in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und Verordnungen sowie mit unseren eigenen Unternehmensrichtlinien zu handeln. Details zur Corporate Governance und zur Compliance finden Sie im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 105. Weitere Informationen zu unserem Verständnis unternehmerischer Verantwortung finden Sie ab Seite 41.

Ziele und Strategie zur nachhaltigen Wertsteigerung

Unser Ziel ist, unsere Position als der weltweit führende Anbieter von Dialysetherapien und Dialyseprodukten höchster Qualität weiter zu festigen und als Basis dafür zu nutzen, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Darüber hinaus bauen wir mit dem Bereich Versorgungsmanagement unser Angebot dialysenaher medizinischer Dienstleistungen aus. Damit wollen wir den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care kontinuierlich steigern und weltweit einen Mehrwert für Patienten, Gesundheitssysteme, Mitarbeiter und Investoren schaffen. Unsere finanzielle Solidität ermöglicht uns eine Unternehmensfinanzierung zu attraktiven Konditionen und eine Flexibilität, die wir uns erhalten wollen. Für die kommenden Jahre verfolgen wir weiterhin das Ziel, unsere führende Position in finanziell verantwortungsvoller Weise zu festigen.

Unsere Strategie basiert auf einer eingehenden Analyse der für Fresenius Medical Care relevanten Trends:

- Demografischer Wandel: Durch die steigende durchschnittliche Lebenserwartung nimmt der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung kontinuierlich zu. Mit dem Alter verringert sich jedoch die Leistungsfähigkeit der Nieren. Die demografische Entwicklung ist daher ein wichtiger Indikator für die künftige Zahl der Dialysepatienten; diese wird voraussichtlich weltweit von rund 3,0 MIO im Jahr 2016 auf 3,7 MIO im Jahr 2020 ansteigen.
- Zunahme von Zivilisationskrankheiten: Erkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes sind auf dem Vormarsch. Sie können zu Schädigungen im gesamten Organismus führen und langfristig auch die Nierenfunktion beeinträchtigen.
- Verbesserter Zugang zu medizinischer Versorgung: Durch den kontinuierlichen Auf- und Ausbau ausgewogener und nachhaltiger Gesundheitssysteme ist in einigen Ländern der Zugang zu einer adäquaten Dialysebehandlung für eine Vielzahl von Patienten überhaupt erst möglich geworden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt und die daraus resultierende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten und Therapien steigen wird.
- Wandel in der Gesundheitsbranche: Der Gesundheitsbereich befindet sich im stetigen Wandel. Wir glauben, dass der Bedarf an ganzheitlicher Betreuung von Nierenkranken weiter steigen wird und dass künftig nicht nur das einzelne Dialyseprodukt oder die Dienstleistung im Vordergrund stehen wird, sondern die Verbindung und eine effektivere Koordination aller Anwendungsgebieten rund um die Dialyse.

Die Unternehmensstrategie von Fresenius Medical Care sieht daher für die nächsten Jahre die folgenden vier strategischen Leitlinien vor:

- kontinuierlich wachsen und globale Präsenz ausbauen,
- neue Geschäftsfelder erschließen,

- Produkte und Therapien weiterentwickeln,
- operative Exzellenz und Flexibilität ausbauen.

Wir haben konkrete Maßnahmen erarbeitet, die – auf Basis dieser vier strategischen Leitlinien – künftig die Schwerpunkte unserer unternehmerischen Aktivitäten bilden.

Kontinuierlich wachsen und globale Präsenz ausbauen

Wir haben den Anspruch, die Entwicklung der Branche aktiv mitzugestalten und dabei vom weltweiten Wachstum des Marktes zu profitieren. Das gelingt uns zum Beispiel, indem wir immer mehr Menschen den Zugang zur lebensrettenden Dialysebehandlung ermöglichen oder innovative Produkte und Therapien entwickeln, die die Lebensqualität unserer Patienten verbessern.

Um unsere Marktposition auszubauen, haben wir verschiedene Ansätze entwickelt, die von organischem Wachstum bis hin zur stetigen Prüfung sinnvoller Akquisitionen reichen. Ein dauerhaftes profitables Wachstum setzt außerdem voraus, dass wir unsere Geschäftsaktivitäten auch auf attraktive Zukunftsmärkte ausrichten. Eine Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen, sind öffentlich-private Projektkooperationen im Dialysegeschäft. Die öffentliche Hand profitiert von einer hochwertigen Dialyseinfrastruktur, weil sie so mehr Patienten besser und zugleich kostengünstiger versorgen kann.

Neue Geschäftsfelder erschließen

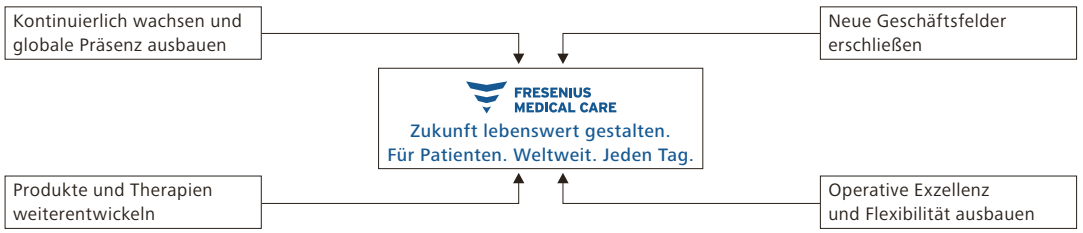
Fresenius Medical Care sieht seinen Fokus in der ganzheitlichen Versorgung von Dialysepatienten sowie in dialysenahen Therapien. Neben unseren Produkten und der Dialysebehandlung selbst bieten wir vermehrt zusätzliche Dienstleistungen rund um die Versorgung unserer Patienten an. Medizinische Leistungen, die über die eigentliche Dialysebehandlung hinausgehen, fassen wir unter dem Begriff „Versorgungsmanagement“ zusammen. Mit dieser integrierten Versorgung können wir neue Geschäftsfelder erschließen und werden dem steigenden Bedarf an ganzheitlicher Betreuung unserer Patienten gerecht. Darüber hinaus können wir dadurch einzelne Behandlungsschritte besser verzahnen mit dem Ziel, die Versorgungsqualität für unsere Patienten weiter zu erhöhen und die Gesundheitssysteme zu entlasten.

Produkte und Therapien weiterentwickeln

Innovative Produkte zu entwickeln und unsere Dialysetherapien kontinuierlich zu verbessern ist ein fester Bestandteil unserer Strategie eines nachhaltigen Wachstums. Unsere Forschungs- und Entwicklungsstandorte sind weltweit verteilt. Das hat den Vorteil, dass wir lokale Besonderheiten gut kennen und schnell darauf reagieren können. Zugleich wird chronisches Nierenversagen immer stärker zum weltweiten Problem, sodass die Nachfrage nach verbesserten, hochwertigen und zugleich kosteneffizienten Produkten steigt. Für unsere Produktentwicklung ergeben sich daraus zunehmend Synergien, die wir in Zukunft noch stärker nutzen wollen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 52.

Die Qualität und die Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen stehen bei Fresenius Medical Care an erster Stelle. Sie sind für uns gleichbedeutend mit der Lebensqualität unserer Patienten. Die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen macht uns zu einem zuverlässigen Partner für Patienten, Ärzte und Pflegekräfte gleichermaßen. Auch in Zukunft wird unser Fokus auf der Qualität unseres Angebots liegen.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE G. 2.5



Operative Exzellenz und Flexibilität ausbauen

Ein weiterer Schwerpunkt für uns liegt darin, die Profitabilität von Fresenius Medical Care nachhaltig zu erhöhen und das Unternehmen noch effizienter zu steuern. Auch in Zukunft werden wir administrative Strukturen und Prozesse weiter optimieren und modernisieren. Damit wollen wir der steigenden Nachfrage gerecht werden und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass wir flexibler auf Veränderungen im Markt reagieren können.

Gleichzeitig werden wir auch in Zukunft unsere dezentrale Struktur nutzen, um ein starker und verlässlicher Partner vor Ort zu sein, schnell auf spezifische Kundenbedürfnisse oder Veränderungen in unseren Märkten oder im regulatorischen Umfeld reagieren und den Zugang zu neuen Märkten weiter ausbauen zu können.

Bereits im Geschäftsjahr 2014 haben wir unser weltweites Effizienzprogramm gestartet, um die Leistungsfähigkeit der gesamten Organisation zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit und Investitionskraft zu stärken. Ende 2016 konnten wir dieses Programm erfolgreich beenden und die von uns geplanten Effizienzgewinne erzielen.

Wachstumsstrategie 2020

Basierend auf den strategischen Leitlinien haben wir 2014 mit unserer „Wachstumsstrategie 2020" neue langfristige Ziele festgelegt. Bis zum Jahr 2020 soll sich der Umsatz von Fresenius Medical Care auf 28 MRD US$ erhöhen. Das entspricht nach IFRS und den im April 2014 zugrunde gelegten Wechselkursen 21 MRD € und 24 MRD € nach aktuellen Wechselkursen sowie einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 10 %. Sowohl organisches Wachstum als auch Akquisitionen sollen zum Wachstum der Umsatzerlöse beitragen. Das Konzernergebnis soll im gleichen Zeitraum jährlich im hohen einstelligen Bereich wachsen. Neben dem weiterhin starken Wachstum im Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und der Behandlung von Dialysepatienten wollen wir diese Ziele auch mit dem Ausbau des Versorgungsmanagements erreichen.

Finanzstrategie

Die höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie von Fresenius Medical Care hat neben der Optimierung der Finanzierungskosten die Sicherung der finanziellen Flexibilität. Finanziell flexibel bleiben wir, indem wir eine breite Palette von Finanzierungsinstrumenten in unterschiedlichen Märkten und Währungen einsetzen und bei den Banken, mit denen wir zusammenarbeiten, stark diversifizieren. Unser Finanzierungsprofil ist charakterisiert durch eine breite Streuung der Laufzeiten bis zum Jahr 2024.

Unser zentrales Finanzierungsinstrument ist die syndizierte Kreditvereinbarung mit revolvierenden Kreditlinien sowie Darlehen in US-Dollar und Euro.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad). Fresenius Medical Care verfügt über eine starke Marktposition im wachsenden und als nicht zyklisch angesehenen Dialysesektor; dieser ist durch relativ stabile Cash Flows gekennzeichnet. Weitere Informationen zur Finanzstrategie finden Sie im Abschnitt „Finanzlage" ab Seite 71.

Kernsteuerungsgrößen

Der Vorstand von Fresenius Medical Care steuert das Unternehmen anhand strategischer und operativer Vorgaben sowie verschiedener finanzieller Kenngrößen, die in US-Dollar auf Basis des Bilanzierungsstandards US-GAAP ermittelt werden. Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden wir diese finanziellen Kennzahlen in Euro ermitteln und gemäß „International Financial Reporting Standards" (IFRS) berichten. Der Prognosebericht ab Seite 93 enthält daher bereits Werte in Euro, die aus nach IFRS ermittelten Größen abgeleitet werden. Veränderungen bei den finanziellen Kenngrößen werden aufgrund des größeren Einflusses von Wechselkursschwankungen auf die Euro-Kennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2017 zusätzlich währungsbereinigt bestimmt.

In den einzelnen Geschäftssegmenten werden dieselben Kennzahlen verwendet wie für die Steuerung des Gesamtunternehmens. Neben den finanziellen Kennzahlen werden auf allen Unternehmensebenen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erhoben, überprüft und teilweise ebenfalls in die Berichterstattung einbezogen. Das übergeordnete Ziel lautet stets, den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Deshalb haben wir im Zuge der Einführung des neuen Vergütungsplans mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive Plan 2016, LTIP 2016) im Geschäftsjahr 2016 „Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital" (Return on Invested Capital, ROIC) als neue Zielgröße auf Konzernebene für die Bewertung unserer Unternehmensentwicklung definiert.

Eine Übersicht über die Kernsteuerungsgrößen von Fresenius Medical Care finden Sie in Tabelle 2.6. Die Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC finden Sie in Tabelle 2.7 auf Seite 39; die Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT in Tabelle 2.8 auf Seite 40.

KERNSTEUERUNGSGRÖSSEN T. 2.6

	Definition	***2016***	*2015*
Umsatzerlöse	Erlöse aus Erbringung von Dienstleistungen und Verkauf, Vermietung und Verpachtung	17.911 MIO US$	16.738 MIO US$
Operatives Ergebnis (EBIT)	Indikator zur Bewertung der Ertragskraft	2.638 MIO US$	2.327 MIO US$
Operative Marge (EBIT-Marge)	Verhältnis operatives Ergebnis zu Umsatzerlösen; Indikator zur Beurteilung der Rentabilität	14,7 %	13,9 %
Verbleibendes EBIT	Errechnet sich aus dem operativen Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile; aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit bedeutende Kennzahl für Investoren; entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt	2.332 MIO US$	2.043 MIO US$
Wachstum Konzernergebnis	Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt; Indikator zur Beurteilung der Ertragskraft	21 %	– 2 %
Wachstum Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Aktien	20 %	– 2 %
Investitionen in Sachanlagen	Kennzahl, die in Form von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen das im Unternehmen eingesetzte Kapital beeinflusst	1.012 MIO US$	935 MIO US$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit *in % der Umsatzerlöse*	Aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielter Nettozufluss liquider Mittel im Verhältnis zu den Umsatzerlösen; Indikator für die Zahlungskraft und das Innenfinanzierungspotenzial (Mittel, die für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen zur Verfügung stehen)	11,9 %	11,7 %
Free Cash Flow *in % der Umsatzerlöse*	Frei verfügbarer Cash Flow nach Investitionen in Sachanlagen in Relation zu den Umsatzerlösen; Indikator für die Mittel, die für Akquisitionen und Beteiligungen, Dividenden an die Aktionäre und für Kredittilgung zur Verfügung stehen	6,3 %	6,1 %
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	Finanzverbindlichkeiten (Debt) geteilt durch das um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO US$ übersteigt, bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen); Indikator dafür, wie viele Jahre es dauert, die Finanzverbindlichkeiten aus eigenen Mitteln zu tilgen	2,4	2,8
Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC)	Der ROIC bezieht das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern (Net Operating Profit After Tax, NOPAT) auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage und gibt Auskunft darüber, wie effizient wir mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeiten bzw. wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist; der ROIC wird nach IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt	7,8 %	7,1 %

ÜBERLEITUNG DES DURCHSCHNITTLICH INVESTIERTEN KAPITALS UND DES ROIC

T. 2.7

in MIO US$, ausgenommen ROIC

2016	31. Dezember 2016 (in IFRS)	30. September 2016[4] (in IFRS)	30. Juni 2016[4] (in IFRS)	31. März 2016[4] (in IFRS)	31. Dezember 2015[4] (in IFRS)
Summe Vermögenswerte[1]	26.883	26.869	26.765	26.483	25.780
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung[1]	468	471	471	471	469
Minus: Flüssige Mittel[1]	(747)	(632)	(725)	(530)	(562)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen[1]	(210)	(161)	(168)	(224)	(198)
Minus: Aktive latente Steuern[1]	(307)	(293)	(276)	(279)	(284)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	(607)	(528)	(575)	(564)	(637)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen[1]	(278)	(258)	(218)	(237)	(153)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[1,2]	(3.011)	(2.871)	(2.867)	(2.666)	(2.689)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern[1]	(255)	(254)	(254)	(279)	(235)
▸ INVESTIERTES KAPITAL[1]	**21.936**	**22.343**	**22.153**	**22.175**	**21.491**
Durchschnittliches investiertes Kapital zum 31. Dezember 2016[1]	22.020	–	–	–	–
Operatives Ergebnis[3,4]	2.654	–	–	–	–
Ertragsteuern[3,5]	(930)	–	–	–	–
▸ NOPAT[3]	**1.724**	**–**	**–**	**–**	**–**
▸ ROIC	**7,8 %**	**–**	**–**	**–**	**–**

2015	31. Dezember 2015 (in IFRS)	30. September 2015 (in IFRS)	30. Juni 2015 (in IFRS)	31. März 2015 (in IFRS)	31. Dezember 2014 (in IFRS)
Summe Vermögenswerte[1]	25.308	25.087	25.100	24.745	25.099
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung[1]	469	470	471	470	473
Minus: Flüssige Mittel[1]	(550)	(621)	(582)	(623)	(634)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen[1]	(198)	(159)	(118)	(146)	(171)
Minus: Aktive latente Steuern[1]	(279)	(254)	(253)	(236)	(258)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	(628)	(583)	(537)	(583)	(573)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen[1]	(153)	(200)	(179)	(137)	(141)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[1,2]	(2.655)	(2.456)	(2.471)	(2.386)	(2.311)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern[1]	(235)	(225)	(221)	(224)	(257)
▸ INVESTIERTES KAPITAL[1]	**21.079**	**21.059**	**21.210**	**20.880**	**21.227**
Durchschnittliches investiertes Kapital zum 31. Dezember 2015[1]	21.091	–	–	–	–
Operatives Ergebnis[3]	2.362	–	–	–	–
Ertragsteuern[3,5]	(872)	–	–	–	–
▸ NOPAT[3]	**1.490**	**–**	**–**	**–**	**–**
▸ ROIC	**7,1 %**	**–**	**–**	**–**	**–**

[1] *Mit dem Stichtagskurs des jeweiligen Zeitpunkts von Euro in US-Dollar umgerechnet.*
[2] *Enthalten sind langfristige Rückstellungen und ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen, nicht enthalten sind Pensionsrückstellungen und nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen.*
[3] *Mit dem Durchschnittskurs des jeweiligen Jahres von Euro in US-Dollar umgerechnet.*
[4] *Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO US$ übersteigt.*
[5] *Bereinigt um nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften.*

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Darüber hinaus messen wir unseren Erfolg anhand weiterer klar definierter nichtfinanzieller Kennzahlen, die jedoch nicht Kern der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care sind. Dazu zählen:

- Anzahl Dialysepatienten: Im Geschäftsjahr 2016 hat Fresenius Medical Care insgesamt 308.471 Patienten in mehr als 45 Ländern behandelt (2015: 294.381 Patienten).
- Anzahl Dialysezentren: Die Anzahl der von Fresenius Medical Care betriebenen Dialysezentren lag im Jahr 2016 bei 3.624 (2015: 3.418).
- Anzahl Dialysebehandlungen: 46,5 MIO Dialysebehandlungen haben wir im Geschäftsjahr 2016 durchgeführt (2015: 44,6 MIO).
- Anzahl Mitarbeiter: Die Anzahl der Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2016 waren insgesamt 109.319 Menschen bei Fresenius Medical Care beschäftigt, im Vergleich zu 104.033 im Vorjahr.

Wir steuern unsere Investitionen mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses. Der Vorstand legt das Investitionsbudget für den Konzern sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Bevor die konkreten Investitionsvorhaben oder Akquisitionen umgesetzt werden, prüft ein unternehmensinterner Ausschuss (Acquisition & Investment Committee, AIC) die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Die Investitionsprojekte werden anhand gängiger Methoden wie der Kapitalwert- und

ÜBERLEITUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES ZUM VERBLEIBENDEN EBIT — T. 2.8

in MIO US$

	2016	*2015*
Nordamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.119	1.798
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(295)	(274)
Verbleibendes EBIT	1.824	1.524
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.060	1.701
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(270)	(234)
Verbleibendes EBIT	1.790	1.467
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	59	97
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(25)	(40)
Verbleibendes EBIT	34	57
EMEA		
Operatives Ergebnis (EBIT)	524	577
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(4)	(3)
Verbleibendes EBIT	520	574
Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis (EBIT)	319	298
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(7)	(7)
Verbleibendes EBIT	312	291
Lateinamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	66	48
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	0	0
Verbleibendes EBIT	66	48
▸ **GESAMT**		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.638	2.327
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(306)	(284)
Verbleibendes EBIT	**2.332**	**2.043**

der Interner-Zinsfuß-Methode bewertet; Amortisationszeiten fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir nur die Investitionen und Akquisitionen tätigen bzw. umsetzen, die tatsächlich den Unternehmenswert steigern.

Weitere Informationen zu Akquisitionen finden Sie im Abschnitt „Finanzlage“ ab Seite 71.

Details zur Entwicklung dieser Kenngrößen sowie weiterer Finanzzahlen finden Sie auch im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab Seite 65.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmerische Aktivitäten unterliegen nicht nur zahlreichen externen Einflussfaktoren, sondern Unternehmen nehmen auch in vielfacher Weise Einfluss auf ihr Umfeld. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen stets unsere Patienten. Als Hersteller und Anbieter von Dialyseprodukten und Gesundheitsdienstleistungen sind wir darüber hinaus Geschäftspartner von Lieferanten sowie von anderen Unternehmen und Organisationen im Gesundheitswesen. Wir sind zudem Partner für die staatlichen Gesundheitssysteme und somit für Regierungen und leisten damit einen bedeutenden Beitrag für die Gesellschaft. Außerdem sind wir ein internationaler Arbeitgeber. Zugleich sind unsere unternehmerischen Aktivitäten auf einen umweltschonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Unternehmerische Verantwortung geht bei Fresenius Medical Care daher über die reine ökonomische Verantwortung hinaus und ist auf Nachhaltigkeit und Vertrauen in Bezug auf unsere Stakeholder-Gruppen und deren vielfältige Ansprüche an Fresenius Medical Care ausgerichtet.

Nachhaltiges Handeln verstehen wir folgerichtig nicht als einen von vielen Faktoren, sondern als wesentlichen Bestandteil unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und der vertrauensvolle Dialog mit unseren Stakeholdern sind deshalb fest in unserem Unternehmenskodex verankert.

Für Fresenius Medical Care bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern. Inhaltlich unterscheiden wir dabei die folgenden vier Bereiche:

- wirtschaftliche Verantwortung,
- Verantwortung für unsere Mitarbeiter,
- Verantwortung für die Umwelt,
- gesellschaftliche Verantwortung.

Im Jahr 2016 haben wir ein unternehmensweites Projekt gestartet, um unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterzuentwickeln. Teil dessen ist die Durchführung einer Materialitätsanalyse; damit haben wir Ende des Jahres begonnen. Wir werden das Projekt 2017 weiter fortführen und über die Ergebnisse ausführlich in der ersten Hälfte 2018 berichten.

Auch im Geschäftsjahr 2016 wurden die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Fresenius Medical Care gewürdigt: Seit 2009 ist unser Unternehmen ohne Unterbrechung im renommierten Dow Jones Sustainability Europe Index vertreten.

Stakeholderdialog und nachhaltige Wertschöpfung

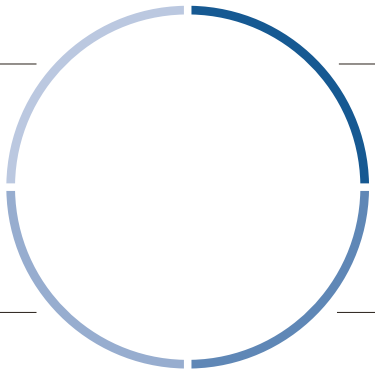
Grundlage unserer Geschäftstätigkeit ist eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf Integrität, gute Corporate Governance und die Einhaltung von Compliance-Grundsätzen setzt, sowie ein in ethischer Hinsicht einwandfreies Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder Führungskraft fordert und fördert. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist bei uns aufgrund der weltweiten Präsenz und regionalen Vielfalt von Fresenius Medical Care, wie auch die operative Unternehmenssteuerung, größtenteils dezentral organisiert.

Der regelmäßige und vertrauensvolle Austausch mit unseren Stakeholdern – siehe Grafik 2.9 auf Seite 42 – ist für uns von großer Bedeutung. Sie stellen auf nationaler und internationaler Ebene vielfältige Ansprüche an Fresenius Medical Care. Durch den Dialog möchten wir die Transparenz unserer Unternehmensentscheidungen erhöhen und damit Vertrauen schaffen. Gleichzeitig hilft uns der Austausch, unterschiedlichste Trends frühzeitig zu erkennen, unser gesellschaftliches Engagement zu verstärken und nachhaltig zu handeln.

Das Fundament einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung sind die wirtschaftliche Verantwortung und der ökonomische Erfolg. Nur wenn wir im Sinne unserer auf profitables Wachstum ausgerichteten Strategie erfolgreich sind, können wir Werte für unsere Stakeholder schaffen. Dies wiederum sichert die langfristige Basis von Fresenius Medical Care.

Die in Tabelle 2.10 dargestellte Wertschöpfungsanalyse zeigt daher über den ökonomischen Erfolg im eigentlichen Sinne (u.a. Umsatz, Gewinn, Kapitalrenditen) hinaus die umfassender definierte messbare Leistungskraft des Unternehmens, die unseren unterschiedlichen Interessen- und Stakeholder-Gruppen zugutekommt. Durch unser unternehmerisches Handeln und den laufenden Geschäftsbetrieb generieren wir Wert und bedienen damit die Ansprüche unserer Stakeholder: Wir sind ein zuverlässiger Arbeitgeber für Führungskräfte, Ärzte, medizinisches Fachpersonal und viele weitere Mitarbeiter und leisten für diese Stakeholder Wertbeiträge. Das gilt auch für unsere Kreditgeber und für unsere Investoren. Durch unsere Unternehmenssteuern leisten wir direkte Zahlungen an die Gesellschaft.

DIE WICHTIGSTEN ANSPRUCHSGRUPPEN IM STAKEHOLDER-DIALOG G. 2.9

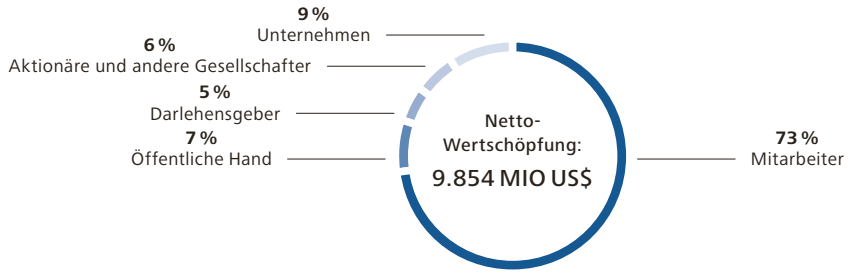


ENTSTEHUNG NACHHALTIGER WERTSCHÖPFUNG T. 2.10

in MIO US$

	2016		*2015*	
Entstehung				
Unternehmensleistung	17.960	100 %	16.729	100 %
Vorleistungen	(7.330)	– 41 %	(7.083)	– 42 %
Brutto-Wertschöpfung	10.630	59 %	9.646	58 %
Abschreibungen	(776)	– 4 %	(717)	– 4 %
▸ **NETTO-WERTSCHÖPFUNG**	**9.854**	**55 %**	8.929	54 %

VERWENDUNG DER WERTSCHÖPFUNG[1] G. 2.11



[1] *Unter Annahme der Zustimmung zur Gewinnverwendung 2016 durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2017.*

Die Wertschöpfung – also der erwirtschaftete Beitrag des Unternehmens zum privaten und öffentlichen Einkommen sowie die Verteilung dieses Beitrags auf alle Beteiligten – ergibt sich aus der Unternehmensleistung nach Abzug der Vorleistungen, etwa Materialaufwand oder Abschreibungen. Zur Unternehmensleistung zählen Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge, Zinserträge sowie das Beteiligungsergebnis. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir unsere Wertschöpfung um 10 % auf 9.854 MIO US$ gesteigert – siehe Tabelle 2.10 auf Seite 42.

Grafik 2.11 auf Seite 42 zeigt die Wertschöpfung, die wir für unsere Stakeholder im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftet haben, und deren Verwendung. Der weitaus größte Teil der generierten Wertschöpfung kommt unseren Mitarbeitern zugute. Wesentliche Beträge unserer Wertschöpfung fließen darüber hinaus an unsere Kapitalgeber und – in Form von Steuern – an die Gesellschaft.

Wirtschaftliche Verantwortung

Das Übernehmen wirtschaftlicher Verantwortung ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und Unternehmenssteuerung. Fresenius Medical Care war im Geschäftsjahr 2016 erneut wirtschaftlich erfolgreich: Wir sind profitabel gewachsen.

Wir stellen unsere wirtschaftliche Entwicklung und Verantwortung vor allem in den Kapiteln „Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung“ ab Seite 35, „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab Seite 65 sowie im Konzernabschluss und im Konzernanhang ab Seite 143 detailliert dar.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter

Seinen wirtschaftlichen Erfolg verdankt Fresenius Medical Care dem Engagement seiner Mitarbeiter. Wir bieten ihnen ein vielseitiges Arbeitsumfeld und langfristige Perspektiven. Indem wir Mitarbeiter mit außerordentlichen Fähigkeiten und viel Potenzial gewinnen und ihre unternehmensinterne Entwicklung gezielt fördern, investieren wir zugleich in die Zukunft unseres Unternehmens. Vielfalt, faire und leistungsgerechte Arbeits- und Vergütungsbedingungen, eine kontinuierliche Personalentwicklung und eine ausgewogene Work-Life-Balance sichern und steigern die Attraktivität von Fresenius Medical Care als Arbeitgeber.

Unser operatives Personalmanagement ist dezentral organisiert, um den unterschiedlichen regionalen Anforderungen gerecht zu werden. Fachlich wird der Bereich global geführt, um eine einheitliche strategische Ausrichtung im Hinblick auf die übergeordneten Unternehmensziele sicherzustellen.

Mitarbeiterzahl wächst kontinuierlich

Fresenius Medical Care beschäftigte zum 31. Dezember 2016 weltweit 109.319 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) in mehr als 50 Ländern. Damit ist unsere Belegschaft gegenüber dem Vorjahr um 5 % oder absolut um 5.286 Mitarbeiter gewachsen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf organisches Wachstum unserer Geschäftsbereiche und auf Akquisitionen zurückzuführen.

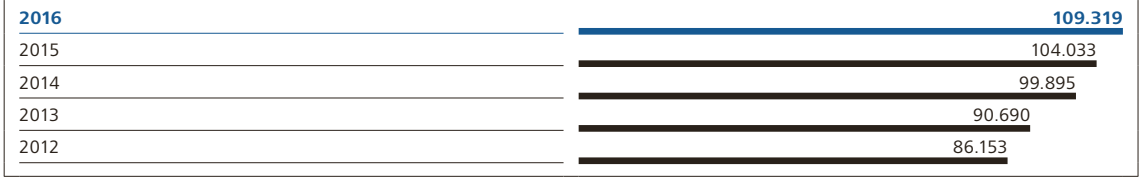
Zum Jahresende beschäftigten wir den größten Anteil unserer Mitarbeiter in Nordamerika, gefolgt von der Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika). In Nordamerika wuchs die Belegschaft im vergangenen Geschäftsjahr infolge des Ausbaus unseres Kliniknetzes am stärksten.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich 2016 auf 7,17 MRD US$ (2015: 6,49 MRD US$). Das entspricht 40 % (2015: 39 %) des Umsatzes. Der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 65.587 US$ (2015: 62.342 US$).

In Deutschland waren zum Ende des Berichtsjahres rund 5.500 Menschen (2015: rund 4.900) für Fresenius Medical Care tätig. Das entspricht etwa 5 %

ZAHL DER MITARBEITER G. 2.12

Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis



(2015: 5 %) der Gesamtbelegschaft und verdeutlicht unseren sehr hohen Internationalisierungsgrad. Mit 43,5 Jahren lag das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter in Deutschland etwas über dem Vorjahreswert (43,3 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit stieg leicht von 11,8 Jahre im Jahr 2015 auf 11,9 Jahre im Jahr 2016. Die Fluktuationsrate betrug 5,1 % (2015: 5,8 %).

Recruiting: Arbeitgeberattraktivität weiter steigern

Neben der Bindung bereits vorhandener Mitarbeiter mit außerordentlichen Fähigkeiten und viel Potenzial positionieren wir uns mehr denn je als attraktiver Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt. Das erleichtert das Recruiting qualifizierter neuer Mitarbeiter, auch in Zukunft. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist, dass wir in verschiedenen Ländern und Regionen verstärkt als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen und ausgezeichnet werden. 2016 wurden wir zum Beispiel in Nordamerika als einziger „Renal Care Provider" in die „Forbes Best Employers List" aufgenommen, in Deutschland sind wir unter anderem als „Kununu Top" Company und vom Magazin „Focus" als „Top Nationaler Arbeitgeber" ausgezeichnet worden.

Studierenden ermöglicht Fresenius Medical Care in verschiedenen Bereichen des Unternehmens Praxiserfahrung zu sammeln. Wir betreuen Praktika, studentische Forschungs-, Projekt- und Abschlussarbeiten und kooperieren eng mit Hochschulen, damit uns junge Menschen frühzeitig als attraktiven Arbeitgeber kennenlernen. Ein Beispiel dafür ist unsere Zusammenarbeit mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS). Die FHWS bietet eine sehr gute fachliche Ausbildung in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Kunststofftechnik, Maschinenbau und Ingenieurinformatik und insbesondere in der Elektrotechnik mit den Schwerpunkten Medizintechnik und Automatisierungstechnik. Ihre Studenten und Absolventen sind vor allem für unseren Entwicklungs- und Produktionsstandort für Dialysemaschinen in Schweinfurt interessant. Deshalb haben wir einen Kooperationsvertrag mit der FHWS geschlossen, der unter anderem Stipendien und Exkursionen von Studierenden ins Werk Schweinfurt sowie Vorträge und Semesterprojekte in verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens vorsieht.

Mit interessanten Nachwuchsforschern sind wir auch über die klassische Personalrekrutierung hinaus immer wieder im Gespräch, da wir in der Forschung und Entwicklung mit internationalen Hochschulen zusammenarbeiten und junge Wissenschaftler fördern, zum Beispiel im Rahmen von Promotionen.

Vielfalt (Diversity) als zentraler Bestandteil unserer Personalstrategie

Weltweit vereint Fresenius Medical Care unterschiedlichste Kulturen und Fähigkeiten unter einem Unternehmensdach. Wir schätzen diese Vielfalt, die unsere Mitarbeiter in Form ihrer Qualifikationen, persönlichen Stärken, Eigenschaften, Interessen und Ideen mitbringen. Auch in Zukunft werden wir die Vielfalt im Unternehmen fördern und sie als Stärke des Unternehmens hervorheben und nutzen.

Schwerpunktthemen sind in diesem Zusammenhang auch die Anteile von Frauen und Männern im gesamten Unternehmen sowie in Führungspositionen. Im Jahr 2016 waren 69 % der Angestellten Frauen. Der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag Ende 2016 bei 19,3 % und auf der zweiten Führungsebene bei 25,2 %. Die erste Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied des Vorstands berichten und am Long-Term Incentive

MITARBEITER NACH FUNKTIONSBEREICHEN — T. 2.13

Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis

	2016	*2015*	*Veränderung*	*Anteil*
Produktion und Dienstleistung	95.687	91.208	4.479	87 %
Verwaltung	9.606	9.298	308	9 %
Vertrieb und Marketing	3.232	2.878	354	3 %
Forschung und Entwicklung	794	649	145	1 %
▸ **GESAMT**	**109.319**	**104.033**	**5.286**	**100 %**

Program „LTIP“ (oder einem Nachfolgeprogramm) teilnehmen. Die zweite Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied der ersten Führungsebene berichten und am LTIP (oder einem Nachfolgeprogramm) teilnehmen.

Für uns ist jedoch vor allem die Gesamtzahl der Teilnehmer am konzernweiten LTIP aussagekräftig, um den Frauenanteil in Führungspositionen weltweit aufzuzeigen: Die Frauenquote unter diesen Top-Führungskräften betrug Ende 2016 rund 33 %.

Bei Fresenius Medical Care ist für die Personalauswahl grundsätzlich die Qualifikation entscheidend – das gilt bei Neueinstellungen ebenso wie bei Beförderungen. Das bedeutet, dass Frauen und Männer bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen haben. Diesen Grundsatz wird Fresenius Medical Care auch weiterhin konsequent befolgen – selbstverständlich unter Beachtung der Verpflichtungen, die sich aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ergeben.

Ausbildung junger Menschen

Weltweit beschäftigen wir Mitarbeiter, die direkt von der Schule oder nur mit wenigen Jahren Berufserfahrung zu uns kommen, und bilden diese professionell aus. Wir investieren damit in ihre Zukunft und in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. In Deutschland hat die systematische Berufsausbildung einen besonderen Stellenwert und eine besonders lange Tradition. Im Verbund mit dem Fresenius-Konzern können wir jungen Frauen und Männern vielseitige Perspektiven in den verschiedensten Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen bieten – von der Fachkraft für Lagerlogistik über den Elektroniker für Betriebsgeräte oder den Fachinformatiker sowie den Industriekaufmann bis hin zum Bachelor of Arts Spedition, Transport und Logistik und zum Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik. In Bad Homburg, dem Verwaltungssitz unserer Konzernzentrale, bieten wir in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg auch Ausbildungsmöglichkeiten für den Studiengang Digitale Medien an. Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigten wir gemeinsam mit dem Fresenius-Konzern mehr als 3.700

MITARBEITER NACH REGIONEN UND BEREICHEN — T. 2.14

Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis

	2016	*2015*	*Veränderung*	*Anteil*
▸ **NORDAMERIKA**	**56.792**	**53.920**	**2.872**	**52 %**
Gesundheitsdienstleistungen	55.653	52.886		
Dialyseprodukte	1.139	1.034		
▸ **EUROPA, NAHER OSTEN, AFRIKA**	**18.066**	**16.695**	**1.371**	**17 %**
Gesundheitsdienstleistungen	14.597	13.595		
Dialyseprodukte	3.469	3.100		
▸ **ASIEN-PAZIFIK**	**9.121**	**8.260**	**861**	**8 %**
Gesundheitsdienstleistungen	7.082	6.454		
Dialyseprodukte	2.039	1.806		
▸ **LATEINAMERIKA**	**9.201**	**9.005**	**196**	**8 %**
Gesundheitsdienstleistungen	8.332	8.207		
Dialyseprodukte	869	798		
▸ **WELTWEIT**	**109.319**	**104.033**	**5.286**	**100 %**
Gesundheitsdienstleistungen	85.664	81.142		
Dialyseprodukte	7.516	6.738		
Zentralbereiche[1]	16.139	16.153	(14)	15 %

[1] *Inklusive der Bereiche Global Manufacturing and Quality sowie Global Research and Development.*

Auszubildende. Darüber hinaus waren im vergangenen Jahr mehr als 100 Studierende in den dualen Studiengängen eingeschrieben.

Durch unser Engagement in und mit Schulen wollen wir auch weiterhin das Interesse junger Menschen an einem Berufseinstieg bei Fresenius Medical Care wecken und sie bei der Berufsorientierung unterstützen. Hierfür bieten wir Informationstage für Schüler, Eltern und Lehrer, Betriebserkundungen für Schulklassen, Praktika, Kooperationen für Abschlussarbeiten und Bewerbungstrainings an. Beispielsweise haben wir uns im Jahr 2016 bereits zum sechsten Mal an der „Nacht der Ausbildung" in Bad Homburg beteiligt. Dabei konnten sich Schüler und Eltern über Ausbildungsberufe und duale Studiengänge sowie über berufliche Perspektiven bei Fresenius Medical Care informieren.

Personalentwicklung

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten optimal in das Unternehmen einbringen und in ihren jeweiligen Laufbahnen als Fachexperten, Führungskräfte oder Projektleiter weiterentwickeln können. Fresenius Medical Care baut sein Weiterbildungsportfolio dazu kontinuierlich aus.

Lebenslanges Lernen, kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung und berufliche Herausforderungen, die den Eignungen der Mitarbeiter bestmöglich entsprechen, sind wesentliche Instrumente unserer unternehmensweiten Personalentwicklung. Dank unserer weltweiten Präsenz haben Mitarbeiter zudem vielfältige Chancen, im Ausland zu arbeiten. Wir können talentierten Mitarbeitern daher eine klare Entwicklungsperspektive bieten und verfügen zugleich über ein effektives Nachfolgemanagement.

Aus- und Weiterbildung von Dialysefachkräften

Als einer der weltweit größten Arbeitgeber für medizinisches Personal messen wir der Aus- und Weiterbildung von Dialysefachkräften eine hohe Bedeutung bei und bieten eine Vielzahl von Fortbildungsmöglichkeiten an. Bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter in unserer Dialysezentren werden vorwiegend auf regionaler und landesspezifischer Ebene umgesetzt. Beispiele dafür sind:

- Clinical Advancement Program (CAP): Als erster Dialysedienstleister bieten wir in Nordamerika ein Fortbildungsprogramm speziell für staatlich geprüfte Pflegefachkräfte an, um deren berufliche Weiterentwicklung gezielt zu fördern. Der Fokus liegt dabei auf dem Auf- und Ausbau ihrer Fach- und Führungskenntnisse sowie auf der gezielten Vorbereitung auf die weiteren Karriereschritte.
- National PCT III Preceptor Program: Ein Fortbildungsprogramm in Nordamerika, mit dem Pflegekräfte zu Ausbildern weitergebildet werden und selbst neue Mitarbeiter in der Patientenpflege trainieren können.

Führungskräfteentwicklung

Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, unsere Führungskräfteentwicklung den sich verändernden Anforderungen eines global wachsenden Unternehmens anzupassen. Verschiedene regionale Programme werden derzeit überarbeitet oder aufgebaut, neue weltweite Programme sind in Planung. Weiterhin haben wir im Geschäftsjahr 2016 zwei unserer etablierten Entwicklungsprogramme, die wir mit renommierten Hochschulen durchführen, fortgesetzt:

- Fresenius Top Executive Program: Ein weltweites unternehmensspezifisches Programm für die Personalentwicklung des Top-Managements mit den Schwerpunkten Führung, Veränderungsmanagement und Globalisierung. Dieses Programm führen wir in Kooperation mit der Harvard Business School durch.

ANTEIL DER FRAUEN UND MÄNNER IM UNTERNEHMEN — T. 2.15

Basis Mitarbeiterzahl (Headcount)

	2016	*2015*
Mitarbeiter gesamt *in %*		
männlich	31	31
weiblich	69	69
Mitarbeiter in oberen Führungspositionen *in %*		
männlich	67	68
weiblich	33	32

- Fresenius Strategic Management Skills Program: Ein weltweites Programm zur Personalentwicklung der mittleren Führungsebene bzw. von Mitarbeitern mit Potenzial als Führungskraft; dieses Programm führen wir in Kooperation mit der Universität St. Gallen durch.

E-Learning

Digitale Lernformate, also das Lernen über das Inter- und Intranet, sind ein wichtiger Bestandteil unseres Fortbildungsangebots. Unser Fresenius Learning Center, eine interaktive E-Learning-Plattform, bietet Zugang zu einer großen Zahl von zielgruppenspezifischen Lernprogrammen, häufig in der jeweiligen Landessprache. Damit können sowohl unternehmensweite Standards international bekannt gemacht als auch lokale oder unternehmensspezifische Inhalte flexibel und effizient vermittelt werden. Unsere E-Learning-Plattform steht inzwischen Mitarbeitern in mehr als 70 Ländern zur Verfügung.

Leistungsorientierte Vergütung

Fresenius Medical Care ist bestrebt, seine Mitarbeiter leistungsorientiert zu vergüten und sie am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen. Das Vergütungskonzept umfasst daher für die meisten Mitarbeiter fixe und variable Komponenten.

Erfolgsbeteiligung

Indem wir unsere Mitarbeiter am Unternehmensergebnis beteiligen, stärken wir ihre Identifikation mit Fresenius Medical Care. Die jährliche Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeiter in Deutschland richtet sich nach dem jeweiligen operativen Ergebnis (EBIT) der Fresenius-Gruppe. Im Jahr 2016 erhielt jeder berechtigte Mitarbeiter für das vorangegangene Geschäftsjahr eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.200 €. Die Hälfte dieses Betrags erhalten die Mitarbeiter in Form von Fresenius Medical Care-Aktien, die andere Hälfte wird bar ausgezahlt.

Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 wurde der neue Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung 2016 (Long-Term Incentive Plan 2016 – „LTIP 2016“) eingeführt, der das vorherige Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive Program 2011) abgelöst hat. Beim LTIP 2016 handelt es sich um einen in bar zu bedienenden Performance Share Plan, im Rahmen dessen den Planteilnehmern in den Jahren 2016 bis 2018 sogenannte Performance Shares zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital unterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente, die in Abhängigkeit von der Erreichung vordefinierter Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf Barzahlung vermitteln können. Die vordefinierten Erfolgsziele unterstützen die Wachstumsstrategie 2020; sie umfassen das Wachstum der Umsatzerlöse, die Steigerung des Konzernergebnisses und die Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (ROIC). Die Anzahl der zuzuteilenden Performance Shares kann sich im Laufe des dreijährigen Bemessungszeitraums (2016 bis 2018) abhängig vom Grad der Erreichung der drei Erfolgsziele verändern. Die endgültige Anzahl der Performance Shares, die zugeteilt werden, gilt prinzipiell nach einem vierjährigen Erdienungszeitraum, ab dem Tag der jeweiligen Zuteilung, als erdient. Etwa 940 Führungskräfte weltweit haben im Jahr 2016 eine Zuteilung im Rahmen des LTIP 2016 erhalten.

Weitere Informationen zur Ausgestaltung des LTIP 2016 finden Sie im Konzernanhang ab Seite 143.

Attraktives Arbeitsumfeld

Wir wollen unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld bieten, das ihnen ermöglicht, den Beruf mit privaten und familiären Bedürfnissen zu vereinbaren. Dazu bieten wir unseren Mitarbeitern neben flexiblen Arbeitszeitmodellen, Gesundheits- und Sportangeboten sowie finanziellen Unterstützungsprogrammen auch Möglichkeiten, gemeinsam und auf freiwilliger Basis einen Beitrag für unsere

ERFOLGSBETEILIGUNG T. 2.16

	2016	*2015*	*2014*	*2013*	*2012*
Wert *in €*	2.200	2.335	2.134	2.164	2.036
Zahl der Bezugsberechtigten	3.549	3.417	3.213	3.325	3.231

Patienten zu leisten. Diese Angebote unterscheiden sich von Land zu Land, um den lokalen Anforderungen und Gegebenheiten gerecht zu werden, sodass die hier genannten Programme nur eine Auswahl darstellen.

Arbeit und Freizeit in Einklang bringen
Ergänzend zu anderen Arbeitszeitmodellen bieten wir in Deutschland Langzeitkonten an: Neben tariflichen Leistungen können Mitarbeiter eigene Beiträge, wie Urlaubsanspruch oder Gehaltsanteile, in diese persönlichen Zeitwertkonten einbringen und das Guthaben später beispielsweise für ihre berufliche Weiterbildung oder für einen flexiblen Übergang in den Ruhestand nutzen. Mit diesem Angebot wollen wir unseren Mitarbeitern eine attraktive langfristige Perspektive im Unternehmen bieten und dadurch möglichst lange von ihrer Erfahrung profitieren.

Angebote im Gesundheitsmanagement
Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland das Angebot eines freiwilligen und exklusiven Gesundheits-Checks für unsere Jubilare ohne Führungsaufgaben eingeführt. Die Leistungen dieses Checks gehen deutlich über die Präventionsuntersuchengen der gesetzlichen Krankenkassen hinaus.

Finanzielle Unterstützungsprogramme
In Nordamerika unterstützen wir ein College-Stipendium-Programm für Kinder und Enkelkinder unserer Mitarbeiter, um sie bei ihrer Ausbildung zu unterstützen. Jährlich werden durch dieses Programm circa 200 Stipendien vergeben.

Ebenfalls in Nordamerika können wir über den „CARES Fund“ Mitarbeitern und deren Familien, die durch Naturkatastrophen, Unfälle oder andere lebensverändernde Ereignisse in Not geraten sind, finanzielle Unterstützung anbieten.

Höchste Standards für die Arbeitssicherheit setzen

Unsere Maßnahmen und Standards für die Arbeitssicherheit entwickeln wir kontinuierlich weiter. Unsere Produktionsstandorte und Labore in den USA durchlaufen jährlich ein formelles Programm, bei dem die Umwelt- und Arbeitssicherheitsstandards überwacht werden. In Audits wird die Einhaltung von Richtlinien der US-amerikanischen Arbeitsschutzbehörde, des Verkehrsministeriums, der US-Umweltschutzbehörde sowie der staatlichen und lokalen Gesetze überprüft. Im Jahr 2016 hat Fresenius Medical Care North America bereits zum 17. Mal den „Safety in Excellence Award“ des US-amerikanischen Sach- und Haftpflichtversicherers CNA erhalten. Mit der Auszeichnung würdigte der CNA das Engagement des Unternehmens für die Gesundheit der Mitarbeiter, die Sicherheit, die Schadensverhütung und die Vermeidung von Risiken.

In der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) haben wir bereits im Jahr 2013 unsere Arbeitsschutzmaßnahmen in einem zentralen Managementsystem für Arbeitssicherheit nach der Norm BS OHSAS 18001 gebündelt und in unser Integriertes Managementsystem eingebunden.

Verantwortung für die Umwelt

Um sicherzustellen, dass wir systematisch und koordiniert unsere unternehmerische Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen, haben wir ein betriebliches Umweltmanagement etabliert. Es trägt dazu bei, dass wir Umweltauflagen umsetzen können und unsere betrieblichen Abläufe so ressourceneffizient und damit kostensparend wie möglich gestalten. Zu den wesentlichen Zielen unseres betrieblichen Umweltschutzes zählen die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sowie die fortlaufende Optimierung des Ressourcenverbrauchs und die Reduzierung der damit verbundenen CO_2-Emissionen. Darüber hinaus unterstützt unser Umweltmanagement die Geschäftsbereiche zunehmend dabei, mit umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen.

Umweltmanagement-Organisation und Umweltstrategie

Aufgrund unserer dezentralen Unternehmensstruktur setzen wir unser Umweltmanagement genauso wie die meisten anderen unserer operativen Maßnahmen auf regionaler Ebene um. Die zuständigen Umweltmanager entwickeln Strategien für mehr Umweltschutz in den Werken und Dialysezentren und fördern das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter vor Ort. Darüber hinaus koordinieren sie Umwelt-Audits, die externe Behörden und Einrichtungen sowie unternehmenseigene Prüfer in den Werken und Dialysezentren durchführen.

In der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) ist das Umweltmanagement Teil unseres Integrierten Managementsystems. Externe Sachverständige

überprüfen regelmäßig die Umsetzung der Umweltmanagement-Norm ISO 14001 in unserer Konzernzentrale, in der Forschung und Entwicklung, in den zertifizierten Werken sowie in den zertifizierten nationalen Klinikorganisationen. Ende 2016 waren acht unserer europäischen Produktionsstandorte (2015: acht) sowie die Medizinprodukteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus haben wir das zertifizierte Umweltmanagementsystem in 14 (2015: 14) europäischen Ländern implementiert.

Seit 2009 bis zum Berichtsjahr 2016 konnten wir den durchschnittlichen Wasserverbrauch pro Dialysebehandlung in unseren Zentren um 7 % und den Stromverbrauch um 15 % reduzieren – siehe Grafik 2.17. In den vergangenen Jahren haben wir außerdem die Menge des blutkontaminierten Abfalls stark verringert. Unser Ziel ist, die bereits erreichten niedrigen Werte dauerhaft und unter Berücksichtigung bestehender Gesetzesvorgaben auch in Zukunft einzuhalten. Darüber hinaus haben wir uns in dem im Jahr 2013 verabschiedeten Umweltprogramm das Ziel gesetzt von 2013 bis 2018 unseren durchschnittlichen Wasserverbrauch pro Dialysebehandlung in unseren Zentren um 11 % und den Stromverbrauch um 7 % weiter zu reduzieren.

Umweltmanagement an unseren Produktionsstandorten

An unseren europäischen Produktionsstandorten ermitteln wir die Ressourceneffizienz unserer Produktionsprozesse und nutzen dafür Kennzahlen zum Energieeinsatz und zum Rohstoffverbrauch. Damit können wir auch in einem bereits weitgehend optimierten Produktionsablauf zusätzliche Verbesserungspotenziale identifizieren. Unsere beiden größten deutschen Produktionsstandorte in St. Wendel und Schweinfurt verfügen über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Mit der energetischen Bewertung aller Prozesse und Anlagen wollen wir weitere Einsparmöglichkeiten erkennen und anschließend entsprechende Maßnahmen einleiten.

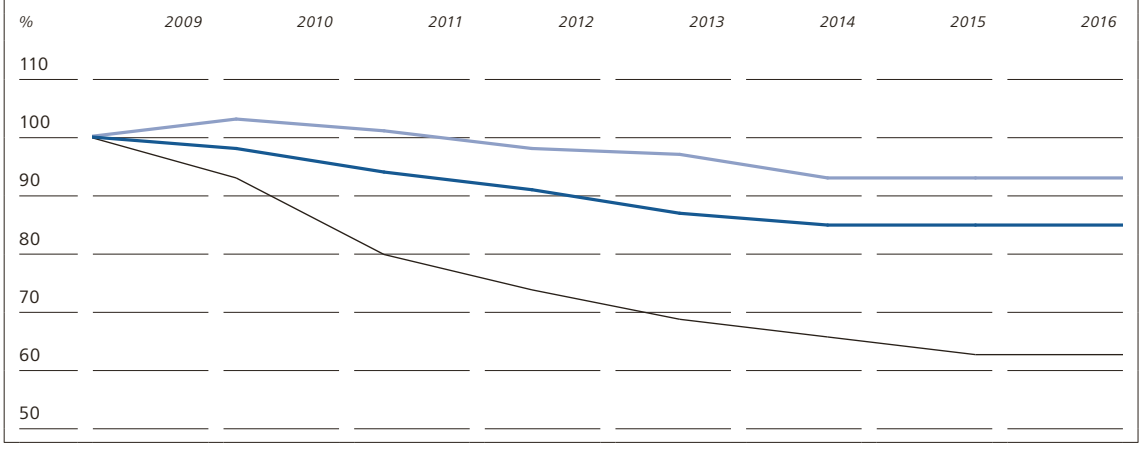
Auch in Nordamerika versuchen wir kontinuierlich, unsere Produktionsprozesse noch umweltfreundlicher zu gestalten. Ein Beispiel: In Ogden, unserem größten Produktionsstandort in Nordamerika, bereiten wir das für die Herstellung von Dialysatoren in großen Mengen benötigte Wasser und Lösungsmittel zur Wiederverwendung auf. Hier konnten wir außerdem unseren Strom- und Erdgasverbrauch in den vergangenen Jahren schrittweise reduzieren. Darüber hinaus wird ein Großteil der Plastik- und Kartonabfälle unserer nordamerikanischen Produktionsstandorte recycelt.

Umweltschonende Dialyseprodukte

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produkte und Verfahren umweltfreundlicher zu gestalten, zum Beispiel indem wir neue Materialien mit verbesserten Umwelteigenschaften nutzen oder neue Technologien entwickeln, die den Ressourcenverbrauch der Dialysegeräte weiter verringern. Das Ziel dabei ist, unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten, indem wir ihnen helfen, Kosten einzusparen oder Umweltauflagen besser zu erfüllen.

ENTWICKLUNG VON UMWELTDATEN IN UNSEREN DIALYSEZENTREN G. 2.17

in % pro Dialysebehandlung



Wasserverbrauch *Stromverbrauch* *Menge an blutkontaminiertem Abfall*

Quelle: Klinik-Software e-con5 für die Region Europa, Naher Osten und Afrika

Umweltmanagement in unseren Dialysezentren

Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Auswirkungen von Dialysebehandlungen auf die Umwelt bei gleichzeitiger Ressourcen- und Kosteneffizienz weiter zu reduzieren. Das gelingt uns sowohl durch die Nutzung umweltschonender Dialyseprodukte als auch durch den Bau, die Modernisierung und den Betrieb umweltfreundlicher Dialysezentren.

In Nordamerika beispielsweise sorgen interne Richtlinien für eine möglichst umweltverträgliche Ausstattung der Gebäude und Innenräume unserer Zentren. Bei der Isolierung von Dächern, Wänden, Türen und Fenstern halten wir Branchenstandards ein oder übertreffen sie.

Im Rahmen unserer Initiative eco4dialysis bieten wir sowohl eigenen Dialysezentren als auch denen anderer Betreiber in der Region EMEA an, ihre technischen und medizinischen Abläufe effizienter zu gestalten und an die individuellen Bedingungen vor Ort anzupassen. Mit diesem Service verfolgen wir das Ziel, den Ressourcenverbrauch zu optimieren und die Betriebskosten zu reduzieren.

Zentrales Element für die Steuerung der Ressourceneffizienz unserer Dialysezentren in den Regionen EMEA und Lateinamerika ist unsere Klinik-Software e-con5, mit der wir seit 2008 ein umfangreiches Umweltmanagementsystem für diese Regionen aufbauen. Inzwischen verwenden in Europa 526 (2015: 518) und in Lateinamerika 213 (2015: 209) unserer Dialysezentren e-con5 und können damit Daten zur Ressourceneffizienz erfassen, vergleichen und Verbesserungsmöglichkeiten zeitnah umsetzen. In der Region EMEA konnten wir dadurch in den vergangenen Jahren den Wasser- und Energieverbrauch sowie die Menge der blutkontaminierten Abfälle in unseren Dialysezentren systematisch reduzieren.

Gesellschaftliche Verantwortung

In einem globalen Markt ist Fresenius Medical Care dezentral mit starker operativer Verantwortlichkeit vor Ort organisiert. Das gilt auch für das gesellschaftliche Engagement unseres Unternehmens. Wir unterstützen daher nicht nur weltweit aktive Organisationen und Projekte, sondern insbesondere regionale und lokale Initiativen. Dabei setzen wir hauptsächlich auf Projekte, die dem Gemeinwohl dienen und die gemäß dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe eine nachhaltige Entwicklung unterstützen und somit langfristig wirken.

Engagement für mehr Lebensqualität

Als Dialyseunternehmen ist es unser Ziel, die Lebensqualität von Nierenpatienten kontinuierlich zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir auch über unser Kernangebot von Produkten und Dienstleistungen hinaus, indem wir weltweit mit regionalen und überregionalen Verbänden und Einrichtungen, die sich für die Interessen von Dialysepatienten einsetzen, zusammenarbeiten. Darüber hinaus entwickeln wir eigene Initiativen, um Patienten dabei zu unterstützen, ein gesünderes und aktiveres Leben zu führen.

In den USA fördern wir in diesem Zusammenhang das Renal Support Network, einen gemeinnützigen Verband von und für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Er will Patienten und ihre Familien gesundheitlich aufklären, ihnen mehr Zuversicht im Lebensalltag geben und ihre Eigeninitiative stärken.

In Brasilien leisten wir finanzielle und fachliche Unterstützung für die Fundação do Rim, eine gemeinnützige Stiftung für junge Dialysepatienten in der Provinz Rio de Janeiro. Die Stiftung engagiert sich gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit für eine angemessene Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit Medikamenten, für einen leichteren Zugang zu Nierentransplantationen und die Einrichtung von mehr pädiatrischen Dialyseeinheiten in Krankenhäusern. Zugleich organisiert die Stiftung besondere Angebote für die jungen Patienten, wie Bewegungs-, Kunst- und Musiktherapiekurse, und schult Eltern im richtigen Umgang mit der Krankheit ihrer Kinder.

In Kolumbien fördern wir mit Hilfe einer eigenen Stiftung die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten auch über die eigentliche Dialysebehandlung hinaus. Die Fundación Fresenius finanziert sich aus Spenden der Wirtschaft, unserer Mitarbeiter und von Privatpersonen. Sie versorgt beispielsweise Patienten mit einer warmen Mahlzeit nach der Dialysebehandlung – für viele die einzige Mahlzeit des Tages. Bedürftigen Patienten ermöglicht die Stiftung außerdem kostenlose Fahrten zwischen ihrer Wohnung und dem Dialysezentrum.

Öffentlichkeit sensibilisieren

Den jährlich stattfindenden Weltnierentag („World Kidney Day") nutzen wir regelmäßig weltweit dazu, über die Bedeutung der Nieren und die negativen Auswirkungen von Nierenerkrankungen zu informieren. Mit zahlreichen unterschiedlichen Aktionen beteiligen sich unsere Mitarbeiter an Aufklärungsaktionen in Krankenhäusern, Einkaufszentren, Schulen und den sozialen Medien.

Anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens haben wir im Geschäftsjahr 2016 den Bundesverband Niere e.V. – eine Selbsthilfeorganisation der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Deutschlands – mit einer Spende unterstützt.

Know-how und Netzwerk für gesellschaftliches Engagement nutzen

Fresenius Medical Care organisiert und unterstützt weltweit wissenschaftliche Konferenzen mit internationalen Experten der Nierenheilkunde sowie Fortbildungen für Ärzte und Dialysefachkräfte und trägt so zu einem hohen Qualitätsstandard in der Dialyse bei.

Notfallhilfe in Krisensituationen

Um auch bei extremen Witterungsverhältnissen, wie schweren Stürmen oder Fluten, die lebenserhaltende Dialysebehandlung für Patienten fortzuführen, werden in den betroffenen Regionen professionelle Noteinsatzteams von Fresenius Medical Care aktiv. Ihre Aufgabe ist, Patienten und Mitarbeiter in Notfallsituationen zu schützen und die Patienten auch unter schwierigen Rahmenbedingungen bestmöglich zu versorgen.

In Krisensituationen oder bei internationalen Katastrophen kommt das Unternehmen auch als Ganzes seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach. Einrichtungen, die schnell konkrete Hilfe benötigen, spenden wir Geld, Dialysegeräte und medizinisches Zubehör. Eigene Krisenteams treten in Aktion, wenn unsere Patienten oder Mitarbeiter beispielsweise von Naturkatastrophen direkt betroffen sind. Im Frühjahr 2016 traf ein verheerendes Erdbeben die Küstenregion in Ecuador. Obwohl viele medizinische Einrichtungen und Geräte vom Erdbeben stark beschädigt waren, gelang es den Krisenteams, dafür zu sorgen, dass alle Dialysepatienten von Fresenius Medical Care im Rahmen einer Notversorgung ihre lebensnotwendige Dialysebehandlung erhielten.

In Nordamerika übernimmt ein übergeordneter Krisenstab (Incident Command Center) von Fresenius Medical Care die Koordination von Krisenteams (Emergency Task Force) bei Noteinsätzen, beispielsweise während Hurrikans, Sturmfluten oder in der Tornado-Saison. Dieser Krisenstab steht in engem Kontakt mit dem landesweiten US-Krisennetzwerk Kidney Community Emergency Response Coalition (KCER). Zu diesem Zusammenschluss verschiedener Organisationen und Einrichtungen zählen Patienten- und Berufsverbände in der Nierenheilkunde, Dialyseanbieter, Krankenhäuser und Behörden wie die Food and Drug Administration (FDA; Zulassungsstelle für Lebensmittel und Medikamente) und die CMS (Centers for Medicare and Medicaid Services). Durch diese Zusammenarbeit mit KCER können wir unser Krisenmanagement bei Bedarf eng mit den Aktivitäten staatlicher Einrichtungen, wie dem Heimatschutzministerium (United States Department of Homeland Security) und der ihr unterstellten Federal Emergency Management Agency (FEMA), koordinieren. Die FEMA ist eine nationale Koordinierungsstelle für Katastrophenhilfe.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte zu entwickeln und unsere Dialysebehandlungen stetig zu verbessern ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Dank unserer weltweit tätigen Forschung und Entwicklung (F&E), die im Geschäftsbereich „Global Research and Development" zentral gesteuert wird, können wir Produkte auf effiziente Weise entwickeln und den Wissens- und Technologieaustausch zwischen den Regionen systematisch fördern.

Weltweite Forschungs- und Entwicklungsstrategie

Gesundheitssysteme stehen nicht nur derzeit, sondern auch auf lange Sicht vor großen finanziellen Herausforderungen. Im Hinblick auf unsere F&E-Aktivitäten bestätigt uns dies in unserer Absicht, innovative Produkte zu entwickeln, die nicht nur höchste Qualitätsanforderungen erfüllen, sondern auch bezahlbar sind. Aus unserer Erfahrung als Betreiber eigener Dialysezentren wissen wir, dass das keine unvereinbaren Ziele sind.

Unsere F&E-Strategie ist global ausgerichtet. Dadurch können wir noch besser auf die weltweit steigende Nachfrage nach optimierten, hochwertigen und zugleich kosteneffizienten Behandlungsmethoden reagieren. Wir berücksichtigen dabei jedoch auch regionale Marktbedingungen und bieten ein entsprechend differenziertes Produktportfolio an. In Zukunft wollen wir innovative, wettbewerbsfähige Produkte noch zeitnäher bereitstellen und unseren Fokus stärker auf sich entwickelnde Länder richten. Insgesamt haben wir sechs Kernbereiche als Schwerpunkte unserer F&E-Aktivitäten definiert – siehe Grafik 2.18.

Marktführerschaft

Um unsere Position als Marktführer zu halten, wollen wir regelmäßig und nachhaltig innovative Technologien, Produkte und Funktionen auf den Markt bringen, mit denen wir uns vom Angebot unserer Wettbewerber absetzen. Wir wollen außerdem Abläufe, Fertigungsverfahren und Dienstleistungen, vor allem aber die Lebensqualität und Behandlungsergebnisse unserer Patienten verbessern.

Vertikale Integration

Unsere F&E analysiert und verbessert Therapiesysteme und Prozesse in unseren Dialysezentren. Fresenius Medical Care ist ein vertikal integriertes Unternehmen; unsere F&E hat daher direkten Zugang zu den Einschätzungen und Erfahrungen der Patienten und des medizinischen Fachpersonals in den unternehmenseigenen Dialysezentren. Das hilft uns dabei, die Benutzerfreundlichkeit und die Funktionen unserer Produkte so zu verbessern, dass die Abläufe in den Zentren weiter optimiert und automatisiert sowie Arbeitsschritte vereinfacht werden können.

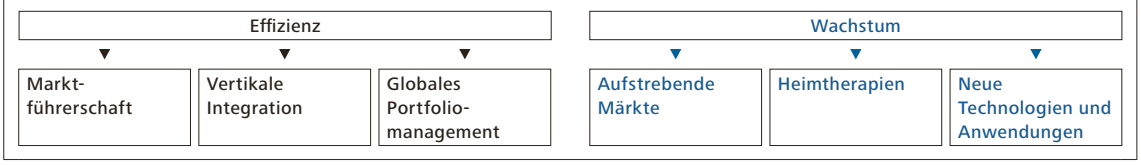
Globales Portfoliomanagement

Wir verwalten und steuern unser weltweites Produktportfolio, um Synergien zwischen den Produktfamilien zeitnah zu erkennen. Durch Ausschöpfen dieser Synergien können wir die Effizienz unserer F&E erhöhen und die Zeit bis zur Produkteinführung verkürzen. Unterschiedliche Märkte haben unterschiedliche Anforderungen – dank unserer Plattformarchitektur und unseres modularen Baukastensystems sind wir in der Lage, Entwicklungszeiten zu verkürzen, Skaleneffekte im Einkauf zu erzielen und unsere F&E-Ressourcen weiter zu bündeln.

Aufstrebende Märkte

In den aufstrebenden Volkswirtschaften ist für viele Dialysepatienten der Zugang zu einer adäquaten Behandlung nach wie vor nicht sichergestellt. Das Marktpotenzial dort ist hoch. Wir entwickeln daher ein Produktportfolio eigens für diese Märkte und weiten unsere Präsenz vor Ort aus. Als eine der größeren aufstrebenden Volkswirtschaften steht China im Mittelpunkt unserer Bemühungen; hier sind wir mit einem eigenen Entwicklungszentrum vertreten. Derzeit liegt der Fokus noch auf Produkten für die Peritonealdialyse

F&E AKTIVITÄTEN G. 2.18



und auf Dialysemaschinen. Ziel ist jedoch, ein komplettes Produktportfolio speziell für diesen Markt zu entwickeln.

Heimtherapien

Immer mehr Menschen leiden an chronischem Nierenversagen. Dadurch steigt die Kostenbelastung für die Gesundheitssysteme; zugleich ist geschultes Personal für die Dialysezentren nur begrenzt verfügbar. Die Folge: Die Nachfrage nach Heimtherapiesystemen wächst weltweit. Die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden deshalb einen weiteren Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten.

Neue Technologien und Anwendungen

Um auch mittel- und langfristig zu wachsen, arbeiten wir nicht nur an neuen Produkten, die kurz vor der Markteinführung stehen, sondern auch an innovativen Technologien und Anwendungen. Ein stringentes und systematisches Portfoliomanagement stellt die Transparenz bei allen Projekten und neuen Ideen sicher.

Zusätzlich zu den F&E-Aktivitäten innerhalb unseres Unternehmens arbeiten wir mit externen Partnern zusammen, um ein umfassendes Innovations- und Technologienetz aufzubauen. Dazu zählen zahlreiche akademische Einrichtungen, etwa Forschungsinstitute an renommierten Universitäten in den USA. Ein weiterer Partner ist das Renal Research Institute (RRI) in New York. Diese Tochtergesellschaft von Fresenius Medical Care North America ist eine führende Institution auf dem Gebiet der klinischen Forschung rund um das chronische Nierenversagen.

Gemeinsam befassen wir uns mit grundlegenden Fragen der Dialysebehandlung. Wir arbeiten verstärkt mit Start-up-Unternehmen zusammen, um eine offene Innovationskultur zu fördern und Zugang zu den neuesten Technologien sowohl in unserem Kerngeschäft als auch in angrenzenden Bereichen zu bekommen, die mit Blick auf die Zukunft von strategischem Interesse für uns sind.

Im Jahr 2016 haben wir dazu Fresenius Medical Care Ventures gegründet, über die wir uns als strategischer Investor an jungen Start-up-Unternehmen beteiligen können. Fresenius Medical Care Ventures ist ein weiterer Baustein in unserer Innovationsstrategie. Unsere erste Beteiligung ist ein Unternehmen, das eine extrakorporale Therapie gegen Infektionen der Blutbahn entwickelt.

Ebenfalls im Jahr 2016 haben wir die Unicyte AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen von Fresenius Medical Care, offiziell vorgestellt. Unicyte baut auf der langjährigen Forschungskooperation von Fresenius Medical Care mit der Universität in Turin auf und soll Projekte in den Bereichen regenerative Medizin, adulte Stammzellen und nano-extrazelluläre Vesikel (kleinste Membranpartikel, die ein komplexes Set von Informationen von einer Zelle zu einer anderen übertragen können) in die klinische Entwicklung bringen. Die neue Organisationsstruktur ermöglicht es uns, hierbei weitere Partner einzubeziehen.

Innovationen 2016

Im vergangenen Jahr haben wir ein neues Therapiesystem auf den Markt gebracht. Das 6008 CAREsystem entspricht den hohen Therapiestandards von Fresenius Medical Care; es optimiert die Dialysebehandlung und minimiert die dabei benötigten Bedienschritte. Zusätzlich vereinfacht wird die Bedienung des Dialysegeräts durch ein neuartiges Kassettensystem mit vormontierten Blutschläuchen für sämtliche Behandlungsarten. Das 6008 CAREsystem arbeitet jedoch nicht nur kosteneffizient, sondern auch umweltfreundlich: Der während der Dialysebehandlung anfallende Abfall ist geringer als bei anderen Geräten.

Außerdem haben wir 2016 die ersten klinischen Daten eines neuen Dialysators erhoben. Seine Hohlfasern verfügen über eine modifizierte Innenwand, die das Blut besser passieren lässt. Dadurch verringert sich der Heparinbedarf bei Standard-Dialysebehandlungen. Heparin hemmt die Blutgerinnung und verhindert, dass das Blut des Patienten in den Schläuchen der Dialysemaschine gerinnt.

Heimdialyse-Patienten bietet Fresenius Medical Care innovative Produktlösungen sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse. Auch im Raum Asien-Pazifik erweitern wir unser Produktangebot: Wir entwickeln neue Produkte und Lösungen für die kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse (CAPD) und fertigen sie an lokalen Produktionsstandorten.

Derzeit entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern ein ganzes Portfolio modernster Technologien für die Peritonealdialyse. Die neue Produktplattform wartet mit Dialysesystemen auf, sogenannten Cyclern, die für die Anwendung in der automatisierten Peritonealdialyse (APD), der am häufigsten eingesetzten

Heimtherapie für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, entwickelt wurden. Cycler sind Geräte, die die Dialyselösung, die durch das Bauchfell strömt und so den Körper des Patienten von überschüssigem Wasser und Schadstoffen befreit, über mehrere Stunden – meist nachts – automatisch wechseln. Die neuen Cycler sind klein, leicht, kompakt und deshalb gut für die Anwendung zu Hause geeignet. Dialysepatienten bietet diese neue Generation der PD-Cycler einen hohen Grad an Flexibilität.

Ethische Maßstäbe in der F&E

Zu unserer Innovationskultur gehört auch, dass wir bei unseren F&E-Aktivitäten verantwortungsvoll handeln.

Bevor Fresenius Medical Care neue Medizinprodukte oder Arzneimittel auf den Markt bringt, ist das Unternehmen gesetzlich verpflichtet, deren Sicherheit und Leistungsfähigkeit bzw. Wirksamkeit zu belegen und umfassend zu dokumentieren. Dazu kann es notwendig sein, klinische Studien durchzuführen. Für unsere Branche gelten umfassende Richtlinien und Gesetze, die dafür sorgen sollen, dass im Rahmen einer solchen Prüfung keine ethischen Prinzipien verletzt werden, dass Ärzte und Einrichtungen, die die Prüfung im Auftrag der Unternehmen durchführen, sorgfältig nach ihrer Qualifikation ausgewählt wurden und dass wissenschaftlich anerkannte Methoden angewendet werden. Dazu gehören beispielsweise die Erklärung des Weltärztebundes, die grundlegende ethische Prinzipien der klinischen Forschung festschreibt, die EU-Richtlinien für Arzneimittel (etwa die Richtlinie 536/2014/EU), die EU-Medizinprodukte-Richtlinie (Richtlinie 93/42/EWG) und die ISO-Norm 14155, die Regelungen festlegt, nach denen klinische Prüfungen von Medizinprodukten durchzuführen und auszuwerten sind. Nach diesen Regelwerken richtet auch Fresenius Medical Care seine klinische Forschung aus. Darüber hinaus berücksichtigen wir nationale Gesetze und Richtlinien wie das Arzneimittelgesetz (AMG) und das Medizinproduktegesetz (MPG) in Deutschland oder die Richtlinien der US-amerikanischen Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit FDA (Food and Drug Administration). Eigene Handlungsanweisungen von Fresenius Medical Care für die Mitarbeiter, sogenannte Standard Operating Procedures (SOP), kombinieren diese Richtlinien mit internen Vorgaben, damit eine klinische Prüfung in unserem Auftrag ordnungsgemäß abläuft und dokumentiert wird. Bevor die Prüfung überhaupt beginnen kann, bedarf es meistens der Zustimmung der Ethikkommissionen in den jeweiligen Ländern.

Grundsätzlich ist unsere Strategie, Tierversuche zu vermeiden und alternative Verfahren anzuwenden. Dort, wo dies nicht möglich ist, werden diese Untersuchungen an Tieren von externen Forschungseinrichtungen in anerkannten Versuchslaboren durchgeführt und zuvor stets von einer Ethikkommission für Tierversuche genehmigt.

Aus ethischen Gründen arbeiten wir in unseren Forschungsprojekten nicht mit embryonalen, sondern ausschließlich mit adulten Stammzellen.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFWENDUNGEN — T. 2.19
in MIO US$

	2016	2015	2014	2013	2012
▸ GESAMT	162	140	122	126	112

ZAHL DER PATENTE — T. 2.20

	2016	2015	2014	2013	2012
▸ GESAMT	7.748	6.643	6.133	5.560	4.850

MITARBEITER IN F&E — T. 2.21
Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis

	2016	2015	2014	2013	2012
▸ GESAMT	794	649	599	552	530

F&E-Ressourcen

Fresenius Medical Care hat im Berichtsjahr insgesamt rund 162 MIO US$ für Forschung und Entwicklung aufgewendet (2015: 140 MIO US$). Rund ein Viertel unserer F&E-Aufwendungen flossen in die Finanzierung des Bereichs Vorentwicklung, in dem die Grundlagen für kommende Produktinnovationen gelegt werden.

Unser Patentportfolio umfasste Ende 2016 7.748 Patente in 1.163 Patentfamilien – also Gruppen von Patenten, die zu derselben Erfindung gehören. Im Geschäftsjahr haben wir mit unserer F&E-Arbeit 107 weitere Patentfamilien geschaffen. Unser breites Patentportfolio wird uns auf diesem wettbewerbsintensiven Gebiet künftig vielfältige Behandlungsoptionen sichern.

2016 haben weltweit 794 hoch qualifizierte Mitarbeiter in der F&E von Fresenius Medical Care gearbeitet (2015: 649). Ihr Hintergrund ist vielfältig: In interdisziplinären Teams arbeiten Mediziner Seite an Seite mit Software-Spezialisten, Betriebswirten und Ingenieuren.

Die meisten F&E-Aktivitäten finden an unseren Standorten Schweinfurt und Bad Homburg (Deutschland) statt. Weitere Entwicklungsstandorte sind St. Wendel (Deutschland), Bukarest (Rumänien) und Krems (Österreich). Außerdem befanden sich im Geschäftsjahr 2016 die Kompetenzzentren für Geräteentwicklung in den USA in Concord und Lake Forest, Kalifornien, und diejenigen für Dialysatoren und andere Einwegprodukte in Ogden, Utah. Die Entwicklungsaktivitäten in Shanghai und Changshu (China) konzentrieren sich auf die verstärkte Nachfrage nach kostengünstigen Dialysesystemen für Asien sowie die aufstrebenden Märkte. Die Zusammenarbeit und der Technologieaustausch zwischen den verschiedenen Standorten werden von der weltweiten F&E-Organisation koordiniert.

Der Dialysemarkt ist ein nachhaltiger Wachstumsmarkt. Der Bedarf an Produkten und Dienstleistungen für nierenkranke Menschen steigt kontinuierlich. Dazu tragen insbesondere demografische Faktoren bei, unter anderem die älter werdende Bevölkerung.

RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel expandierte die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2016 nur mäßig. Die Weltkonjunktur, die am Anfang des Berichtsjahres deutlich an Schwung verloren hatte, gewann zur Jahresmitte merklich an Fahrt. Wesentlich war hierfür ein Anziehen der Produktion in den Vereinigten Staaten und auch in den Schwellenländern verbesserte sich die Lage.

Wechselkursentwicklung geprägt von stabilem Euro

Für Fresenius Medical Care ist vor allem die Wertentwicklung des US-Dollar sowie des Euro bedeutend, weil wir einen Großteil unserer Umsatzerlöse in den USA und in der Euro-Zone erwirtschaften und in US-Dollar bilanzieren. Der Euro war im Geschäftsjahr 2016 im Gesamtjahresdurchschnitt im Verhältnis zum US-Dollar nahezu konstant.

Unsere Transaktionsrisiken, d. h. unsere Risiken durch Fremdwährungspositionen oder schwankende Wechselkurse, reduzieren wir durch unser weltweites Netz von Fertigungsstätten, das sich am Nachfragegefüge in unserem Geschäft mit Dialyseprodukten orientiert: Deshalb sind die meisten unserer Produktionsstätten in den Märkten angesiedelt, die sie bedienen. Kosten fallen deshalb in der gleichen Währung an, in der wir unseren Umsatz erzielen. Anders bei konzerninternen Verkäufen unserer Produktionsstätten in der Euro-Zone an Tochtergesellschaften, die ihr lokales Geschäft in anderen Währungen betreiben: Hier können Wechselkursschwankungen zwischen der Fakturierungswährung Euro und den lokalen Währungen die Kosten der Tochtergesellschaften stark beeinflussen. Im Bereich Gesundheitsdienstleistungen ist das Risiko von Währungskursschwankungen vergleichsweise gering, da wir die Leistungen vor Ort erbringen und in der jeweiligen Landeswährung abrechnen.

Weitere Informationen zum wirtschaftlichen Umfeld finden Sie im Abschnitt „Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf“ ab Seite 62 und im Prognosebericht ab Seite 93.

Strukturelles und rechtliches Umfeld

Unsere Kunden sind meist Krankenkassen und Unternehmen

Die wichtigsten Kunden von Fresenius Medical Care sind staatliche oder öffentliche Krankenversicherungen, privatwirtschaftlich organisierte Krankenversicherungen sowie Unternehmen.

Die Gesundheitssysteme variieren von Land zu Land

Die Nierenersatztherapie ist eine lebensrettende medizinische Dienstleistung; deshalb werden die Kosten der Dialyse in der Regel nicht vom Patienten selbst, sondern vom zuständigen Gesundheitssystem getragen. Die Vergütungssysteme für Dialysebehandlungen – also die Struktur, nach der ein Gesundheitssystem die Kostenerstattung für Dialysedienstleistungen regelt – unterscheiden sich dabei von Land zu Land; oft variieren sie sogar innerhalb eines Landes. Kriterien bei der Vergütung sind zum Beispiel regionale Bedingungen, die Behandlungsmethode, regulative Aspekte oder der Status des Dialysedienstleisters (öffentlich oder privat).

Im Mittelpunkt der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen steht in einigen Ländern eine Vergütung nach qualitativen Kriterien („pay for performance“). Dabei wird dem medizinischen Dienstleister – unter Auflage von Transparenz- und Qualitätskriterien – mehr Verantwortung übertragen. Ziel solcher Vergütungsmodelle ist es, eine hohe Behandlungsqualität beizubehalten, bei insgesamt geringeren Gesamtkosten für das Gesundheitssystem.

Ein Beispiel für ein Vergütungsmodell nach qualitativen Kriterien ist das Vergütungssystem für die Dialyse in den USA, unserem größten Absatzmarkt. Es betrifft Dialysebehandlungen überwiegend staatlich versicherter Patienten; etwa 32 % unserer Umsatzerlöse erwirtschaften wir dadurch. Die Kostenerstattung für die Dialyse findet im Rahmen eines Pauschalvergütungssystems (PVS) statt, das bestimmte Produkte und Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt. Dieser Erstattungssatz wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs" bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors durch die staatliche Gesundheitsfürsorge, Centers for Medicare and Medicaid Services (CMS) angepasst. Im Verlauf der Jahre 2014 bis 2017 werden außerdem nach und nach Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, im Erstattungssatz berücksichtigt. 2016 lag der PVS-Erstattungssatz bei 230,39 US$ je Behandlung, was einer Kürzung von 4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Kürzung wird jedoch fast vollständig ausgeglichen, da der PVS-Erstattungssatz nach einer CMS-Analyse der Fall-Zusammensetzung in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 für Geschäftsjahr 2016 angepasst wird.

Auch im Bereich Versorgungsmanagement arbeiten wir eng mit der CMS in den USA, zusammen. Beispielsweise nehmen wir über unsere Tochtergesellschaft Sound Physicians seit April 2015 an der Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung" (Bundled Payments for Care Improvement – BPCI) teil. Dabei handelt es sich um ein dreijähriges Pilotprojekt, bei dem bestimmte Gesundheitsdienstleistungen für Medicare-Patienten pauschal vergütet werden. Als Teilnehmer an dem Projekt können wir zusätzliche Erstattungsansprüche erwerben, wenn wir eine Qualitätsversorgung erbringen, deren Kosten einen festgelegten Schwellenwert unterschreiten.

Branchenspezifisches Umfeld

Der Dialysemarkt wächst weltweit. Zum Ende des Jahres 2016 wurden rund 3 MIO Dialysepatienten behandelt. Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung können wir Patienten mit hochwertigen Dialyseprodukten und -dienstleistungen aus einer Hand versorgen. Damit haben wir die besten Voraussetzungen, um unser Geschäft weiter auszubauen und unsere Position als Marktführer zu festigen.

Erhebung und Analyse von Marktdaten

Eine wichtige Grundlage für unseren unternehmerischen Erfolg sind verlässliche Informationen darüber, wie sich der Dialysemarkt und seine Rahmenbedingungen entwickeln. Um repräsentative Marktinformationen zu ermitteln und zu verwalten, hat Fresenius Medical Care eine eigene Markt- und Wettbewerberstudie (Market and Competitor Survey, MCS) entwickelt. Sie dient dazu, relevante Daten zum Dialysemarkt und zum Wettbewerb zu sammeln, zu analysieren und dann im Unternehmen zu verwerten. Zur Einschätzung der zukünftigen Patientenentwicklung bedient sich Fresenius Medical Care einer weiteren unternehmensinternen Erhebung, die die langfristigen Erwartungen der Patientenzahlen in den wichtigsten Dialysemärkten generiert (Long Range Patient Projection, LRPP). Die Ergebnisse dieser Werkzeuge nutzen wir zum einen als Grundlage für strategische Entscheidungen der Unternehmensleitung, der Forschung und Entwicklung oder des Marketings; zum anderen dienen die Ergebnisse dieser jährlichen Erhebung als Grundlage für unsere externe Berichterstattung, etwa im Rahmen des Geschäftsberichts. Sofern nicht anders angegeben, basieren die Daten in diesem Kapitel auf der MCS-Studie bzw. der LRPP. Durch die regelmäßige Anpassung unserer Erhebung tragen wir aktuellen Trends Rechnung, beispielsweise Veränderungen in der Nutzung bestimmter Behandlungsmethoden, aber auch in der Wettbewerbskonstellation, zum Beispiel durch neu auftretende Anbieter.

Steigende Patientenzahlen

Chronisches Nierenversagen ist ein weltweit verbreitetes Leiden: Zum Ende des Jahres 2016 gab es circa 3,7 MIO Patienten, die sich entweder eine Nierentransplantation oder einer Dialysebehandlung unterzogen haben.

Regional betrachtet tritt chronisches Nierenversagen unterschiedlich häufig auf. Die Prävalenz, das heißt, die relative Zahl der Menschen, die in einem Land wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelt werden, schwankt ebenfalls stark von Land zu Land. Die Prävalenzrate, gemessen als Patienten pro Million Einwohner (P.M.E.), kann gerade in Entwicklungsländern bei weit unter 100 liegen. In Ländern der Europäischen Union beläuft sie sich im Durchschnitt auf etwas mehr als 1.100 P.M.E. Sehr hohe Werte weisen zum Beispiel Länder wie Japan und die USA auf. Hier übersteigen die Werte zum Teil deutlich 2.000 P.M.E., im Falle von Taiwan sogar 3.000 P.M.E.

Die Gründe für die sehr starke Divergenz der Prävalenzraten sind vielschichtig:

- Die Länder unterscheiden sich in ihrer Demografie; die Altersstrukturen der Bevölkerung variieren weltweit.
- Risikofaktoren für Nierenerkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck sind unterschiedlich stark verbreitet.
- Die Wahrscheinlichkeit, erblich bedingt an der Niere zu erkranken – auch „genetische Disposition" genannt –, ist weltweit ebenfalls unterschiedlich stark ausgeprägt.
- Der Zugang zu Dialysebehandlungen ist in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der P.M.E.-Kalkulation erfasst ist.
- Kulturelle Unterschiede wie die Ernährung spielen eine Rolle.

Die Anzahl der Dialysepatienten ist im Jahr 2016 um etwa 6 % gestiegen. In Ländern wie den USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa waren die Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten geringer als in ökonomisch schwächeren Regionen, in denen das Wachstum zumeist bei über 6 % lag. Das ist ein Hinweis darauf, dass der Zugang zur Dialyse in diesen Ländern derzeit noch beschränkt ist und schrittweise verbessert wird. In entwickelten Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt.

DIALYSEPATIENTEN: REGIONALE ENTWICKLUNG T. 2.22

	2016	*Veränderung*
Nordamerika	638.000	~5 %
Europa, Naher Osten, Afrika	711.000	~4 %
Asien-Pazifik	1.343.000	~7 %
Lateinamerika	288.000	~5 %
▸ **WELTWEIT**	**2.980.000**	**~6 %**

Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

PATIENTEN MIT CHRONISCHEM NIERENVERSAGEN T. 2.23

Patienten mit chronischem Nierenversagen	**3.706.000**	**100 %**
Davon Patienten mit Transplantaten	726.000	20 %
Davon Dialysepatienten	**2.980.000**	**80 %**
Hämodialyse (HD)	2.632.000	71 %
Peritonealdialyse (PD)	348.000	9 %

Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

Behandlungsmethoden im Vergleich

Von den rund 3 MIO Patienten, die zum Jahresende 2016 eine Dialysebehandlung erhielten, wurden 2,632 MIO – das sind etwa 88 % – mittels der Hämodialyse und circa 348.000 (12 %) mittels der Peritonealdialyse behandelt. Weitere Informationen finden Sie im Glossar ab Seite 220. Im weltweiten Vergleich der Behandlungsmethoden dominiert somit die Hämodialyse deutlich.

Die Behandlung der Dialysepatienten kann entweder in einem Dialysezentrum durchgeführt werden oder aber beim Patienten zu Hause. Außerhalb der Dialysezentren stehen als Therapiemöglichkeiten die bislang wenig verbreitete Heim-Hämodialyse und die Peritonealdialyse zur Verfügung.

Die dritte mögliche Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz ist die Transplantation. Circa 726.000 Patienten lebten zum Jahresende 2016 mit einer transplantierten Niere. Allerdings ist die Zahl der verfügbaren Spenderorgane weltweit seit Jahren deutlich geringer als die Zahl der Patienten, die auf den Wartelisten für eine Transplantation stehen. Trotz umfangreicher Bemühungen regionaler Initiativen, das Bewusstsein und die Bereitschaft für eine Nierenspende zu erhöhen, hat sich der Anteil der Transplantationen im Vergleich zu anderen Behandlungen in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert.

Fresenius Medical Care im weltweiten Vergleich

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes ist nach unseren Schätzungen im Jahr 2016 auf rund 76 MRD US$ gestiegen (2015: 73 MRD US$). Währungsbereinigt wuchs der Markt in 2016 um 4 %. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Marktvolumen in etwa wie folgt zusammensetzt: Dialyseprodukte rund 14 MRD US$ und Dialysedienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente) circa 62 MRD US$.

Dialyseprodukte: zwei große Anbieter

Zu den wichtigsten Dialyseprodukten zählen Dialysatoren, Maschinen für die Hämodialyse, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Gemessen am Umsatz lag der weltweite Marktanteil der zwei größten Hersteller von Dialyseprodukten im Jahr 2016 bei circa 62 %. Fresenius Medical Care kam auf einen Anteil von 34 % und war damit Marktführer.

Dialysatoren für die Hämodialyse bilden die größte Produktgruppe im Dialysemarkt; das weltweite Absatzvolumen belief sich 2016 auf mehr als 280 MIO Stück. Ungefähr 130 MIO kamen von Fresenius Medical Care – damit hielten wir mit weitem Abstand den größten Marktanteil. Hämodialyse-Maschinen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil in unserem Produktgeschäft, und auch hier sind wir mit weitem Abstand Marktführer: Von den rund 87.000 Dialysemaschinen,

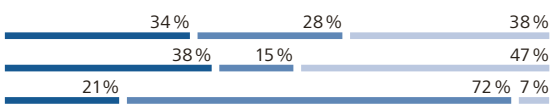
MARKTPOSITION BEI WESENTLICHEN PRODUKTGRUPPEN T. 2.24

	Position 1	*Position 2*
Dialysatoren	Fresenius Medical Care	Nipro
Dialysemaschinen	Fresenius Medical Care	B. Braun
Konzentrate für die Hämodialyse	Fresenius Medical Care	Baxter
Blutschlauchsysteme	Fresenius Medical Care	Nipro
Peritonealdialyse-Produkte	Baxter	Fresenius Medical Care

Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

MARKTANTEILE IM ÜBERBLICK G. 2.25

Marktanteil, gemessen am Umsatz



Fresenius Medical Care *Baxter* *Sonstige*
Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

die im Jahr 2016 weltweit verkauft wurden, stammten mehr als die Hälfte von Fresenius Medical Care. Unser größter Absatzmarkt für Dialysemaschinen sind die USA. Im Berichtsjahr stammten mehr als 84 % der Dialysegeräte, die dort verkauft wurden, aus unserer Fertigung. Unsere 2008-Geräteserie ist mit über 129.000 eingesetzten Geräten das dominierende Dialysesystem in den USA.

Bei der Peritonealdialyse verfügen wir über einen weltweiten Marktanteil, gemessen am Umsatz, von 21 %; siehe auch Grafik 2.24 auf Seite 59.

Dialysedienstleistungen: Patienten meist in Dialysezentren versorgt

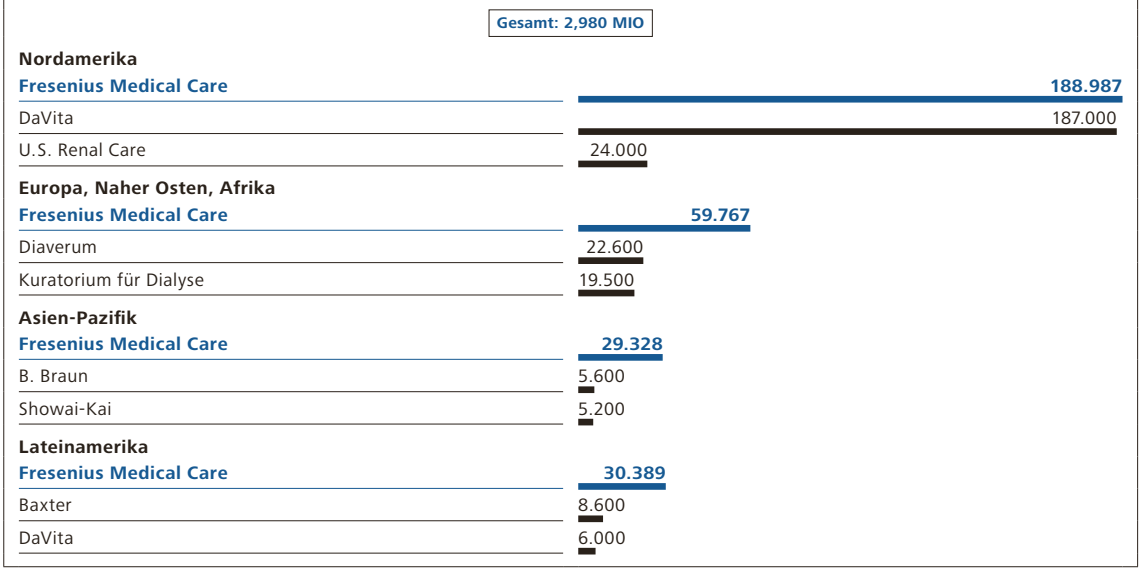
Die meisten Dialysepatienten wurden im Jahr 2016 in einem der rund 38.800 Dialysezentren weltweit versorgt, durchschnittlich etwa 75 Patienten pro Zentrum. Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder eher privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheidet sich auch die Organisation der Zentren erheblich.

Fresenius Medical Care kann in einem Land eigene Therapiezentren betreiben, wenn das jeweilige Gesundheitssystem privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen als Anbieter medizinischer Dienstleistungen zulässt und es eine entsprechende Vergütungsordnung gibt. Alternativ zu privatwirtschaftlichen Unternehmen wie Fresenius Medical Care können Dialysezentren auch von Privatpersonen oder öffentlichen Trägern betrieben werden. Je nach Marktbedingungen und Regularien kann der Anteil der jeweiligen Klinikbetreiber von Land zu Land stark variieren.

Seit einigen Jahren stehen die Gesundheitssysteme vieler Länder unter Druck, die Gesundheitskosten bei möglichst verbesserter Behandlungsqualität so gering wie möglich zu halten. Einige Länder überlegen

DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN NACH REGIONEN G. 2.26

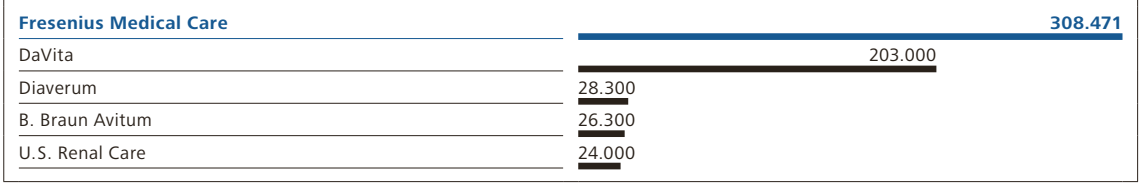
Zahl behandelter Patienten



Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

TOP-5-DIALYSEDIENSTLEISTER WELTWEIT G. 2.27

Zahl behandelter Patienten



Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

daher, inwieweit spezialisierte private Träger sie dabei unterstützen können. Andere Länder wiederum bauen ihre Gesundheitssysteme gerade erst auf und suchen für die Entwicklung moderner Behandlungsstandards den Austausch mit Gesundheitsunternehmen, die sich durch die hohe Qualität ihres Leistungsportfolios bereits einen Namen gemacht haben. In beiden Fällen ist Fresenius Medical Care als erfahrener, vertikal integrierter Anbieter der richtige Partner: Die Qualität und der Innovationsgrad unserer Produkte und Dienstleistungen bieten uns die besten Voraussetzungen, um unsere Position im Dialysemarkt kontinuierlich auszubauen.

In den USA betreuen Fresenius Medical Care und DaVita zusammengenommen rund 75 % aller Dialysepatienten; damit ist der Konzentrationsgrad bei den Dialysekliniken bereits sehr hoch. Im Berichtsjahr hat Fresenius Medical Care mehr als 185.000 Patienten – circa 38 % der Dialysepatienten in den USA – behandelt (2015: etwa 178.000 Patienten, circa 38 %).

Außerhalb der USA ist das Dialysedienstleistungsgeschäft noch wesentlich stärker fragmentiert: Mit über 1.300 Dialysekliniken und etwa 123.000 Patienten in mehr als 45 Ländern betreibt Fresenius Medical Care das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetz.

Insgesamt hat Fresenius Medical Care im Berichtszeitraum seine eindeutige Führungsposition im Geschäft mit Dialysedienstleistungen weiter gefestigt: 308.471 Dialysepatienten (2015: 294.381) wurden im Verlauf des vergangenen Jahres in 3.624 Kliniken (2015: 3.418) behandelt.

Versorgungsmanagement: Erweiterung unseres Geschäfts

Chronische Erkrankungen wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen nehmen kontinuierlich zu. Weltweit sterben daran nahezu zwei Drittel aller Menschen. In vielen Ländern entfällt ein Großteil der Gesundheitsausgaben auf die Behandlung chronischer Erkrankungen.

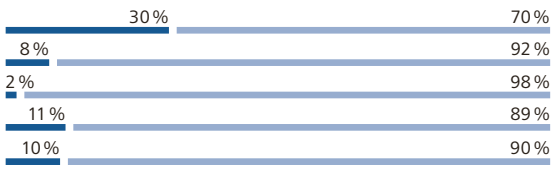
Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, der sich daraus ergibt, vergüten immer mehr Gesundheitssysteme, wie das in unserem größten Markt, den USA, nicht länger einzelne Leistungen, sondern eine ganzheitliche und koordinierte Versorgung.

Fresenius Medical Care beteiligt sich am Aufbau dieser wertebasierten Vergütungsinitiativen und nimmt an einer Reihe von Pilotprojekten der CMS teil – sowohl im Bereich Dialyse als auch in der Versorgung von Patienten im Krankenhaus.

Medizinische Leistungen, die wir außerhalb der Dialyse selbst erbringen, fassen wir im Bereich Versorgungsmanagement zusammen. Dieser umfasst derzeit zum Beispiel Dienstleistungen in der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogene Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte sowie die Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, Versicherungsdienstleistungen für Dialysepatienten, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, die ambulante Erstversorgung sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren.

Einer unserer medizinischen Dienstleister im Bereich Versorgungsmanagement ist Sound Physicians, der im Jahr 2016 mehr als 2.200 Gesundheitsexperten in rund 350 US-amerikanischen Krankenhäusern und weiterführenden Pflegeeinrichtungen beschäftigte und damit mehr als 1,5 MIO Patienten versorgte. Sound Physicians betreut und koordiniert von Notfallbehandlungen bis hin zur stationären Pflege (Krankenhausärzte und Intensivmediziner) den gesamten Behandlungsablauf von Patienten, um dadurch die Behandlungsqualität weiter zu verbessern und Kosten zu reduzieren. Der medizinische Dienstleister vermittelt außerdem zeitlich befristet Fachärzte an Krankenhäuser in den USA und berät Kliniken bei der Dokumentation und Erfassung von Behandlungen für die Abrechnung. 54 % der Krankenhausärzte (sogenannte Hospitalists) in den USA sind direkt in Krankenhäusern beschäftigt oder Teil von Versorgungsnetzen („Integrated Delivery Systems"), 25 % sind für unabhängige Dienstleister im Bereich der Krankenhausversorgung („Hospitalist

BEHANDELTE PATIENTEN G. 2.28



Fresenius Medical Care *Andere Anbieter*
Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

Groups"), tätig. Schätzungen zufolge sind in etwa 75 % der US-amerikanischen Krankenhäuser Krankenhausärzte beschäftigt. Ihre Zahl ist in den letzten 20 Jahren von wenigen Hundert auf mehr als 50.000 gestiegen.

Das Volumen des Marktes für die unterschiedlichen Leistungen innerhalb des Versorgungsmanagements können aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Leistungen nicht sinnvoll geschätzt werden. Medizinische Leistungen im Versorgungsmanagement bieten wir momentan hauptsächlich in den USA an; unsere Aktivitäten in diesem Bereich sind an dieses Umfeld angepasst. Der Ausbau unserer Leistungen im Versorgungsmanagement außerhalb der USA kann – entsprechend dem jeweiligen Erstattungssystem oder marktspezifischen Umfeld – in den einzelnen Ländern und Regionen variieren.

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

Die Rahmenbedingungen in unserem Kerngeschäft Dialyse haben sich auch im Jahr 2016 nicht wesentlich verändert. Wir haben die Ziele, die wir uns gesetzt hatten, erreicht. Zukünftig möchten wir mit dem Ausbau der medizinischen Versorgung über die Dialysebehandlung hinaus die ganzheitliche Behandlung unserer Patienten noch mehr in den Vordergrund rücken.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Veränderung im Vorstand

Zum 31. März 2016 ist Roberto Fusté, Vorstand für die Region Asien-Pazifik, aus dem Vorstand von Fresenius Medical Care ausgeschieden. Nachfolger von Roberto Fusté als CEO und Vorstandsmitglied für die Region Asien-Pazifik wurde zum 1. April 2016 Harry de Wit.

Investitionen und Akquisitionen

Bei der Umsetzung unserer Investitionsstrategie stand auch 2016 der Ausbau unseres Kliniknetzes und unseres Produktgeschäfts im Mittelpunkt. Eines dieser Akquisitionsprojekte im Bereich Dialysedienstleistungen war eine Beteiligung von 85 % an der indischen Dialysegruppe Sandor Nephro Services. Sie ist der zweitgrößte Anbieter von Dialysebehandlungen in Indien und betreibt dort mehr als 50 Dialysezentren. Mit der Übernahme stärkt Fresenius Medical Care sein Kerngeschäft in einer der weltweit am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften.

Bereits im Geschäftsjahr 2014 hatten wir durch eine Reihe von Akquisitionen in Nordamerika den Bereich Versorgungsmanagement ausgebaut. Im vergangenen Jahr haben wir die Integration der einzelnen Unternehmen und deren Entwicklung weiter vorangetrieben.

Weitere Details zu unseren Investitionen und Akquisitionen finden Sie im Abschnitt „Finanzlage" ab Seite 71.

Innovation

Im Frühjahr 2016 haben wir das neue Therapiesystem 6008 CAREsystem für die Hämodialyse vorgestellt. Es entspricht den hohen Therapiestandards von Fresenius Medical Care und optimiert die Dialysebehandlung.

Geschäftsumfeld

Das Umfeld und die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für unser Geschäft von besonderer Bedeutung sind, blieben in vielen Märkten 2016 weitgehend unverändert. Vor allem in unserem größten Absatzmarkt, den USA, müssen wir auch weiterhin in einem Umfeld operieren, das die Steigerungen der Behandlungskosten nicht adäquat in den Erstattungssätzen berücksichtigt. Fresenius Medical Care hat im vergangenen Geschäftsjahr seine Aktivitäten im Kerngeschäft erfolgreich fortgesetzt, die Weiterentwicklung des Bereichs Versorgungsmanagement vorangetrieben und dank des weltweiten Effizienzprogramms weitere Einsparungen erzielt.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

In den Zielvorgaben für das Geschäftsjahr 2016 waren Beiträge von Akquisitionen, die wir 2015 und 2016 durchgeführt hatten, sowie Sondereffekte nicht enthalten. Die tatsächlichen Ergebnisse 2016 wurden entsprechend bereinigt, um sie mit den Zielen vergleichbar zu machen. Die Ausgangsbasis aus dem Geschäftsjahr 2015 für die angestrebten Wachstumsraten 2016 wurde entsprechend angepasst. So wurde das operative Ergebnis 2015 um Rückstellungen in Höhe von 60 MIO US$ erhöht, die im Zusammenhang

mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte®- und GranuFlo®-Verfahren gebildet worden waren (Nettoaufwand aus Vergleich). Das Konzernergebnis für 2015 wurde dementsprechend um 37 MIO US$ nach Steuern erhöht.

Die Prognosen zum Geschäftsverlauf 2016 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres. Zu Beginn des Berichtsjahres hatten wir zu konstanten Wechselkursen und ohne die Akquisitionen in den Jahren 2015 und 2016 mit einem Umsatzwachstum von 7 bis 10 % gerechnet. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2016 betrugen 17,9 MRD US$. Das entspricht einer Steigerung von 7 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse um 8 %. Ohne die Beiträge der im Geschäftsjahr 2015 und 2016 durchgeführten Akquisitionen betrug die Steigerung 7 % zu konstanten Wechselkursen und lag damit im erwarteten Rahmen.

Zu diesem Wachstum haben alle Segmente, insbesondere die Segmente Nordamerika und Asien-Pazifik, beigetragen. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden Sie im Kapitel „Ertrags-, Finanz und Vermögenslage“ ab Seite 65.

Für das Geschäftsjahr 2016 hatten wir ein Wachstum des operativen Ergebnisses prognostiziert, das über dem Wachstum der Umsatzerlöse liegt. In der Ausgangsbasis für diese Prognose war der Nettoaufwand aus dem Vergleich in Höhe von 60 MIO US$ im Geschäftsjahr 2015 nicht berücksichtigt. Das operative Ergebnis stieg im Geschäftsjahr 2016 auf bereinigter Basis um 10 % auf 2,6 MRD US$; damit haben wir unsere Prognose erfüllt.

Auch für das verbleibende EBIT hatten wir für das Geschäftsjahr 2016 ein Wachstum prognostiziert, das über dem der Umsatzerlöse liegt. In der Ausgangsbasis für diese Prognose war der Nettoaufwand aus dem Vergleich im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 60 MIO US$ ebenfalls nicht berücksichtigt. Das verbleibende EBIT stieg 2016 auf bereinigter Basis um 10 % auf 2,3 MRD US$ und erfüllt damit unsere Erwartungen.

Beim Wachstum des Konzernergebnisses hatten wir uns zu Beginn des Geschäftsjahres einen Zielkorridor von 15 bis 20 % gesetzt. Darin enthalten waren Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Versorgungsmanagements. Der Nettoaufwand aus dem Vergleich in Höhe von 37 MIO US$ sowie Beiträge von Akquisitionen in den Jahren 2015 und 2016 waren in diesem Zielkorridor nicht berücksichtigt. Das bereinigte Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2016 stieg um 16 % auf 1,2 MRD US$ und liegt somit im anvisierten Zielkorridor. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Ertragslage“ ab Seite 65.

Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg ebenfalls um 16 % und erhöhte sich demnach wie erwartet parallel zum Konzernergebnis.

Die kontinuierliche Entwicklung der Dividende spiegelt sich im Dividendenvorschlag wider: Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 11. Mai 2017 wird die Dividende je Aktie um 20 % auf 0,96 € (2016: 0,80 €) steigen. Weitere Informationen zum Dividendenvorschlag finden Sie im Abschnitt „Kontinuierliche Dividendenentwicklung“ auf Seite 20.

Für Investitionen in Sachanlagen hatten wir im Berichtsjahr 1,0 bis 1,1 MRD US$ vorgesehen. Diese Planungen haben wir mit Auszahlungen in Höhe von 1,0 MRD US$ eingehalten. Etwa 0,75 MRD US$ waren hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen geplant gewesen. In Akquisitionen und Beteiligungen abzüglich Desinvestitionen haben wir 0,4 MRD US$ investiert. Wir erhielten im vergangenen Geschäftsjahr 0,2 MRD US$ aus Desinvestitionen, wovon rund 0,1 MRD US$ auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entfielen und etwa 0,1 MIO US$ auf die Rückzahlung unbesicherter Darlehen, die wir 2015 und 2016 an ein assoziiertes Unternehmen gewährt hatten, und lagen somit unter der Prognose. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Finanzlage“ ab Seite 71.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit bezogen auf die Umsatzerlöse lag, getragen von der Ergebnisentwicklung und dem guten Management der Vorratsbestände, im Geschäftsjahr 2016 mit 11,9 % auf einem hohen Niveau und entsprach damit dem Zielwert von mehr als 10 %.

Der Free Cash Flow lag im Geschäftsjahr 2016 bei 6,3 % der Umsatzerlöse. Dieser Wert lag ebenfalls im Rahmen unserer Erwartungen von mehr als 4 %.

Der Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis) sollte sich nach unseren Planungen zum Ende des Geschäftsjahres 2016 auf einem Niveau von unter 3,0 bewegen. Tatsächlich lag der Verschuldungsgrad zum Bilanzstichtag bei 2,4 und entsprach damit dem von uns prognostizierten Wert.

Die Zahl der Mitarbeiter von Fresenius Medical Care (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) erhöhte sich durch organisches Wachstum und Akquisitionen von 104.033 zum Ende des Geschäftsjahres 2015 auf 109.319 Ende 2016. Damit entsprach die Anzahl der Mitarbeiter unseren Erwartungen von mehr als 109.000 Mitarbeitern.

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir die Zukunftsfähigkeit

von Fresenius Medical Care stärken, entsprach mit 162 MIO US$ unserer Zielgröße von 160 bis 170 MIO US$. Im Vordergrund unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht die konstante Weiterentwicklung bestehender Produktgruppen. Details hierzu finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung" ab Seite 52.

Der Dialysemarkt hat sich unseren Erwartungen entsprechend entwickelt: Die Zahl der Patienten wuchs weltweit um etwa 6 %. Bei der Gliederung der Dialysepatienten nach Behandlungsmethoden ergaben sich gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß keine wesentlichen Änderungen. Die Hämodialyse blieb auch 2016 die mit Abstand wichtigste Behandlungsmethode bei chronischem Nierenversagen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Branchenspezifisches Umfeld" ab Seite 57.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

In einem herausfordernden Umfeld hat sich das Geschäftsjahr 2016 für Fresenius Medical Care positiv entwickelt. Trotz einer schwierigen Erstattungssituation in den USA haben wir unsere Ziele erreicht und unseren Wachstumskurs fortgesetzt. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist es uns gelungen, unsere Umsatzerlöse um 7 % auf 17,9 MRD US$ zu steigern. Damit haben wir einen neuen Rekord erzielt. Das bereinigte Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2016 stieg um 16 % auf 1,2 MRD US$. Getragen wurden diese Ergebnisse insbesondere durch Kosteneinsparungen bei Verbrauchsmaterialen und durch starkes organisches Wachstum im Bereich Gesundheitsdienstleistungen in Nordamerika. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse" auf Seite 62.

ERGEBNISSE UND ZIELE 2016 — T. 2.29

	Ergebnisse 2016	*Bereinigte Ergebnisse 2016*	*Ziele 2016*
Wachstum Umsatzerlöse[1,2]	8 % (zu konstanten Wechselkursen)	7 % (zu konstanten Wechselkursen)	7 – 10 % (zu konstanten Wechselkursen)
Wachstum operatives Ergebnis[3]	13 %	10 %	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum verbleibendes EBIT[3]	14 %	10 %	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum Konzernergebnis[2,3,4]	21 %	16 %	15 – 20 %
Wachstum Ergebnis je Aktie[2,3,4]	20 %	16 %	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	1,0 MRD US$		1,0 – 1,1 MRD US$
Akquisitionen und Beteiligungen	0,4 MRD US$		~ 0,75 MRD US$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit[3] *in % der Umsatzerlöse*	11,9 %		> 10 %
Free Cash Flow[3] *in % der Umsatzerlöse*	6,3 %		> 4 %
Debt / EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)[3]	2,4		< 3,0
Mitarbeiter[5]	109.319		> 109.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	162 MIO US$		160 – 170 MIO US$

[1] *Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.*
[2] *Ziele und bereinigte Ergebnisse 2016: ohne die Beiträge von im Geschäftsjahr 2015 und 2016 durchgeführten Akquisitionen.*
[3] *Ziele und bereinigte Ergebnisse 2016: ohne Sondereffekte.*
[4] *Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.*
[5] *Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.*

Im Jahr 2016 haben wir auch die Weiterentwicklung des Versorgungsmanagements vorangetrieben. Der Ausbau erfordert Zeit und Investitionen sowie ein umfassendes Verständnis der Marktdynamik. Ein aktuelles Beispiel ist unser größter Markt, die USA: Im neuen US-amerikanischen Erstattungssystem werden Gesundheitsdienstleister zunehmend nicht mehr für jede geleistete Versorgungseinheit bezahlt, sondern für das Behandlungsergebnis insgesamt. In unserem Kerngeschäft und mit dem Aufbau des Versorgungsmanagements bereiten wir uns bereits seit Längerem auf diese Umstellung vor, um sicherzustellen, dass wir über die erforderlichen Strukturen verfügen. Wir befinden uns aufgrund unserer langjährigen Erfahrung im Dialysemarkt in einer einzigartigen Position, um diese Entwicklung langfristig als Chance zu nutzen.

Außerdem haben wir unsere Investitionstätigkeit mit unverminderter Geschwindigkeit fortgesetzt. 2016 haben wir etwa 1,0 MRD US$ investiert, im Wesentlichen in die Ausrüstung bestehender und neuer Dialysekliniken, den Erhalt und den Ausbau von Produktionskapazitäten, den weiteren Aufbau des Versorgungsmanagements sowie in Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir auf Konzernebene die „Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital" (Return on Invested Capital, ROIC) als neue Zielgröße für die Bewertung unserer Unternehmensentwicklung definiert. Der ROIC lag zum 31. Dezember 2016 bei 7,8 %. Bei der Berechnung des ROIC ist in der Position „Investiertes Kapital" der Firmenwert eine maßgebliche Einflussgröße. Der ROIC überstieg 2016 unsere Kapitalkosten deutlich. Der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) betrug 5,5 %.

Mit unseren strategischen Entscheidungen und Aktivitäten im Geschäftsjahr 2016 haben wir die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Fresenius Medical Care steht auf einem starken Fundament. Darauf wollen wir in den kommenden Jahren aufbauen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2016 ist entsprechend unseren Erwartungen verlaufen: Wir haben trotz herausfordernder Marktbedingungen gute Ergebnisse erzielt.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Fresenius Medical Care verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatzplus von 7 % auf 17,91 MRD US$, währungsbereinigt lag der Zuwachs bei 8 %. Das organische Umsatzwachstum betrug 7 %. Die Umsatzerlöse mit Gesundheitsdienstleistungen konnten um 8 % (währungsbereinigt 9 %) auf 14,52 MRD US$ gesteigert werden. Die Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 1 % auf 3,39 MRD US$. Währungsbereinigt stieg der Umsatz mit Dialyseprodukten um 4 %.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 haben wir 3.624 Dialysekliniken betrieben, 6 % mehr als Ende 2015. Die Zahl der von uns zum Ende des Jahres behandelten Dialysepatienten lag bei 308.471, ein Plus von 5 %. Die Zahl der Behandlungen wuchs im Jahr 2016 um 4 % auf rund 46,53 MIO.

Ergebnis

Bruttoergebnis

Das Bruttoergebnis vom Umsatz betrug im Geschäftsjahr 5,78 MRD US$, ein Plus von 8 % gegenüber 2015. Die Bruttoergebnismarge erhöhte sich von 31,9 auf 32,3 %. Die verbesserte Marge spiegelt hauptsächlich Anstiege im Segment Nordamerika und im Segment Asien-Pazifik wider. Der Anstieg im Segment Nordamerika beruhte im Wesentlichen auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien und höheren Umsatzerlösen aus Dialysedienstleistungen mit privaten Versicherern. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten im Zusammenhang mit Dialysedienstleistungen und einem negativen Einfluss aus dem Versorgungsmanagement, vor allem aufgrund der höheren Umsatzkosten in der Distribution verschreibungspflichtiger Medikamente, ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik ging überwiegend auf Geschäftswachstum zurück.

Betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 5 % auf 3,04 MRD US$ (2015: 2,90 MRD US$). Der Anteil dieser Kosten am Umsatz sank von 17,3 auf 17,0 %. Diese Entwicklung ergab sich aus Rückgängen in den Segmenten Nordamerika, Lateinamerika und in den Zentralbereichen, die teilweise durch Anstiege in den Segmenten EMEA und Asien-Pazifik ausgeglichen wurden. Der Rückgang im Segment Nordamerika resultierte aus dem Vorjahreseffekt aus dem „Nettoaufwand aus Vergleich" in Höhe von 60 MIO US$ (siehe Konzernanhang ab Seite 143), geringeren Rechtskosten ohne die oben genannten Rechtskosten im Zusammenhang mit dem „Nettoaufwand aus Vergleich" und einem günstigen Effekt im Versorgungsmanagement durch proportional höhere Umsatzerlöse im Vergleich zu den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Dies wurde teilweise durch den Aufwand im Zusammenhang mit der Erdienung von Zuteilungen aus Vergütungsprogrammen mit langfristiger Anreizwirkung und höheren Personalkosten ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika resultierte insbesondere aus dem Vorjahresverlust aus der Veräußerung unseres Dialysedienstleistungsgeschäfts in Venezuela sowie der Auswirkung proportional höherer Umsatzerlöse im Vergleich zu den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Dies wurde teilweise durch höhere Wertberichtigungen auf Forderungen und gestiegene Kosten aufgrund von Inflation ausgeglichen. Der Rückgang in den Zentralbereichen ging vor allem auf geringere Rechts- und Beratungskosten (siehe Konzernanhang ab Seite 143) zurück. Der Anstieg im Segment EMEA ist auf die Auswirkung des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung

UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN — T. 2.30

in MIO US$

	2016	*2015*	*Veränderung*	*Wechselkurseffekte*	*Organisches Wachstum*	*Akquisitionen*	*Desinvestitionen*	*Dialysetage*
Nordamerika								
Dialyseprodukte	904	881	3 %	0 %	3 %	0 %	0 %	0 %
Gesundheitsdienstleistungen	11.982	10.932	10 %	0 %	8 %	1 %	0 %	1 %
Davon Dialysedienstleistungen	9.675	9.050	7 %	0 %	5 %	1 %	0 %	1 %
Davon Versorgungsmanagement	2.307	1.882	23 %	0 %	20 %	3 %	0 %	0 %
▸ **GESAMT**	**12.886**	**11.813**	**9 %**	**0 %**	**7 %**	**1 %**	**0 %**	**1 %**
Europa, Naher Osten, Afrika								
Dialyseprodukte	1.373	1.403	– 2 %	– 2 %	1 %	0 %	– 1 %	0 %
Gesundheitsdienstleistungen	1.294	1.226	6 %	– 3 %	3 %	6 %	– 1 %	1 %
▸ **GESAMT**	**2.667**	**2.629**	**1 %**	**– 3 %**	**2 %**	**3 %**	**– 1 %**	**0 %**
Asien-Pazifik								
Dialyseprodukte	902	835	8 %	– 4 %	12 %	0 %	0 %	0 %
Gesundheitsdienstleistungen	730	667	9 %	6 %	4 %	0 %	– 1 %	0 %
▸ **GESAMT**	**1.632**	**1.502**	**9 %**	**1 %**	**8 %**	**0 %**	**0 %**	**0 %**
Lateinamerika								
Dialyseprodukte	199	199	0 %	– 7 %	10 %	– 1 %	– 2 %	0 %
Gesundheitsdienstleistungen	513	567	– 9 %	– 24 %	20 %	2 %	– 7 %	0 %
▸ **GESAMT**	**712**	**766**	**– 7 %**	**– 20 %**	**17 %**	**1 %**	**– 5 %**	**0 %**
Weltweit								
Dialyseprodukte[1]	3.392	3.346	1 %	– 3 %	4 %	0 %	0 %	0 %
Gesundheitsdienstleistungen	14.519	13.392	8 %	– 1 %	8 %	2 %	– 1 %	0 %
▸ **GESAMT**	**17.911**	**16.738**	**7 %**	**– 1 %**	**7 %**	**1 %**	**0 %**	**0 %**

[1] *Inklusive Umsätze der Zentralbereiche in Höhe von 14 MIO US$ für 2016 und 28 MIO US$ für 2015.*

von Nierenerkrankungen im Vorjahr (siehe Konzernanhang ab Seite 143), höhere Wertberichtigungen auf Forderungen und gestiegene IT-Projektkosten zurückzuführen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Kosten im Zusammenhang mit der positiven Umsatzentwicklung, ungünstigen Wechselkurseffekten und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen 162 MIO US$ und lagen damit über dem Vorjahreswert von 140 MIO US$, hauptsächlich aufgrund höherer Personalkosten und Projektkosten durch die Ausweitung unseres Projektportfolios. Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung finden Sie ab Seite 52.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 31 MIO US$ im Geschäftsjahr 2015 auf 65 MIO US$ im Geschäftsjahr 2016. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis aus der Ausweitung der Geschäftsbeziehungen mit Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma, einem Unternehmen, an dem Fresenius Medical Care mit 45 % beteiligt ist, zurückzuführen.

Operatives Ergebnis (EBIT) und verbleibendes EBIT

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Jahr 2016 um 13 % auf 2,64 MRD US$ im Vergleich zu 2,33 MRD US$ im Vorjahr. Die operative Marge stieg von 13,9 auf 14,7 %. Der Anstieg ist auf eine gestiegene Bruttoergebnismarge, gesunkene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse und auf ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2016 lag das verbleibende EBIT (operative Ergebnis abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter) mit 2,33 MRD US$ um 14 % höher als im Vorjahr, bedingt durch das gestiegene operative Ergebnis. Dies wurde teilweise durch das gestiegene

PATIENTEN — T. 2.31

	2016	2015	Veränderung
Nordamerika	188.987	182.852	3 %
Europa, Naher Osten, Afrika	59.767	54.857	9 %
Asien-Pazifik	29.328	26.472	11 %
Lateinamerika	30.389	30.200	1 %
▸ **GESAMT**	**308.471**	**294.381**	**5 %**

BEHANDLUNGEN — T. 2.32
in MIO

	2016	2015	Veränderung
Nordamerika	28,88	27,69	4 %
Europa, Naher Osten, Afrika	8,87	8,21	8 %
Asien-Pazifik	4,01	3,79	6 %
Lateinamerika	4,77	4,91	– 3 %
▸ **GESAMT**	**46,53**	**44,60**	**4 %**

DIALYSEZENTREN — T. 2.33

	2016	2015	Veränderung
Nordamerika	2.306	2.210	4 %
Europa, Naher Osten, Afrika	711	659	8 %
Asien-Pazifik	374	320	17 %
Lateinamerika	233	229	2 %
▸ **GESAMT**	**3.624**	**3.418**	**6 %**

auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis als Folge eines höheren operativen Ergebnisses unserer Dialyseklinken, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind, ausgeglichen.

Zinsergebnis

Die Nettozinsaufwendungen beliefen sich 2016 auf 406 MIO US$, nach 391 MIO US$ im Geschäftsjahr 2015. Diese Entwicklung beruhte hauptsächlich auf der Rückzahlung verzinslicher Finanzanlagen im 4. Quartal 2015. Dies wurde teilweise durch unser gesunkenes durchschnittliches Schuldenniveau ausgeglichen.

Nähere Angaben zur Finanzlage von Fresenius Medical Care finden Sie ab Seite 71.

Konzernergebnis

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg im Geschäftsjahr 2016 um 15 % auf 2,23 MRD US$, nach 1,94 MRD US$ im Jahr 2015 aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Ergebnisses in Verbindung mit der Entwicklung des Zinsergebnisses.

Die Ertragsteuern betrugen im vergangenen Geschäftsjahr 683 MIO US$, gegenüber 623 MIO US$ im Vorjahr. Das entspricht einer effektiven Steuerquote von 30,6 %, nach 32,1 % im Jahr 2015.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis stieg im Geschäftsjahr 2016 um 21 % auf 1,24 MRD US$, nach 1,03 MRD US$ im Jahr 2015.

Bereinigt um den Verlust aus dem Nettoaufwand aus Vergleich in Höhe von 37 MIO US$ und Akquisitionen in Höhe von 9 MIO US$ lag das Konzernergebnis 2015 bei 1,06 MRD US$. Das Konzernergebnis 2016 bereinigt um Akquisitionen in Höhe von 15 MIO US$ lag bei 1,23 MRD US$ und erhöhte sich damit um 16 % in Vergleich zum Vorjahr.

Ergebnis je Aktie und Dividende

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share, EPS) stieg 2016 um 20 % auf 4,07 US$, nach 3,38 US$ im Vorjahr.

Die durchschnittliche gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien belief sich 2016 auf rund 305,7 MIO (2015: 304,4 MIO). Dieser Anstieg geht auf die Ausübung von Aktienoptionen zurück. Nähere Erläuterungen zur Herleitung des Ergebnisses je Aktie finden Sie im Konzernanhang ab Seite 143.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die 20. Dividendenerhöhung in Folge vor: Die Dividende je Aktie soll von 0,80 € für das Geschäftsjahr 2015 auf 0,96 € für das Geschäftsjahr 2016

OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT) UND VERBLEIBENDES EBIT — T. 2.34

in MIO US$

	2016	*2015*	*Veränderung*
Nordamerika			
EBIT	2.119	1.798	18 %
Verbleibendes EBIT	1.824	1.524	20 %
Europa, Naher Osten, Afrika			
EBIT	524	577	– 9 %
Verbleibendes EBIT	520	574	– 9 %
Asien-Pazifik			
EBIT	319	298	7 %
Verbleibendes EBIT	312	291	7 %
Lateinamerika			
EBIT	66	48	37 %
Verbleibendes EBIT	66	48	37 %
Zentralbereiche			
EBIT	(390)	(394)	1 %
Verbleibendes EBIT	(390)	(394)	1 %
▸ **GESAMT**			
EBIT	**2.638**	**2.327**	**13 %**
Verbleibendes EBIT	**2.332**	**2.043**	**14 %**

steigen, eine Erhöhung um 20 %. Die gesamte erwartete Ausschüttungssumme wird sich auf rund 294 MIO € belaufen (2015: 244 MIO €). Weitere Informationen zur Dividende finden Sie im Abschnitt „Kontinuierliche Dividendenentwicklung" auf Seite 20.

Die Zahlung von Dividenden ist an Beschränkungen durch die Kreditvereinbarung 2012 gebunden. Im Jahr 2017 ist sie auf 440 MIO € (464 MIO US$ umgerechnet mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2016) begrenzt. Die Beträge für maximal zulässige Zahlungen dieser Art steigen in den Folgejahren. Zusätzliche Dividenden- und andere Zahlungen sind bei Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads zulässig (siehe Konzernanhang ab Seite 143).

Segmentberichterstattung

Nordamerika

Die Umsatzerlöse in Nordamerika, des mit einem Anteil von 72 % unverändert wichtigsten Segments, lagen 2016 mit 12,89 MRD US$ um 9 % über dem Vorjahresniveau von 11,81 MRD US$. Das organische Umsatzwachstum betrug 7 %, Akquisitionen trugen einen Prozentpunkt und zusätzliche Behandlungstage einen weiteren Prozentpunkt bei. Die Umsatzerlöse mit Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich im Jahr 2016 um 10 % auf 11,98 MRD US$ (2015: 10,93 MRD US$). Davon entfielen 9,68 MRD US$ auf Dialysedienstleistungen, ein Plus von 7 % gegenüber dem Vorjahr. Die verbleibenden 2,31 MRD US$ resultierten aus Umsatzerlösen im Versorgungsmanagement mit einer Steigerung von 23 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten stiegen organisch um 3 % auf 904 MIO US$ (2015: 881 MIO US$).

In Nordamerika erhöhte sich das operative Ergebnis im Jahr 2016 um 18 % auf 2,12 MRD US$. Die operative Marge erhöhte sich von 15,2 % im Jahr 2015 auf 16,4 % im Jahr 2016. Die Steigerung ist auf den Anstieg der operativen Marge im Dialysegeschäft zurückzuführen, dem ein Rückgang der Marge im Versorgungsmanagement gegenüber steht. Der Anstieg der operativen Marge im Dialysegeschäft von 17,1 % auf 19,5 % beruhte auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien, einem höheren Umsatz mit privaten Versicherern, dem Vorjahreseffekt aus dem Nettoaufwand aus Vergleich, einer Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, einem gestiegenen Ergebnis assoziierter Unternehmen und geringeren Rechtskosten ohne die oben genannten Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Nettoaufwand aus Vergleich. Der Rückgang der operativen Marge im Versorgungsmanagement von 5,2 % auf 2,6 % resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen auf Forderungen beim stationären und intensivmedizinischen Angebot und aus dem Vorjahreseffekt aus der Erstattung von Kosten für die BPCI-Initiative sowie gestiegenen Investitionskosten für den Ausbau der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte. Dies wurde teilweise durch einen positiven Effekt im Bereich der Gefäßchirurgie ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg um 20 % auf 1,824 MRD US$ und resultierte hauptsächlich aus dem gestiegenen operativen Ergebnis.

GEKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG T. 2.35
in MIO US$

	2016	*2015*	*Veränderung*
Umsatzerlöse	17.911	16.738	7 %
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	12.131	11.407	6 %
▸ BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	**5.780**	**5.331**	**8 %**
In % der Umsatzerlöse	32,3	31,9	
▸ OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)	**2.638**	**2.327**	**13 %**
Zinsaufwand, netto	406	391	4 %
▸ ERGEBNIS VOR STEUERN	**2.232**	**1.936**	**15 %**
▸ KONZERNERGEBNIS [1]	**1.243**	**1.029**	**21 %**

[1] *Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.*

Kennzahlen für das Versorgungsmanagement in Nordamerika

Bereits im Geschäftsjahr 2015 haben wir neue Kennzahlen für die Region Nordamerika definiert. Sie betreffen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen, an denen wir uns beteiligen und mit denen wir Aussagen zu unserer Geschäftsentwicklung im Versorgungsmanagement in der Region machen wollen – siehe Grafik 2.36.

- Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung): wird berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die an den wert- und risikobasierten Erstattungsprogrammen, beispielsweise Medicare Advantage, teilnehmen, mit der Anzahl der Mitgliedschaftsmonate multipliziert wird. In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Steigt die Anzahl der teilnehmenden Patienten, kann das einen Einfluss auf unser Ergebnis haben.
- Verwaltete Patientenkosten: ist im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wert- und risikobasierten Programme, an denen unsere Patienten teilnehmen, zu sehen. Im Falle von ESCO-, BPCI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl durch Multiplikation der Summe der Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPS wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.
- Patientenkontakte: die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound Physicians, MedSpring Urgent Care, Fresenius Vascular Care und National Cardiovascular Partners während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die an unserem Fresenius Medical Care-Programm Rx Bone Mineral Metabolism teilnehmen.

Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

In EMEA stiegen die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1 % auf 2,67 MRD US$. Währungsbereinigt stiegen die Umsatzerlöse um 4 %. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 15 % (2015: 16 %). Zum Ende des Berichtsjahres betreuten wir in dieser Region in 711 Dialyseeinrichtungen 59.767 Patienten. Das waren 4.910 Patienten oder 9 % mehr als zwölf Monate zuvor. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir hier mit Gesundheitsdienstleistungen 1,29 MRD US$ umgesetzt und damit 6 % mehr als im Vorjahr. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 9 % gestiegen. Die Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten beliefen sich auf 1,37 MRD US$, ein Minus von 2 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert. Währungsbereinigt verzeichneten wir hier kein Umsatzwachstum.

In EMEA sank das operative Ergebnis im Jahr 2016 um 9 % auf 524 MIO US$. Die operative Marge verringerte sich von 21,9 im Jahr 2015 auf 19,7 % im Jahr 2016, hauptsächlich aufgrund der Auswirkung des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, des gesunkenen Ergebnisses assoziierter Unternehmen als Folge von Produktentwicklungskosten und negativer Wechselkurseffekte. Dies wurde teilweise durch eine Verminderung des prozentualen Fixkostenanteils verbunden mit gestiegenen Umsatzerlösen ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT sank um 9 % auf 520 MIO US$ aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses verbunden mit einem gestiegenen auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis.

Asien-Pazifik

Asien-Pazifik verzeichnete einen Umsatzanstieg von 9 % auf 1,63 MRD US$. Währungsbereinigt lag das Umsatzwachstum bei 8 %. Der Beitrag dieser Region zum Gesamtumsatz blieb unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 9 %. Die Umsatzerlöse mit Gesundheitsdienstleistungen stiegen um 9 % (währungsbereinigt 3 %) auf 730 MIO US$. Die Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten

WICHTIGE KENNZAHLEN IM VERSORGUNGSMANAGEMENT T. 2.36

	2016	*2015*	*Veränderung*
Nordamerika			
Summe der Mitgliedschaftsmonate	387.244	208.933	85 %
Verwaltete Patientenkosten *in MIO US$*	2.814	1.660	70 %
Patientenkontakte	5.539.703	5.005.695	11 %

erhöhten sich um 8 % (währungsbereinigt 12 %) auf 902 MIO US$. Zum Ende des Berichtsjahres betreuten wir in dieser Region in 374 Dialyseeinrichtungen 29.328 Patienten.

In Asien-Pazifik stieg das operative Ergebnis im Jahr 2016 um 7 % auf 319 MIO US$. Die operative Marge verringerte sich leicht von 19,8 im Jahr 2015 auf 19,6 % im Jahr 2016, hauptsächlich aufgrund von negativen Wechselkurseffekten und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand. Dies wurde teilweise durch einen positiven Effekt aus Kosten im Vorjahr im Zusammenhang mit Einfuhrzöllen in Indien ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg um 7 % auf 312 MIO US$ aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

Lateinamerika

Die Umsatzerlöse in Lateinamerika gingen um 7 % auf 712 MIO US$ zurück; bereinigt um Währungseinflüsse ergab sich ein Plus von 13 %. Der Anteil am Gesamtumsatz blieb unverändert bei 4 %. Die Umsatzerlöse mit Gesundheitsdienstleistungen lagen mit 513 MIO US$ unter dem Vorjahreswert von 567 MIO US$. Währungsbereinigt stiegen die Umsatzerlöse um 15 %. Mit Dialyseprodukten haben wir 199 MIO US$ und damit genau so viel wie im Vorjahr umgesetzt. Bereinigt um Währungseinflüsse ergab sich ein Plus von 7 %. In den 233 Dialysekliniken dieser Geschäftsregion unterzogen sich zum Ende des Berichtsjahres 30.389 Patienten einer Dialysebehandlung.

In Lateinamerika stieg das operative Ergebnis im Jahr 2016 um 37 % auf 66 MIO US$. Die operative Marge erhöhte sich von 6,3 im Jahr 2015 auf 9,2 % im Jahr 2016, hauptsächlich aufgrund des Vorjahresverlusts aus der Veräußerung unseres Dialysedienstleistungsgeschäfts in Venezuela und des Effekts aus höheren Umsatzerlösen in Lateinamerika im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Erstattungen. Dies wurde teilweise durch höhere Wertberichtigungen auf Forderungen, einen negativen Effekt aus Produktionskosten (aufgrund negativer Wechselkurseffekte und höherer Kosten für die Qualitätsentwicklung) sowie negative Wechselkurseffekte und höhere Kosten, im Wesentlichen durch Inflation, ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg um 37 % auf 66 MIO US$ aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

Finanzlage

Unsere Investitions- und Finanzierungsstrategie hat sich im Geschäftsjahr nicht wesentlich geändert. Zur Umsetzung dieser muss jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden sein. Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur:

- Finanzierung des Nettoumlaufvermögens,
- Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen,
- Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen,
- Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten,
- Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und
- Ausschüttung von Dividenden.

Investitionen und Portfolioveränderungen

Investitionen in Sachanlagen und Abschreibungen

Im Jahr 2016 wendete Fresenius Medical Care 1,38 MRD US$ für Investitionen, Akquisitionen und den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen abzüglich Erlösen aus Desinvestitionen auf. In der regionalen Betrachtung entfielen auf Nordamerika 749 MIO US$, auf EMEA 276 MIO US$, auf Asien-Pazifik 52 MIO US$, auf Lateinamerika 43 MIO US$ und auf die Zentralbereiche 259 MIO US$.

Insgesamt haben wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,01 MRD US$ getätigt, nach 935 MIO US$ im Vorjahr. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Dialysezentren, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Nordamerika, in Deutschland und in Frankreich, sowie für Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, und für das Versorgungsmanagement verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten nahezu 6 % des Gesamtumsatzes aus und lagen somit auf einem vergleichbaren Niveau mit dem Vorjahr.

Auf Erweiterungsmaßnahmen entfielen 41 % der Investitionen, 59 % dienten der Instandhaltung bestehender Produktionsstätten und Dialysekliniken.

Die regionale Aufteilung der Investitionen finden Sie in Tabelle 2.37 und Grafik 2.38 auf Seite 72.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen verwendeten wir finanzielle Mittel für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen Akquisitionen in Höhe von 367 MIO US$ zur Erweiterung des Leistungsspektrums und zur Erhöhung des Marktanteils in den jeweiligen Ländern getätigt. Investitionen entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Dialysekliniken, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Akquisitionen für den Ausbau des stationären und intensivmedizinischen Angebots und eine Darlehensforderung an ein assoziiertes Unternehmen im Segment Nordamerika. Im Segment EMEA erwarben wir einen auf die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen fokussierten Medizingerätehersteller sowie Dialysekliniken. Im Segment Asien-Pazifik und im Segment Lateinamerika erwarben wir Dialysekliniken.

Die Erlöse aus Desinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 211 MIO US$. Diese entfielen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von rund 129 MIO US$ und auf die Rückzahlung der 2015 und 2016 an ein assoziiertes Unternehmen gewährten unbesicherten Darlehen in Höhe von etwa 80 MIO US$.

Cash-Flow-Analyse

Forderungslaufzeiten

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, beeinflusst.

Die Forderungslaufzeiten, das heißt die Anzahl der Tage, die vergehen, bis die Kunden ausstehende Rechnungen von Fresenius Medical Care begleichen, haben sich im vergangenen Jahr erneut um einen Tag verringert, von insgesamt 71 Tagen zum Ende des Jahres 2015 auf insgesamt 70 Tage zum Ende des Jahres 2016.

Bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in zahlreichen Ländern außerhalb der USA vergeht ein beträchtlicher Zeitraum, bis Zahlungen geleistet werden, da ein erheblicher Anteil der Versicherungsträger staatliche Einrichtungen sind, deren Zahlungen oft von lokalen Gesetzen, Regulierungen und Haushaltseinschränkungen bestimmt werden.

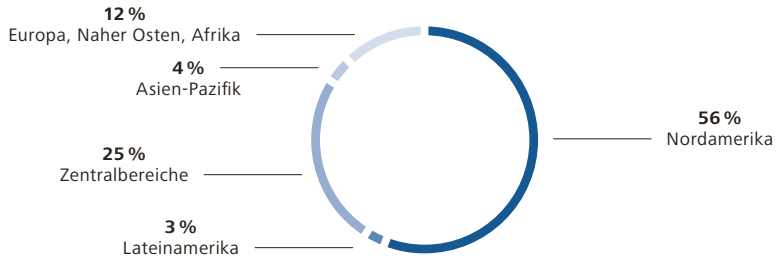
Die Forderungslaufzeiten nach Regionen finden Sie in Tabelle 2.39 auf Seite 73.

NETTO-INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN NACH SEGMENTEN — T. 2.37

in MIO US$

	2016	*Davon Sachanlagen*	*Davon Akquisitionen/immaterielle Vermögensgegenstände und sonstige Investitionen*	*Davon Desinvestitionen*	*2015*
Nordamerika	749	568	347	166	498
Europa, Naher Osten und Afrika	276	119	183	26	135
Asien-Pazifik	52	38	15	1	49
Lateinamerika	43	34	9	0	47
Zentralbereiche	259	253	24	18	272
▸ **GESAMT**	**1.379**	**1.012**	**578**	**211**	**1.001**

NETTO-INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN NACH REGIONEN — G. 2.38



Der Anstieg der Forderungslaufzeiten im Segment Nordamerika resultiert überwiegend aus einer Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in unserem Dialysegeschäft und wurde teilweise durch gestiegene Wertberichtigungen auf Forderungen im Versorgungsmanagement ausgeglichen. Der Rückgang der Forderungslaufzeiten im Segment EMEA spiegelt gestiegene Umsatzerlöse in der Region sowie Schwankungen der Zahlungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen wider. Der Rückgang der Forderungslaufzeiten in Asien-Pazifik resultiert hauptsächlich aus einer Verbesserung der Zahlungseingänge in China. Der Anstieg der Forderungslaufzeiten in Lateinamerika spiegelt regelmäßig wiederkehrende Zahlungsverzögerungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Free Cash Flow und flüssige Mittel

Unsere Konzernkapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzernkapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können.

Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Aus der Kennzahl „Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse“ lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen.

FORDERUNGSLAUFZEITEN — T. 2.39

in Tagen, 31. Dezember

	2016	*2015*	*Veränderung*
Nordamerika	54	53	1
Europa, Naher Osten, Afrika	101	104	– 3
Asien-Pazifik	105	113	– 8
Lateinamerika	143	141	2
▶ **GESAMT** *gewichteter Durchschnitt*	**70**	**71**	**– 1**

GEKÜRZTE CASH-FLOW-RECHNUNG[1] — T. 2.40

in MIO US $

	2016	*2015*	*Veränderung*
Flüssige Mittel am Jahresanfang	550	634	– 13 %
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.140	1.960	9 %
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(1.379)	(1.001)	– 38 %
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(585)	(1.008)	–
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel	21	(35)	–
Flüssige Mittel am Jahresende	747	550	36 %
Free Cash Flow	1.128	1.025	10 %

[1] *Eine ausführliche Darstellung finden Sie in der Konzern-Kapitalflussrechnung ab Seite 143.*

CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT — G. 2.41

in MIO US$

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zu dem Geschäftsjahr 2015 ergab sich im Wesentlichen aus dem gesunkenen Bestand an Verbrauchsmaterialien, insbesondere an Erythropoietinstimulierenden Substanzen, sowie dem Ergebniswachstum. Dies wurde teilweise durch den negativen Einfluss anderer Positionen des Nettoumlaufvermögens sowie durch die freiwillige Zuführung zum Pensionsplanvermögen in den USA in Höhe von 100 MIO US$ ausgeglichen.

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr einen Free Cash Flow, definiert als Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich Nettoinvestitionen, in Höhe von 1,13 MRD US$ erzielt, nach 1,02 MRD US$ im Geschäftsjahr 2015. Unter Berücksichtigung der Zahlungen für Akquisitionen (abzüglich Veräußerungen) in Höhe von 367 MIO US$ (2015: 66 MIO US$) errechnet sich ein Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen von 761 MIO US$, nach 959 MIO US$ im Vorjahr.

Finanzierungsanalyse

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Neben der Optimierung der Finanzierungskosten hat die Sicherung der finanziellen Flexibilität die höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie von Fresenius Medical Care. Finanziell flexibel bleiben wir, indem wir eine breite Palette von Finanzierungsinstrumenten einsetzen und bei Investoren und Banken stark diversifizieren. Unser Finanzierungsprofil ist charakterisiert durch eine breite Streuung der Laufzeiten bis zum Jahr 2024.

Zentrales Finanzierungsinstrument ist die syndizierte Kreditvereinbarung mit revolvierenden Kreditlinien sowie langfristigen Darlehen in US-Dollar und Euro. Zusätzlich nutzen wir diverse andere mittel- und langfristige Finanzierungsinstrumente, darunter hauptsächlich Anleihen in US-Dollar und Euro sowie eine eigenkapitalneutrale Wandelanleihe. Für die Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs ziehen wir das Commercial Paper Programm in Euro heran (siehe Konzernanhang ab Seite 143).

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher

WESENTLICHE FINANZIERUNGSINSTRUMENTE T. 2.42

	Betrag in MIO	*Kupon*	*Fälligkeit*
Kreditvereinbarung revolvierende Kreditlinie *in US$*	1.000 US$	–	30. 10. 2019
Kreditvereinbarung revolvierende Kreditlinie *in €*	400 €	–	30. 10. 2019
Kreditvereinbarung Darlehen *in US$*	2.100 US$		30. 10. 2019
Kreditvereinbarung Darlehen *in €*	252 €		06. 12. 2019
Forderungsverkaufsprogramm	800 US$	–	24. 11. 2017
Anleihe 2010 – 2016	250 €	5,5 %	15. 07. 2016
Anleihe 2011 – 2016	100 €	3-Monats-Euribor + 3,50 %	15. 10. 2016
Anleihe 2007 – 2017	500 US$	6,875 %	15. 07. 2017
Anleihe 2011 – 2018	400 US$	6,50 %	15. 09. 2018
Anleihe 2011 – 2018	400 €	6,50 %	15. 09. 2018
Anleihe 2012 – 2019	250 €	5,25 %	31. 07. 2019
Anleihe 2012 – 2019	800 US$	5,625 %	31. 07. 2019
Eigenkapitalneutrale Wandelanleihe 2014 – 2020[1]	400 €	1,125 %	31. 01. 2020
Anleihe 2014 – 2020	500 US$	4,125 %	15. 10. 2020
Anleihe 2011 – 2021	650 US$	5,75 %	15. 02. 2021
Anleihe 2011 – 2021	300 €	5,25 %	15. 02. 2021
Anleihe 2012 – 2022	700 US$	5,875 %	31. 01. 2022
Anleihe 2014 – 2024	400 US$	4,75 %	15. 10. 2024

[1] *Um die in der Anleihe enthaltenen Wandlungsrechte abzusichern, hat Fresenius Medical Care zeitgleich zur Begebung der Anleihe Call-Optionen auf eigene Aktien mit Barausgleich erworben. Bei Wandlung der Anleihe müssen daher keine neuen Aktien ausgegeben werden. Die Verwässerung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien ist im Zusammenhang mit dieser Emission ausgeschlossen.*

Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Commercial Papers (siehe Konzernanhang ab Seite 143) und Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, zum Beispiel durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO US$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Unser wesentlicher Finanzierungsbedarf entsteht im Jahr 2017 aus der Rückzahlung von Anleihen, den vierteljährlichen Zahlungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 sowie der Dividendenzahlung von schätzungsweise 294 MIO € (310 Mio. US$ umgerechnet zum Stichtagskurs am 31. Dezember 2016) im Mai 2017. Wir gehen davon aus, dass diese Zahlungen und die erwarteten Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen aus dem Cash Flow, den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kreditfazilitäten und, sofern nötig, durch die Aufnahme zusätzlicher Finanzverbindlichkeiten beglichen werden. Unsere Verpflichtungen aus den Finanzierungsverträgen lassen gegenwärtig ausreichend Spielraum für die Deckung unseres kurzfristigen Finanzierungsbedarfs. Generell gehen wir davon aus, dass wir auch künftig über eine angemessene Finanzierung verfügen werden, um unsere Ziele zu erreichen und das Wachstum weiter fördern zu können.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Verschuldungsgrad, definiert als Debt/EBITDA-Verhältnis. Dabei werden die gesamten Finanzverbindlichkeiten (Debt) unseres Unternehmens zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ins Verhältnis gesetzt.

Obwohl gegenwärtige und zukünftige wirtschaftliche Bedingungen unser Geschäft und unsere Profitabilität negativ beeinflussen können, gehen wir davon aus, dass wir gut positioniert sind, um unser Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Aufgrund des kontinuierlichen Bedarfs an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Dialyseprodukten und der Tatsache, dass wir einen Großteil unserer Erstattungen für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erhalten, verläuft unser Geschäft im Allgemeinen nicht zyklisch. Ein wesentlicher Anteil unserer Forderungen besteht gegenüber staatlichen Stellen. Obwohl Einzugspraktiken nicht nur zwischen einzelnen Ländern, sondern auch zwischen einzelnen Behörden eines Landes variieren, stellen staatliche Schuldner meist ein geringes bis gemäßigtes Kreditrisiko dar. Ein begrenzter Zugang zu Kapital oder steigende Finanzierungskosten könnten es jedoch unseren Kunden erschweren, Geschäfte mit uns und im Allgemeinen zu tätigen. Eine hierdurch verursachte Zurückhaltung oder Verzögerung beim Bezug unserer Dialyseprodukte durch die Kunden kann unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen. Sofern die aktuelle Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten anhält oder sich verschlechtert, könnten sich auch unsere Finanzierungskosten erhöhen und unsere finanzielle Flexibilität einschränken.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 lag der Verschuldungsgrad bei 2,4. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung“ ab Seite 35 sowie im Prognosebericht ab Seite 93.

Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's bewertet das Unternehmensrating von Fresenius Medical Care mit „BBB–“ und einem „stabilen“ Ausblick. Das Rating von Moody's liegt weiterhin bei „Ba1“ mit „stabilem“ Ausblick. Die Ratingagentur Fitch hat das Unternehmensrating auf „BBB–“ mit „stabilem“ Ausblick angehoben.

RATING T. 2.43

	Unternehmensrating		*Ausblick*	*Besicherte Finanzverbindlichkeiten*
	2016	*2015*	***2016***	***2016***
Standard & Poor's	BBB–	BBB–	Stabil	BBB–
Moody's	Ba1	Ba1	Stabil	Baa3
Fitch	BBB–	BB+	Stabil	BBB–

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius Medical Care ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich auf die Finanzlage, die Ertragslage, die Liquidität, die Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

Vermögenslage

Bilanzstrukturanalyse

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr mit 26,94 MRD US$ leicht gestiegen (2015: 25,37 MRD US$). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg um 7 % auf 27,09 MRD US$ ergeben.

Analyse der Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Jahresende 2016 auf 19,62 MRD US$, nach 18,60 MRD US$ Ende 2015. Das entspricht etwa 73 % der Konzernbilanzsumme. Sie beinhalten Firmenwerte (Goodwill) in Höhe von 13,67 MRD US$ (2015: 13,03 MRD US$), die hauptsächlich im Zusammenhang mit der Gründung von Fresenius Medical Care im Jahr 1996, dem Erwerb der Renal Care Group, Inc. 2006, dem Erwerb der Liberty Dialysis Holdings, Inc. 2012 sowie weiteren Akquisitionen in Vorjahren entstanden sind. Die Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 10 % auf 3,77 MRD US$, und zwar vor allem aufgrund von Investitionen. Nähere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Finanzlage“ ab Seite 71.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 7,31 MRD US$ zum Jahresende 2016, nach 6,77 MRD US$ im Vorjahr. Die Zunahme geht auf einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der flüssigen Mittel und der Vorräte hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Bestands an fertigen Erzeugnissen zurück.

Analyse der Passiva

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital zum Jahresende 2016 um 9 % auf 11,46 MRD US$. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern sowie bare Zuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die Zahlungen von Dividenden und die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum Marktwert. Die Eigenkapitalquote betrug 43 % und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert um zwei Prozentpunkte gestiegen.

BILANZSTRUKTUR — T. 2.44

in MIO US$

	2016	*Anteil an Bilanzsumme*	*2015*	*Anteil an Bilanzsumme*
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte[1]	19.620	73 %	18.597	73 %
Kurzfristige Vermögenswerte[1]	7.314	27 %	6.768	27 %
Davon Forderungen	3.745	14 %	3.503	14 %
Davon Vorräte	1.410	5 %	1.341	5 %
Davon sonstige Vermögenswerte[1]	2.159	8 %	1.924	8 %
▸ **SUMME VERMÖGENSWERTE[1]**	**26.934**	**100 %**	**25.365**	**100 %**
Eigenkapital und Verbindlichkeiten				
Eigenkapital	11.457	43 %	10.496	41 %
Verbindlichkeiten[1,2]	15.477	57 %	14.869	59 %
Davon langfristige Verbindlichkeiten[1,2]	10.440	38 %	10.720	43 %
Davon kurzfristige Verbindlichkeiten[1]	5.037	19 %	4.149	16 %
▸ **SUMME EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN[1,2]**	**26.934**	**100 %**	**25.365**	**100 %**

[1] *Im Rahmen des Accounting Standards Update 2015–17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes, wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 216 MIO US$ bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 36 MIO US$ umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168 MIO US$ angepasst.*

[2] *Inklusive nicht beherrschender Anteile mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital.*

Die Verbindlichkeiten lagen mit 15,48 MRD US$ 4 % (währungsbereinigt + 5 %) über dem Vorjahreswert von 14,87 MRD US$. In dieser Summe sind die jeweiligen Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen enthalten. Die Finanzverbindlichkeiten betrugen 8,57 MRD US$, nach 8,65 MRD US$ im Jahr 2015. Davon entfielen 1,37 MRD US$ auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (2015: 0,79 MRD US$); dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung des kurzfristig fälligen Anteils der Anleihen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich 2016 auf 7,20 MRD US$, nach 7,86 MRD US$ im Jahr 2015. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von in US-Dollar denominierten Anleihen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der vierteljährlichen Tilgung der Kreditvereinbarung 2012. Der Rückgang wird teilweise durch zusätzliche Ziehungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen. Von den Finanzverbindlichkeiten waren 73 % – unverändert gegenüber dem Vorjahr – in US-Dollar aufgenommen. Weitere Informationen finden Sie in der Konzernbilanz ab Seite 144.

Der ROIC erhöhte sich im Konzern von 7,0 % zum 31. Dezember 2015 auf 7,8 % zum 31. Dezember 2016. Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert als maßgebliche Einflussgröße aus. Der ROIC im Jahr 2016 übersteigt unsere Kapitalkosten deutlich. Der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) betrug 5,5 %.

Für weitere Informationen zum Kapitalmanagement und zur Kapitalstruktur (siehe Konzernanhang ab Seite 143).

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

Das Risiken- und Chancenmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung und -kontrolle von Fresenius Medical Care. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Risiken- und Chancenprofil nicht wesentlich verändert. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken- und Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Hersteller und Dienstleister sind wir naturgemäß Risiken im Zusammenhang mit unserem unternehmerischen Handeln ausgesetzt. Chancen, die sich für unser Geschäft ergeben, können wir nur dann nutzen, wenn wir auch bereit sind, gewisse Risiken einzugehen. Unsere umfangreichen Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung bilden eine gute Basis, um sowohl Risiken als auch Chancen zu erkennen und einzuschätzen.

Risikomanagement verstehen wir als die fortwährende Aufgabe, das Spektrum der Risiken unserer Geschäftstätigkeit sowie unseres Umfelds, die das Wachstum oder den Fortbestand von Fresenius Medical Care gefährden könnten, möglichst frühzeitig zu erkennen, zu erfassen, zu analysieren, ihren Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit zu bewerten und – soweit möglich – korrigierende Maßnahmen zu ergreifen. Die Grundlage hierfür ist unser Risikomanagementsystem.

Daneben sichern wir den Unternehmenserfolg langfristig durch unser Chancenmanagement. Ziel ist hier, Chancen für das Unternehmen frühestmöglich zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen einzuleiten, damit aus den Chancen geschäftliche Erfolge für Fresenius Medical Care werden. Lang- und mittelfristige Chancen berücksichtigen wir dabei im Rahmen unserer Strategie und der Budgetplanungen. Kurzfristig realisierbare Chancen werden, sofern sie unternehmerisch sinnvoll und zielkonform sind, im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts genutzt.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist bei Fresenius Medical Care ein Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ziel ist es, Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, ihren Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit zu bewerten und gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Weil sich externe wie interne Anforderungen und Bedingungen fortwährend ändern, wird das Risikomanagement bei Fresenius Medical Care kontinuierlich weiterentwickelt. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir mit einer Anpassung unseres konzernweiten Risikomanagements in Bezug auf die Bewertungsmethodik sowie die Verwendung unterschiedlicher Risikoklassifizierungen und Berichtsschwellenwerten begonnen. Weitere Aktivitäten – auch hinsichtlich der organisatorischen Verankerung des Risikomanagements – sind in 2017 geplant.

Die Ausgestaltung des internen Risikoüberwachungssystems orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk für unternehmensweites Risikomanagement, „Enterprise Risk Management – Integrated Framework" des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Es ist als Standard von der US-Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) anerkannt. Chancen erfasst das Risikomanagementsystem nicht.

Im Risikoüberwachungssystem sind Risikokoordinatoren innerhalb der Regionen sowie ausgewählter Funktionen dafür verantwortlich, die Risikomanagementaktivitäten zu koordinieren; sie nutzen dafür eine Risikomanagementsoftware. Diese Aktivitäten beziehen sich auf bereits bestehende ebenso wie auf eventuelle künftige Risiken und berücksichtigen dabei sowohl kurzfristige als auch mittelfristige Entwicklungen. Darüber hinaus sind die Risikokoordinatoren für die Risikomeldungen an die Finanzvorstände der Regionen bzw. Funktionen verantwortlich. Zweimal im Jahr erfasst das zentrale Risikomanagement die Risikomanagementberichte aus den Regionen und Funktionen und meldet diese nach abgeschlossener Analyse konsolidiert an den Vorstand. Der Schwerpunkt liegt dabei auf wesentlichen Risiken, die oberhalb eines fest definierten Schwellenwertes liegen.

Über wesentliche neue sowie über bekannte Risiken, die sich zu hohen Risiken entwickeln, werden der Vorstand und das zentrale Risikomanagement direkt und umgehend informiert, um eine angemessene Reaktion auf die Risiken sicherzustellen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird

vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats überwacht; siehe zu unserer Risikoberichterstattung Grafik 2.45. Weitere Informationen dazu finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 99 sowie im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 105.

Auch das klassische Berichtswesen in Richtung Unternehmensführung ist ein wichtiges Instrument, um Risiken zu kontrollieren und zeitnah Maßnahmen der Risikovorsorge zu ergreifen. Daher wird das Management von Fresenius Medical Care monatlich über die Branchensituation, das operative und nichtoperative Geschäft sowie über die Ergebnisse von Analysen der Ertrags- und Finanzlage, ferner quartalsweise über die Vermögenslage informiert.

Ein weiteres Element des Risikomanagementsystems ist unsere Interne Revision, die regelmäßig über die Ergebnisse des internen Risikoüberwachungssystems informiert wird. Sie bestimmt risikoorientierte Schwerpunktbereiche und überprüft jährlich ausgewählte Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften weltweit auf Basis der international anerkannten Standards des Fachverbands „Institute of Internal Auditors" (IIA). Die Prüffelder der Internen Revision sind weitreichend und umfassen unter anderem die Wirksamkeit von Kontrollen in Geschäftsprozessen, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Einhaltung von Rechnungslegungsvorschriften und internen Richtlinien. Die Unternehmensstandorte und -einheiten, die einer Revision unterzogen werden sollen, werden jährlich anhand eines Auswahlmodells festgelegt. Im Geschäftsjahr 2016 fanden insgesamt 49 Prüfungen statt, auch an internationalen Standorten.

Dennoch ist es wichtig festzuhalten, dass auch ein funktionsfähiges und angemessenes Risikomanagementsystem wie das in unserem Unternehmen kein Garant dafür ist, dass sich alle Risiken erkennen und steuern lassen.

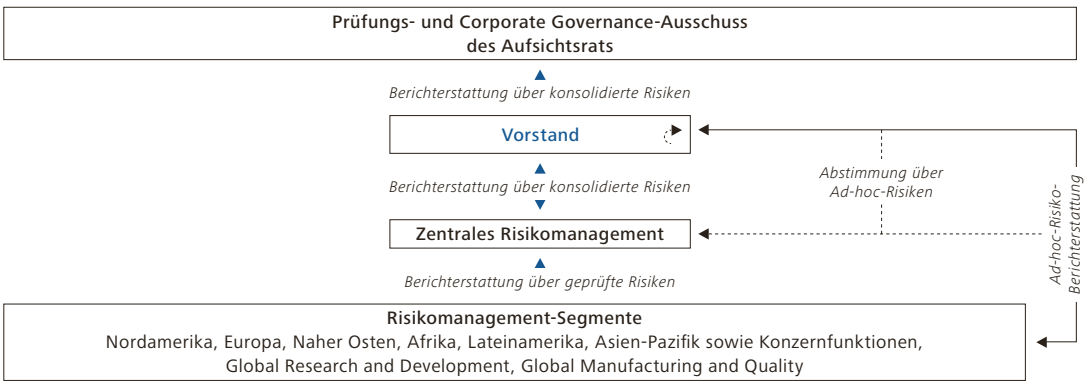
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit seinem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Finanzberichterstattung (IKS) will Fresenius Medical Care sicherstellen, dass die geltenden Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Dafür, dass die Finanzdaten und -kennzahlen zuverlässig erfasst, weiterverarbeitet und kontrolliert werden, sorgt insbesondere der in der Regel vierstufige interne Berichtsprozess. Auf jeder der vier Berichtsebenen – von der lokalen Einheit über die Region und das Segment bis hin zum Konzern – werden diese Zahlen und Daten regelmäßig auf Monats- und Quartalsbasis mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen und erörtert. Neben dem Management und den für die Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse zuständigen Abteilungen befasst sich final auch der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats mit der Analyse und Auswertung aktueller Finanzdaten.

Kontrollmechanismen und Compliance

Unser IKS enthält Richtlinien und Anweisungen, die gewährleisten sollen, dass alle Transaktionen von Fresenius Medical Care ordnungsgemäß aufgezeichnet und genau dargestellt werden.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG G. 2.45



Zu den weiteren Kontrollmechanismen, die für eine zuverlässige Finanzberichterstattung und die ordnungsgemäße Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung und im Konsolidierungsprozess sorgen, zählen systemtechnische und manuelle Abstimmungen sowie die Trennung bestimmter Personalfunktionen, um eventuellen Interessenkonflikten vorzubeugen. Die Tatsache, dass alle Prozessverantwortlichen die Risiken ihrer Prozesse im Hinblick auf die Rechnungslegung bewerten, trägt ebenfalls dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung erkannt werden und Kontrollen eingerichtet sind, die diese Risiken minimieren. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden im Unternehmen kontinuierlich besprochen und bei der Erstellung der Abschlüsse berücksichtigt; die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter werden darüber hinaus regelmäßig geschult. Die Konsolidierung der Abschlüsse übernimmt zentral die für das Konzernrechnungswesen zuständige Abteilung. Die Basis für die Konsolidierung bilden die von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete sowie Teilkonzernabschlüsse.

Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care umfassende Qualitätsmanagementsysteme und ein Compliance-Programm eingerichtet, die regelmäßig überprüft werden. Wir wollen gewährleisten, dass unsere Geschäftsaktivitäten anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen umfassend Rechnung tragen. Ein wichtiger Teil des Compliance-Programms ist der Unternehmenskodex, der auf unseren Unternehmenswerten beruht und in unseren Geschäftsregionen implementiert ist. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Compliance" ab Seite 112.

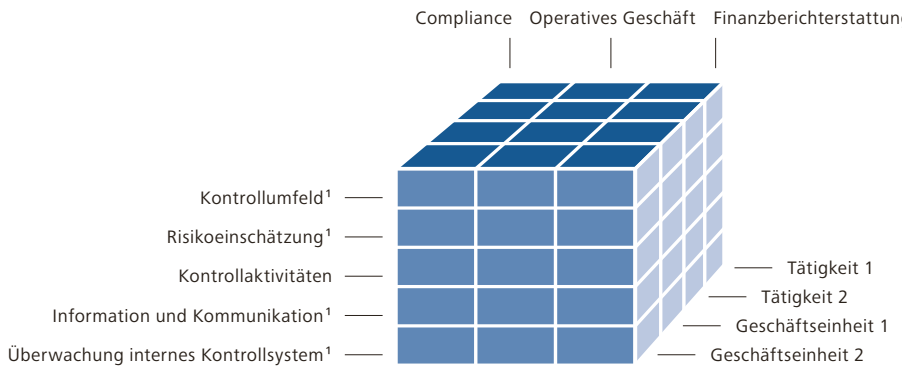
Besondere Kontroll- und Transparenzanforderungen in den USA

Weil die Aktie von Fresenius Medical Care auch an der New Yorker Wertpapierbörse notiert ist, unterliegen wir den Vorschriften des in den USA geltenden Sarbanes-Oxley Act (SOX). Der Abschnitt 404 dieses US-Bundesgesetzes fordert, dass der Vorstand von Gesellschaften, die an US-Börsen notiert sind, die Verantwortung für die Einrichtung und Einhaltung eines adäquaten IKS übernimmt, das eine zuverlässige Finanzberichterstattung gewährleisten soll. Deshalb prüfen wir die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres IKS für die Finanzberichterstattung regelmäßig durch die interne Revision. Diese Eigenschaften des IKS sind zudem Gegenstand einer Prüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

Um die Wirksamkeit des IKS für die Finanzberichterstattung zu beurteilen, verwenden wir das COSO-Modell – siehe Grafik 2.46. In Anlehnung an das COSO-Modell wird das IKS für die Finanzberichterstattung von Fresenius Medical Care in die fünf Ebenen Kontrollumfeld, Risikoeinschätzung, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachung des IKS eingeteilt. Jede dieser Ebenen wird regelmäßig dokumentiert, überprüft und beurteilt. Fresenius Medical Care hat seine internen Kontrollen daraufhin ausgerichtet, den Anforderungen des COSO-Modells vollumfänglich zu entsprechen.

Die Prüfung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung orientiert sich an der „Richtlinie für die Bewertung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung durch das Management" der SEC. Bei der Prüfung wird eine Software eingesetzt, in der die Definitionen und Anforderungen

COSO-MODELL G. 2.46



[1] *Kontrollen auf Unternehmensebene (Entity level controls).*

dieser Richtlinie berücksichtigt werden. Regionale Projektteams koordinieren dabei zunächst die Bewertung des internen Kontrollsystems in den einzelnen Regionen; die Ergebnisse dieser Bewertungen werden anschließend konzernweit zusammengeführt. Auf dieser Basis beurteilt schließlich das Management die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems jeweils für das laufende Geschäftsjahr. Soweit notwendig, werden externe Berater hinzugezogen. Ein konzernweiter Lenkungsausschuss kommt mehrmals im Jahr zusammen, um sich über Änderungen und neue Anforderungen aus dem SOX zu informieren, eventuelle Kontrollschwächen zu besprechen und Maßnahmen abzuleiten. Zudem informiert sich der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen regelmäßig darüber, wie das Management die Funktionsfähigkeit des IKS beurteilt.

Zum 31. Dezember 2016 hat das Management das IKS für die Finanzberichterstattung von Fresenius Medical Care beurteilt und dessen Wirksamkeit festgestellt.

Unabhängig davon, wie sorgfältig IKS für die Finanzberichterstattung ausgestaltet sind, sind den Systemen inhärente Grenzen gesetzt. Es kann deshalb keine absolute Sicherheit geben, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und falsche Angaben stets verhindert oder aufgedeckt werden.

Risikofelder

Der folgende Abschnitt beschreibt die wesentlichen Risikofaktoren, die Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnten. Im Zuge der Risikobewertung nehmen wir dabei eine Einschätzung der Risiken anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung im jeweiligen Bewertungszeitraum vor. Damit können wir Risiken anhand der Klassen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ priorisieren. Neben der kurzfristigen Betrachtung der Risiken über einen Prognosezeitraum von einem Jahr können wir auch mittelfristige Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkung innerhalb der nächsten fünf Jahre bewerten. Eine Übersicht der Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die daraus resultierende Risikomatrix finden Sie in Grafik 2.47 auf Seite 88.

Branchenbezogene Risiken

Regulatorische Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor

Unsere Gesundheitsdienstleistungen und unsere Produkte unterliegen in nahezu jedem Land, in dem wir tätig sind, einer umfassenden staatlichen Regulierung. Außerdem müssen wir überall spezifische Rechtsvorschriften, einschließlich kartellrechtlicher Vorschriften, beachten. Dies betrifft unter anderem folgende Bereiche:

- die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe,
- Produktfreigaben sowie regulatorische Genehmigungen für neue Produkte und Produktverbesserungen,
- den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken,
- die Etikettierung von Produkten sowie die Werbung für Produkte,
- den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer sowie die richtigen und vollständigen medizinischen Aufzeichnungen zum Nachweis der Abrechnungen,
- die Rabattierung erstattungsfähiger Pharma- und medizintechnischer Produkte sowie die Meldung von Medikamentenpreisen an Regierungsstellen,
- die Sammlung, Veröffentlichung, Nutzung, Sicherheit sowie den Zugang und den Datenschutz geschützter Gesundheitsinformationen,
- die Einhaltung von Sorgfalts- und Gewährleistungspflichten und Regelungen zur Produkthaftung,
- die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Verstöße gegen gesundheitsrechtliche oder sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften können vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen. Dazu zählen insbesondere der Verlust von staatlichen Zertifizierungen, Straf- und Bußgelder, Rückrufaktionen, erhöhte Aufwendungen für die Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss von den Erstattungsprogrammen des staatlichen Gesundheitswesens oder sogar ein vollständiges oder teilweises Verbot der Geschäftstätigkeit.

Um zu gewährleisten, dass unsere Produkte und Dienstleistungen den geltenden Qualitätsanforderungen entsprechen, haben wir in den unterschiedlichen Regionen Qualitätsmanagementsysteme eingeführt. Darüber hinaus führen wir interne Überprüfungen der Produktionsstandorte und der Kliniken durch, um die Einhaltung der Qualitätsstandards zu überwachen.

Dieses Risiko ist für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko und hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko.

Staatliche Gesundheitsversorgungsprogramme

In unserem stark regulierten Geschäftsumfeld können sich auch Gesetzesänderungen, vor allem in Bezug auf Kostenerstattungen, auf den unternehmerischen Erfolg und die Umsetzung unserer Strategie auswirken. Dies gilt gleichermaßen für Gesundheitsreformen, durch die sich die Erstattungsmethodik für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen ändern könnte.

Im Jahr 2016 haben wir einen Großteil unserer Umsatzerlöse mit der Erbringung von Dialysedienstleistungen in den USA erwirtschaftet, die von den staatlichen US-amerikanischen Gesundheitsprogrammen Medicare und Medicaid erstattet werden. Änderungen in der Erstattungspraxis, beispielsweise bezüglich des Pauschalvergütungssystems für Dialysepatienten, der Gebührenordnungen für Ärzte und klinische Labore sowie des Abrechnungssystems für ambulante chirurgische Kliniken könnten sowohl den Umfang von Medicare- und Medicaid-Erstattungen für Dienstleistungen als auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen und unsere Umsatzerlöse und das operative Ergebnis reduzieren.

Um den vollständigen Kostenerstattungssatz nach dem Pauschalvergütungssystem (PVS) in den USA zu erhalten, müssen Dialyseeinrichtungen bestimmte Qualitätsstandards erfüllen. Sollte Fresenius Medical Care das nicht gelingen, könnte sich dies negativ auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Betriebsergebnis auswirken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bieten wir unsere Leistungen innerhalb unterschiedlicher Initiativen und Modelle des Gesundheitswesens an. Durch unsere wertorientierten Vergütungsvereinbarungen und Krankenversicherungsprodukte übernehmen wir dabei das medizinische und administrative Kostenrisiko für bestimmte Patienten im Gegenzug für vorgegebene periodische Zahlungen von staatlichen sowie privaten Versicherern. Dabei basieren die von uns geforderten Pauschalzahlungen auf Schätzungen der zukünftigen Behandlungskosten über die Vertragslaufzeit. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die geschätzten Kosten, die in den geforderten Pauschalzahlungen berücksichtigten wurden, übersteigen. Das kann einen negativen Effekt auf unser operatives Ergebnis haben.

Das Risiko aus US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESAs)

Im Rahmen der Pauschalvergütung für Dialysepatienten in den USA ist die Erstattung für ESAs im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, steigende Anschaffungskosten oder ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung von ESAs könnten die Geschäftstätigkeit, die Finanzlage und das operative Ergebnis von Fresenius Medical Care maßgeblich beeinträchtigen.

Im Jahr 2015 endete der Patentschutz einiger ESAs. Dies ermöglicht uns eine Diversifizierung der Beschaffungsquellen und eine damit einhergehende Verringerung der Risiken in Verbindung mit Versorgungsengpässen sowie mit Preiserhöhungen.

Das Risiko ist sowohl im Rahmen eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts gering.

Erstattung durch private Krankenversicherungen

Ein weiterer Anteil unserer Umsatzerlöse, auch in den USA, stammt aus Erstattungen privater Versicherungsträger oder sogenannter Integrated-Care-Organisationen. Bisher lagen diese Erstattungssätze teilweise über denen vergleichbarer staatlicher Programme in den jeweiligen Ländern. Allerdings könnten auch die nichtstaatlichen Versicherungsträgern die Höhe der Erstattungen für Leistungen und Produkte ändern. Zusätzlich können Konsolidierungsbestrebungen unter privaten Versicherungsträgern unsere Möglichkeiten, angemessene Erstattungssätze mit ihnen auszuhandeln, beeinträchtigen. Wir unterhalten enge Geschäftsbeziehungen zu privaten Krankenversicherungen und versuchen, diese durch möglichst langfristige Verträge abzusichern, um so die Rentabilität und Stabilität unseres Geschäfts zu gewährleisten.

Einige privat versicherte Patienten in den USA sind auf karitative Unterstützung zur Deckung der Versicherungsbeiträge angewiesen. Sollte diese Unterstützung

eingeschränkt oder abgeschafft werden, könnten diese Patienten in Zukunft zu einem Wechsel in die staatliche Krankenversicherung gezwungen sein. Aufgrund daraus resultierender niedrigerer Erstattungssätze könnte dies einen negativen Effekt auf unser operatives Ergebnis haben.

Dies stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Gesundheitsreformen

Politische Entscheidungsträger in den USA und in anderen Ländern erwägen Reformen, die die Erstattungsmethodik für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen ändern könnten. Ausgabensenkungen oder sonstige wesentliche Änderungen staatlicher Finanzierung in Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere wesentliche Änderungen der Medicare- und Medicaid-Programme in den USA, könnten sich negativ auf uns und unser Geschäft auswirken. Daher beobachten wir gesetzgeberische Aktivitäten und Planungen sehr aufmerksam und arbeiten intensiv mit staatlichen Gesundheitseinrichtungen zusammen.

Die neu gewählte US-Regierung hat angekündigt, bestehende Gesundheitsversorgungsprogramme zu überarbeiten. Diese Änderungen könnten einen signifikanten Effekt auf unser Geschäft, unsere Finanzlage sowie die Ertragslage haben.

Dies stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Risiken des operativen Geschäfts

Wachstum

In der Gesundheitsbranche fand in den vergangenen Jahren eine erhebliche Konsolidierung statt, insbesondere in dem Bereich der Dialysedienstleistungen. Ob und inwieweit wir zukünftig weitere Firmenzukäufe tätigen können, hängt auch von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, den geltenden Beschränkungen des Kartellrechts in verschiedenen Ländern sowie den bestehenden Kreditvereinbarungen ab. Bei der Integration von Firmenzukäufen kann es zu Schwierigkeiten kommen. Des Weiteren kann der Verlust von erforderlichen Lizenzen, Zertifizierungen oder anderen Genehmigungen zum Betrieb von Dialysekliniken oder dem Verkauf von Produkten unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Das Risiko bezüglich des Wachstums stellt für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Wettbewerb

Sowohl im Bereich Gesundheitsdienstleistungen als auch im Verkauf von Dialyseprodukten sind zahlreiche Wettbewerber tätig. Es besteht das Risiko, dass ein Wettbewerber unsere Absatzchancen schmälert und wir Marktanteile verlieren oder dass unsere Strategie wichtigen Trends im Markt nicht gerecht wird.

Indem wir eng mit Medizinern und Wissenschaftlern zusammenarbeiten, sind wir in der Lage, wichtige technologische und pharmazeutische Innovationen frühzeitig aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Diese Kooperationen gewährleisten uns einen hohen Kenntnisstand über die aktuellen Fortschritte im Bereich neuer Behandlungsmethoden und ermöglichen es uns, unsere Unternehmensstrategie gegebenenfalls anzupassen.

Darüber hinaus beobachten und analysieren wir umfassend das Marktumfeld, die Wettbewerbssituation sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Bereichen und Regionen. Dazu gehören auch der Markt für Generika und patentierte Medikamente für Nierenkranke, da eine verstärkte Nachfrage nach diesen Produkten unser Geschäft mit Arzneimitteln beeinträchtigen kann.

Das Wettbewerbsrisiko stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht oder deutlich später als geplant erreicht wird. Bis zur Zulassung sind kostenaufwendige und umfangreiche präklinische und klinische Prüfungen notwendig. Alle Produkte, Verpackungen, Anwendungen und Technologien werden ständig und systematisch überwacht, getestet und verbessert. Möglichen Risiken im Bereich F&E begegnen wir, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren, bewerten und überprüfen, ob die F&E-Projekte zur Gesamtstrategie von Fresenius Medical Care passen. Als vertikal integriertes Unternehmen profitieren wir außerdem vom direkten Kontakt zu unseren Patienten und zum medizinischen Fachpersonal. Dank dieser Marktnähe verfügen wir über wichtige Informationen, um bedarfsgerechte Produkte und Therapien zu entwickeln und anzubieten. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 52.

Das Risiko aus Forschung und Entwicklung stellt für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Qualität

Die Dialysebehandlung und die Nutzung der dafür notwendigen Produkte sind mit Risiken für den Patienten verbunden, deren Eintritt auch negative Auswirkungen auf Fresenius Medical Care haben könnte. Neben nationalen und internationalen Normen und Gesetzen, die verbindliche Sicherheitsstandards für Dialyseprodukte festlegen, haben wir Qualitätsrichtlinien formuliert, die die gesetzlichen Anforderungen zum Teil noch übertreffen. Für die konsequente Einhaltung aller Qualitätsvorgaben sorgen in erster Linie unsere Qualitätsmanagementsysteme, die dokumentierte Verfahrens- und Arbeitsanweisungen für die entsprechenden Mitarbeiter beinhalten. Darüber hinaus führen wir interne Überprüfungen der Produktionsstandorte und Kliniken durch, um die Einhaltung von Qualitätsstandards bei unseren Dialyseprodukten und Gesundheitsdienstleistungen zu überwachen. Unsere Werke und Kliniken unterliegen weiterhin auch externen Überprüfungen durch die jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden.

Das Qualitätsrisiko stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko und hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Patente

Zu den typischen Patentrisiken gehört ein unzureichender Schutz der von uns entwickelten Technologien und Produkte durch Patente. Wettbewerber könnten dadurch unsere Produkte kopieren, ohne vergleichbare Entwicklungskosten tragen zu müssen. Fresenius Medical Care könnte außerdem Patente von Dritten verletzen und dadurch schadensersatzpflichtig werden; auch der weitere Vertrieb des betroffenen Produkts könnte in diesem Zusammenhang untersagt werden. Um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten, haben wir ein umfassendes Patentmanagement mit festgelegten Abläufen, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien implementiert.

Das Patentrisiko stellt für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Einkauf

Ein wichtiges Element unserer Einkaufsstrategie ist, dass wir durch Langfristverträge auf Kapazitäten etablierter strategischer Lieferanten zugreifen können und uns gleichzeitig für alle versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukte mindestens zwei Bezugsquellen („dual sourcing“, „multiple sourcing“) sichern. Sollte es uns in Phasen begrenzter Materialverfügbarkeiten nicht gelingen, den Risiken von Lieferengpässen zu begegnen, könnte dies zu Verzögerungen in der Produktion führen und sich damit nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Ebenso nachteilig können sich Preiserhöhungen durch Lieferanten auf die Ertragslage auswirken.

Um Lieferantenausfällen vorzubeugen, überprüfen wir unsere Lieferantenbeziehungen regelmäßig. Durch die intensivere überregionale Zusammenarbeit unserer Beschaffungsteams profitieren wir von internationalen Preisvorteilen und können Risiken in Verbindung mit Währungsschwankungen oder einer Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten reduzieren.

Einkaufsrisiken stellen für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Personal

Der Erfolg unseres Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Unser weiteres Wachstum bei den Gesundheitsdienstleistungen hängt insbesondere davon ab, inwieweit es uns gelingt, qualifizierte Ärzte und kompetentes Pflegepersonal anzuwerben und zu halten. Wir bauen deshalb derzeit verschiedene Maßnahmen und Initiativen aus, mit denen wir die Zufriedenheit des Klinikpersonals weiter steigern und die hohe Motivation aufrechterhalten.

Auch der Wettbewerb um fachlich versierte Ingenieure und technisches Personal für die Forschung und Entwicklung ist intensiv. Damit verbundene Risiken minimieren wir durch unser Personalmanagement. Es hat die Aufgabe, neue Mitarbeiter mit Potenzial sowie Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und ihre Entwicklung gezielt zu fördern.

Personalrisiken stellen für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Nichteinhaltung von Gesetzen und Standards

Aufgrund der dezentralen Struktur von Fresenius Medical Care sind Tausende Mitarbeiter bei einer Vielzahl von Tochtergesellschaften beschäftigt. Schulungen, Aufsicht und Compliance-Programme können nicht 100-prozentig gewährleisten, dass Mitarbeiter nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen unsere Compliance-Richtlinien oder gegen Anti-Korruptionsgesetze verstoßen. Solche Verstöße könnten die Geschäftstätigkeit stören und das operative Ergebnis sowie die Finanzlage negativ beeinflussen.

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen behaupten, die gegen Anti-Korruptionsgesetze verstoßen

könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates von Fresenius Medical Care führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Fresenius Medical Care hat für einen identifizierten Sachverhalt eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung können wir keine Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben.

Unsere unabhängigen Anwälte haben in Zusammenarbeit mit unserer Compliance-Abteilung das Compliance-Programm von Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse zur Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft, und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Wir bekennen uns vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Antikorruptionsgesetze.

Die Nichteinhaltung von Gesetzen und Standards stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein mittleres und hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Informationstechnologie

Mit dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung von Fresenius Medical Care werden die Abläufe im Unternehmen komplexer. Dies erhöht die Abhängigkeit von den Informations- und Kommunikationstechnologien, mit denen wir Abläufe strukturieren, die wir zunehmend überregional harmonisieren. Ein Ausfall dieser Systeme könnte vorübergehend zum Erliegen weiter Teile unseres Geschäfts führen und somit hohe Schäden verursachen. Durch den Verlust sensibler Daten oder die Nichteinhaltung der jeweiligen Gesetze, Bestimmungen und Standards könnte unsere Stellung im Wettbewerb, unsere Reputation sowie das gesamte Unternehmen Schaden nehmen. Deshalb nutzen wir ständig aktualisierte sowie neu entwickelte Hard- und Software, um potenziellen Sicherheitsrisiken bei der Informationstechnologie (IT) vorzubeugen. Anhand unseres „Information Security Management System (ISMS)“, das auf dem international anerkannten Sicherheitsstandard ISO 27002 basiert, entwickeln wir unsere IT-Sicherheitsrichtlinien und -abläufe kontinuierlich weiter. Geschäftsdaten werden regelmäßig mit Back-ups gesichert. Mögliche IT-Risiken deckt ein detaillierter Notfallplan ab. Um eine höchstmögliche Verfügbarkeit und Datensicherheit unserer IT-Systeme zu gewährleisten und einen weltweiten Gesamtausfall zu vermeiden, betreiben wir drei geografisch voneinander getrennte Rechenzentren; jedes verfügt über einen Katastrophennotfallplan. Kritische Systeme, etwa die klinischen Systeme sowie die Kommunikationsinfrastruktur und -server, werden gespiegelt und somit als Kopie doppelt vorgehalten.

Um organisatorische Risiken durch Manipulationen oder unzulässige Zugriffe zu minimieren, ist ein Zugriffsschutz durch regelmäßig zu ändernde Passwörter eingerichtet. Ferner gelten Unternehmensrichtlinien zum Schutz von Informationen, die auch die Vergabe von Zugriffsrechten regeln.

Durch die vermehrte Integration von IT-Systemen in unsere Geschäftsprozesse besteht die Möglichkeit, dass Angreifer mit Hilfe von Cyberangriffen in unsere internen und externen Systeme eindringen und dabei Schaden anrichten oder an sensible Informationen gelangen könnten. Die existierende IT-Sicherheitsarchitektur mit Sicherheitsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen schützt die Systeme in unseren Datenzentren. Der Zugang zu sensiblen oder kritischen Daten von außerhalb des geschützten Datenzentrumnetzwerks ist durch die Nutzung sicherer Protokolle sowie kryptografische Maßnahmen gesichert. Zudem werden für Anwendungen mit kritischen Daten (z. B. Patienten- oder Personaldaten) jährliche Sicherheitstests durchgeführt.

Das Risiko aus dem Bereich Informationstechnologie stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Sonstige Risiken

Liquidität und Finanzierung

Um den Fortbestand von Fresenius Medical Care zu sichern, müssen wir die Verpflichtungen aus unseren operativen und finanziellen Tätigkeiten erfüllen können. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Bewertung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management die Liquidität des Unternehmens.

Zum 31. Dezember 2016 betrugen unsere Finanzverbindlichkeiten 8,57 MRD US$. Unsere Kredit- und Anleihevereinbarungen beinhalten Auflagen, die die Einhaltung gewisser Finanzkennzahlen fordern. Die Nichteinhaltung der Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen. Das Management von Fresenius Medical Care ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung unseres vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen.

Wir sehen uns ebenfalls in der Lage, die geforderten Kennzahlenwerte einzuhalten.

Das Risiko aus dem Bereich Liquidität und Finanzierung stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Fremdwährungen und Zinsen

Fresenius Medical Care betreibt ein aktives Risikomanagement für die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit ergebenden Währungs- und Zinsrisiken. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist auf die Absicherung von Risiken beschränkt, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Geschäfte zu Handels- und Spekulationszwecken werden nicht abgeschlossen. Transaktionen erfolgen mit Banken, die mindestens ein „A"- Rating oder besser aufweisen und deren Auswahl vom Vorstand genehmigt wurde. Wir überprüfen die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften quartalisch.

Unsere Fremdwährungsrisiken entstehen in erster Linie aus Transaktionen (Käufen, Verkäufen) zwischen Konzerngesellschaften, die in verschiedenen Regionen und Währungsräumen ansässig sind. Der Hauptteil dieser Transaktionsrisiken ergibt sich aus Produktverkäufen aus dem Euro-Raum an internationale Konzerngesellschaften. Der Nominalwert aller Kurssicherungsgeschäfte – vorwiegend für die Absicherung von Euro gegen US-Dollar und gegen verschiedene andere Währungen – belief sich am 31. Dezember 2016 auf 1.593 MIO US$. Die von uns eingesetzten ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden, wenn notwendig, im Konzernabschluss als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet. Die Transaktionsrisiken in fremder Währung quantifizieren wir annäherungsweise auf Basis der statistisch ermittelten Kennzahl Cash-Flow-at-Risk. Er zeigt die Höhe eines möglichen Verlusts aus den geplanten Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 %. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Cash-Flow-at-Risk 52,1 MIO US$.

Um Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten zu vermeiden, setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein.

Das Risiko aus dem Bereich Währungen und Zinsen stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Rechtsstreitigkeiten

Als weltweit tätiges Unternehmen der Gesundheitsbranche ist Fresenius Medical Care rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese können branchentypische Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Behandlungsfehlern und anderer Ansprüche betreffen. Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten werden in unserem Unternehmen fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Fresenius Medical Care ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten begegnen wir stets mit Hilfe anwaltlicher Unterstützung. Falls erforderlich, treffen wir bilanzielle Vorsorge durch Bildung von Rückstellungen.

Risiken in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten stellen für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Steuern und Importabgaben

Fresenius Medical Care unterliegt den jeweiligen länderspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und höheren Steuerzahlungen führen. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen von Steuersystemen können die Steuerverbindlichkeiten und die Rentabilität beeinflussen. Fresenius Medical Care wird von verschiedenen Finanzbehörden regelmäßig geprüft. Generell werden steuerlich relevante Sachverhalte, soweit notwendig, mit internen Steuerexperten bezüglich Gesetzeskonformität abgestimmt; wenn notwendig, werden Stellungnahmen und Gutachten von externen Beratern eingeholt, um steuerliche Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus könnten die derzeit von der US-Regierung diskutierten Initiativen zur Erhöhung oder Einführung von Steuern und Einfuhrabgaben den Import unserer Produkte einschränken.

Die Erhebung dieser Abgaben könnte unser operatives Ergebnis sowie den Konzerngewinn beeinträchtigen und stellt hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar. Das Risiko aus dem Bereich Steuern stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen sowie mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Internationale Geschäftstätigkeit

Fresenius Medical Care betreibt Dialysezentren in mehr als 45 Ländern und vertreibt Dialyseprodukte und -dienstleistungen an Kunden in über 120 Ländern. Die internationale Geschäftstätigkeit unterliegt daher unter anderem den folgenden Risiken:

- Wir könnten Schwierigkeiten haben, in fremden Rechtssystemen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durchzusetzen und einzuziehen.
- Unsere Aktivitäten könnten dadurch beeinträchtigt werden, dass bestimmte Länder ihre Staatsschulden nicht bedienen können.
- Rechtsordnungen könnten uns darin beschränken, Dialysezentren oder sonstige Unternehmen zu erwerben.
- Politische, soziale oder wirtschaftliche Instabilität, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, kann unsere Aktivitäten beeinträchtigen.
- Staaten könnten zusätzliche oder höhere Steuern oder Gebühren erheben oder den Import unserer Produkte beschränken.

Diese oder andere Risiken könnten die Kosten von Fresenius Medical Care erhöhen, unsere Einnahmen senken oder unsere Aktivitäten beeinträchtigen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Das Risiko aus der Internationalität stellt für uns hinsichtlich eines mittelfristigen Zeithorizonts ein geringes Risiko dar.

Weltwirtschaftliche Lage und Anspannung an den Finanzmärkten

Fresenius Medical Care ist abhängig von der Situation an den Finanzmärkten und der Lage der Weltwirtschaft. Um Geschäfte zu tätigen, sind wir, unsere Kunden und die privaten und staatlichen Krankenversicherer auf Kapital angewiesen. Wird der Zugang zu Kapital über die Finanzmärkte erschwert oder verteuert sich das Kapital, wird die Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care beeinträchtigt.

Die weltweite Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise dauert an. Begleitet wird diese Entwicklung von unerwarteten Einflüssen wie geopolitischen Konflikten in verschiedenen Weltregionen. Aufgrund dessen bleibt die weltweite gesamtwirtschaftliche Prognose weiterhin mit Unsicherheit behaftet, und die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnten die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage von Fresenius Medical Care beeinträchtigen. Ein möglicher Rückgang der Staatseinnahmen von Ländern, in denen wir aktiv sind, könnte zusätzlichen Druck ausüben, Erstattungen öffentlicher Kostenträger für unsere Dienstleistungen einzugrenzen oder zu senken. Das könnte die Vergütungssätze weiter beeinflussen bzw. zu einer Verlangsamung von Zahlungseingängen oder einer Senkung der Zahlungsbeträge führen. Währungsabwertungen und sich verschlechternde wirtschaftliche Bedingungen, darunter inflationsbedingte Kostensteigerungen in verschiedenen Märkten, erhöhen in Verbindung mit sinkenden Länderratings zudem die Gefahr der Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten; das kann zu einer teilweisen oder vollständigen Abschreibung der Werte in den betroffenen Bereichen führen. Sofern die Lage der Weltwirtschaft sich weiter verschlechtert, könnte unsere finanzielle Flexibilität eingeschränkt werden und es kann zu Ergebniseinbußen kommen. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir gut positioniert sind, um unser Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Risiko der globalen wirtschaftlichen Lage und Verwerfungen an den Finanzmärkten stellt für uns hinsichtlich eines kurzfristigen Zeithorizonts ein mittleres Risiko dar.

Risikoanalyse und -bewertung

Risiken mit Auswirkungen auf den Einjahres-Prognosezeitraum sind in Grafik 2.47 auf Seite 88 aufgeführt. Die Risiken sind anhand einer Kurzrefrenzierung dargestellt, die sich auf die im vorliegenden Risiko- und Chancenbericht näher beschriebenen Risiken bezieht. Zur Klassifizierung der Risiken werden neben quantitativen Faktoren vor allen Dingen qualitative Einschätzungen herangezogen.

In der Eingruppierung der Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkungen haben sich gegenüber dem Vorjahr Änderungen folgender Risiken ergeben:

Aufgrund von verschiedenen Initiativen der derzeitigen US-Regierung sind wir einem erhöhten Risiko in Bezug auf Einfuhrzölle ausgesetzt. Darüber hinaus erhöhen mögliche Änderungen der Patientenstruktur in den USA das Risiko in Bezug auf die Erstattungen durch private Krankenversicherungen. Mögliche umfangreiche Änderungen an Gesundheitssystemen, in denen wir unser Geschäft betreiben, erhöhen außerdem das Risiko in Bezug auf Gesundheitsreformen.

Chancenmanagement

Als vertikal integriertes Dialyseunternehmen können wir fast alle Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ein Patient mit chronischem Nierenversagen für seine Versorgung benötigt. Unser weltweites Netz von inzwischen 3.624 Dialysekliniken in mehr als 45 Ländern ist das größte und internationalste weltweit – und steht damit für einen Erfahrungsschatz in der Dialyse, der in der Branche einzigartig ist. Dank dieser Erfahrung wissen wir: Hohe Qualität ist zum einen der Schlüssel zu mehr Lebensqualität für den Patienten; zum anderen kann sie aber auch wesentlich dazu beitragen, Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Aus diesem Verständnis und aus unserem Geschäftsmodell ergeben sich grundsätzlich große Chancen, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Fresenius Medical Care positiv beeinflussen könnten.

Ein Großteil unseres Geschäfts ist dezentral organisiert. Dadurch können wir branchenspezifische Trends und Anforderungen sowie die Chancen, die sich daraus in den unterschiedlichen Regionen ergeben, frühzeitig erkennen und unser Handeln gezielt daran ausrichten. Um Geschäftsgelegenheiten zu nutzen, führen wir außerdem umfangreiche quantitative und qualitative Analysen durch. Dabei werten wir relevante Marktdaten systematisch aus, betrachten Forschungsvorhaben detailliert und beziehen allgemeine gesellschaftliche Trends in unsere Betrachtungen ein; siehe Kapitel „Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung“ ab Seite 35. Kernpunkte der Analysen sind gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische, regionale und lokale Entwicklungen sowie regulatorische Veränderungen. Darüber hinaus sorgt die enge Zusammenarbeit unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Verantwortlichen anderer Unternehmensbereiche dafür, dass wir Chancen weltweit frühzeitig erkennen.

Branchenbezogene Chancen

Patientenwachstum und demografische Entwicklung

Der Dialysemarkt ist ein Wachstumsmarkt, der von makroökonomischen Einflüssen weitgehend unbeeinflusst ist. Die Zahl der Menschen, die an chronischem Nierenversagen leiden und eine Dialysebehandlung benötigen, nimmt Schätzungen zufolge weltweit mit einer relativ konstanten Rate von etwa 6 % p. a. zu. Im Jahr 2017 wird sie voraussichtlich bei mehr als 3,2 MIO Patienten liegen, bis 2020 bei rund 3,7 MIO. Zu dem Patientenwachstum tragen gesellschaftliche Trends bei. Dazu zählen, vor allem in Europa und den

RISIKEN MIT POTENZIELLEN AUSWIRKUNGEN AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 G. 2.47

Eintrittswahrscheinlichkeit[1]	Potenzielle Auswirkungen[2]: niedrig	moderat	erheblich	gravierend
nahezu sicher				
wahrscheinlich		14	15	
möglich	6, 7	8, 9, 10, 11	12	13
unwahrscheinlich	1	2, 3, 4, 5		

Bezeichnung der für 2017 relevanten Risiken	Nr.
Regulatorische Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor	1
Qualität	2
Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA)	3
Liquidität und Finanzierung	4
Rechtsstreitigkeiten	5
Wettbewerb	6
Steuern	7
Staatliche Gesundheitsversorgungsprogramme	8
Erstattungen durch private Krankenversicherungen	9
Gesundheitsreformen	10
Informationstechnologie	11
Weltwirtschaftliche Lage und Anspannung an den Finanzmärkten	12
Importabgaben	13
Fremdwährungen und Zinsen	14
Nichteinhaltung von Gesetzen und Standards	15

geringes Risiko *mittleres Risiko* *hohes Risiko*

[1] *Eintrittwahrscheinlichkeit:* ***unwahrscheinlich*** *= 0 bis 10 %,* ***möglich*** *= ≥10 bis 50 %,* ***wahrscheinlich*** *= 50 bis 90 %,* ***nahezu sicher*** *= 90 bis 100 %.*

[2] *Auswirkungen auf die Ein-Jahresprognose:* ***niedrig*** *= unerhebliche negative Auswirkungen,* ***moderat*** *= mäßige negative Auswirkungen,* ***erheblich*** *= wesentliche negative Auswirkungen,* ***gravierend*** *= schwerwiegende negative Auswirkungen.*

USA, die älter werdende Bevölkerung sowie die steigende Zahl der Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden; beide Erkrankungen gehen dem terminalen Nierenversagen häufig voraus. In den Entwicklungs- und Schwellenländern wiederum sind die wachsende Bevölkerung und die schrittweise Verbesserung des Zugangs zur Dialyse im Zuge des zunehmenden Wohlstands wichtige Faktoren, durch die der Bedarf an Dialyseprodukten und -dienstleistungen weiter steigt. Wir wollen zur Deckung dieser Nachfrage auch in Zukunft wesentlich beitragen.

Änderung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen

Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land private Dialyseanbieter zulässt. Auf diese Entscheidungen haben zunehmend auch folgende Faktoren Einfluss:

- Gesundheitssysteme stehen vor der Herausforderung, eine immer umfassendere medizinische Versorgung sicherstellen zu müssen (längere Lebenserwartung, Zunahme von Begleiterkrankungen, noch im Aufbau befindliche funktionsfähige Gesundheitsversorgung).
- Die Dialyse ist ein aufwendiges lebenserhaltendes Verfahren, das in puncto Know-how und Effizienz hohe Anforderungen an ein Gesundheitssystem stellt. Daher suchen öffentliche Gesundheitsträger immer häufiger gemeinsam mit privaten Anbietern nach Lösungen.

Ein Beispiel ist Deutschland, gemessen an der Zahl der Dialysepatienten der siebtgrößte Markt weltweit. Mit unseren Produkten sind wir hier führend. Dialysezentren werden zwar überwiegend von niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern oder gemeinnützigen Organisationen betrieben; seit einigen Jahren jedoch kann Fresenius Medical Care auch unter dem Dach von ambulanten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) Dialysedienstleistungen anbieten: Ende 2016 waren wir an 31 MVZ beteiligt (2015: 26). Als erfahrener Partner wollen wir unsere Kunden auch weiterhin beim Aufbau neuer Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheitswesen unterstützen und so die Chance wahrnehmen, unser Geschäft langfristig zu stärken.

Public Private Partnerships (PPP)

In einigen Ländern ist die öffentlich-private Partnerschaft ein vielversprechendes Geschäftsmodell für Fresenius Medical Care. Auf Basis vertraglich festgelegter Projektkooperationen zwischen öffentlicher Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen teilen sich beide Partner Finanzierung, Aufgaben, Risiken und Chancen eines Projekts. Unsere umfassende Dialysekompetenz ist auch hier ein Wettbewerbsvorteil, denn wir können geeignete Angebote flexibel für unterschiedliche Versorgungsstufen unterbreiten: für Krankenhäuser, Krankenkassen, Gemeinden oder Staaten. Je nach Vertrag errichten wir neue Dialysekliniken und statten diese aus, bilden medizinisches Personal in puncto Qualität, Hygiene und Ernährung aus oder führen die Kliniken zu vereinbarten Konditionen selbst. Die öffentliche Hand kann auf diese Weise mehr Patienten besser und zugleich kostengünstiger versorgen. Fresenius Medical Care kann durch das PPP-Modell neue Märkte erschließen, Marktanteile ausbauen und das Angebot um weitere Versorgungsformen ergänzen.

Wachsender Bedarf an integrierter Versorgung

Mit dem Kostendruck und steigenden Patientenzahlen wächst im Gesundheitswesen weltweit der Bedarf für ein ganzheitliches (integriertes) Versorgungskonzept für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Sämtliche Gesundheitsleistungen und Behandlungsschritte, die mit der Therapie eines Nierenpatienten verbunden sind, werden dabei als ganzheitliches Programm gezielt auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten und die Erfordernisse des Krankenversicherers abgestimmt. Je nach Vertrag und Ausgestaltung des Gesundheitssystems wird die eigentliche Dialyse zum Beispiel durch medizinische Tests, Medikamente für Nierenkranke und die medizinische Versorgung des Gefäßzugangs ergänzt (Vascular Access Management). Mit dieser umfassenden Betreuung aus einer Hand sollen Behandlungsschritte besser koordiniert und kontrolliert, Komplikationen minimiert und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte möglichst vermieden werden. Die Behandlungs- und die Lebensqualität des Patienten steigen, während die Gesamtkosten der Behandlung sinken.

Fresenius Medical Care ist aus mehreren Gründen in einer besonders guten Position, um integrierte Behandlungsprogramme für chronisch nierenkranke Menschen auf einem hohen Qualitätsniveau anzubieten: Als Hersteller marktführender Dialyseprodukte und Betreiber des größten weltweiten

Dialysekliniknetzes haben wir langjährige Erfahrung in der umfassenden Versorgung von Dialysepatienten. Wir genießen dank der hohen Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen einen sehr guten Ruf in der Branche. Zusätzlich nutzen wir ausgereifte interne Feedback-Instrumente, um den Behandlungserfolg unserer Kliniken zu messen, zu vergleichen und Verbesserungsmöglichkeiten schnell zu erkennen.

Über unser Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und die Behandlung von Dialysepatienten hinaus verfügen wir über ein Netzwerk im Bereich der medizinischen Dienstleistungen, die wir unter dem Begriff Versorgungsmanagement zusammenfassen. Diese umfassen zum Beispiel die Pflege der Gefäßzugänge und die Steuerung der Medikation bei nierenkranken Patienten sowie das Labor- und Apothekengeschäft. Daraus ergeben sich für uns zukünftig erhebliche Chancen. Wir planen, dieses Netzwerk in Zukunft weiter auszubauen.

Operative Chancen

Neue Produkte und Technologien

Wenn die Patientenzahlen so stark ansteigen wie angenommen, der Kostendruck zunimmt und die Kapazitäten der Dialysezentren möglicherweise nicht mehr ausreichen, werden Heimtherapien in der Dialyse weiter an Bedeutung gewinnen. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für uns Wachstumschancen. Die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte werden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, dem Patienten mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Dialysegerät größtmögliche Unabhängigkeit und Mobilität zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft durch innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen und die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Interne Organisation und Prozesse

Eine Reihe langfristiger Chancen bieten sich Fresenius Medical Care in der eigenen Organisation und Gestaltung des operativen Geschäfts. Dazu analysieren wir anhand der Management-Methode „Lean Six Sigma“ weltweit unsere Produktionsabläufe, um sie bestmöglich aufeinander abzustimmen und dadurch sowohl unsere Fehlerquoten als auch die Produktionszyklen kontinuierlich weiter zu verringern. Das Umweltmanagement in unseren Produktionsstätten und Dialysezentren bauen wir systematisch aus, um unsere Betriebseffizienz zu verbessern, etwa durch Einsparung von Ressourcen.

Investitionen und Akquisitionen

Die aus Marktanalysen generierten Ideen für Wachstumsinitiativen bewerten wir im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und im Bedarfsfall fortlaufend unterjährig. Mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses steuern wir die für die Projektumsetzung notwendigen Investitionen. Der Vorstand legt das Investitionsbudget für den Konzern sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Vor Umsetzung der Investitionsvorhaben prüft ein unternehmensinterner Ausschuss die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Projekte werden dann durchgeführt, wenn dadurch der Unternehmenswert gesteigert werden kann.

Mit dem Ausbau unseres Gesundheitsdienstleistungsgeschäfts durch Akquisitionen und den Zukauf von Know-how und interessanten Technologien auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung investieren wir in unser künftiges Wachstum. Durch die enge Abstimmung unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Managern, die unsere Akquisitionen verantworten, können wir potenziell geeignete Zukäufe weltweit frühzeitig identifizieren. Näheres zu unseren Akquisitionen im Berichtsjahr erfahren Sie auch im Abschnitt „Finanzlage“ ab Seite 71.

Geschäftsmodell von Fresenius Medical Care

Chancen für das künftige Wachstum unseres Unternehmens ergeben sich auch aus unserem Geschäftsmodell selbst: Als vertikal integriertes Dialyseunternehmen bieten wir nicht nur fast alle Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an, wir setzen diese auch täglich in unseren eigenen Dialysezentren ein. Dadurch können wir bei der Entwicklung und Herstellung neuer Produkte sowie bei der Ausrichtung unseres Klinikmanagements erheblich von den Rückmeldungen unserer Patienten, Ärzte und Dialysefachkräfte weltweit profitieren. Das ist ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

Beurteilung der Gesamtrisiken und der Chancen durch den Vorstand

Grundlage der Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand ist das Risikomanagementsystem von Fresenius Medical Care, das regelmäßig von Dritten und vom leitenden Management überprüft wird. Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch die zuvor beschriebenen Risiken bestimmt. Derzeit liegen dem Management keine Informationen über Risiken vor, die den Fortbestand von Fresenius Medical Care gefährden.

Im Zuge der unternehmensweiten Überprüfung des Integrierten Managementsystems wird die Effektivität des implementierten Risikomanagementsystems überwacht und es werden, soweit erforderlich, Nachbesserungen vorgenommen. Unser Risikomanagement und die Überprüfung des zugehörigen Managementsystems wird der Vorstand auch weiterhin ausbauen, um potenzielle Risiken noch schneller erkennen, untersuchen und einschätzen sowie dann entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Wir sind der Auffassung, dass wir organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen haben, um sich abzeichnende Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und auf diese angemessen zu reagieren.

Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass unser integriertes globales Geschäftsmodell und die Ertragskraft unseres Konzerns eine gute Basis für unsere Geschäftsentwicklung bilden und wir so die Potenziale nutzen können, die sich dem Unternehmen bieten. Angesichts unserer führenden Stellung im Dialysemarkt, unserer hohen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung und im Chancenmanagement sind wir davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft die sich bietenden Chancen unternehmerisch verantwortungsvoll nutzen können.

Wir verfügen nach unserer Einschätzung sowohl mit Blick auf den Prognosezeitraum 2017 als auch langfristig über ein gut ausbalanciertes Risiken-Chancen-Profil.

NACHTRAGSBERICHT

Die Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care in den ersten Wochen des Jahres 2017 entsprach unseren Erwartungen.

Veränderungen im Vorstand

Im Januar 2017 hat Fresenius Medical Care eine Veränderung im Vorstand bekannt gegeben. Mit Wirkung zum 16. Januar 2017 übernimmt William Valle die Leitung der Region Nordamerika. Er folgt damit auf Ronald Kuerbitz. Valle, der in Nachfolge von Kuerbitz auch in den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin berufen wurde, verfügt über rund 30 Jahre Erfahrung im Dialysegeschäft. Er ist seit 2009 im Unternehmen und verantwortete seit 2014 das Dialysedienstleistungsgeschäft sowie die Gefäßchirurgie von Fresenius Medical Care in Nordamerika.

Wirtschafts- und Geschäftsumfeld

Am 3. Februar 2017 hat Fresenius Medical Care die Übernahme der Mehrheit an der Cura Group („Cura") bekannt gegeben; Cura ist einer der führenden Betreiber von Tageskliniken in Australien. In 19 privaten Tageskliniken bietet das Unternehmen verschiedenste ambulante Behandlungen an. Cura erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015/2016 einen Umsatz von rund 87 MIO €. Mit Übernahme der Tageskliniken von Cura wächst das Kliniknetz von Fresenius Medical Care in Australien auf rund 40 ambulante Einrichtungen. Die Übernahme ermöglicht Fresenius Medical Care eine umfassende Behandlung der Patienten, bei der verschiedene Therapien koordiniert werden. Zudem kann das Unternehmen damit an weiteren Orten Dialysebehandlungen anbieten. Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der übrigen Anteilseigner von Cura sowie der behördlichen Genehmigung und wird mit einer Kombination aus Barmitteln und Fremdkapital finanziert. Fresenius Medical Care rechnet mit einem positiven Beitrag von Cura zum operativen Ergebnis im ersten Jahr nach Abschluss der Übernahme.

Am 31. Januar 2017 haben wir bekannt gegeben, dass Fresenius Medical Care eine Vergütungsnachzahlung für Behandlungen von US-Kriegsveteranen zwischen Januar 2009 und 15. Februar 2011 erhält. Damit endet ein seit März 2014 laufendes Verfahren mit einer gütlichen Einigung zwischen Fresenius Medical Care und dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium. Die Einigung wird die Umsatzerlöse von Fresenius Medical Care im Jahr 2017 um rund 100 MIO € erhöhen. Der positive Effekt auf das Konzernergebnis nach Steuern, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, wird voraussichtlich rund 45 bis 50 MIO € betragen. Die Zahlung wird im ersten Halbjahr erwartet.

Darüber hinaus sind zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 und der Drucklegung des Geschäftsberichts am 8. März 2017 keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care in den ersten Wochen des Jahres 2017 entsprach unseren Erwartungen.

Wir gehen aus heutiger Sicht davon aus, dass wir Umsatz und Ertrag und auch die weiteren Finanzkennzahlen wie geplant erreichen können. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stimmten unsere Erwartungen im Wesentlichen mit der aktuellen Geschäftsentwicklung überein.

Für die kommenden Jahre schätzen wir die Entwicklung von Fresenius Medical Care als weiterhin positiv ein. In Zukunft wollen wir unser Produkt- und Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Unsere starke Position in unserem Kerngeschäft der Dialyse aber auch im Bereich Versorgungsmanagement werden zu einem Ergebniswachstum im laufenden Geschäftsjahr führen.

Geschäftspolitik

Fresenius Medical Care ist Weltmarktführer in der Dialyse. Wir wollen diese Position in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Die Basis unserer Unternehmensstrategie bleibt, das Potenzial des vertikal integrierten Unternehmens voll auszuschöpfen. Das heißt: Wir nutzen konsequent die Vorteile, die sich daraus ergeben, dass wir die komplette Wertschöpfungskette der Dialyse abdecken. Fresenius Medical Care verfolgt das Ziel, sich in der ganzheitlichen Versorgung von Dialysepatienten sowie in dialysenahen Therapien weiterzuentwickeln. Neben unseren Produkten und der Dialysebehandlung selbst werden wir auch in Zukunft den Bereich Versorgungsmanagement weiter ausbauen und ergänzende medizinische Dienstleistungen zur Behandlung unserer Patienten anbieten.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht vorgesehen.

Unsere Branche wächst weiter

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2017 einen Anstieg der Anzahl der Dialysepatienten weltweit von etwa 6 %. Dabei werden die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede voraussichtlich unverändert bestehen bleiben: Für die USA, Japan, West- und Mitteleuropa rechnen wir mit Zuwachsraten von etwa 0 bis 4 %. In diesen Regionen ist die Anzahl der Patienten mit chronischer Nierenerkrankung bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir einen ungebrochenen Trend hin zu steigenden Patientenzahlen – siehe Tabelle 2.48.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren zu weiter wachsenden Dialysemärkten bei, unter anderem die älter werdende Bevölkerung und die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten dank der sich stetig weiter verbessernden Behandlungsqualität und des immer höheren Lebensstandards, auch in den Entwicklungsländern.

Infolge einer verbesserten Infrastruktur, der Etablierung von Gesundheitssystemen, aber auch einer Ausbreitung chronischer Erkrankungen in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika, rechnen wir dort mit relativ hohen Wachstumsraten in der Dialyse. Hierin offenbart sich das große Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysedienstleistungen und -produkte, da ein Großteil der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt.

Hinsichtlich der Behandlungsmethoden erwarten wir keine wesentlichen Änderungen. Die Hämodialyse wird auch in Zukunft mit rund 88 % die vorherrschende Behandlungsmethode sein. Die Peritonealdialyse wird die bevorzugte Behandlungsart für rund 12 % aller Dialysepatienten bleiben. Das Volumen des weltweiten

ERWARTETES WACHSTUM DER PATIENTENZAHLEN T. 2.48

	Wachstum in 2017
Nordamerika	~4 %
Europa, Naher Osten, Afrika	~4 %
Asien-Pazifik	~8 %
Lateinamerika	~5 %
▸ **WELTWEIT**	**~6 %**

Quelle: Interne Schätzungen

Dialysemarktes, das im vergangenen Jahr nach vorläufigen Schätzungen etwa 76 MRD US$ betrug, wird sich nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % erhöhen. Voraussetzung dafür ist, dass die Wechselkursrelationen im Prognosezeitraum stabil bleiben. Damit könnte sich das Volumen des Dialysemarktes im Jahr 2017 auf etwa 79 MRD US$ belaufen.

Wachstums- und künftige Absatzmärkte

Wir sind überzeugt, dass das Versorgungsmanagement ein Wachstumsmarkt für Fresenius Medical Care ist. Im vergangenen Jahr konnten wir unseren Umsatz hier weiter deutlich steigern: Der Anteil des Versorgungsmanagements am Gesamtumsatz in der Region Nordamerika betrug bereits 13 %. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir einen deutlichen Umsatzanstieg in diesem Bereich.

Auch unser Kerngeschäft hat Wachstumspotenzial. Unser Ziel ist, unser Geschäft mit Dialysedienstleistungen weltweit weiter auszubauen. Darüber hinaus sind wir in den wesentlichen Wachstumsmärkten Osteuropas, Lateinamerikas und Asiens im Produktgeschäft bereits seit einigen Jahren mit eigenen Vertriebsorganisationen vertreten und nehmen hier eine führende Marktposition ein. Kleinere Märkte bedienen wir über Distributoren. Wir wollen unser regionales Produkt- und Dienstleistungsangebot auch künftig ausweiten. Akquisitionen können uns dabei unterstützen, unser Geschäft zu stärken.

Rechtliche Unternehmensstruktur und Organisation

Die Konzernobergesellschaft von Fresenius Medical Care firmiert seit dem Geschäftsjahr 2006 in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Auf absehbare Zeit planen wir keine Änderung der Rechtsform. Wir beabsichtigen, auch unsere dezentrale Organisationsstruktur beizubehalten. Diese seit Jahren bewährte Struktur gewährleistet aus unserer Sicht eine größtmögliche Flexibilität, uns an die Anforderungen der jeweiligen Märkte anzupassen.

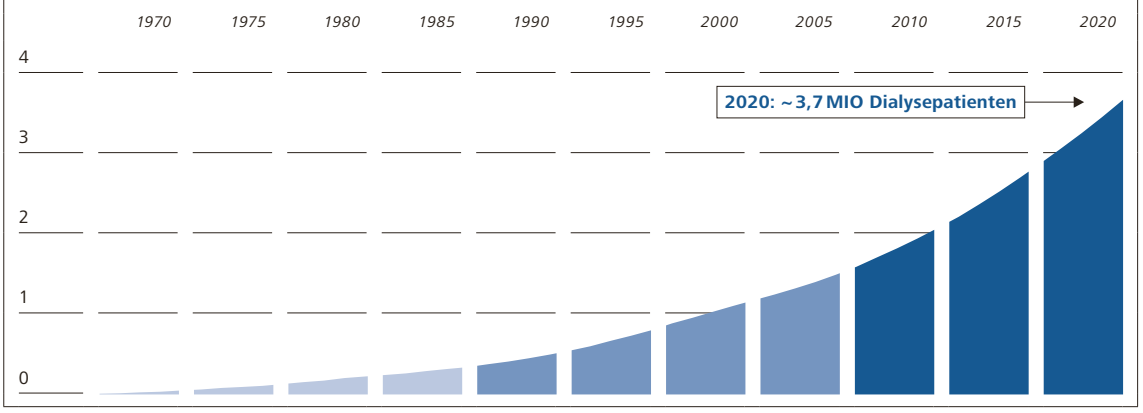
Geschäftliche Entwicklung von Fresenius Medical Care 2017

Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird die Berichterstattung im Geschäftsbericht gemäß den International Financial Accounting Standards (IFRS) und in Euro dargestellt und nicht wie bisher nach US-GAAP mit US-Dollar als Berichtswährung. Der Prognosebericht enthält daher auf Basis von IFRS ermittelte Werte in Euro. Veränderungen bei den finanziellen Kenngrößen werden dann aufgrund der erhöhten Auswirkung von Wechselkursschwankungen auf die Euro-Kennzahlen zusätzlich währungsbereinigt bestimmt.

Die Prognosen von Fresenius Medical Care zum Geschäftsverlauf in 2017 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2017. In den nachfolgend dargestellten Zielen für die Umsatzerlöse und das Ergebnis sind die Beiträge aus der Einigung mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA für Behandlungen von US-Kriegsveteranen zwischen Januar 2009 und 15. Februar 2011 nicht enthalten.

ANZAHL DIALYSEPATIENTEN WELTWEIT – PROGNOSE BIS 2020 G. 2.49

in MIO



Quelle: Interne Schätzungen

Die Einigung wird unsere Umsatzerlöse in 2017 voraussichtlich um rund 100 MIO € erhöhen. Der positive Effekt auf unser Konzernergebnis wird voraussichtlich rund 45 bis 50 MIO € betragen.

Umsatzerlöse

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 8 bis 10 %.

Ergebnis

Operatives Ergebnis

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2017 ein Wachstum des operativen Ergebnisses in Höhe des geplanten Wachstums der Umsatzerlöse oder darüber hinaus. Das verbleibende EBIT soll sich in etwa parallel zum Wachstum der Umsatzerlöse entwickeln.

Konzernergebnis

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis soll im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zu 2016 zu konstanten Wechselkursen um 7 bis 9 % steigen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie soll sich im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zu 2016 parallel zum Konzernergebnis entwickeln.

Dividende

Grundsätzlich halten wir auch für die Zukunft an unserer ergebnisorientierten Dividendenpolitik fest. Informationen zur vorgeschlagenen Dividendenerhöhung finden Sie im Abschnitt „Kontinuierliche Dividendenentwicklung“ auf Seite 20.

Investitionen und Akquisitionen

Wir streben an, für Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen im Geschäftsjahr 2017 etwa 1,85 – 1,95 MRD € aufzuwenden. Davon sollten im Geschäftsjahr 2017 1,1 – 1,2 MRD € auf Investitionen in Sachanlagen entfallen. Rund 50 % dieses Betrags ist für Erweiterungsinvestitionen vorgesehen.

Etwa 0,75 MRD € sollen hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen im Bereich Gesundheitsdienstleistungen verwendet werden.

Die Investitionen in Sachanlagen sollen neben Projekten zur Kapazitätserweiterung und Kostenoptimierung in den Produktionsstätten hauptsächlich die Einrichtung neuer Dialysekliniken, die Ausstattung von Distributionsgesellschaften und die erforderlichen Ersatzinvestitionen abdecken.

Liquidität

Cash Flow

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit soll auch im Geschäftsjahr 2017 ein Niveau von mehr als 10 % und der Free Cash Flow mehr als 4 % der Umsatzerlöse erreichen.

Debt / EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)

Fresenius Medical Care orientiert sich in seiner langfristigen Finanzplanung am Verschuldungsgrad (Debt / EBITDA-Verhältnis). Dieser lag zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 2,6. Für 2017 soll sich der avisierte Wert auf einem Niveau von unter 2,5 bewegen.

Rentabilität

Wir erwarten eine Verbesserung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) von 7,8 % im Geschäftsjahr 2016 auf mindestens 8,0 % in 2017.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Infolge der erwarteten Geschäftsausweitung rechnen wir im Geschäftsjahr 2017 mit steigenden Mitarbeiterzahlen in allen Regionen, insbesondere im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 werden voraussichtlich mehr als 117.000 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) bei Fresenius Medical Care tätig sein.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 wollen wir 150 – 160 MIO € für Forschung und Entwicklung aufwenden. Die Zahl der in diesem Bereich beschäftigten Mitarbeiter (derzeit 794 ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) dürfte sich 2017 nicht wesentlich verändern.

Unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2017 fasst Tabelle 2.50 auf Seite 96 zusammen.

Langfristiges Wachstumsziel

Im Jahr 2014 haben wir uns mit unserer Wachstumsstrategie 2020 langfristige Ziele gesetzt. Danach sollen sich die auf Basis von US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse bis zum Jahr 2020 auf 28 MRD US$ erhöhen. Das

entspricht auf Basis von IFRS in Euro 21 MRD €, basierend auf den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Bekanntgabe der Wachstumsstrategie 2020 im April 2014. Basierend auf den Wechselkursen Anfang des Jahres 2017 entsprechen die Umsatzerlöse 24 MRD € im Jahr 2020. Unverändert bleiben die erwartete durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse von etwa 10 % sowie die erwartete durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) im hohen einstelligen Bereich.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für die kommenden Jahre schätzen wir die Entwicklung von Fresenius Medical Care als weiterhin positiv ein. Auch in Zukunft wollen wir unser Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und -dienstleistungen weiter ausbauen. Trotzdem werden wir in den kommenden Jahren in einem herausfordernden Geschäftsumfeld agieren, in dem sich Kostensteigerungen nicht adäquat in Erhöhungen der Erstattungsraten widerspiegeln. Das trifft uns insbesondere in den USA, dem im Hinblick auf das Geschäftsvolumen bedeutendsten Markt für Fresenius Medical Care. Durch unsere starke Geschäftsbasis im Bereich der Dialyse und dem Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement gehen wir dennoch von einem Ergebniswachstum im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus aus.

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung von Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2017. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 beeinflussen könnten. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen. Die Prognosen könnten durch ungünstige Entwicklungen unserer Risiken negativ beeinflusst werden. Weitere Informationen zu den Risiken von Fresenius Medical Care finden Sie im Risiken- und Chancenbericht ab Seite 78 sowie im Konzernabschluss und im Bericht Form 20-F im Internet unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren".

AUSBLICK — T. 2.50

	Ergebnisse 2016		***Ziele 2017***
	nach US-GAAP in $	*nach IFRS in €*	*nach IFRS in €*
Umsatzerlöse[1]	17,9 MRD US$[2]	16,6 MRD €	Wachstum 8 – 10 % (zu konstanten Wechselkursen)
Operatives Ergebnis[1]	2,6 MRD US$	2,4 MRD €	Wachstum ≥ Wachstum der Umsatzerlöse
Verbleibendes EBIT[1]	2,3 MRD US$	2,1 MRD €	Wachstum ~ Wachstum der Umsatzerlöse
Konzernergebnis[3]	1,2 MRD US$	1,1 MRD €	
Wachstum Konzernergebnis[1, 3]			7 – 9 % (zu konstanten Wechselkursen)
Wachstum Ergebnis je Aktie[1, 3]			Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	1,0 MRD US$	0,9 MRD €	1,1 – 1,2 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen	0,4 MRD US$	0,3 MRD €	~ 0,75 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit *in % der Umsatzerlöse*	11,9 %	11,7 %	> 10 %
Free cash flow *in % der Umsatzerlöse*	6,3 %	6,1 %	> 4 %
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	2,4	2,6	< 2,5
ROIC	7,8 %	7,8 %	≥ 8,0 %
Mitarbeiter[4]	109.319	109.319	> 117.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	162 MIO US$	147 MIO €	150 – 160 MIO €

[1] *Ziele 2017 ohne Beträge aus der Einigung mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA.*
[2] *Nach Wertberichtungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.*
[3] *Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA.*
[4] *Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.*

KAPITEL 3

CORPORATE GOVERNANCE

97 — 140

KAPITEL 3
CORPORATE GOVERNANCE

99 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

105 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

105 Erklärung zur Unternehmensführung

113 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

114 Deutscher Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung

116 Weitere Angaben zur Corporate Governance

118 Vergütungsbericht

138 ORGANE DER GESELLSCHAFT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das vergangene Geschäftsjahr war erneut ein sehr erfolgreiches Jahr für Fresenius Medical Care. Besonders erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit Dialysedienstleistungen. Ferner konnte auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement vorangetrieben werden. In diesem noch relativ jungen Bereich konnte das Unternehmen ein anhaltend starkes Umsatzwachstum erzielen. Die Arbeit im Aufsichtsrat war unter anderem von den Neuwahlen durch die Hauptversammlung geprägt.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (nachfolgend die „Gesellschaft") hat im vergangenen Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragen wurden. Dabei berücksichtigte er auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat hat die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical Care Management AG, im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand (nachfolgend der „Vorstand") regelmäßig beraten.

Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Als Grundlage für seine Arbeit dienten dem Aufsichtsrat Berichte des Vorstands über den Gang der Geschäfte, Akquisitionen, die Rentabilität und Liquidität sowie über die Lage und Perspektiven der Gesellschaft und des Konzerns. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement. Diese und alle übrigen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ausführlich besprochen. Auf der Agenda standen außerdem regelmäßige Überprüfungen dahingehend, wie sich die Akquisitionen der Vorjahre entwickelt haben. Maßstab hierbei waren unter anderem die Planungen und Prognosen zum Zeitpunkt der jeweiligen Akquisition. Im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit hat der Aufsichtsrat verschiedene Beschlüsse gefasst.

Sitzungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sechs zum Teil mehrtägige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat einmal telefonisch beraten. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen und der Telefonkonferenz des vergangenen Geschäftsjahres.

Der Aufsichtsrat wurde stets zeitnah, regelmäßig und umfassend vom Vorstand informiert. Zwischen oder rechtzeitig vor den Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat schriftlich. Während der Sitzungen informierte er den Aufsichtsrat auch mündlich. Ergänzend hatte der Aufsichtsrat in diesem Jahr Gelegenheit, einzelne Mitglieder der oberen Führungsebene kennen zu lernen. Die Mitglieder des Vorstands standen dem Aufsichtsrat ferner für Rückfragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

hat außerhalb der Sitzungen regelmäßigen und engen Kontakt mit dem Vorstand gehalten. Bei besonders wichtigen Ereignissen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. die Vorsitzenden seiner Ausschüsse umgehend informiert. Während des gesamten Geschäftsjahres stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in engem Kontakt mit den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich auch im vergangenen Jahr vor allem mit strategischen Überlegungen befasst. Maßnahmen, die der Aufsichtsrat diskutierte, betrafen sowohl bereits bestehende als auch potentiell neue Geschäftsfelder. Fresenius Medical Care will weiterhin stark im bisherigen Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und der Behandlung von Dialysepatienten wachsen. Ein Akquisitionsprojekt im Bereich Dialysedienstleistungen war eine Beteiligung von 85 % an der indischen Dialysegruppe Sandor Nephro Services. Diese Unternehmensgruppe ist der zweitgrößte Anbieter von Dialysebehandlungen in Indien; sie betreibt mehr als 50 Dialysezentren. Mit der Übernahme stärkt Fresenius Medical Care sein Kerngeschäft in einer der weltweit am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Parallel verfolgt das Unternehmen seine „Wachstumsstrategie 2020". Deren Ziel ist es, auch medizinische Dienstleistungen anzubieten, die über die Dialysebehandlung hinausgehen. Diese Leistungen, die unter dem Begriff „Versorgungsmanagement" zusammengefasst sind, sollen künftig einen noch größeren Teil des Gesamtumsatzes ausmachen. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat vor allem über Akquisitions- und Kooperationsprojekte in diesem Bereich beraten.

Gegenstand der Beratungen war auch die Vergütung des Vorstands. Im Detail besprochen hat der Aufsichtsrat vor allem die Ausgestaltung des Long-Term Incentive Plan 2016. Er setzt mittels einer leistungsorientierten Vergütung langfristige Anreize für den Vorstand, sich bei seiner Arbeit am Erfolg des Unternehmens auszurichten. Der Long-Term Incentive Plan 2016 ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand. Die Hauptversammlung hat das Vergütungssystem am 12. Mai 2016 gebilligt.

Der Aufsichtsrat diskutierte ferner eingehend über die Umstellung der Rechnungslegung. Künftig will Fresenius Medical Care nicht mehr gemäß US-GAAP berichten, mit US-Dollar als Berichtswährung, sondern entsprechend den International Financial Reporting Standards (IFRS) mit der Berichtswährung Euro.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen erneut die Geschäftsentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Planungen des Vorstands in den einzelnen Regionen. Vor allem die Entwicklung der Kostenerstattung in den verschiedenen Gesundheitssystemen hat der Aufsichtsrat eingehend erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche war die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte das 6008 CAREsystem vorgestellt werden. Mit diesem Dialysegerät ist es gelungen, die hohen Therapiestandards von Fresenius Medical Care weiter zu verbessern und die Behandlung effizienter zu gestalten. Im vergangenen Jahr hat sich der Aufsichtsrat außerdem über die Systeme der Qualitätssicherung und die Ergebnisse aus der Überprüfung der Produktqualität in den Fertigungsstätten informiert.

TEILNAHME DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS — T. 3.1

an Sitzungen und Telefonkonferenz im Jahr 2016

	Aufsichtsrat	*Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss*	*Nominierungs-ausschuss*	*Gemeinsamer Ausschuss*
Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)	7 / 7	9 / 9	1 / 1	1 / 1[3]
Dr. Dieter Schenk (Stellv. Vorsitzender)	7 / 7	0 / 0	1 / 1	0 / 0
Rolf A. Classon	7 / 7	4 / 4	0 / 0	1 / 1
William P. Johnston	7 / 7	8 / 9	0 / 0	1 / 1
Deborah Doyle McWhinney[1]	3 / 3	4 / 4	0 / 0	0 / 0
Pascale Witz[1]	3 / 3	0 / 0	0 / 0	0 / 0
Prof. Dr. Bernd Fahrholz[2]	4 / 4	5 / 5	0 / 0	0 / 0
Dr. Walter L. Weisman[2]	3 / 4	4 / 5	1 / 1	0 / 0

[1] *Mitglied des Aufsichtsrates seit dem 12. Mai 2016.*
[2] *Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 12. Mai 2016.*
[3] *Für die persönlich haftende Gesellschafterin.*

In gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand ging es um die erwartete Entwicklung der Produktionsmengen in den bestehenden Werken und deren Ausbau. Beispielsweise wird Fresenius Medical Care in ein neues, rund 7.000 Quadratmeter großes Technologiezentrum am Standort Schweinfurt investieren. Rund 250 Mitarbeiter werden dort künftig projektbezogen unter einem Dach zusammenarbeiten.

Bereits 2013 hatte Fresenius Medical Care ein weltweites Effizienzsteigerungsprogramm gestartet. Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Jahr erneut über den Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Kostensituation unterrichten lassen. Weitere Beratungen betrafen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit vermeintlich nicht ausreichenden Warnhinweisen bei den Säurekonzentrat-Produkten NaturaLyte® und GranuFlo®. Im Mittelpunkt der Gespräche hierzu stand die grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit den Klägern Anfang 2016.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Compliance des Unternehmens unterrichten lassen. Auch Erkenntnisse der internen Revision flossen hierbei ein. Ein weiterer Themenkomplex, über den sich der Aufsichtsrat informiert hat, war der Fortgang der internen Untersuchung zu behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Die Aufsichtsratstätigkeit war vor allem im ersten Halbjahr 2016 stark durch die Vorbereitung personeller Veränderungen geprägt. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2016 stand turnusgemäß die Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats. Dr. Walter L. Weisman und Prof. Dr. Bernd Fahrholz haben sich nicht mehr zur Wahl gestellt; ihre Amtszeit endete damit zum Ablauf dieser Hauptversammlung. In Vorbereitung auf die Neuwahlen hat der Aufsichtsrat über Vorschläge des Nominierungsausschusses und geeignete Kandidaten beraten. Ergebnis der Beratungen war, dass er der Hauptversammlung neben der Wiederwahl von vier seiner Mitglieder auch die Wahl von Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz vorschlug. Deborah Doyle McWhinney ist US-amerikanische Managerin mit langjähriger Erfahrung im Finanzsektor. Pascale Witz, französische Staatsbürgerin, verfügt über umfassende Erfahrungen im Gesundheitssektor. Der Aufsichtsrat ist erfreut, dass sich die Hauptversammlung seinen Vorschlägen angeschlossen hat. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat nicht nur seine selbstgesetzten Ziele in Hinblick auf den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder frühzeitig erfüllt. Vielmehr noch konnte er die Vielfalt seiner Zusammensetzung hinsichtlich der Internationalität und des beruflichen Hintergrunds seiner Mitglieder abermals steigern.

Anschließend an die Wahlen zum Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat Beschlüsse über seinen Vorsitz und die Besetzung seiner Ausschüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die das Gesamtgremium bei dessen Überwachungs- und Beratungsaufgaben unterstützen. Im Gemeinsamen Ausschuss der Gesellschaft haben einige Aufsichtsratsmitglieder zudem anlassbezogen über zustimmungspflichtige Geschäfte zu beraten.

Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal. Außerdem fanden fünf Telefonkonferenzen statt. Den Vorsitz führte bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat Dr. Walter L. Weisman. Seit dem 12. Mai 2016 ist William P. Johnston Vorsitzender des Ausschusses. Er gehört diesem Gremium schon einige Jahre als Mitglied an. Sämtliche Mitglieder, insbesondere die beiden vorgenannten Vorsitzenden, sind unabhängige Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG. Außerdem sind die Mitglieder des Ausschusses in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren vertraut, in denen Fresenius Medical Care tätig ist.

Der Ausschuss befasste sich 2016 mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem Bericht gemäß Form 20-F für die amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Er hat außerdem die Quartalsberichte mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus hat er sich mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers befasst. Hierbei berücksichtigte er auch zusätzlich erbrachte Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers für den Konzern. Den Prüfungsauftrag für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen hat ebenfalls der Ausschuss erteilt. Zu seinen Tätigkeiten gehörte auch das Verhandeln der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer und die Erörterung und Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. Ein weiteres Thema im Ausschuss war die Compliance des Unternehmens. Hier begleitete der Ausschuss die zu behaupteten Verstößen veranlasste und noch andauernde Untersuchung sowie die Überprüfung der internen Kontrollprozesse.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Ausschusses teilgenommen und die Ausschussmitglieder über ihre Prüfungstätigkeit informiert. Über die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vorstands haben sie in deren Abwesenheit berichtet. Außerdem gaben sie Auskunft über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für ergänzende Informationen zur Verfügung.

Der Ausschuss erörterte mehrfach den Prozess der Rechnungslegung, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Der Abschlussprüfer hat im Zuge seiner Abschlussprüfung das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem geprüft. Dabei hat er keine Beanstandungen erhoben. In Bezug auf das interne Kontrollsystem und die Umsetzung der maßgeblichen Bestimmungen des Sarbanes-Oxley Act hat er am 21. Februar 2017 einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt. Über größere Einzelrisiken hat der Vorstand dem Ausschuss periodisch berichtet. Er hat den Ausschuss außerdem regelmäßig über die Compliance-Situation sowie über die Prüfungspläne und -ergebnisse der internen Revision unterrichtet.

Gegenstand weiterer Prüfungen des Ausschusses waren die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen der Gesellschaften des Fresenius Medical Care-Konzerns zur Fresenius SE & Co. KGaA bzw. zu den mit ihr verbundenen Unternehmen. Dabei hat sich jeweils bestätigt, dass diese Beziehungen solchen zwischen fremden Dritten entsprechen.

Vom Ergebnis der Beratungen und Beschlussfassungen des Ausschusses hat dessen Vorsitzender dem Aufsichtsrat berichtet.

Nominierungsausschuss

Nachdem sich der Nominierungsausschuss bereits 2015 intensiv mit geeigneten Kandidaten befasst hatte, tagte er im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals am 8. März. Gegenstand der Beratung waren nunmehr unter anderem die Beschlussvorschläge für die Aufsichtsratswahlen 2016. Der Nominierungsausschuss hat hierfür Vorgespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten geführt. Beim Auswahlprozess wurde der Nominierungsausschuss von einem externen Dienstleister unterstützt.

Gemeinsamer Ausschuss

Die Gesellschaft hat einen Gemeinsamen Ausschuss. Ihm gehören Repräsentanten der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie zwei Mitglieder des Aufsichtsrats an. Für bestimmte Angelegenheiten benötigt der Vorstand die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses. Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Gemeinsame Ausschuss einmal getagt. Gegenstand der Beratungen waren Mietverträge für Büro- und Produktionsgebäude an den Standorten Bad Homburg, Schweinfurt und St. Wendel. Dem Ausschuss lag das Gutachten eines externen Sachverständigen über die Marktüblichkeit der Miete und der übrigen Vertragsinhalte vor. In seiner Sitzung am 29. November 2016 stimmte der Gemeinsame Ausschuss der Verlängerung dieser Mietverträge um weitere zehn Jahre zu.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und sich mit dem Informationsaustausch zwischen ihm und seinen Ausschüssen sowie dem Vorstand befasst. Beanstandungen haben sich hierbei nicht ergeben.

Zum Teil sind die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Das trifft zu für Rolf A. Classon, William P. Johnston, Dr. Gerd Krick und Dr. Dieter Schenk. Entsprechendes galt auch für Dr. Walter L. Weisman, der sich im Mai 2016 nicht zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat stellte. Dr. Gerd Krick ist zudem Vorsitzender und Dr. Dieter Schenk stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE. Die Fresenius Management SE ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Die Fresenius SE & Co. KGaA hielt zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 30,7 % der Aktien an der Gesellschaft. Sie ist zugleich alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG. Dr. Gerd Krick ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich im Fall von Dr. Dieter Schenk. Er ist zugleich Partner der Anwaltskanzlei Noerr LLP. Die Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP haben die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und mit ihr verbundene Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr rechtlich beraten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von Fresenius Medical Care

Honorare in Höhe von rund 0,9 MIO € (zuzüglich Mehrwertsteuer) an die Rechtsanwaltssozietät Noerr gezahlt (Vorjahr: rund 1,1 MIO €). Dieser Zahlungsbetrag beinhaltet auch Zahlungen für bereits im Jahr 2015 erbrachte Dienstleistungen, die erst in 2016 zur Auszahlung gekommen sind. Das entspricht weniger als 1 % der von Fresenius Medical Care weltweit gezahlten Rechts- und Beratungskosten. Der Aufsichtsrat stimmte den Beauftragungen und Zahlungen nach Vorlage detaillierter Informationen und nach entsprechender Empfehlung des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses zu. Entsprechendes gilt für den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG. In diesen Abstimmungen enthielt sich Dr. Dieter Schenk jeweils der Stimme. Die Zahlungen wurden erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeführt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Anwendung im Konzern beschäftigt. Der Aufsichtsrat hat dabei festgestellt, dass ihm und seinen Ausschüssen eine nach seiner Auffassung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehört. Unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Rolf A. Classon, William P. Johnston, Deborah Doyle McWhinney und Pascale Witz. Im Sinne der Regularien der SEC erachtet der Aufsichtsrat auch Dr. Gerd Krick als unabhängig. Somit sind nach Auffassung des Aufsichtsrats je nach zugrunde gelegter Definition vier bzw. fünf von sechs Mitgliedern unabhängig.

Ausgehend von seinen Beratungen hat der Aufsichtsrat über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen. Sie wurde im Dezember 2016 veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung steht der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung.

Der Corporate-Governance-Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats findet sich zusammen mit der „Erklärung zur Unternehmensführung“ ab Seite 105 des Geschäftsberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat erörtert und in der Sitzung vom 8. März 2017 gebilligt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA wurden nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht folgen hingegen § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für 2016 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Diese war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat die genannten Unterlagen jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss sowie dem Aufsichtsrat vor. Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte geprüft und dabei die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Gespräche mit ihm berücksichtigt. Hierüber hat er dem Aufsichtsrat Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils für das vergangene Geschäftsjahr, ebenfalls geprüft. Die Unterlagen wurden ihm rechtzeitig zugeleitet. Mit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Vertreter des Abschlussprüfers, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat erörterte in der Sitzung vom 21. Februar 2017 den Entwurf des Berichts gemäß Form 20-F. Der Bericht gemäß Form 20-F wurde bei der SEC am 22. Februar 2017 eingereicht. Er enthält neben anderen Angaben auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, die letztmalig nach US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen mit US-Dollar als Berichtswährung erstellt wurden. Künftig und erstmals für das Geschäftsjahr 2017 wird der Bericht gemäß Form 20-F den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach IFRS mit Euro als Berichtswährung enthalten.

Der von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA sowie der

Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 8. März 2017 gebilligt worden.

Der Aufsichtsrat hat dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin zugestimmt, der eine Dividende von 0,96 € je Aktie vorsieht.

Abhängigkeitsbericht

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat gemäß § 312 AktG für das vergangene Geschäftsjahr einen Bericht über ihre Beziehungen zur Fresenius SE & Co. KGaA und deren verbundene Unternehmen aufgestellt. Der Bericht enthält die folgende Schlusserklärung:

„Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen hat die FMC AG & CO. KGAA nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht jeweils rechtzeitig erhalten und geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den entsprechenden Sitzungen teilgenommen. Er hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Am 21. Februar 2017 hat der Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die persönlich haftende Gesellschafterin sprechen."

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat teilen die Auffassung des Abschlussprüfers. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Personalien

Nach langjähriger Tätigkeit für Fresenius Medical Care hat sich Roberto Fusté entschlossen, seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands und seine Funktion als General Manager für die Region Asien-Pazifik mit Wirkung zum 31. März 2016 zu beenden. Mit Roberto Fusté wurde vereinbart, dass er Fresenius Medical Care bis zum 31. Dezember 2018 seine Erfahrungen als Berater für die regionale Strategie zur Verfügung stellt. Er wird in dieser Funktion unmittelbar an den Vorsitzenden des Vorstands berichten. Nachfolger von Roberto Fusté ist Andreas Hendrik (Harry) de Wit. Harry de Wit ist seit über 25 Jahren in der Medizintechnikbranche tätig. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Region Asien-Pazifik und ist in Hongkong ansässig. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass sich die Region Asien-Pazifik unter seiner Führung weiterhin erfolgreich entwickeln wird.

Mit Wirkung zum 17. Februar 2017 hat ferner Ronald Kuerbitz seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands und seine Funktion als General Manager für die Region Nordamerika beendet. Sein Nachfolger William (Bill) Valle verfügt über rund 30 Jahre Erfahrung im Dialysegeschäft. Seit 2014 führt er das Dialysedienstleistungsgeschäft und den Bereich Gefäßzugänge von Fresenius Medical Care in Nordamerika.

Der Aufsichtsrat dankt Roberto Fusté und Ronald Kuerbitz für ihren Einsatz und ihre herausragenden Leistungen.

Der Aufsichtsrat dankt auch den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Walter L. Weisman und Prof. Dr. Bernd Fahrholz für ihren professionellen Einsatz und ihre wertvollen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt abschließend den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz. Herzlichen Dank für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit!

Bad Homburg v.d. Höhe, den 8. März 2017
Der Aufsichtsrat

DR. GERD KRICK
Vorsitzender

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie eine transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG (in der Folge: der Vorstand), und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (in der Folge: FMC AG & CO. KGAA bzw. die Gesellschaft) berichten nachfolgend gemäß § 289a HGB sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Folge: der Kodex) über die Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren" öffentlich zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur

Die Rechtsform der Gesellschaft ist die einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Ihre gesetzlich vorgesehenen Organe sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical Care Management AG. Im Berichtsjahr 2016 haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben – siehe Grafik 3.2 auf Seite 106.

Die Satzung der FMC AG & CO. KGAA, die auch die Kompetenzen der Unternehmensorgane näher bestimmt, ist auf unserer Internetseite www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren" zu finden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für Aktiengesellschaften sowie für Kommanditgesellschaften auf Aktien ein duales Führungssystem mit Geschäftsleitungsorgan und Aufsichtsrat vor. Für die Rechtsform der KGaA ergibt sich dabei die Besonderheit, dass deren Geschäfte von einer persönlich haftenden Gesellschafterin geführt werden. Im Fall der FMC AG & CO. KGAA ist dies die Fresenius Medical Care Management AG, deren Vorstand als ihr Geschäftsleitungsorgan auch die Geschäftsleitung der KGaA übernimmt. Im Rahmen der gesetzlichen Kompetenzzuweisung überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Aufgaben und Verantwortlichkeiten der beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt und streng voneinander getrennt. Neben dem Aufsichtsrat der Gesellschaft hat auch die Fresenius Medical Care Management AG einen eigenen Aufsichtsrat.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe

Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Medical Care Management AG – leitet die Gesellschaft durch ihren Vorstand in dessen eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Ihr Handeln und ihre Entscheidungen richtet sie dabei am Unternehmensinteresse aus. Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus sieben Personen, wobei es zum Ende des ersten Quartals des Berichtsjahrs zu einem personellen Wechsel gekommen ist. So ist mit Wirkung zum 31. März 2016 Herr Roberto Fusté, Vorstand für die Region Asien-Pazifik, aus dem Vorstand ausgeschieden; ab dem 1. April 2016 wurde Herr Andreas Hendrik (Harry) de Wit zum Mitglied des Vorstands für die Region Asien-Pazifik bestellt.

Neben dem Gesetz, der Satzung und den hier erläuterten Grundsätzen führt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Gesellschaft nach der für ihn geltenden, zuletzt am 29. Dezember 2016 geänderten Geschäftsordnung im Sinne von § 77 Abs. 2 AktG und Kodex-Nummer 4.2.1 Satz 2. Diese Geschäftsordnung bestimmt die Grundsätze der Zusammenarbeit und regelt den Geschäftsverteilungsplan. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite beschließt nach der Geschäftsordnung der Gesamtvorstand. Zur Steigerung der Effizienz der Arbeit des Vorstands hat der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin einen Vorstandsausschuss für bestimmte ressortübergreifende Angelegenheiten eingerichtet. Dieser Vorstandsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten bei Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA oder Akquisitionen, die in ihrer Relevanz und Bedeutung unterhalb der für eine Befassung des Gesamtvorstands maßgeblichen Erheblichkeitsschwelle liegen. Dem Vorstandsausschuss, der aus mindestens drei Mitgliedern zu bestehen hat, gehört zwingend neben dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand auch das für die jeweilige Angelegenheit zuständige Vorstandsmitglied oder ein anderes für den Einzelfall durch den Vorstandsvorsitzenden im pflichtgemäßen Ermessen bestimmtes Vorstandsmitglied an. Der Vorstandsausschuss entscheidet in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder.

Die Geschäftsordnung bestimmt, dass Vorstandssitzungen jeweils bei Bedarf, jedoch mindestens zwölfmal im Jahr stattfinden.

Die Sitzungen und Beschlussfassungen des Vorstands werden durch den Vorstandsvorsitzenden geleitet. Ist dieser verhindert, obliegt diese Aufgabe einem vom Vorstandsvorsitzenden benannten Vorstandsmitglied, bei Fehlen einer solchen Benennung dem dienstältesten teilnehmenden Vorstandsmitglied. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Soweit nicht zwingende Rechtsvorschriften oder die Satzung Einstimmigkeit oder ein Handeln sämtlicher Vorstandsmitglieder verlangen, beschließt der Vorstand in Sitzungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Im Falle einer Stimmengleichheit hat der Vorstandsvorsitzende ein Recht zum Stichentscheid.

Die Mitglieder des Vorstands und ihre Zuständigkeitsbereiche werden auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ sowie im Kapitel „Vorstand“ ab Seite 16 vorgestellt.

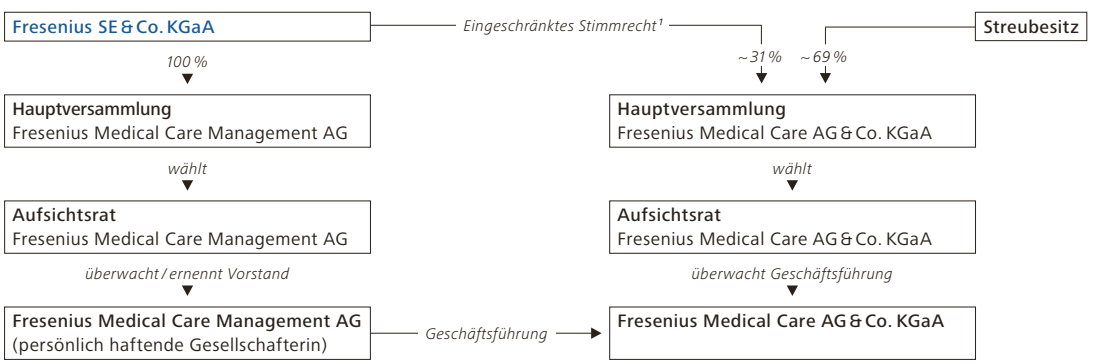
Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt für verschiedene Fälle von relevanter Erheblichkeit und Bedeutung, dass der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats oder des zuständigen Aufsichtsratsausschusses der persönlich haftenden Gesellschafterin einzuholen hat.

Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG

Als Aktiengesellschaft verfügt die Fresenius Medical Care Management AG auch über einen eigenen Aufsichtsrat, der sich satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern zusammensetzt. Im Berichtsjahr amtierten zunächst sechs und seit dem 30. Juni 2016 sodann fünf

STRUKTUR DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA G. 3.2

Angaben zum 31. Dezember 2016



[1] *Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, z. B. Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Wahl des Abschlussprüfers.*

Mitglieder. Vorsitzender ist seit dem 30. Juni 2016 Herr Stephan Sturm. Bis zu diesem Zeitpunkt war Herr Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG waren im Berichtsjahr die Herren Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender), Rolf A. Classon, William P. Johnston und Dr. Gerd Krick sowie bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Fresenius Medical Care Management AG am 11. Mai 2016 Herr Dr. Walter L. Weisman und bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 30. Juni 2016 Herr Dr. Ulf M. Schneider; Herr Stephan Sturm ist seit seiner Wahl am 11. Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sich für seine Vorschläge zur Wahl dieser Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung der Fresenius Medical Care Management AG bei den jeweiligen Kandidaten versichert, dass diese jeweils den für dieses Amt zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG finden sich auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns" sowie im Kapitel „Organe der Gesellschaft" ab Seite 138.

Ergänzend hierzu erfolgen für die Herren Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG, Herrn Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender bis zum 30. Juni 2016) sowie für Herrn Stephan Sturm (Vorsitzender seit dem 30. Juni 2016) für das Berichtsjahr die nachfolgenden Angaben:

Dr. Ulf M. Schneider
Vorsitzender und Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE, persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA
(bis zum 30. Juni 2016)

Aufsichtsrat
Fresenius Kabi AG
(Vorsitzender und Mitglied, bis zum 30. Juni 2016)

Sonstige
Fresenius Kabi USA, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors,
bis zum 30. Juni 2016)
E. I. du Pont de Nemours and Company, USA
(Mitglied des Board of Directors)

Herr Stephan Sturm
Vorsitzender des Vorstands
(seit dem 1. Juli 2016) und Finanzvorstand der Fresenius Management SE, persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA

Aufsichtsrat
Fresenius Kabi AG
(bis zum 29. August 2016 stellvertretender Vorsitzender, seit dem 29. August 2016 Vorsitzender)
VAMED AG, Österreich
(stellvertretender Vorsitzender)
Deutsche Lufthansa AG

Sonstige
Keine sonstigen Mandate

Wegen seiner außerordentlichen Verdienste für die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen ist Herr Dr. Ben Lipps Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei seinen Leitungsaufgaben. Er hat sich in Ausführung der Empfehlung nach Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Unberührt von den Voraussetzungen der Unabhängigkeit der Mitglieder eines Aufsichtsrats nach gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Kodex müssen nach dem sogenannten Pooling Agreement, welches unter anderem zwischen der Fresenius Medical Care Management AG und der Fresenius SE & Co. KGaA geschlossen worden ist, mindestens ein Drittel (und mindestens zwei) der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG unabhängige Mitglieder sein. Im Sinne des Pooling Agreement ist ein „unabhängiges Mitglied" ein Mitglied des Aufsichtsrats, das keine wesentliche geschäftliche oder berufliche Verbindung mit der FMC AG & CO. KGAA, mit ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, mit der Fresenius SE & Co. KGaA oder mit deren persönlich haftender Gesellschafterin, der Fresenius Management SE bzw. mit irgendeinem verbundenen Unternehmen dieser Gesellschaften hat.

Ausschüsse des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet – siehe Tabelle 3.3 auf Seite 108.

Aufsichtsrat der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA bestand im Berichtsjahr aus den folgenden sechs Mitgliedern: Dr. Gerd Krick (Vorsitzender), Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender), Rolf A. Classon und William P. Johnston. Bis zum Ablauf der Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA am 12. Mai 2016 gehörten zudem die Herren Dr. Walter L. Weisman und Prof. Dr. Bernd Fahrholz dem Aufsichtsrat an; seit diesem Zeitpunkt sind Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz als weitere Mitglieder neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat sich in Übereinstimmung mit Kodex-Nummer 5.4.1 Abs. 4 für seine Vorschläge zur Wahl dieser neuen Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung der Gesellschaft bei den beiden Kandidatinnen versichert, dass diese jeweils den für dieses Amt zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich auch im Internet unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ sowie im Kapitel „Organe der Gesellschaft“ ab Seite 138.

Auch im Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA ist Herr Dr. Ben Lipps in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen Ehrenvorsitzender.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA als zuständiges Wahlgremium nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt, wobei die Fresenius SE & Co. KGaA diesbezüglich vom Stimmrecht ausgeschlossen ist (weitergehende Erläuterungen hierzu finden sich nachstehend unter „Weitere Angaben zur Corporate Governance“ im Abschnitt „Aktionäre“). Bei der Beratung seiner Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird der Aufsichtsrat auch in Zukunft die internationale

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE — T. 3.3

Aufsichtsratsausschuss	*Zuständigkeit*	*Anzahl der Sitzungen*
Human Resources Committee 5 Mitglieder **Vorsitzender:** Stephan Sturm (seit dem 27. September 2016 Mitglied und Vorsitzender) Dr. Ulf M. Schneider (bis zum 30. Juni 2016 Mitglied und Vorsitzender) **Stellvertretender Vorsitzender:** Dr. Gerd Krick **Weitere Mitglieder:** William P. Johnston Dr. Dieter Schenk (seit dem 11. Mai 2016) Rolf A. Classon (seit dem 11. Mai 2016) Dr. Walter L. Weisman (bis zum 11. Mai 2016)	▶ Beratung bei komplexen Spezialthemen wie Vorstandsbesetzung und -vergütung	Bei Bedarf
Regulatory and Reimbursement Assessment Committee 3 Mitglieder **Vorsitzender:** Rolf A. Classon (Vorsitzender seit dem 11. Mai 2016) William P. Johnston (Vorsitzender bis zum 11. Mai 2016) **Stellvertretender Vorsitzender:** William P. Johnston (Stellvertretender Vorsitzender seit dem 11. Mai 2016) Rolf A. Classon (Stellvertretender Vorsitzender bis zum 11. Mai 2016) **Weiteres Mitglied:** Dr. Dieter Schenk	▶ Beratung bei komplexen Spezialthemen wie regulatorische Vorgaben und Leistungserstattung im Dialysebereich	Bei Bedarf
Nominierungssauschuss 3 Mitglieder **Vorsitzender:** Stephan Sturm (seit dem 27. September 2016 Mitglied und Vorsitzender) Dr. Ulf M. Schneider (bis zum 30. Juni 2016 Mitglied und Vorsitzender) **Weitere Mitglieder:** Dr. Gerd Krick Dr. Dieter Schenk (seit dem 11. Mai 2016) Dr. Walter L. Weisman (bis zum 11. Mai 2016)	▶ Erarbeitung von Personalvorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unterbreitet werden sollen	Bei Bedarf

Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Da sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten muss, kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat darauf, in Übereinstimmung mit seinen gesetzlichen Verpflichtungen (§ 111 Abs. 5 AktG) selbstgesetzte Zielgrößen für den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder zu verfolgen (siehe dazu im Einzelnen den Abschnitt „Diversity und Festlegung von Zielgrößen") und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze für seine Mitglieder und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat, mit Ausnahme der Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, von der Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung sowie deren Berücksichtigung bei seinen Wahlvorschlägen und der Veröffentlichung des Stands der Umsetzung im Corporate Governance Bericht abgesehen. Dementsprechend wurde auch in der Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2016 insoweit eine Abweichung erklärt.

Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Im Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr keine Mitglieder vertreten, die in den vergangenen zwei Jahren dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin angehörten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die auch in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Einzelheiten zu der Behandlung potentiell auftretender Interessenkonflikte werden in einem nachfolgenden Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern" dargestellt.

Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; die laufende Amtsperiode sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2021.

Einzelheiten zur Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben, die unter anderem die Formalien seiner Einberufung sowie seiner Beschlussfassungen regelt. Hiernach tritt der Aufsichtsrat turnusgemäß mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Die Verhandlungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden oder, bei dessen Verhinderung, durch seinen Stellvertreter geleitet. Der Sitzungsleiter bestimmt auch die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, falls Beschlüsse in physischen Sitzungen gefasst werden, andernfalls mit der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder, soweit nicht das Gesetz im Einzelfall zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Auch im Übrigen übernimmt die Koordinierung der Arbeit sowie die Leitung des Aufsichtsrats der Aufsichtsratsvorsitzende, der auch gegenüber Dritten den Aufsichtsrat vertritt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen hinsichtlich ihrer Tätigkeit in Übereinstimmung mit Kodex-Nummer 5.6 regelmäßig Effizienzprüfungen durch, die im Wege einer offenen Diskussion im Plenum stattfinden. Dabei wird jeweils auch der Umfang und die Darstellung der Vorlagen erörtert, sowie Ablauf und Strukturierung der Sitzungen besprochen. Die vorgenommenen Überprüfungen haben ergeben, dass Aufsichtsrat und Ausschüsse effizient organisiert sind und auch das Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand sehr gut funktioniert.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über die zur sachgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse und informieren sich regelmäßig durch unternehmensinterne wie auch durch externe Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an die Überwachungstätigkeit. Neben Informationen, die von verschiedenen unternehmensexternen Experten zur Verfügung gestellt werden, berichten insoweit auch Experten aus den Fachbereichen des Unternehmens regelmäßig über maßgebliche Entwicklungen, beispielsweise über relevante gesetzliche Neuregelungen oder Entwicklungen in der Rechtsprechung sowie auch über aktuelle Entwicklungen in Vorschriften zur Rechnungslegung und Prüfung. Auf diese Weise stellt der Aufsichtsrat mit angemessener Unterstützung des Unternehmens eine fortdauernde Qualifizierung seiner

Mitglieder sowie die Weiterentwicklung und Aktualisierung ihrer Fachkenntnisse, Urteilsfähigkeit und Erfahrungen sicher, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich ist.

Im Berichtsjahr haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat einmal telefonisch beraten. Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr 2016 schwerpunktmäßig mit den strategischen Überlegungen und Maßnahmen zur Erweiterung des Geschäftsfeldes, insbesondere hinsichtlich medizinischer Dienstleistungen, die über die Dialysebehandlung hinausgehen (Versorgungsmanagement), befasst. Fragen der Vorstandsvergütung wurden beraten. Die Geschäftsentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Planungen des Vorstands in den einzelnen Regionen standen ebenfalls im Zentrum der Beratungen. Der Aufsichtsrat hat sich über den Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Kostensituation unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat sich über die Qualitätssicherungssysteme und die qualitativen Ergebnisse der verschiedenen Fertigungsstätten informiert und gemeinsam mit dem Vorstand über die erwartete Mengenentwicklung in den bestehenden Werken und deren Ausbau beraten. Der Aufsichtsrat hat sich über die Compliance des Unternehmens informiert und mit dem Vorstand ferner über Rechtsstreitigkeiten diskutiert und beraten. Die Aufsichtsratstätigkeit war stark durch die Vorbereitung personeller Veränderungen geprägt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet – siehe Tabelle 3.4 auf Seite 111.

Weitere Angaben zum Audit and Corporate Governance Committee

Das Audit and Corporate Governance Committee hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Die Geschäftsordnung regelt auf der Grundlage der maßgeblichen Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft (§ 12 Abs. 2) die Zusammensetzung, Arbeit und Aufgaben des Audit and Corporate Governance Committees. Hiernach hat das Audit and Corporate Governance Committee aus mindestens drei und höchstens fünf ausschließlich unabhängigen Mitgliedern zu bestehen, wobei das Kriterium der Unabhängigkeit u.a. dann erfüllt ist, wenn das betreffende Mitglied die Unabhängigkeitskriterien nach § 12 Abs. 2 Satz 3 der Satzung sowie im Sinne der Regeln der New York Stock Exchange erfüllt.

Daneben muss gemäß § 107 Abs. 4 in Verbindung mit § 100 Abs. 5 AktG mindestens ein unabhängiges Mitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Zudem soll der Vorsitzende des Audit and Corporate Governance Committees nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weder zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft noch ein ehemaliges Mitglied des Vorstands sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren geendet hat. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats entspricht die Besetzung des Audit and Corporate Governance Committees diesen Anforderungen.

Gemeinsamer Ausschuss

Des Weiteren hat die FMC AG & CO. KGAA einen Gemeinsamen Ausschuss eingerichtet, dessen Zusammensetzung und Tätigkeit in den §§ 13a ff. der Satzung der Gesellschaft geregelt ist. Der Gemeinsame Ausschuss wird nur bei Bedarf einberufen, namentlich in Fällen bestimmter, in der Satzung definierter Rechtsgeschäfte, die als wesentliche Transaktionen einzustufen sind und hinsichtlich derer die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedarf – siehe Tabelle 3.5 auf Seite 111.

Zusammenwirken von persönlich haftender Gesellschafterin und Aufsichtsrat der Gesellschaft

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat voraus. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Das gemeinsame Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Wahrung der Grundsätze guter Corporate Governance und zur Compliance. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die persönlich haftende Gesellschafterin im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE T.3.4

Aufsichtsratsausschuss	*Zuständigkeit*	*Anzahl der Sitzungen*
Audit and Corporate Governance Committee 4 Mitglieder **Vorsitzender:** William P. Johnston (Vorsitzender seit dem 12. Mai 2016) Dr. Walter L. Weisman (bis zum 12. Mai 2016) **Stellvertretender Vorsitzender:** Rolf A. Classon (seit dem 12. Mai 2016) Prof. Dr. Bernd Fahrholz (bis zum 12. Mai 2016) **Weitere Mitglieder:** Dr. Gerd Krick Deborah Doyle McWhinney (seit dem 12. Mai 2016)	▶ Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance ▶ Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags, Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und Honorarvereinbarung ▶ Befassung mit dem Bericht gemäß Form 20-F, der neben anderen Angaben auch solche des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts beinhaltet ▶ Prüfung des Berichts der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	Mindestens vier Mal pro Jahr, sonst bei Bedarf
Nominierungsausschuss 3 Mitglieder **Vorsitzender:** Dr. Gerd Krick **Stellvertretender Vorsitzender:** Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender seit dem 12. Mai 2016) **Weitere Mitglieder:** Rolf A. Classon (seit dem 12. Mai 2016) Dr. Walter L. Weisman (bis zum 12. Mai 2016)	▶ Erarbeitung von Personalvorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen	Bei Bedarf

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE T. 3.5

Aufsichtsratsausschuss	*Zuständigkeit*	*Anzahl der Sitzungen*
Gemeinsamer Ausschuss 4 Mitglieder **Mitglieder Fresenius Medical Care Management AG:** Stephan Sturm (seit dem 27. September 2016 Mitglied und Vorsitzender) Dr. Ulf M. Schneider (bis zum 30. Juni 2016 Mitglied und Vorsitzender) Dr. Gerd Krick **Mitglieder Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA:** Rolf A. Classon (seit dem 12. Mai 2016) Dr. Walter L. Weisman (bis zum 12. Mai 2016) William P. Johnston	▶ Zustimmung zu bestimmten in der Satzung definierten Rechtsgeschäften, zum Beispiel Akquisitionen bzw. Desinvestitionen	Bei Bedarf

regelmäßig beraten. Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement.

Diversity und Festlegung von Zielgrößen

Bei Fresenius Medical Care ist für jede Personalauswahl die Qualifikation des Einzelnen entscheidend. Unabhängig hiervon achtet Fresenius Medical Care bei der Auswahl fachlich qualifizierter Kandidaten auf Vielfalt (Diversity), also z. B. Internationalität, Alter oder interkulturellen Hintergrund.

Daneben ist der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat sowie eine Umsetzungsfrist festzulegen und über die festgelegten Zielgrößen sowie deren Erreichung während des maßgeblichen Bezugszeitraums bzw. im Falle einer Verfehlung dieser Ziele, über die Gründe hierfür, im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung zu berichten. Für Gesellschaften, die wie Fresenius Medical Care in der Rechtsform der AG & Co. KGaA verfasst sind, ist dagegen die Festlegung von Zielgrößen für die Zusammensetzung des Vorstands ausdrücklich nicht vorgesehen. Ebenso wenig ist der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, Zielgrößen für den Vorstand festzulegen, da die Fresenius Medical Care Management AG nicht in den Anwendungsbereich der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen fällt.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA hat am 29. September 2015 beschlossen, im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung die Zielgröße für den Anteil von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern auf zwei Aufsichtsratsmitglieder festzulegen; dies entspricht einem prozentualen Anteil von rund 33 % aller Mitglieder, aus denen der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsmäßig zu bestehen hat. Diese Zielgröße wurde mit der Wahl von Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz in den Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2016 und damit deutlich vor Ablauf der noch bis zum 30. Juni 2017 laufenden ersten Umsetzungsfrist bereits im Berichtsjahr erreicht.

Ferner ist der Vorstand gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie eine entsprechende Umsetzungsfrist festzulegen.

Bereits am 28. September 2015 hatte der Vorstand in Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung in einem ersten grundlegenden Schritt beschlossen, die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes wie folgt zu definieren:

- die erste Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied des Vorstandes berichten und zusätzlich am Long-Term Incentive Program (oder einem Nachfolgeprogramm) von Fresenius Medical Care teilnehmen;
- die zweite Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied der ersten Führungsebene berichten und zusätzlich am Long-Term Incentive Program (oder einem Nachfolgeprogramm) von Fresenius Medical Care teilnehmen.

Am 13. Januar 2016 hat der Vorstand ferner in einem zweiten Schritt neue Zielgrößen für den angestrebten Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und eine diesbezügliche weitere Umsetzungsfrist mit dem Enddatum 31. Dezember 2020 beschlossen. Die entsprechenden Zielgrößen wurden auf 18,8 % für die erste Führungsebene und auf 28,2 % für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt. Der Vorstand hat damit das Ziel verfolgt, das zum Ablauf des Vorjahrs jeweils bestehende Niveau der Teilhabe von Frauen auf der ersten Führungsebene mindestens fortzuführen und auf der zweiten Führungsebene leicht zu verbessern. Unabhängig von der uneingeschränkten Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben durch den Vorstand hinsichtlich der Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands werden sich sowohl die Rekrutierungs- und Einstellungspraxis von Fresenius Medical Care als auch die Auswahlentscheidungen hinsichtlich der Anstellung und Beförderung in die oberen Führungsebenen auch künftig ganz maßgeblich an den spezifischen Qualifikationen des Einzelnen orientieren. Daher wird der Vorstand Kandidatinnen und Kandidaten für das Topmanagement von Fresenius Medical Care nach Maßgabe ihrer beruflichen Fähigkeiten und ihrer Eignung für die spezifischen Funktionen in diesen Führungspositionen auswählen und damit unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und anderer nicht-leistungsbezogener Eigenschaften.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENS-FÜHRUNGSPRAKTIKEN

Compliance

Weltweit aktiv zu sein bedeutet, weltweit Verantwortung zu tragen. Als globaler Marktführer in der Dialyse ist sich Fresenius Medical Care seiner Verantwortung bewusst. Wir richten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens an den jeweiligen rechtlichen Vorschriften aus.

Unsere Bestrebungen, unseren Patienten in aller Welt durch ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen, basieren auf unserem Bekenntnis zu den Grundwerten unseres Unternehmens: Qualität, Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Unsere Unternehmenskultur und -politik sowie unser gesamtes unternehmerisches Handeln orientieren sich an unseren Grundwerten. Dies gilt auch für die Arbeits- und Geschäftsbeziehungen zu unseren Patienten, Kunden, Geschäftspartnern, Behörden, Investoren und der Öffentlichkeit sowie zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Diese Grundwerte sind in unserem Ethik- und Verhaltenskodex verankert. Unser Verhaltenskodex beschreibt unsere Unternehmensstandards und unterstreicht unsere Verpflichtung, in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und Verordnungen sowie mit unseren eigenen Unternehmensrichtlinien zu operieren.

Der Ethik- und Verhaltenskodex kann auf der Internetseite des Unternehmens unter www.fresenius medicalcare.com/de im Bereich „Über uns/Compliance" eingesehen werden.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, durch die Einhaltung der Gesetze sowie der Grundwerte und Regeln des Unternehmens dazu beizutragen, dass Fresenius Medical Care als integrer und verlässlicher Partner im Gesundheitswesen für Patienten, Kunden, Geschäftspartner, Behörden, Investoren und die Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Fresenius Medical Care hat ein Compliance-Programm erstellt, das dabei helfen soll, diese Grundwerte sowie die rechtlichen und ethischen Verpflichtungen einzuhalten. Compliance liegt in der Verantwortung von jedem einzelnen Mitarbeiter.

Compliance Organisation

Unsere Compliance Organisation unterstützt die Führungskräfte und Mitarbeiter, diese Grundsätze in ihrer täglichen Arbeit zu leben.

Der Chief Compliance Officer, der die weltweite Compliance Organisation verantwortet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden von Fresenius Medical Care. Darüber hinaus berichtet der Chief Compliance Officer regelmäßig über das Thema Compliance im Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA und im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG.

Unsere Compliance Organisation ist global aufgestellt. Die Compliance Beauftragten auf zentraler, regionaler und Landesebene arbeiten eng zusammen, um die Geschäftsaktivitäten effizient unterstützen zu können.

Im Berichtsjahr 2016 haben wir weitere Ressourcen innerhalb der Compliance Organisation aufgebaut. Durch verschiedene Maßnahmen wurde die weltweite Zusammenarbeit innerhalb der Compliance Organisation weiter gestärkt.

Compliance Programm

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unseres Compliance Programms, um die Anforderungen und Compliance Risiken, die sich aus den Veränderungen im wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld, weltweiten Geschäftsaktivitäten und der Unternehmensentwicklung ergeben, angemessen und wirksam zu adressieren.

Der Ethik- und Verhaltenskodex bildet das Fundament des Compliance Programms.

Im Jahr 2016 haben wir weitere Compliance-relevante interne Richtlinien, Prozesse und Kontrollen überarbeitet. Diese Richtlinien und Regelungen werden in allen unseren Geschäftseinheiten und Tochtergesellschaften weltweit implementiert.

Bestehende Prozesse und Kontrollen werden ebenfalls überprüft und überarbeitet. Die Effektivität des Compliance Programms wird durch Monitoring-Maßnahmen überwacht.

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, potentielle Verstöße gegen geltendes Recht oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Hinweise zu Verstößen können auch anonym erfolgen.

Darüber hinaus haben wir unsere Compliance Schulungen fortgesetzt und weiterentwickelt. Unser Portfolio an Compliance Schulungen besteht aus Präsenz- und webbasierten Schulungen. Die

Präsenzschulungen ermöglichen es unseren Mitarbeitern und Führungskräften, Fragen des jeweils richtigen Verhaltens anhand praktischer Beispiele aus dem Arbeitsalltag zu diskutieren.

Risiko- und Chancenmanagement

Bei Fresenius Medical Care sorgt ein integriertes Managementsystem dafür, dass Risiken und Chancen bereits frühzeitig erkannt, das Risikoprofil optimiert und Kosten, die aus dem Eintritt von Risiken entstehen könnten, durch frühzeitiges Eingreifen minimiert werden. Unser Risikomanagement ist damit ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care. Die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung werden regelmäßig vom Vorstand sowie von unserem Abschlussprüfer geprüft.

Weitere Informationen zum Risiko- und Chancenmanagement finden Sie im Lagebericht im Abschnitt Risikomanagement sowie im Risiken- und Chancenbericht ab Seite 78.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung mit dem Ziel, die in Deutschland geltenden Regeln für die Unternehmensleitung und -überwachung transparenter und besser nachvollziehbar zu gestalten. Durch diesen Kodex soll sowohl das Vertrauen internationaler und nationaler Anleger und der Öffentlichkeit als auch der Mitarbeiter und Kunden in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften gefördert werden.

Der Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA unterstützen die im Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Standards. Der weit überwiegende Teil der im Kodex aufgeführten Empfehlungen und Anregungen sind bei Fresenius Medical Care seit Bestehen des Unternehmens integraler und gelebter Bestandteil des Unternehmensalltags. Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance sind auf unserer Internetseite www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ abrufbar.

Die vom Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und dem Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA nach § 161 des Aktiengesetzes geforderte jährliche, im Folgenden wiedergegebene Entsprechenserklärung vom Dezember 2016, vorangegangene Entsprechenserklärungen und weitere umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Management AG, und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Management AG, (nachfolgend der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2015 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wurde bzw. wird nicht entsprochen:

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung

betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen, Phantom Stock und Performance Shares als Vergütungsteile mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungsteile widerspräche dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Fresenius Medical Care verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprächen dem von Fresenius Medical Care im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 soll die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht auch die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung variabler Vergütungsteile unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten.

Fresenius Medical Care sieht in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle variablen Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Insoweit kann der Vergütungsbericht nicht den Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius Medical Care stellt das System und die Höhe der Vorstandsvergütung jedoch unabhängig davon umfassend und transparent im Rahmen des Vergütungsberichts dar. Der Vergütungsbericht wird Tabellen sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss im Berichtsjahr enthalten, die der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen folgen.

Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius Medical Care wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen. Eine Befolgung dieser Empfehlung würde die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken.

Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und bei seinen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird abgewichen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss sich am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Folglich kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge an die zuständigen Wahlgremien die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen

Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf die Verfolgung selbstgesetzter Zielgrößen für den Anteil von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze und auf eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer.

Bad Homburg v.d.H., im Dezember 2016

Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin
der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA,
der Fresenius Medical Care Management AG,
und Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Aktionäre

Die Aktionäre der Gesellschaft nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Das Grundkapital der FMC AG & CO. KGAA ist ausschließlich in Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie der FMC AG & CO. KGAA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten bestehen nicht. In der Hauptversammlung können die persönlich haftende Gesellschafterin (soweit sie Aktionärin der FMC AG & CO. KGAA wäre, was im Berichtsjahr nicht der Fall war) bzw. ihre Alleinaktionärin Fresenius SE & Co. KGaA grundsätzlich das Stimmrecht aus von ihnen an der FMC AG & CO. KGAA gehaltenen Aktien ausüben. Hinsichtlich bestimmter Beschlussgegenstände bestehen für die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. ihre Alleinaktionärin jedoch vom Gesetz vorgegebene Stimmrechtsausschlüsse. Dies betrifft unter anderem die Wahl des Aufsichtsrats, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Kommanditaktionäre über diese – insbesondere die Kontrolle der Geschäftsleitung betreffenden – Fragen allein entscheiden können.

Hauptversammlung

Entsprechend den Grundsätzen des Aktiengesetzes haben Aktionäre in der jährlichen Hauptversammlung die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können vor und während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte erteilt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA fand am 12. Mai 2016 in Frankfurt am Main statt. Rund 78 % des Grundkapitals waren vertreten. Auf der Hauptversammlung wurde zu den folgenden Tagesordnungspunkten Beschluss gefasst:

- die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015,
- die Verwendung des Bilanzgewinns,
- die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats,
- die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016,
- die Billigung des geänderten Systems zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin,
- die Wahlen zum Aufsichtsrat sowie zum Gemeinsamen Ausschuss,
- die Anpassung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie über eine entsprechende Neufassung von § 13 der Satzung der Gesellschaft,
- die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts,
- die Zustimmung zur Anpassung des Pooling Agreement zwischen der Gesellschaft, der Fresenius SE & Co. KGaA und den sogenannten Independent Directors sowie die Anpassung der bestehenden Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten an Führungskräfte und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens (Aktienoptionsprogramm 2011).

Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf unserer Internetseite unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ verfügbar.

Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG verfolgen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und gegebenenfalls von diesem durch Zustimmung zu billigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, Herr Rice Powell, war mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG zugleich Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA Herr Dr. Krick (Vorsitzender) und Herr Dr. Schenk (stellvertretender Vorsitzender) waren im Berichtsjahr auch Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (Herr Dr. Schenk als stellvertretender Vorsitzender) sowie des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE (Herr Dr. Krick als Vorsitzender, Herr Dr. Schenk als stellvertretender Vorsitzender), der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Herr Dr. Krick ist ferner Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA. Herr Dr. Schenk ist weiterhin Vorsitzender des Stiftungsrats der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, der alleinigen Gesellschafterin der Fresenius Management SE sowie Kommanditaktionärin der Fresenius SE & Co. KGaA, und Mit-Testamentsvollstrecker nach Frau Else Kröner. Herr Dr. Krick bezieht von der Fresenius SE & Co. KGaA eine Pension im Hinblick auf seine frühere Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft. Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden auch im Berichtsjahr ausschließlich bei Herrn Dr. Schenk, der im Berichtsjahr Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft und Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Medical Care Management AG, Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP war. Die Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr sind im Berichtsjahr für die FMC AG & CO. KGAA und mit ihr verbundene Gesellschaften rechtsberatend tätig geworden. Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben sich mit den Mandatierungen jeweils eingehend beschäftigt; ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Rechtsanwaltssozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst. Hinsichtlich bestimmter spezifischer Aufträge für zukünftiges Tätigwerden der Rechtsanwaltssozietät Noerr sowie abschließend hinsichtlich der Tätigkeiten in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres hat der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA der Mandatierung bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk bereits zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage unter Auflistung aller Einzelmandate und aller Rechnungen für die Einzelmandate. Sämtliche im Berichtsjahr an die Rechtsanwaltssozietät Noerr geleisteten Zahlungen erfolgten erst nach Zustimmung beider Aufsichtsräte. Die im vierten Quartal des Berichtsjahres erbrachten Dienstleistungen werden abschließend im März 2017 Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen sein und ebenfalls erst nach erfolgter Zustimmung vergütet werden.

Im Berichtsjahr wurden von der Fresenius Medical Care rund 0,9 MIO €. (zuzüglich Mehrwertsteuer) an die Rechtsanwaltssozietät Noerr bezahlt (2015: rund 1,1 MIO €). Dies entspricht weniger als 1 % der von Fresenius Medical Care weltweit gezahlten Rechts- und Beratungskosten. Dieser Zahlungsbetrag beinhaltet auch Zahlungen für bereits im Jahr 2015 erbrachte Dienstleistungen, die erst in 2016 zur Auszahlung gekommen sind.

Eigengeschäfte von Führungskräften (Managers' Transactions)

Nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung) sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie weitere Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, und alle in enger Beziehung zu den vorgenannten stehenden Personen verpflichtet, das Unternehmen über jedes Eigengeschäft mit Aktien der Fresenius Medical Care und weiteren sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu informieren, wenn innerhalb eines Jahres ein Gesamtvolumen von 5.000 € erreicht wird.

Eine Darstellung der im Geschäftsjahr 2016 getätigten Managers' Transactions ist auf unserer Internetseite unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren" veröffentlicht.

Transparenz unserer Berichterstattung

Fresenius Medical Care erfüllt sämtliche Anforderungen, die der Kodex unter Nummer 6 im Hinblick auf die Transparenz stellt. In unserer regelmäßigen Berichterstattung richten wir unser Augenmerk darauf, unsere Aktionäre gleichzeitig und einheitlich über unser Unternehmen zu informieren. Dabei kommt der Ad-hoc-Berichterstattung und unserer Internetseite eine besondere Bedeutung zu. Hier erhalten Investoren und sonstige interessierte Personen gleichermaßen einen unmittelbaren und zeitnahen Zugang zu den von uns veröffentlichten Nachrichten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung, Börsennotierung

Fresenius Medical Care erstellt die Finanzberichterstattung bisher nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen „Generally Accepted Accounting Principles" (US-GAAP) und in US-Dollar. Entsprechend werden der Konzernabschluss sowie die unterjährig konsolidierten Quartalsabschlüsse in Übereinstimmung mit diesen Grundsätzen erstellt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt innerhalb der ersten 90 Tage nach Ende eines Geschäftsjahres, die Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse erfolgt innerhalb der ersten 45 Tage nach Ende eines Quartals.

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen werden auch ein Konzernabschluss und ein Konzernlagebericht sowie Quartalsabschlüsse nach den Regeln der „International Financial Reporting Standards" (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der FMC AG & CO. KGAA werden in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Der Jahresabschluss ist für die Verwendung des Bilanzgewinns maßgeblich.

Darüber hinaus erscheint jährlich ein Geschäftsbericht von Fresenius Medical Care, der gleichermaßen an den Anforderungen von US-GAAP und HGB ausgerichtet ist.

Ab dem 1. Januar 2017 wird die Finanzberichterstattung nach IFRS und in EUR erfolgen. Die Berichterstattung gemäß US-GAAP und in US-Dollar wird ab diesem Zeitpunkt eingestellt. Die Umstellung der Finanzberichterstattung wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2016 zur Änderung des Pooling Agreements möglich. Danach kann die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA wählen, ob sie der US-Börsenaufsicht nach US-GAAP oder IFRS berichtet. Im Sinne größtmöglicher Effizienz der Finanzberichterstattung wird daher die Finanzberichterstattung mit Beginn des nächsten Geschäftsjahrs nach IFRS erfolgen.

Die Aktien von Fresenius Medical Care sind sowohl in den USA (als American Depositary Receipts) als auch in Deutschland an der Börse notiert. Fresenius Medical Care unterliegt daher einer Vielzahl von Vorschriften und Empfehlungen zur Führung, Verwaltung und Überwachung des Unternehmens. Zum einen beachten wir neben den zwingenden aktienrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften das Regelwerk der Deutschen Börse und befolgen in weiten Teilen zudem die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zum anderen unterliegen wir als nicht US-amerikanisches Unternehmen (sogenannter „foreign private issuer") den Vorschriften, die sich aus der Notierung des Unternehmens in den USA ergeben. Hervorzuheben sind hierbei der Sarbanes-Oxley Act (SOX) und Teile der Corporate-Governance-Regeln der New York Stock Exchange. Der Sarbanes-Oxley Act beinhaltet Vorschriften betreffend Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, die die Verbesserung der Rechnungslegung, die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfer und weitere Punkte zum Ziel haben. Durch die Erweiterung von Vorschriften für die Finanzberichterstattung und die internen Kontrollsysteme soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen gestärkt werden. Wir erfüllen die auf unser Unternehmen anwendbaren derzeitigen gesetzlichen Anforderungen vollständig.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der FMC AG & CO. KGAA fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, der persönlich haftenden Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA, zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzernlageberichts der FMC AG & CO. KGAA zum 31. Dezember 2016. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen

Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Medical Care Management AG zuständig. Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG wird dabei von einem aus seiner Mitte gebildeten Personalausschuss, dem Human Resources Committee, unterstützt. Das Human Resources Committee setzt sich aus den Herren Stephan Sturm (Vorsitzender), Dr. Gerd Krick (stellvertretender Vorsitzender), William P. Johnston, Dr. Dieter Schenk und Rolf A. Classon zusammen.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung wurde durch die Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA am 12. Mai 2016 gebilligt und wird regelmäßig von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder wird unter besonderer Berücksichtigung eines Horizontalvergleichs mit der Vorstandsvergütung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen. Darüber hinaus findet bei der Festsetzung der Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder auch das im Rahmen eines Vertikalvergleichs ermittelte Verhältnis der Gesamtvergütung zum oberen Führungskreis und der Belegschaft Berücksichtigung.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr aus drei Bestandteilen zusammen:

- erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen),
- kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung (Bonus)),
- Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich).

I. Erfolgsunabhängige Vergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Festvergütung als Grundgehalt. Dieses wird in Deutschland bzw. in Hongkong in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlt. Soweit die Festvergütung an Mitglieder des Vorstands in den USA ausbezahlt wird, erfolgt die Auszahlung ortsüblich in vierundzwanzig gleichen Raten.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung von Firmen-Pkw und Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) und sonstigen Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden, bestanden.

II. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung wird in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und in Form von Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich) gewährt. Die aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich bestehen aus dem sogenannten Share Based Award, welcher als aufzuschiebender Betrag aus der einjährigen variablen Vergütung hervorgeht, sowie aus Performance Shares, die im Rahmen des „Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Plan 2016“ (LTIP 2016) gewährt werden. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Einjährige variable Vergütung und Share Based Award

Die Höhe der einjährigen variablen Vergütung und des Share Based Award ist von der Erreichung folgender individueller sowie gemeinsamer Zielvorgaben abhängig:

- Wachstum des Konzernergebnisses,
- Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow) in Prozent der Umsatzerlöse,
- Operative Marge.

Die Zielvorgaben werden je nach Vorstandsressort bzw. dessen -funktion unterschiedlich gewichtet. Bei den Herren Rice Powell und Michael Brosnan (beide mit Konzernfunktionen) sowie bei Herrn Dr. Olaf Schermeier (Forschung & Entwicklung) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 80 % bemessen. Bei den Herren Roberto Fusté (Vorstand bis zum 31. März 2016), Ronald Kuerbitz, Dominik Wehner und Harry de Wit (Vorstand seit dem 1. April 2016) (Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung) sowie bei Herrn Kent Wanzek (Global Manufacturing & Quality) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 60 % gewichtet. Bei letztgenannten Mitgliedern des Vorstands trägt zu weiteren 20 % die Bewertung der jeweiligen operativen Margen bei. Die Zielvorgabe Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse wird für alle Vorstandsmitglieder einheitlich mit 20 % bemessen – siehe Tabelle 3.6.

Der Grad der Erreichung der einzelnen Zielvorgaben (Zielerreichung) wird aus der Gegenüberstellung von Soll- mit Ist-Werten ermittelt. Das zu erreichende Wachstum des Konzernergebnisses wird bis zu einer Zuwachsrate von 10 % berücksichtigt. Daneben werden die Mitglieder des Vorstands an der Entwicklung des jeweiligen Free Cash Flow im Konzern beziehungsweise in den relevanten Regionen gemessen, wobei die vergütbaren Ziele im Rahmen eines Korridors von Raten zwischen 3 % und 6 % des Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse liegen. Die erzielten regionalen operativen Margen werden ferner zugunsten der Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung sowie zugunsten des für Global Manufacturing & Quality zuständigen Vorstandsmitglieds in individuellen Zielkorridoren zwischen 13 % und 18,5 % vergütet, die den Besonderheiten der jeweiligen Regionen und Verantwortlichkeiten Rechnung tragen – siehe Tabelle 3.7.

Durch Multiplikation des Grades der jeweiligen Gesamtzielerreichung mit der jeweiligen Festvergütung und einem weiteren festen Multiplikator ergibt sich ein Gesamtbetrag, von welchem ein Anteil von 75 % nach Feststellung des Jahresabschlusses der FMC AG & CO. KGAA für das betreffende Geschäftsjahr an die Vorstandsmitglieder als einjährige variable Vergütung in bar ausbezahlt wird. Da der Grad der Zielerreichung auf maximal 120 % begrenzt ist, weist die einjährige variable Vergütung des Vorstands betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Für das Geschäftsjahr und das Vorjahr stellte sich die Höhe der Barvergütung der Mitglieder des Vorstands ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie in Tabelle 3.8 auf Seite 121 ausgewiesen dar.

Der verbleibende Anteil in Höhe von 25 % des nach Maßgabe der vorstehenden Kennzahlen errechneten Gesamtbetrags wird den Vorstandsmitgliedern in Form des sogenannten Share Based Award gewährt, der den Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zuzuordnen ist. Der Share Based Award unterliegt einer dreijährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der Barauszahlung des Share Based Award richtet sich nach dem Kurswert der Aktie der FMC AG & CO. KGAA bei Ausübung nach Ablauf der Wartezeit.

GEWICHTUNG DER ZIELVORGABEN — T. 3.6

	Wachstum des Konzernergebnisses	*Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse*	*Operative Marge (regional)*
Konzernfunktion bzw. Forschung & Entwicklung	80 %	20 %	–
Regionalfunktion bzw. Global Manufacturing & Quality	60 %	20 %	20 %

SOLL-WERTE DER ZIELVORGABEN — T. 3.7

	Minimum (0 % Zielerreichung)	*Zielerreichung 100 %*	*Maximum (120 % Zielerreichung)*
Wachstum des Konzernergebnisses	0 %	8 %	10 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	3 %	5,71 %	6 %
Operative Margen	Individuelle Zielkorridore zwischen 13 % und 18,5 %, in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortlichkeiten		

Nach Maßgabe der im Geschäftsjahr erreichten Zielvorgaben haben die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands Ansprüche auf Share Based Awards im Wert von insgesamt 3.281 TSD € (Vorjahr: 801 TSD €) erworben. Auf Basis des so bereits fixierten Wertes erfolgt die Zuteilung der konkreten Anzahl von virtuellen Anteilen durch den Aufsichtsrat erst im März des Folgejahres auf Basis dann aktueller Kursverhältnisse der Aktie der FMC AG & CO. KGAA. Diese Anzahl dient sodann als Multiplikator für den Aktienkurs am relevanten Ausübungstag und damit als Grundlage für die Ermittlung der Auszahlung der diesbezüglichen aktienbasierten Vergütung nach Ablauf der dreijährigen Wartezeit.

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung enthalten eine Begrenzungsmöglichkeit für den Fall außerordentlicher Entwicklungen.

Performance Shares

Neben dem Share Based Award wurden den Vorstandsmitgliedern als weitere erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Geschäftsjahr sogenannte „Performance Shares" auf Grundlage des LTIP 2016 gewährt. Der LTIP 2016 wurde im Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG auf Vorschlag des Human Resources Committee beschlossen und ersetzt den LTIP 2011, aus dem seit dem Ende des Vorjahres keine weiteren Aktienoptionen mehr begeben werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital unterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente. Diese können in Abhängigkeit von der Erreichung der nachstehend beschriebenen Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf eine Barzahlung vermitteln. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Vorstandsmitgliedern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich

HÖHE DER BARVERGÜTUNG — T. 3.8

in TSD €

	Erfolgsunabhängige Vergütung				*Kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung*		*Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)*	
	Festvergütung		*Nebenleistungen*[1]		*Bonus*			
	2016	*2015*[2]	***2016***	*2015*[2]	***2016***	*2015*[2, 3]	***2016***	*2015*[2]
Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder								
Rice Powell	1.242	1.239	121	342	2.403	1.032	3.766	2.613
Michael Brosnan	696	694	194	533	1.300	581	2.190	1.808
Ronald Kuerbitz	845	843	19	28	1.476	785	2.340	1.656
Dr. Olaf Schermeier	450	450	83	635[4]	891	381	1.424	1.466
Kent Wanzek	539	538	112	112	1.054	594	1.705	1.244
Dominik Wehner	406	350	37	37	804	394	1.247	781
Harry de Wit[5]	360	–	213	–	713	–	1.286	–
Ehemaliges Vorstandsmitglied, das zum 31. März 2016 ausgeschieden ist								
Roberto Fusté[6]	145	580	73	482[7]	–	648	218	1.710
▸ **GESAMT**	**4.683**	**4.694**	**852**	**2.169**	**8.641**	**4.415**	**14.176**	**11.278**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[3] *In diesen Vorjahresbeträgen sind Ermessenstantiemen für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

[4] *Hierin sind auch die von der Gesellschaft übernommenen Wohn- und Umzugskostenzuschüsse enthalten, insbesondere einmalige Kosten, die Herrn Dr. Schermeier infolge seines Zuzugs anlässlich seiner Tätigkeitsaufnahme für die Gesellschaft entstanden sind.*

[5] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Harry de Wit erst zum 1. April 2016 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

[6] *Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung erhielt Herr Roberto Fusté im Geschäftsjahr eine Festvergütung in Höhe von 435 €, Nebenleistungen in Höhe von 253 € sowie eine kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung in Höhe von 1.531 €, die Herrn Roberto Fusté jedoch erst nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zugeflossen sind.*

[7] *Hierin enthalten sind auch Zahlungen und Rückstellungen der Gesellschaft, die im Zusammenhang mit der Freistellung von Herrn Roberto Fusté von nachteiligen Steuereffekten geleistet bzw. gebildet wurden.*

Performance Shares zugeteilt werden. Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Der jeweilige Gewährungswert wird durch den beizulegenden Zeitwert einer Performance Share zum Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Performance Shares zu ermitteln. Diese Anzahl kann sich über einen Zeitraum von drei Jahren in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der Erfolgsziele verändern, wobei sowohl der vollständige Verlust aller gewährten Performance Shares als auch (maximal) eine Verdopplung der Anzahl möglich ist. Die sich im Anschluss an den dreijährigen Bemessungszeitraum auf der Grundlage der jeweiligen Zielerreichung ergebende Anzahl von Performance Shares gilt insgesamt vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient. Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von dreißig Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Vorstandsmitgliedern in bar für ihre jeweiligen Performance Shares ausbezahlt.

Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums ermittelt sich auf der Grundlage der drei Erfolgsziele (i) Wachstum der Umsatzerlöse („Revenue Growth"), (ii) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses („Steigerung des Konzernergebnisses", „Net Income Growth") sowie (iii) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital („ROIC") improvement).

Die Zielkorridore und Zielvorgaben stellen sich gemäß der Tabelle 3.9 dar. Das ROIC-Ziel beträgt für das Jahr 2016 7,3 % und erhöht sich pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte, also auf 7,5 % (2017), 7,7 % (2018), 7,9 % (2019) bzw. 8,1 % (2020). Für jedes Wachstum der Umsatzerlöse, bzw. jede Steigerung des Konzernergebnisses und des ROIC-Niveaus zwischen den oben dargestellten Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 % und 200 % liegen.

Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung multipliziert, um die endgültig zu berücksichtigende Anzahl der Performance Shares, die die Grundlage der vorstehend beschriebenen Barauszahlungen unter dem LTIP 2016 bildet, zu ermitteln.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 642.349 Performance Shares unter dem LTIP 2016 gewährt. Dies beinhaltet 79.888 Performance Shares in einem Gesamtwert von 6.170 TSD €, die an die Mitglieder des Vorstands gewährt wurden. Der beizulegende Zeitwert

ERFOLGSZIELE UND ZIELKORRIDORE DES LTIP 2016 — T. 3.9

	Wachstum/Steigerung	*Zielerreichung*	*Gewichtung*
Erfolgsziel 1: Wachstum der Umsatzerlöse	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 16 %	200 %	
Erfolgsziel 2: Steigerung des Konzernergebnisses	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 14 %	200 %	
Erfolgsziel 3: Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital	0,2 Prozentpunkte unter dem ROIC-Ziel	0 %	1/3
	ROIC-Ziel	100 %	
	0,2 Prozentpunkte über dem ROIC-Ziel	200 %	

der im Juli des Geschäftsjahres ausgegebenen Performance Shares betrug am Tag der Gewährung 76,80 € für Zusagen in Euro (betrifft die Herren Dr. Olaf Schermeier, Harry de Wit, Dominik Wehner, und Roberto Fusté) bzw. 85,06 US$ für Zusagen in US-Dollar (betrifft die Herren Rice Powell, Michael Brosnan, Ronald Kuerbitz und Kent Wanzek). Im Vorjahr wurden anstelle von Performance Shares noch Aktienoptionen und

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG T. 3.10

	Aktienoptionen				Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich		Gesamt	
	Anzahl		in TSD €		in TSD €		in TSD €	
	2016	2015	**2016**	2015	**2016**[1]	2015[2, 3]	**2016**	2015[2]
Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder								
Rice Powell	–	149.400	–	2.244	2.415	941	2.415	3.185
Michael Brosnan	–	74.700	–	1.122	1.306	480	1.306	1.602
Ronald Kuerbitz	–	49.800	–	748	1.482	888	1.482	1.636
Dr. Olaf Schermeier	–	49.800	–	748	1.072	836	1.072	1.584
Kent Wanzek	–	69.720	–	1.047	1.120	596	1.120	1.643
Dominik Wehner	–	49.800	–	748	1.043	869	1.043	1.617
Harry de Wit	–	–	–	–	1.013	–	1.013	–
Ehemaliges Vorstandsmitglied, das zum 31. März 2016 ausgeschieden ist								
Roberto Fusté[4]	–	59.760	–	898	–	774	–	1.672
▶ **GESAMT**	**–**	**502.980**	**–**	**7.555**	**9.451**	**5.384**	**9.451**	**12.939**

[1] *Darin enthalten sind Performance Shares aus dem LTIP 2016 sowie Share Based Awards, die im Geschäftsjahr an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden. Die aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung.*

[2] *Darin enthalten sind Phantom Stock aus dem LTIP 2011 sowie Share Based Awards, die im Vorjahr an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden. Die aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Performance Shares nicht nur das Vergütungselement der Phantom Stock, sondern auch die Aktienoptionen aus dem LTIP 2011 ersetzen. Die Erhöhung der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich im Vergleich zum Vorjahr geht einher mit dem Wegfall von Aktienoptionen als Vergütungselement.*

[3] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[4] *Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung erhielt Herr Roberto Fusté im Geschäftsjahr folgende Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung: Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in einem Wert von 775 €, die Herrn Roberto Fusté jedoch erst nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand gewährt wurden.*

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG T. 3.11

in TSD €

	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich		Aktienbasierte Vergütungen	
	2016	2015	**2016**	2015	**2016**	2015
Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	593	377	668	699	1.261	1.076
Michael Brosnan	605	187	726	450	1.331	637
Ronald Kuerbitz	190	153	494	261	684	414
Dr. Olaf Schermeier	190	153	401	177	591	330
Kent Wanzek	288	151	398	495	686	646
Dominik Wehner	169	162	376	152	545	314
Harry de Wit	–	–	122	–	122	–
Ehemaliges Vorstandsmitglied, das zum 31. März 2016 ausgeschieden ist						
Roberto Fusté[1]	887	136	1.014	471	1.901	607
▶ **GESAMT**	**2.922**	**1.319**	**4.199**	**2.705**	**7.121**	**4.024**

[1] *Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung ist für Herrn Roberto Fusté nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr folgender Aufwand angefallen: 1.176 € für aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich.*

Phantom Stock in einem Gesamtwert von 7.555 TSD € bzw. 4.582 TSD € zugeteilt. Am Ende des Geschäftsjahres hielten die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands insgesamt 79.888 Performance Shares (Vorjahr: 0).

Für das Geschäftsjahr ist der Wert der an die Mitglieder des Vorstands ausgegebenen aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, jeweils im Vergleich zum Vorjahr, in der Tabelle 3.10 auf Seite 123 individualisiert dargestellt.

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung vermitteln erst nach Ablauf festgelegter Warte- bzw. Erdienungszeiträume einen Anspruch auf Barzahlung bzw. können erst dann ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Wartezeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr anteilig berücksichtigt.

Der auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfallende Aufwand für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr, in welchem noch die anschließend dargestellten Aktienoptionen und Phantom Stock begeben wurden, ist in der Tabelle 3.11 auf Seite 123 ausgewiesen.

Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

Soweit der Anteil der erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (d. h. Performance Shares und Share Based Award) nicht 50 % der Summe aller variablen Bezüge für das betreffende Geschäftsjahr erreicht, ist vertraglich vorgesehen, dass sich die einjährige variable Vergütung entsprechend reduziert. Korrespondierend erhöht sich der Anteil des Share Based Award. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Vergütungsstruktur stets auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Aktienoptionen und Phantom Stock

Bis Ende des Geschäftsjahres 2015 bildeten Zuteilungen unter dem Long-Term Incentive Programm 2011 (LTIP 2011), das aus dem Aktienoptionsplan 2011 und dem Phantom Stock Plan 2011 bestand, eine wesentliche Komponente des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Seit Ablauf des Geschäftsjahrs 2015 sind Zuteilungen unter dem LTIP 2011 nicht mehr möglich. Gleichwohl können die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen definierter Erfolgsziele sowie, vorbehaltlich abweichender Vereinbarungen im Einzelfall, dem Fortbestehen des Dienst-, respektive Arbeitsverhältnisses, bereits zugeteilte Aktienoptionen oder Phantom Stock ausüben.

Nach dem LTIP 2011 erhielten die Teilnehmer Zuteilungen, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stock wurde durch den Aufsichtsrat nach dessen pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Alle Vorstandsmitglieder erhielten grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stock, wobei der Vorsitzende des Vorstands die doppelte Anzahl erhielt. Zum Zeitpunkt der Zuteilung konnten die Vorstandsmitglieder das Wertverhältnis von Aktienoption zu Phantom Stock in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen.

Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren, Phantom Stock innerhalb von einem Jahr nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Für Vorstandsmitglieder, die in den USA steuerpflichtig sind, gelten hinsichtlich des Ausübungszeitraums von Phantom Stock darüber hinaus besondere Regelungen.

Das Erfolgsziel für Aktienoptionen und Phantom Stock ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder das bereinigte Ergebnis je Aktie um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder, sollte dies nicht der Fall sein, das geometrische Mittel des bereinigten Ergebnisses je Aktie in den vier Jahren der Wartezeit um mindestens acht Prozent pro Jahr gestiegen ist. Abweichend davon ist das Erfolgsziel für im Geschäftsjahr 2015 zugeteilte Phantom Stock auch dann erreicht, wenn im Rahmen des weltweiten Effizienzprogramms gegenüber dem Vergleichsdatum 1. Januar 2013 zum Ende des Geschäftsjahres 200 MIO US$ bzw. zum Ende der Geschäftsjahre 2016 bis 2018 jeweils 300 MIO US$ eingespart worden sind und wenn das für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 erwartete und dann entsprechend kommunizierte Konzernziel erreicht und dies vom Abschlussprüfer bestätigt worden ist. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Ergebnis je Aktie um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein, noch das geometrische Mittel des bereinigten Ergebnisses je Aktie in den vier Jahren der Wartezeit um mindestens acht Prozent pro Jahr gestiegen sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stock in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig; dieser Grundsatz des anteiligen Verfalls gilt entsprechend für das im Geschäftsjahr 2015 vom Aufsichtsrat beschlossene zusätzliche Erfolgsziel für Phantom Stock.

Am Ende des Geschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.010.784 Aktienoptionen (Vorjahr: 1.565.195) aus früheren, durch bedingtes

Kapital abgesicherten Vergütungsprogrammen mit langfristiger Anreizwirkung, die deren Teilnehmer zum Bezug von Aktienoptionen berechtigten. Die Mitglieder des Vorstands hielten am Ende des Geschäftsjahres ferner 81.019 Phantom Stock (Vorjahr: 118.703) aus dem Phantom Stock Plan 2011.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen der zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr sind in Tabelle 3.12 dargestellt.

III. Gesamtvergütung

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands stellt sich für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr damit wie in Tabelle 3.13 auf Seite 126 ausgewiesen dar.

ENTWICKLUNG UND STAND DER AKTIENOPTIONEN — T. 3.12

	Am 1. Januar 2016 ausstehende Optionen		*Im Geschäftsjahr gewährte Optionen*	
	Anzahl	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*	*Anzahl*	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*
Rice Powell	465.318	55,88	–	–
Michael Brosnan	260.212	54,46	–	–
Ronald Kuerbitz	157.002	58,61	–	–
Dr. Olaf Schermeier	124.500	60,70	–	–
Kent Wanzek	209.782	57,73	–	–
Dominik Wehner	123.759	59,29	–	–
Harry de Wit	–	–	–	–
▸ **GESAMT**	**1.340.573**	**56,98**	**–**	**–**

	Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen			*Im Geschäfsjahr verfallene Optionen*	
	Anzahl	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*	*durchschnittl. Aktienkurs in €*	*Anzahl*	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*
Rice Powell	64.500	34,41	72,99	56.025	49,76
Michael Brosnan	33.000	31,97	77,61	28.012	49,76
Ronald Kuerbitz	–	–	–	28.012	49,76
Dr. Olaf Schermeier	–	–	–	28.012	49,76
Kent Wanzek	49.800	42,68	82,82	28.013	49,76
Dominik Wehner	7.350	31,97	74,91	7.065	49,76
Harry de Wit	–	–	–	–	–
▸ **GESAMT**	**154.650**	**36,44**	**77,23**	**175.139**	**49,76**

	Am 31. Dezember 2016 ausstehende Optionen				*Am 31. Dezember 2016 ausübbare Optionen*	
	Anzahl	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*	*Laufzeit in Jahren*	*Bandbreite an Ausübungspreis in €*	*Anzahl*	*durchschnittl. Ausübungspreis in €*
Rice Powell	344.793	60,89	4,76	42,68 – 76,99	102.018	47,38
Michael Brosnan	199.200	58,84	4,27	42,68 – 76,99	77.812	46,79
Ronald Kuerbitz	128.990	60,53	5,03	42,68 – 76,99	32.502	50,58
Dr. Olaf Schermeier	96.488	63,88	5,99	49,76 – 76,99	–	–
Kent Wanzek	131.969	65,10	5,46	49,76 – 76,99	28.012	54,09
Dominik Wehner	109.344	61,75	5,27	42,68 – 76,99	19.839	47,15
Harry de Wit	–	–	–	–	–	–
▸ **GESAMT**	**1.010.784**	**61,37**	**4,96**	**42,68 – 76,99**	**260.183**	**48,31**

IV. Zusagen an Mitglieder des Vorstands für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit

Gegenstand des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands sind ferner folgende Pensionszusagen und sonstige Versorgungsleistungen: den Vorstandsmitgliedern Rice Powell, Michael Brosnan, Ronald Kuerbitz, Dr. Olaf Schermeier und Kent Wanzek wurden von der Fresenius Medical Care Management AG einzelvertragliche Pensionszusagen erteilt. Daneben bestehen für einzelne Vorstandsmitglieder Pensionszusagen von anderen Fresenius Medical Care-Gesellschaften aus der Teilnahme an Mitarbeiter-Pensionsplänen.

Die von der Fresenius Medical Care Management AG gewährten Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 65. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Hinsichtlich des Ruhegehalts erhöht sich der von 30 % der letzten Festvergütung ausgehende Prozentsatz mit jedem vollen Dienstjahr um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können. Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG). Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrages auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitgliedes, auch aus Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen. Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitgliedes bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruches des Vorstandsmitgliedes. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG – auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit – aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan, Ronald Kuerbitz und Kent Wanzek nahmen

HÖHE DER GESAMTVERGÜTUNG — T. 3.13

in TSD €

	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		*Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung*		*Gesamtvergütung (einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)*	
	2016	*2015*[1]	***2016***	*2015*[1]	***2016***	*2015*[1]
Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	3.766	2.613	2.415	3.185	6.181	5.798
Michael Brosnan	2.190	1.808	1.306	1.602	3.496	3.410
Ronald Kuerbitz	2.340	1.656	1.482	1.636	3.822	3.292
Dr. Olaf Schermeier	1.424	1.466	1.072	1.584	2.496	3.050
Kent Wanzek	1.705	1.244	1.120	1.643	2.825	2.887
Dominik Wehner	1.247	781	1.043	1.617	2.290	2.398
Harry de Wit	1.286	–	1.013	–	2.299	–
Ehemaliges Vorstandsmitglied, das zum 31. März 2016 ausgeschieden ist						
Roberto Fusté[2]	218	1.710	–	1.672	218	3.382
▸ **GESAMT**	**14.176**	**11.278**	**9.451**	**12.939**	**23.627**	**24.217**

[1] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[2] *Für das gesamte Geschäftsjahr beträgt für Herrn Roberto Fusté die Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung) 2.437 €, die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung 775 € und die Gesamtvergütung (einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung) 3.212 €.*

zusätzlich aufgrund einzelvertraglicher Zusagen im Geschäftsjahr an dem US-basierten 401(k) Savings Plan teil; im Geschäftsjahr wurden diesbezüglich jeweils 7.950,00 US$ (Vorjahr: 7.950,00 US$) erdient und im Januar 2017 geleistet. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeiter in den USA einen begrenzten Teil ihrer Bruttovergütung in Programmen zur Ruhestandsvorsorge zu investieren. Das Unternehmen unterstützt Mitarbeiter hierbei mit Zuschüssen in Höhe von bis zu 50 % der jährlich getätigten Einlagen.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan und Ronald Kuerbitz haben ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehaltes ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plankürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für das Vorstandsmitglied Dominik Wehner besteht aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit für die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH eine Versorgungszusage. Diese Versorgungszusage wurde in Folge seines Vorstandsanstellungsvertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG von dieser übernommen und auf Basis seiner Vorstandsbezüge durch diese fortgeführt. Diese Versorgungszusage basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Dominik Wehner begrenzt.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung für zum 31. Dezember amtierende Vorstandsmitglieder betrug im Geschäftsjahr 4.035 TSD € (Vorjahr: 8.355 TSD €). Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie in Tabelle 3.14 ausgewiesen dar.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung. Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control".

V. Sonstiges

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal 12 Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Herrn Roberto Fusté, der bis zum 31. März 2016 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr die ihm nach Maßgabe seiner Ausscheidensvereinbarung weiterhin bis zum 31. Dezember 2016 zustehenden vertraglichen Vergütungsleistungen, also Festvergütungen (in Höhe von 435 TSD €) und Nebenleistungen (in Höhe von rund 253 TSD €) sowie einjährige und mehrjährige variable Vergütungskomponenten (in Höhe von rund 1.531 TSD € bzw. in Höhe von 775 TSD €)

ENTWICKLUNG UND STAND DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN — T. 3.14

in TSD €

	Stand 1. Januar 2016	*Zuführung*	*Stand 31. Dezember 2016*
Rice Powell	9.397	875	10.272
Michael Brosnan	4.260	724	4.984
Ronald Kuerbitz	2.557	810	3.367
Dr. Olaf Schermeier	309	266	575
Kent Wanzek	2.327	434	2.761
Dominik Wehner	2.023	926	2.949
Harry de Wit	–	–	–
▸ **GESAMT**	**20.873**	**4.035**	**24.908**

gewährt. Die Herrn Roberto Fusté auf der Grundlage des LTIP 2011 gewährten langfristigen variablen Vergütungskomponenten wurden durch sein Ausscheiden aus dem Vorstand nicht berührt. Die Auszahlung des von Herrn Roberto Fusté erdienten Share Based Award für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte im Geschäftsjahr 2016. Die für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 erdienten Share Based Awards sind bis zum 1. März 2017 auszuzahlen. Ab Vollendung des 65. Lebensjahres erhält Herr Roberto Fusté eine betriebliche Altersrente in Höhe von jährlich 261 TSD €. Mit Herrn Roberto Fusté wurde zudem vereinbart, dass er nach dem Ende seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 31. Dezember 2016 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot unterliegt und als Berater für den Vorstandsvorsitzenden tätig wird. Hierfür wird er eine jährliche Karenzentschädigung in Höhe von rund 377 TSD € bzw. ein jährliches Beraterhonorar in Höhe von 377 TSD € erhalten. Die Art und Höhe der zugunsten von Herrn Roberto Fusté im Geschäftsjahr erfolgten Zuwendungen und Zuflüsse sind in Tabelle 3.15 auf Seite 133 abgebildet.

Ferner besteht eine Kompensationsvereinbarung zwischen der FMC AG & CO. KGAA, der Fresenius Medical Care Management AG und Herrn Roberto Fusté, wonach Herr Roberto Fusté von bestimmten Steuernachteilen, die aus Lohnsteueraußenprüfungen resultieren, freigestellt wird. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft keine derartigen Steuernachteile ausgeglichen (Vorjahr: 91 TSD €).

An Herrn Prof. Emanuele Gatti, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, sind im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von rund 338 TSD € (Vorjahr: 113 TSD €) sowie Nebenleistungen in Höhe von 7 TSD € geleistet worden. Mit Herrn Prof. Gatti wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 30. April 2015 ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Als Kompensation hierfür erhält Herr Prof. Emanuele Gatti eine jährliche Karenzentschädigung in Höhe von rund 488 TSD €. Im Vorjahr hat Herr Prof. Gatti eine zeitanteilige Karenzentschädigung in Höhe von rund 325 TSD € erhalten.

Herrn Dr. Rainer Runte, der ebenfalls bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr eine Karenzentschädigung im Zusammenhang mit seinem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot in Höhe von rund 486 TSD € (Vorjahr: 486 TSD €) sowie Nebenleistungen in Höhe von 0 TSD € (Vorjahr: 28 TSD €) gewährt und ausbezahlt.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 ein Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 585 TSD € (Vorjahr: 588 TSD €). Der Barwert dieser Zusage beträgt (unter Berücksichtigung der vereinbarten Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall) zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 3.357 TSD € (Vorjahr: 3.694 TSD €).

Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Bezüge der US-amerikanischen Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan und Kent Wanzek wurden zum Teil in den USA (US$) und zum Teil in Deutschland (EUR) ausbezahlt. Für den in Deutschland ausgezahlten Betrag besteht eine Vereinbarung, wonach bei unterschiedlichen Steuersätzen in beiden Ländern den Vorstandsmitgliedern diejenige Steuerlast ausgeglichen wird (Nettovergütung), die in Deutschland durch höhere Steuersätze verglichen mit den USA mehr angefallen ist. Diese Vorstandsmitglieder werden demnach durch eine modifizierte Nettovereinbarung so gestellt, als würden sie nur in ihrem Heimatland, den USA, besteuert. Bruttobezüge können sich demnach nachträglich verändern. Da die tatsächliche Steuerlast erst zeitversetzt im Rahmen der Steuererklärungen ermittelt werden kann, ergeben sich gegebenenfalls nachgehend Korrekturen, die dann in zukünftigen Vergütungsberichten nachträglich enthalten sein werden.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr keine anderen als die hier genannten Bezüge. Gegenüber diesem Personenkreis bestehen

zum 31. Dezember des Geschäftsjahres Pensionsverpflichtungen von insgesamt 20.469 TSD € (Vorjahr: 13.988 TSD €). Hiervon entfielen auf Herrn Roberto Fusté 5.933 TSD €.

VI. Tabellen zum Wert der gewährten Zuwendungen und zum Zufluss

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied Informationen zu den für das Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Geschäftsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex – siehe Tabellen 3.15 und 3.16 ab Seite 129.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2016 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER — T. 3.15

in TSD €

	Rice Powell *Vorsitzender des Vorstands* *Mitglied des Vorstands seit dem 21. Dezember 2005*[2]				Michael Brosnan *Finanzvorstand* *Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010*			
	2016	**2016** *Minimum*	**2016** *Maximum*	*2015*[3]	**2016**	**2016** *Minimum*	**2016** *Maximum*	*2015*[3]
Festvergütung	1.242	1.242	1.242	1.239	696	696	696	694
Nebenleistungen[1]	121	121	121	342	194	194	194	533
▸ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**1.363**	**1.363**	**1.363**	**1.581**	**890**	**890**	**890**	**1.227**
Einjährige variable Vergütung	2.050	169	2.460	2.586[4]	1.148	98	1.377	1.451[4]
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.415	–	n.a.	3.185	1.306	–	n.a.	1.602
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	877	–	n.a.	164	537	–	n.a.	92
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	2.244	–	–	n.a.	1.122
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	777	–	–	n.a.	388
davon Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	1.538	–	n.a.	–	769	–	n.a.	–
▸ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**5.828**	**1.532**	**n.a.**	**7.352**	**3.344**	**988**	**n.a.**	**4.280**
Versorgungsaufwand	741	741	741	570	666	666	666	533
▸ **WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG**	**6.569**	**2.273**	**n.a.**	**7.922**	**4.010**	**1.654**	**n.a.**	**4.813**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zum Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin.*

[3] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[4] *In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2016 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

T. 3.15

in TSD €

	Ronald Kuerbitz *Vorstand für die Region Nordamerika* *Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013*				Dr. Olaf Schermeier *Vorstand für Forschung und Entwicklung* *Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013*			
	2016	**2016**	**2016**	2015[2]	**2016**	**2016**	**2016**	2015[2]
		Minimum	*Maximum*			*Minimum*	*Maximum*	
Festvergütung	845	845	845	843	450	450	450	450
Nebenleistungen[1]	19	19	19	28	83	83	83	635[4]
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**864**	**864**	**864**	**871**	**533**	**533**	**533**	**1.085**
Einjährige variable Vergütung	1.394	127	1.673	1.841[3]	743	56	891	946[3]
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.482	–	n.a.	1.636	1.072	–	n.a.	1.584
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	713	–	n.a.	111	297	–	n.a.	59
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	748	–	–	n.a.	748
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	777	–	–	n.a.	777
davon Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	769	–	n.a.	–	775	–	n.a.	–
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**3.740**	**991**	**n.a.**	**4.348**	**2.348**	**589**	**n.a.**	**3.615**
Versorgungsaufwand	751	751	751	2.327	151	151	151	–
▶ **WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG**	**4.491**	**1.742**	**n.a.**	**6.675**	**2.499**	**740**	**n.a.**	**3.615**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[3] *In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

[4] *Hierin sind auch die von der Gesellschaft übernommenen Wohn- und Umzugskostenzuschüsse enthalten, insbesondere einmalige Kosten, die Herrn Dr. Schermeier infolge seines Zuzugs anlässlich seiner Tätigkeitsaufnahme für die Gesellschaft entstanden sind.*

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2016 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

T. 3.15

in TSD €

	Kent Wanzek *Produktionsvorstand* *Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010*				Dominik Wehner *Vorstand für die Region EMEA* *Mitglied des Vorstands seit 1. April 2014*			
	2016	***2016*** *Minimum*	***2016*** *Maximum*	*2015*[2]	***2016***	***2016*** *Minimum*	***2016*** *Maximum*	*2015*[2]
Festvergütung	539	539	539	538	406	406	406	350
Nebenleistungen[1]	112	112	112	112	37	37	37	37
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**651**	**651**	**651**	**650**	**443**	**443**	**443**	**387**
Einjährige variable Vergütung	890	73	1.068	1.091[3]	670	53	804	695[3]
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.120	–	n.a.	1.643	1.043	–	n.a.	1.617
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	351	–	n.a.	130	268	–	n.a.	92
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	1.047	–	–	n.a.	748
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	466	–	–	n.a.	777
davon Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	769	–	n.a.	–	775	–	n.a.	–
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**2.661**	**724**	**n.a.**	**3.384**	**2.156**	**496**	**n.a.**	**2.699**
Versorgungsaufwand	379	379	379	292	98	98	98	99
▶ **WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG**	**3.040**	**1.103**	**n.a.**	**3.676**	**2.254**	**594**	**n.a.**	**2.798**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[3] *In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2016 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

T. 3.15

in TSD €

	Harry de Wit *Vorstand für die Region Asien-Pazifik* *Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016*			
	2016	***2016*** *Minimum*	***2016*** *Maximum*	*2015*[2]
Festvergütung	360	360	360	–
Nebenleistungen[1]	213	213	213	–
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**573**	**573**	**573**	**–**
Einjährige variable Vergütung	594	124	713	–
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.013	–	n.a.	–
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	238	–	n.a.	–
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	–
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	–
davon Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	775	–	n.a.	–
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**2.180**	**697**	**n.a.**	**–**
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
▶ **WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG**	**2.180**	**697**	**n.a.**	**–**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN EHEMALIGE VORSTANDSMITGLIEDER, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2016 AUS DEM VORSTAND AUSGESCHIEDEN SIND

T. 3.15

in TSD €

	Roberto Fusté[4] *Vorstand für die Region Asien-Pazifik* *Mitglied des Vorstands bis 31. März 2016*			
	2016	***2016*** *Minimum*	***2016*** *Maximum*	*2015*[2]
Festvergütung	145	145	145	580
Nebenleistungen[1]	73	73	73	482[5]
▸ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**218**	**218**	**218**	**1.062**
Einjährige variable Vergütung	1.276	174	1.531	1.146[3]
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	–	–	n.a.	1.672
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	153
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	898
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	621
davon Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n.a.	–
▸ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**1.494**	**392**	**n.a.**	**3.880**
Versorgungsaufwand	301	301	301	280
▸ **WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG**	**1.795**	**693**	**n.a.**	**4.160**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[3] *In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

[4] *Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgeschieden. Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung erhielt Herr Roberto Fusté im Geschäftsjahr folgende Leistungen: Festvergütung (435 €), Nebenleistungen (253 €) sowie mehrjährige variable Vergütung (Long-Term Incentive Program 2016 – Performance Share Plan 2016 (775 €)), die Herrn Roberto Fusté jedoch erst nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand gewährt wurden.*

[5] *Hierin enthalten sind auch Zahlungen und Rückstellungen der Gesellschaft, die im Zusammenhang mit der Freistellung von Herrn Roberto Fusté von nachteiligen Steuereffekten geleistet bzw. gebildet wurden.*

ZUFLUSS

in TSD €

	Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder					
	Rice Powell *Vorsitzender des Vorstands* *Mitglied des Vorstands seit 21. Dezember 2005*[2]		**Michael Brosnan** *Finanzvorstand* *Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010*		**Ronald Kuerbitz** *Vorstand für die Region Nordamerika* *Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013*	
	2016	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]
Festvergütung	1.242	1.239	696	694	845	843
Nebenleistungen[1]	121	342	194	533	19	28
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**1.363**	**1.581**	**890**	**1.227**	**864**	**871**
Einjährige variable Vergütung	2.403	1.032[4]	1.300	581[4]	1.476	785[4]
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	3.273	2.608	2.006	4.031	100	1.900
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2011	–	485	–	292	–	–
Ausgabe 2012	598	–	376	–	–	–
davon Internationaler Aktienoptionsplan 2001 10 Jahre Laufzeit/je ein Drittel 2, 3 und 4 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2005	–	–	–	2.353	–	–
davon Aktienoptionsplan 2006 7 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2008	–	2.123	–	1.386	–	–
Ausgabe 2009	2.043	–	1.506	–	–	824
Ausgabe 2010	446	–	–	–	–	1.076
davon Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre						
Ausgabe 2011	186	–	124	–	100	0
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
▶ **SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**	**7.039**	**5.221**	**4.196**	**5.839**	**2.440**	**3.556**
Versorgungsaufwand	741	570	666	533	751	2.327
▶ **ZUFLUSS**	**7.780**	**5.791**	**4.862**	**6.372**	**3.191**	**5.883**

[1] *Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.*

[2] *Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zu Mitgliedern des Vorstandes der persönlich haftenden Gesellschafterin.*

[3] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge mit denen des Vorjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Roberto Fusté, Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr Ronald Kuerbitz und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.*

[4] *In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 541 €, für Herrn Michael Brosnan in Höhe von 306 €, für Herrn Roberto Fusté in Höhe von 189 €, für Herrn Ronald Kuerbitz in Höhe von 451 €, für Herrn Dr. Schermeier in Höhe von 203 €, für Herrn Kent Wanzek in Höhe von 203 € und für Herrn Dominik Wehner in Höhe von 117 € enthalten.*

T. 3.16

	Zum 31. Dezember 2016 amtierende Vorstandsmitglieder								Ehemaliges Vorstandsmitglied (im Geschäftsjahr ausgeschieden)	
	Dr. Olaf Schermeier *Vorstand für Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013*		**Kent Wanzek** *Produktionsvorstand Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010*		**Dominik Wehner** *Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands seit 1. April 2014*		**Harry de Wit** *Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016*		**Roberto Fusté**[6] *Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands bis 31. März 2016*	
	2016	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]	***2016***	*2015*[3]
	450	450	539	538	406	350	360	–	145	580
	83	635[5]	112	112	37	37	213	–	73	482[7]
	533	**1.085**	**651**	**650**	**443**	**387**	**573**	**–**	**218**	**1.062**
	891	381[4]	1.054	594[4]	804	394[4]	713	–	0	648[4]
	–	–	2.437	255	346	784	–	–	–	3.518
	–	–	–	255	–	–	–	–	–	262
	–	–	314	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	475	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	309	–	–	–	2.110
	–	–	–	–	316	–	–	–	–	1.146
	–	–	1.999	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	124	–	30	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	1.424	**1.466**	**4.142**	**1.499**	**1.593**	**1.565**	**1.286**	**–**	**218**	**5.228**
	151	–	379	292	98	99	–	–	301	280
	1.575	**1.466**	**4.521**	**1.791**	**1.691**	**1.664**	**1.286**	**–**	**519**	**5.508**

[5] *Hierin sind auch die von der Gesellschaft übernommenen Wohn- und Umzugskostenzuschüsse enthalten, insbesondere einmalige Kosten, die Herrn Dr. Schermeier infolge seines Zuzugs anlässlich seiner Tätigkeitsaufnahme für die Gesellschaft entstanden sind.*

[6] *Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgeschieden. Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung erhielt Herr Roberto Fusté im Geschäftsjahr folgende Leistungen: Festvergütung (435 €), Nebenleistungen (253 €), einjährige variable Vergütung (1.531 €) sowie mehrjährige variable Vergütung (Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 – Ausgabe 2012 (351 €), Aktienoptionsplan 2006 – Ausgabe 2009 (1.009 €) und Long-Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2011 (128 €)), die Herrn Roberto Fusté jedoch erst nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand zugeflossen sind.*

[7] *Hierin enthalten sind auch Zahlungen und Rückstellungen der Gesellschaft, die im Zusammenhang mit der Freistellung von Herrn Roberto Fusté von nachteiligen Steuereffekten geleistet bzw. gebildet wurden.*

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA ist in § 13 der Satzung geregelt. Die ordentliche Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 hat beschlossen, die Höhe der Festvergütung des Aufsichtsrats mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 anzupassen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr eine Festvergütung von je 80 TSD US$ (ab 1. Januar 2017 88 TSD US$), zahlbar in vier gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 80 TSD US$ (ab 1. Januar 2017 88 TSD US$) und sein Stellvertreter eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 40 TSD US$ (ab 1. Januar 2017 44 TSD US$), jeweils für jedes volle Geschäftsjahr.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats als variable erfolgsorientierte Vergütungskomponente eine zusätzliche Vergütung, die sich nach der jeweiligen durchschnittlichen Wachstumsrate des Gewinns je Aktie der Gesellschaft (Earnings per share, EPS) während des Zeitraums der letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre, der dem Auszahlungszeitpunkt jeweils vorangeht (3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum), richtet. Die variable erfolgsorientierte Vergütungskomponente beträgt 60 TSD US$ im Fall des Erreichens eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstums-Korridors von 8,00 – 8,99 %, 70 TSD US$ für den Korridor 9,00 – 9,99 % und 80 TSD US$ für ein 3-Jahres-Durschnitts-EPS-Wachstum von 10,00 % oder darüber. Bei Erreichen dieser prozentualen Korridore werden die variablen Vergütungsbeträge jeweils in voller Höhe erdient, d. h. es findet keine anteilige betragsmäßige Berücksichtigung statt. In jedem Fall ist diese Vergütungskomponente auf einen Höchstbetrag von 80 TSD US$ p. a. begrenzt. Umgekehrt entsteht erst ab Erreichen eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstums von 8,00 % ein Anspruch auf Gewährung dieser Vergütungskomponente. Die Auszahlung erfolgt bei entsprechender Zielerreichung grundsätzlich jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr. Für das Geschäftsjahr 2016 war somit das 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum für die Geschäftsjahre 2014, 2015 und 2016 maßgeblich.

In Anwendung dieser Grundsätze ist für das Vorjahr kein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung entstanden.

Als Mitglied eines Ausschusses erhält ein Aufsichtsratsmitglied der FMC AG & CO. KGAA zusätzlich jährlich 40 TSD US$ (ab 1. Januar 2017 44 TSD US$). Als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender eines Ausschusses erhält ein Ausschussmitglied darüber hinaus jährlich 20 TSD US$ bzw. 10 TSD US$ (ab 1. Januar 2017 22 TSD US$ bzw. 11 TSD US$), jeweils zahlbar in gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Für die Mitgliedschaften im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats und im Gemeinsamen Ausschuss der Gesellschaft sowie für die Funktionen des jeweiligen Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden dieser Ausschüsse wird keine gesonderte Aufsichtsratsvergütung gewährt. Gemäß § 13e Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA erhalten die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses jedoch ein Sitzungsgeld in Höhe von 3,5 TSD US$.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Medical Care Management AG ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA insoweit keine zusätzliche Vergütung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und die Vergütung für die Mitglieder seiner Ausschüsse wurden gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA an die FMC AG & CO. KGAA weiterbelastet.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA werden ferner die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet, zu denen auch die anfallende Mehrwertsteuer zählt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA, inklusive der von der Fresenius Medical Care Management AG gegenüber der FMC AG & CO. KGAA vorgenommenen Weiterbelastung, ist in Tabelle 3.17 auf Seite 137 ausgewiesen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

T. 3.17

in TSD € [1]

	Festvergütung für Aufsichtsratstätigkeit in				*Vergütung für Ausschusstätigkeit in*				*Erfolgsunabhängige Vergütung*	
	FMC Management AG		*FMC AG & Co. KGaA*		*FMC Management AG*		*FMC AG & Co. KGaA*			
	2016	*2015*	***2016***	*2015*	***2016***	*2015*	***2016***	*2015*	***2016***	*2015*
Dr. Gerd Krick	36	36	108	108	54	54	40	36	238	234
Stephan Sturm[2]	82	–	–	–	16	–	4	–	102	–
Rolf A. Classon	36	36	36	36	89	54	32	–	193	126
William P. Johnston	36	36	36	36	103	108	51	36	226	216
Deborah Doyle McWhinney[3]	–	–	46	–	–	–	23	–	69	–
Dr. Dieter Schenk	54	54	54	54	74	45	–	–	182	153
Pascale Witz[4]	–	–	46	–	–	–	–	–	46	–
Dr. Ulf M. Schneider[5]	72	144	–	–	32	63	–	–	104	207
Dr. Walter L. Weisman[6]	14	36	14	36	16	45	20	54	64	171
Prof. Dr. Bernd Fahrholz[7]	–	–	26	72	–	–	16	45	42	117
▸ **GESAMT**	**330**	**342**	**366**	**342**	**384**	**369**	**186**	**171**	**1.266**	**1.224**

[1] *Ausweis ohne Umsatz- und Quellensteuer; Umrechnung der US-Dollar-Beträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs für das entsprechende Kalenderjahr.*

[2] *Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Stephan Sturm erst zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und erst zum 30. Juni 2016 zu dessen Vorsitzenden bestellt wurde. Er wurde zum 27. September 2016 zum Mitglied und Vorsitzenden des Human Resources Committee gewählt. Er erhielt deshalb auch erst ab diesen jeweiligen Zeitpunkten die entsprechenden, hier auszuweisenden Vergütungsleistungen.*

[3] *Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Deborah Doyle McWhinney erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

[4] *Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Pascale Witz erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

[5] *Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Ulf M. Schneider nur bis zum 30. Juni 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

[6] *Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Walter L. Weisman nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

[7] *Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Prof. Dr. Bernd Fahrholz nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.*

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Aufsichtsrat

Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

Aufsichtsrat
Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius SE & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
Vamed AG, Österreich (Vorsitzender)

Dr. Dieter Schenk
Stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Steuerberater

Aufsichtsrat
Fresenius Management SE
(stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellvertretender Vorsitzender)
Bank Schilling & Co. AG (Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Stiftungsrat
Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Rolf A. Classon
Vorsitzender des Board of Directors
der Hill-Rom Holdings, Inc.

Aufsichtsrat
Fresenius Medical Care Management AG

Board of Directors
Tecan Group Ltd., USA (Vorsitzender)
Catalent, Inc., USA

William P. Johnston
Ehemaliger Vorsitzender des Board of Directors
der Renal Care Group, Inc.

Aufsichtsrat
Fresenius Medical Care Management AG

Board of Directors
The Hartford Mutual Funds, Inc., USA (Vorsitzender)
HCR-Manor Care, Inc., USA

Sonstige
The Carlyle Group, USA (Operating Executive)

Deborah Doyle McWhinney
(seit 12. Mai 2016)
Ehemalige Vorstandsvorsitzende und
Generaldirektorin der Citi Enterprise Payments
(Citigroup, Inc.)

Sonstige
Lloyds Banking Group, Großbritannien
(Non-Executive Director)
Fluor Corporation, USA (Non-Executive Director)
IHS Markit, Großbritannien (Non-Executive Director)

Pascale Witz
(seit 12. Mai 2016)
Ehemalige Geschäftsbereichsleiterin
Diabetes & Herzkreislauf weltweit der Sanofi S.A.

Board of Directors
Savencia S.A., Frankreich
(seit 20. April 2016)

Prof. Dr. Bernd Fahrholz
(bis 12. Mai 2016)
Rechtsanwalt

Dr. Walter L. Weisman
(bis 12. Mai 2016)
Ehemaliger Präsident und Chief Executive Officer
von American Medical International, Inc.

Aufsichtsrat
Fresenius Medical Care Management AG
(bis 11. Mai 2016)

Kuratorium
California Institute of Technology, USA
(Senior Trustee)
Los Angeles County Museum of Art, USA
(Life Trustee)
Oregon Shakespeare Festival, USA
(Trustee)

Dr. Ben J. Lipps
Ehrenvorsitzender

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss
William P. Johnston
(Vorsitzender seit 12. Mai 2016)
Rolf A. Classon (stellvertretender Vorsitzender seit 12. Mai 2016)
Dr. Gerd Krick
Deborah Doyle McWhinney
(seit 12. Mai 2016)
Dr. Walter L. Weisman
(bis 12. Mai 2016)
Prof. Dr. Bernd Fahrholz
(bis 12. Mai 2016)

Nominierungsausschuss
Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender seit 12. Mai 2016)
Rolf A. Classon
(seit 12. Mai 2016)
Dr. Walter L. Weisman
(bis 12. Mai 2016)

Gemeinsamer Ausschuss[1]
Rolf A. Classon
(seit 12. Mai 2016)
William P. Johnston
Dr. Gerd Krick[2]
Dr. Walter L. Weisman
(bis 12. Mai 2016)

FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Aufsichtsrat

Stephan Sturm
(Mitglied seit 11. Mai 2016,
Vorsitzender seit 30. Juni 2016)
Vorsitzender

Vorstand
Fresenius Management SE,
persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA
(Vorsitzender seit 1. Juli 2016)

Aufsichtsrat
Fresenius Kabi AG
(Vorsitzender seit 29. August 2016)
VAMED AG, Österreich
Deutsche Lufthansa AG

Dr. Dieter Schenk
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Gerd Krick

William P. Johnston

Rolf A. Classon

Dr. Ulf M. Schneider
(bis 30. Juni 2016)
Vorsitzender

Vorstand
Fresenius Management SE,
persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA
(Vorsitzender bis 30. Juni 2016)

Aufsichtsrat
Fresenius Kabi AG
(Vorsitzender bis 30. Juni 2016)

Board of Directors
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (bis 30. Juni 2016)
E.I. Du Pont de Nemours and Company, USA

Dr. Walter L. Weisman
(bis 11. Mai 2016)

Dr. Ben J. Lipps
Ehrenvorsitzender

[1] *Weiteres Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses war bis 30. Juni 2016 Dr. Ulf M. Schneider und ist seit 27. September 2016 Stephan Sturm als Vertreter der Fresenius Medical Care Management AG. Dr. Ulf M. Schneider war nicht und Stephan Sturm ist nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.*
[2] *Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses als Vertreter der Fresenius Medical Care Management AG.*

Vorstand

Rice Powell
Vorstandsvorsitzender

Vorstand
Fresenius Management SE,
persönlich haftende Gesellschafterin
der Fresenius SE & Co. KGaA

Board of Directors
Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Vorsitzender)

Verwaltungsrat
Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Brosnan
Finanzvorstand

Board of Directors
Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA

Verwaltungsrat
Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz

Ronald Kuerbitz
Vorstand für die Region Nordamerika

Board of Directors
Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
Specialty Care Services Group, LLC, USA

Verwaltungsrat
Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz

Dr. Olaf Schermeier
Vorstand für Forschung und Entwicklung

Aufsichtsrat
Fiagon AG
(21. Dezember 2015 bis 6. Oktober 2016)

Kent Wanzek
Produktionsvorstand

Board of Directors
Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA

Dominik Wehner
Vorstand für die Region Europa, Naher Osten und
Afrika sowie Arbeitsdirektor für Deutschland

Verwaltungsrat
Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz

Harry de Wit
(seit 1. April 2016)
Vorstand für die Region Asien-Pazifik

Roberto Fusté
(bis 31. März 2016)
Vorstand für die Region Asien-Pazifik

Aufsichtsratsausschüsse

Human Resources Committee
Stephan Sturm
(Vorsitzender seit 27. September 2016)
Dr. Gerd Krick (stellvertretender Vorsitzender)
Rolf A. Classon
(seit 11. Mai 2016)
William P. Johnston
Dr. Dieter Schenk
(seit 11. Mai 2016)
Dr. Ulf M. Schneider
(Vorsitzender bis 30. Juni 2016)
Dr. Walter L. Weisman
(bis 11. Mai 2016)

Regulatory and Reimbursement Assessment Committee
Rolf A. Classon
(Vorsitzender seit 11. Mai 2016)
William P. Johnston (stellvertretender
Vorsitzender seit 11. Mai 2016)
Dr. Dieter Schenk

Nominierungsausschuss
Stephan Sturm
(Vorsitzender seit 27. September 2016)
Dr. Gerd Krick
Dr. Dieter Schenk
(seit 11. Mai 2016)
Dr. Ulf M. Schneider
(Vorsitzender bis 30. Juni 2016)
Dr. Walter L. Weisman
(bis 11. Mai 2016)

KAPITEL 4

KONZERN-ABSCHLUSS

141 — 212

KAPITEL 4
KONZERNABSCHLUSS

143 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
144 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
144 Konzern-Bilanz
146 Konzern-Kapitalflussrechnung
148 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
150 Konzernanhang
210 Bericht über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung
211 Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers
212 Bestätigungsvermerk: Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Mit der Notierung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA an der New Yorker Börse ist Fresenius Medical Care verpflichtet, der Securities and Exchange Commission (SEC) einen Jahresbericht in der Form 20-F einzureichen. Der hier vorgelegte Geschäftsbericht basiert zum Teil auf diesem Jahresbericht. Darüber hinaus werden in der Form 20-F zusätzliche Angaben gemacht. Die Form 20-F kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, der diesen Jahresabschluss dem Unternehmensregister übermittelt. Dieser Abschluss kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss nach § 315a HGB wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, der diesen Konzernabschluss dem Unternehmensregister übermittelt. Dieser Abschluss kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

Die Publikationen können auch im Internet unter www.freseniusmedicalcare.com/de eingesehen werden.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG — T. 4.1

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Ziffer	***2016***	*2015*
Umsatzerlöse			
Gesundheitsdienstleistungen		14.949.086	13.801.298
Abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen		430.230	409.583
Gesundheitsdienstleistungen, netto		14.518.856	13.391.715
Dialyseprodukte		3.391.931	3.345.867
▸ **GESAMT**	*22*	**17.910.787**	**16.737.582**
Umsatzkosten			
Gesundheitsdienstleistungen		10.661.488	9.861.253
Dialyseprodukte		1.469.657	1.545.166
▸ **GESAMT**		**12.131.145**	**11.406.419**
Bruttoergebnis vom Umsatz		5.779.642	5.331.163
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		3.044.663	2.895.581
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		162.364	140.302
Ergebnis assoziierter Unternehmen	*22*	(64.908)	(31.452)
▸ **OPERATIVES ERGEBNIS**		**2.637.523**	**2.326.732**
Zinserträge		(46.644)	(116.575)
Zinsaufwendungen		452.177	508.035
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.231.990	1.935.272
Ertragsteuern	*16*	683.139	622.123
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.548.851	1.313.149
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		305.584	283.704
▸ **KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)**		**1.243.267**	**1.029.445**
▸ **ERGEBNIS JE AKTIE**	*14*	**4,07**	**3,38**
▸ **ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG**	*14*	**4,06**	**3,38**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNIS-RECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG T. 4.2

in TSD US$

	Ziffer	2016	2015
▸ **ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN**		**1.548.851**	**1.313.149**
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	19, 20	27.795	60.131
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	10, 20	(1.464)	81.834
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	20	1.280	(352.125)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	20	(11.774)	(43.353)
▸ **ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS), NETTO**	20	**15.837**	**(253.513)**
▸ **GESAMTERGEBNIS**		**1.564.688**	**1.059.636**
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis		304.138	278.743
▸ **AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFALLENDES GESAMTERGEBNIS**		**1.260.550**	**780.893**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

KONZERN-BILANZ T. 4.3

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl, zum 31. Dezember

Vermögenswerte	Ziffer	2016	2015
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		747.233	549.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (508.562 US$ in 2016 und 465.790 US$ in 2015)		3.524.258	3.285.196
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	2	220.797	218.285
Vorräte	3	1.409.834	1.340.751
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4	1.411.833	1.374.715
▸ **SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**		**7.313.955**	**6.768.447**
Sachanlagen	5	3.773.213	3.425.574
Immaterielle Vermögenswerte	6	847.198	830.489
Firmenwerte	6	13.666.446	13.032.750
Latente Steuern	16	202.838	188.833
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	22	679.242	644.709
Sonstige langfristige Vermögenswerte		451.050	474.452
▸ **SUMME VERMÖGENSWERTE**		**26.933.942**	**25.365.254**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

T. 4.3

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl, zum 31. Dezember

Verbindlichkeiten und Eigenkapital	Ziffer	2016	2015
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		606.694	627.828
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2	278.355	153.023
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	2.653.185	2.503.137
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	602.494	109.252
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	8	3.162	19.052
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	9	763.398	664.335
Rückstellungen für Ertragsteuern		130.009	72.819
▸ **SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**		**5.037.297**	**4.149.446**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	9	7.202.545	7.853.487
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		658.842	465.625
Pensionsrückstellungen	10	540.267	585.328
Rückstellungen für Ertragsteuern		124.576	162.500
Latente Steuern	16	672.267	624.500
▸ **SUMME VERBINDLICHKEITEN**		**14.235.794**	**13.840.886**
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital	11	1.241.088	1.028.368
Eigenkapital			
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 385.913.972 Aktien genehmigt, 307.221.791 ausgegeben und 306.221.840 in Umlauf	12	379.585	387.162
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	12	(66.895)	(505.014)
Kapitalrücklage	12	2.977.972	3.470.308
Gewinnrücklagen	12	8.837.072	7.870.981
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	20	(1.319.012)	(1.336.295)
▸ **SUMME EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA**		**10.808.722**	**9.887.142**
Nicht beherrschende Anteile ohne Put-Optionen		648.338	608.858
▸ **SUMME EIGENKAPITAL**		**11.457.060**	**10.496.000**
▸ **SUMME VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL**		**26.933.942**	**25.365.254**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T. 4.4

in TSD US$

	Ziffer	***2016***	*2015*
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.548.851	1.313.149
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen	*5, 6, 22*	775.945	717.322
Veränderung der latenten Steuern		(5.628)	(45.452)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und aus Desinvestitionen		(2.317)	(2.318)
Personalaufwand aus Aktienoptionen	*15*	30.176	12.323
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto		(58.608)	(17.776)
Veränderungen bei Vemögenswerten und Verbindlichkeiten, ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		(242.289)	(330.960)
Vorräte		(66.668)	(301.009)
Sonstige Vermögenswerte		53.751	47.997
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		(79.445)	(300)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		133.653	27.208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		45.729	548.955
Steuerrückstellungen		6.732	(9.092)
▸ **CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**		**2.139.882**	**1.960.047**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T. 4.4

in TSD US$

	Ziffer	***2016***	*2015*
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	*22*	(1.029.992)	(952.943)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		17.662	17.408
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	*21, 22*	(577.581)	(316.810)
Erlöse aus Desinvestitionen		210.584	251.660
▸ **CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT**		**(1.379.327)**	**(1.000.685)**
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		891.266	287.526
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(379.119)	(313.872)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		137.588	58.804
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		(153.638)	(44.270)
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		2.292	6.035
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		(732.874)	(324.855)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		124.000	(290.750)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		49.065	94.166
Dividendenzahlungen	*12*	(277.176)	(263.244)
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		(325.762)	(284.474)
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen		79.597	67.395
▸ **CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT**		**(584.761)**	**(1.007.539)**
▸ **WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL**		**21.939**	**(36.178)**
Flüssige Mittel			
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		197.733	(84.355)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres		549.500	633.855
▸ **FLÜSSIGE MITTEL AM ENDE DES JAHRES**		**747.233**	**549.500**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG T. 4.5

in TSD US$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

		Stammaktien		*Eigene Anteile*	
	Ziffer	*Anzahl der Aktien*	*Betrag*	*Anzahl der Aktien*	*Betrag*
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2014**		**311.104.251**	**385.215**	**(7.548.951)**	**(505.014)**
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	*15*	1.758.820	1.947	–	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	*15*	–	–	–	–
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften	*12*	–	–	–	–
Dividendenzahlungen	*12*	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		–	–	–	–
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	*11*	–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	*11*	–	–	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	–	–	–
Übriges Comprehensive Income (Loss)	*20*	–	–	–	–
Gesamtergebnis		–	–	–	–
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2015**		**312.863.071**	**387.162**	**(7.548.951)**	**(505.014)**
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	*15*	907.720	1.014	–	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	*15*	–	–	–	–
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften	*12*	–	–	–	–
Einzug eigener Anteile	*12*	(6.549.000)	(8.591)	6.549.000	438.119
Dividendenzahlungen	*12*	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		–	–	–	–
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	*11*	–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	*11*	–	–	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	–	–	–
Übriges Comprehensive Income (Loss)	*20*	–	–	–	–
Gesamtergebnis		–	–	–	–
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2016**		**307.221.791**	**379.585**	**(999.951)**	**(66.895)**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

T. 4.5

in TSD US$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Ziffer	*Kapital-rücklage*	*Gewinn-rücklagen*	*Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)*	*Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGAA*	*Nicht beherrschende Anteile ohne Put-Optionen*	***Summe***
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2014**		**3.546.075**	**7.104.780**	**(1.087.743)**	**9.443.313**	**585.058**	**10.028.371**
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	*15*	87.065	–	–	89.012	–	89.012
Personalaufwand aus Aktienoptionen	*15*	12.323	–	–	12.323	–	12.323
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften	*12*	(4.613)	–	–	(4.613)	–	(4.613)
Dividendenzahlungen	*12*	–	(263.244)	–	(263.244)	–	(263.244)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		7.461	–	–	7.461	7.169	14.630
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–	(100.852)	(100.852)
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	*11*	–	–	–	–	(5.206)	(5.206)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	*11*	(178.003)	–	–	(178.003)	–	(178.003)
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	1.029.445	–	1.029.445	124.577	1.154.022
Übriges Comprehensive Income (Loss)	*20*	–	–	(248.552)	(248.552)	(1.888)	(250.440)
Gesamtergebnis		–	–	–	780.893	122.689	903.582
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2015**		**3.470.308**	**7.870.981**	**(1.336.295)**	**9.887.142**	**608.858**	**10.496.000**
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	*15*	49.307	–	–	50.321	–	50.321
Personalaufwand aus Aktienoptionen	*15*	30.176	–	–	30.176	–	30.176
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften	*12*	(2.967)	–	–	(2.967)	–	(2.967)
Einzug eigener Anteile	*12*	(429.528)	–	–	–	–	–
Dividendenzahlungen	*12*	–	(277.176)	–	(277.176)	–	(277.176)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		(1.212)	–	–	(1.212)	13.105	11.893
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–	(107.354)	(107.354)
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	*11*	–	–	–	–	9.756	9.756
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	*11*	(138.112)	–	–	(138.112)	–	(138.112)
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	1.243.267	–	1.243.267	123.482	1.366.749
Übriges Comprehensive Income (Loss)	*20*	–	–	17.283	17.283	491	17.774
Gesamtergebnis		–	–	–	1.260.550	123.973	1.384.523
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2016**		**2.977.972**	**8.837.072**	**(1.319.012)**	**10.808.722**	**648.338**	**11.457.060**

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Wenn nicht anders angegeben, Zahlenangaben in Tausend mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Die Gesellschaft bietet Dialysedienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft bietet Dialyseprodukte zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz an. Dies beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten wie Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialysedienstleister. Die Gesellschaft bezeichnet ihre anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogenen Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten, Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren und Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialysedienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Begriffe Fresenius SE und Fresenius SE & Co. KGaA beziehen sich auf die Fresenius SE & Co. KGaA, eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die durch die Änderung der Rechtsform der Fresenius SE (wirksam ab Januar 2011), einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea) und deutschen Aktiengesellschaft entstanden ist, die vorher Fresenius AG genannt wurde. Die Begriffe Management AG und persönlich haftende Gesellschafterin beziehen sich auf die Fresenius Medical Care Management AG, deren alleinige Aktionärin die Fresenius SE ist. Die Management AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA. Der Begriff Vorstand bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Mitglieder des Vorstands der Management AG während sich der Begriff Aufsichtsrat auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der FMC AG & CO. KGAA bezieht. „Stammaktien" bezieht sich auf Stammaktien vor der Umwandlung der Vorzugsaktien der Gesellschaft in Stammaktien in 2013. Nach der Umwandlung bezeichnet die Gesellschaft ihre Stammaktien als „Aktien" siehe Anmerkung 12. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika" bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA" bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik" bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika" bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 22.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles" (US-GAAP) aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

a) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Ergebnisse aller Unternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen. Darüber hinaus bezieht die Gesellschaft Zweckgesellschaften (Variable Interest Entities (VIES)) in den Konzernabschluss ein, wenn die Gesellschaft als Meistbegünstigter betrachtet wird. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen bezieht die Gesellschaft auch Kliniken in den Konzernabschluss ein, die von ihr geleitet werden und für deren finanzielle Kontrolle sie sorgt. Die nicht beherrschenden Anteile spiegeln den Anteil von anderen Gesellschaftern an den Nettovermögenswerten konsolidierter Tochtergesellschaften, die jedoch nicht vollständig in Besitz der Gesellschaft stehen, wider. Die nicht beherrschenden Anteile von kürzlich erworbenen Gesellschaften sind mit dem Marktwert bewertet. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben, obwohl die Gesellschaft 50 % oder weniger der Stammaktien hält, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet.

Die FMC AG & CO. KGAA ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Gesellschaften eingegangen, wobei die Investoren dieser Gesellschaften keine Befugnisse haben, die Aktivitäten zu bestimmen, die wesentlich die Leistung der Gesellschaften beeinflussen und nicht die Verpflichtung haben, erwartete Verluste zu tragen und erwartete Gewinne zu erhalten. Diese Gesellschaften sind VIES, bei denen die Gesellschaft als Meistbegünstigter bestimmt wurde, und müssen daher voll konsolidiert werden. In 2016 hat die Gesellschaft, als Konsequenz auf die Änderungen des Financial Accounting Standards Boards (FASB) durch Accounting Standards Update 2015-02 (ASU 2015-02) ihre Vereinbarungen mit ihren Vertragspartnern überprüft. Im Rahmen der Anwendung des ASU 2015-02 stellt die Gesellschaft die Informationen zu VIES für das Jahr 2015 retrospektiv auf Basis der VIES des Jahres 2016 dar, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Für weitere Informationen zur Anwendung des ASU 2015-02 siehe 1t. Im Segment Nordamerika erfüllen 111 Gesellschaften nicht mehr die Kriterien der Konsolidierung als Zweckgesellschaft, sondern werden aufgrund vertraglicher Vereinbarungen konsolidiert. In 2016 wurden zudem 26 VIES aufgrund neu abgeschlossener Verträge konsolidiert und eine Gesellschaft wird nicht mehr als VIE konsolidiert, weil die Vereinbarungen aufgelöst wurden. Im Segment EMEA wurde eine Zweckgesellschaft liquidiert. Die Gesellschaft erbringt einzelne oder alle der folgenden Dienstleistungen an die VIES: Managementdienstleistungen, Finanzierungen oder die Lieferung von Produkten. Konsolidierte VIES erwirtschafteten in den Jahren 2016 und 2015 Umsatzerlöse von 251.594 US$ bzw. 246.983 US$. Die diesen Gesellschaften gewährten Darlehen und Kredite betrugen zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 188.299 US$ bzw. 196.199 US$.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der VIES zum 31. Dezember 2016 und 2015:

BUCHWERTE VIES — T. 4.6

in TSD US$

	2016	*2015*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	80.080	97.326
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	85.948	80.596
Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	57.306	60.155
Firmenwerte	31.931	31.995
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	191.223	204.126
Langfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	54.301	41.151
Eigenkapital	9.741	24.795

b) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten.

c) Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) und Nettoveräußerungswert bewertet siehe Anmerkung 3. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

d) Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet siehe Anmerkung 5. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Vermögenswerte, die aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen zu bilanzieren sind, werden zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 4 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 13 Jahre) und für technische Anlagen, Maschinen und Ausstattungen zwischen 3 und 19 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 10 Jahre) liegt. Geleaste Geschäftsausstattung (Finanzierungsleasing) und Mietereinbauten werden grundsätzlich linear über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des Mietvertrags abgeschrieben. Innerbetrieblich genutzte Firmware, die in die von ihr zu unterstützende Computeranlage integriert ist, wird als Sachanlagevermögen behandelt. Die Gesellschaft aktiviert Zinsen aus der Aufnahme von Darlehen für qualifizierte Vermögenswerte. Die in den Jahren 2016 und 2015 aktivierten Zinsen beliefen sich auf 4.954 US$ bzw. 6.082 US$.

e) Immaterielle Vermögenswerte sowie Firmenwerte

Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten, wie zum Beispiel Verträge über Wettbewerbsverzichte, Technologien, Vertriebsrechte, Patente, Lizenzen zur Behandlung von Patienten und Lizenzen zur Fertigung, zur Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen, Markennamen, Managementverträge, Anwendersoftware, Akutdialyseverträge, Kundenbeziehungen und Leasingverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert siehe Anmerkung 6. Patientenbeziehungen hingegen werden aufgrund fehlender vertraglicher Bindungen nicht als separater Vermögenswert angesetzt, sondern sind Bestandteil des Firmenwertes.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und bei Eintritt bestimmter Ereignisse auch unterjährig auf Werthaltigkeit hin überprüft. Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer weist die Gesellschaft Markennamen und bestimmte Managementverträge aus, da es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung des Zeitraums gibt, in dem diese Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cash Flows für die Gesellschaft generieren werden. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach der linearen Methode über die jeweilige Restnutzungsdauer auf ihren Restwert abgeschrieben. Verträge über Wettbewerbsverzichte haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 Jahren. Für Technologie liegt die Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die im Durchschnitt 10 Jahre beträgt. Kundenbeziehungen werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer aller anderen immateriellen Vermögenswerte beträgt 7 Jahre. Die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer aller immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft.

Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests von Firmenwerten hat die Gesellschaft einzelne Berichtseinheiten (Reporting Units) festgelegt und den Buchwert jeder Berichtseinheit durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. In den Geschäftssegmenten Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika wurde jeweils eine Berichtseinheit bestimmt. Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Zentralbereiche den Berichtseinheiten zugeordnet.

In einem ersten Schritt des Impairment Tests vergleicht die Gesellschaft den Zeitwert jeder Berichtseinheit mit deren Buchwert. Der Zeitwert einer Berichtseinheit wird durch Anwendung eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten nach Steuern (weighted average cost of capital, WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der zukünftigen Cash Flows wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung des Cash Flow werden in allen Bereichen das Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind durch die Stabilität des Geschäfts der Gesellschaft möglich. Die Gründe hierfür sind der kontinuierliche Bedarf an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Dialyseprodukten sowie die Tatsache, dass die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erhält. Das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse der Berichtseinheiten für den zehnjährigen Planungszeitraum liegt für die Segmente Nordamerika, EMEA und Lateinamerika im mittleren einstelligen Bereich, wohingegen das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse für das Segment Asien-Pazifik im oberen einstelligen Bereich liegt. Ein wesentlicher Anteil des Ergebnisses wird im Segment Nordamerika erzielt. Die Gesellschaft erwartet eine stabile operative Marge bei einer höheren Marge im Dialysegeschäft, die eine niedrigere Marge im Versorgungsmanagement kompensiert. Die Wachstumsraten der jeweiligen Berichtseinheiten für den Zeitraum nach den zehn Jahren liegen im Segment Nordamerika bei 1 %, in EMEA bei 0 %, in Asien-Pazifik bei 4 % und in Lateinamerika bei 3,5 %. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) der jeweiligen Berichtseinheit. Der WACC der Gesellschaft für das Jahr 2016 bestand aus einer Basisrate von 5,14 %. Zusätzlich zu der Basisrate werden die jeweiligen länderspezifischen Risiken sowie, sofern angemessen, die erhöhten Risiken aus Cash Flows kürzlich erfolgter, wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form von Zuschlägen berücksichtigt. Im Jahr 2016 lagen die WACCs der Berichtseinheiten zwischen 5,12 % und 15,88 %.

Ist der Zeitwert der Berichtseinheit niedriger als der Buchwert, würde in einem zweiten Schritt der Zeitwert des Firmenwertes der Berichtseinheit mit dem Buchwert des Firmenwertes verglichen werden. Ist der Zeitwert des Firmenwertes niedriger als der Buchwert, wird die Differenz als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht die Gesellschaft die Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswertes wird unter Anwendung eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens oder, sofern angemessen, anderer Methoden ermittelt.

f) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Devisenterminkontrakte und Zinsswaps werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Bilanz ausgewiesen siehe Anmerkung 19. Gelegentlich schließt die Gesellschaft andere Arten von derivativen Finanzinstrumenten ab, über deren Behandlung im jeweiligen Einzelfall entschieden wird. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges klassifiziert werden, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen. Der ineffektive Teil der Cash Flow Hedges wird sofort ergebniswirksam gebucht. Marktwertveränderungen von Derivaten, die für Sicherungszwecke abgeschlossen wurden und für die kein Hedge Accounting angewandt wird, werden erfolgswirksam erfasst und gleichen somit grundsätzlich die gegenläufigen Marktwertveränderungen der Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

g) Fremdwährungsumrechnung

Im vorliegenden Konzernabschluss ist der US-Dollar die Berichtswährung. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft und der nicht-US-amerikanischen Tochtergesellschaften werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Währungsumrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst.

h) Umsatzrealisierung und Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferung und Leistung

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, mit Ausnahme der unten beschriebenen Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Behandlung erbracht wird. Zu den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen gehören neben bestimmten Dienstleistungen auch die damit zusammenhängenden Produkte und Verbrauchsmaterialien. Der Patient ist verpflichtet für die Gesundheitsdienstleistung den zu erwarteten Erstattungsbetrag auf Basis der Standardvereinbarung der Gesellschaft oder in Höhe des zu erwarteten Erstattungsbetrages, mit dessen Erzielung auf Grund bestehender Erstattungsvereinbarungen gerechnet wird, zu zahlen. In den USA werden Erstattungsvereinbarungen in der Regel mit Dritten, wie im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme oder mit privaten Versicherungen, vereinbart. Außerhalb der USA werden Erstattungen in der Regel durch nationale oder lokale Regierungsprogramme bestimmt. Die Erstattungssätze werden durch Gesetz oder Regelungen festgelegt.

Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht, entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Umsatzerlöse aus Produktlieferungen basieren normalerweise auf im Vorfeld festgelegten Raten im Rahmen von vertraglichen Vereinbarungen.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen sowie aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten werden mit Patienten, Dritten und Kunden gemäß der Standardrate fakturiert. Dabei werden vertraglich vereinbarte Abzüge, Preisnachlässe und Rabatte berücksichtigt, um die nach den Erstattungsvereinbarungen zu erwartenden Zahlungseingänge dieser Zahler realistisch abzuschätzen.

Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal in den USA werden zum geschätzten Nettoerlös zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Dienstleistung an Dritte, Krankenhäuser und andere erbracht wird. Dritte umfassen staatliche Behörden (im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme), Managed-Care-Gesundheitspläne und private Versicherungen. Dienstleistungen im Rahmen der stationären Akutversorgung, die an Begünstigte des Medicare- und Medicaid-Programms erbracht werden, werden nach einem Einzelleistungsvergütungsplan bezahlt. Die Raten variieren gemäß einem Patientenklassifikationssystem, das auf klinischen, diagnostischen und anderen Faktoren basiert. Stationäre Akutversorgung, die durch Erstattungsvereinbarungen mit Managed-Care-Gesundheitsplänen und privaten Versicherungen beglichen werden, werden zu feststehenden Beträgen in der Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Die Nettoumsatzerlöse ergeben sich nach Abzug von vereinbarten Abzügen und Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen von den Bruttoumsatzerlösen. Die Gesellschaft erhält für die Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte zusätzlich zu den oben beschriebenen Nettoumsatzerlösen aus Patientendienstleistungen Zuschüsse von Krankenhäusern.

Für Leistungen an Patienten, bei denen die Erstattung des Rechnungsbetrages ganz oder zum Teil zum Zeitpunkt der Leistungserbringung nicht bestimmt werden kann, müssen Unternehmen der Gesundheitsbranche (Health Care Entities) den Unterschiedsbetrag der gebuchten Forderung und des zu erwartenden Erstattungsbetrages als Wertberichtigung erfassen. Diese wird als Reduzierung der Umsatzerlöse aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen dargestellt. Die Wertberichtigung beinhaltet solche Aspekte, die auf Patienten mit einem unzureichenden Versicherungsschutz, auf Patientenzuzahlungen sowie auf Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung entfallen. Die Schätzung der Gesellschaft über die Höhe der Wertberichtigungen basiert hauptsächlich auf dem historischen Zahlungsverhalten. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

Ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten außerhalb des Segments Nordamerika wird auf Basis von Verträgen generiert, die dem Kunden, üblicherweise einer Gesundheitseinrichtung, das Recht gewähren, Geräte zu nutzen. Im selben Vertrag willigt der Kunde ein, die Verbrauchsmaterialien, die er für die Behandlung benötigt, zum Standardpreis zuzüglich eines Aufschlags zu beziehen. Wenn das Nutzungsrecht an den Geräten in Form eines operate lease gewährt wird, realisiert die Gesellschaft auf Basis solcher Verträge keine Umsatzerlöse für die Lieferung der Dialysegeräte, sondern der Umsatzerlös für die Bereitstellung der Dialysegeräte wird beim Verkauf der Verbrauchsmaterialien realisiert, indem die Umsatzerlöse für die Nutzung der Dialysegeräte über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst werden. In Verträgen dieser Art mit der vertraglichen Struktur eines Mietkaufvertrages geht das wirtschaftliche Eigentum an dem Dialysegerät bei der Installation des Dialysegerätes beim Kunden auf diesen über. Auf Basis solcher Verträge erfolgt die Umsatzrealisierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien für Mietkaufverträge.

Umsatzerlöse werden netto, d. h. ohne die anfallende Umsatzsteuer erfasst.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferung und Leistung

Im Segment Nordamerika basiert die Bestimmung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen für Gesundheitsdienstleistungen hauptsächlich auf dem Zahlungsverhalten der unterschiedlichen Vertragspartner in der Vergangenheit. Die Gesellschaft ermittelt auch die Altersstruktur der Forderungen. Dies ermöglicht die Prüfung der einzelnen Kunden und deren Zahlungsverhalten. In gewissen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigung sicherzustellen.

Die Wertberichtigungen im Segment EMEA, im Segment Asien-Pazifik, im Segment Lateinamerika sowie im Produktgeschäft im Segment Nordamerika werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, die die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. Die Änderungen der Wertberichtigung für diese Forderungen werden in dem Posten Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten als Aufwand erfasst.

Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

i) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

j) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeitig geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt. Ansprüche aus Steuerpositionen werden nur berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gesellschaft den wirtschaftlichen Vorteil aus diesen Steuerpositionen durchsetzen kann. Die Wahrscheinlichkeit wird auf der Basis ermittelt, ob die Position einer Prüfung rechtlich standhalten kann. Besteht diese Wahrscheinlichkeit muss das Management den größten Betrag schätzen, der eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist, von einer Steuerbehörde anerkannt zu werden, und als Anspruch aus Steuerpositionen bilanziert wird. Wenn anzunehmen ist, dass die Steuerposition rechtlich nicht durchgesetzt werden kann, dann werden auch keine Ansprüche bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen aus temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den steuerlich angesetzten Werten bei den Einzelgesellschaften, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis der länderspezifisch am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode anzuwenden sind, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Wertberichtigungen werden gebildet um den Buchwert eines latenten Steueranspruchs bis zu dem Umfang zu reduzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen siehe Anmerkung 16.

Die Gesellschaft erfasst Vermögenswerte aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen erfasst die Gesellschaft als Ertragsteueraufwand.

k) Wertminderung

Die Gesellschaft prüft die Buchwerte ihres Sachanlagevermögens und ihrer immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer auf ihre Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte nicht werthaltig ist. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen dem Buchwert und den erwarteten zukünftigen Cash Flows der betreffenden Vermögenswerte überprüft. Falls für die Vermögenswerte Abwertungsbedarf besteht, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Die Gesellschaft nutzt zur Ermittlung des Marktwertes das Discounted-Cash-Flow-Verfahren oder, sofern angemessen, andere Bewertungsverfahren.

Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren

planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Vermögenswerte, deren Abgang anders als durch Verkauf erfolgen soll, gelten bis zu ihrem tatsächlichen Abgang als genutzt.

Über das Verfahren beim Abschreibungsbedarf von Firmenwerten siehe Anmerkung 1e.

l) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden in der Bilanz als direkter Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die Aufwendungen werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Finanzverbindlichkeiten ergebniswirksam verteilt siehe Anmerkung 9.

m) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm der Gesellschaft für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden, Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche und Entschädigungsansprüche für ärztliche Behandlungsfehler trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Gesellschaft die Risiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die Gesellschaft bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und dem gegenwärtigen Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner bekannter Ansprüche kombiniert.

n) Risikokonzentration

Die Gesellschaft produziert und vertreibt Erzeugnisse für alle Arten der Dialyse, hauptsächlich an Gesundheitseinrichtungen in der ganzen Welt, und führt Dialysebehandlungen durch. Zudem bietet die Gesellschaft zusätzliche Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen des Versorgungsmanagements an. Die Gesellschaft führt regelmäßige Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch, aber verlangt von den Kunden üblicherweise keine Sicherheiten.

Etwa 32 % der erwirtschafteten weltweiten Umsatzerlöse der Gesellschaft im Jahr 2016 (2015: 32 %) unterliegen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, „Medicare und Medicaid", und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

Mit Ausnahme von Medicare und Medicaid entfallen in beiden Jahren jeweils nicht mehr als 5 % der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf einen einzelnen Schuldner. Außerhalb des Segments Nordamerika sind die Schuldner der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich staatliche oder von Regierungen geförderte Organisationen in den verschiedenen Ländern. Die ausstehenden Beträge, für die die erstattende Partei noch nicht abschließend feststeht, belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf weniger als 3 % der Forderung.

Siehe Anmerkung 3 für Lieferantenbeziehungen mit langfristiger Abnahmeverpflichtung.

o) Rechtskosten

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Partei bzw. potenziell betroffen von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit siehe Anmerkung 18. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit diesen Rechtstreitigkeiten. Für diese Analysen nutzt die Gesellschaft sowohl ihre interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für die Gesellschaft nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag zuverlässig schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruches, bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruches, bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

p) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller potenziell verwässernden Wandel- und Optionsrechte, indem diese behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden, wenn diese ausgegeben worden wären.

Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung der Gesellschaft siehe Anmerkung 15 können zu einem Verwässerungseffekt führen.

q) Eigene Anteile

Die Gesellschaft kann von Zeit zu Zeit mit Zustimmung der Aktionäre eigene Anteile erwerben. Der Erwerb, die Ausgabe oder Einziehung der eigenen Anteile werden im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden eigene Anteile nicht als ausstehend behandelt und deshalb von der Anzahl der ausstehenden Aktien abgezogen. Der Gegenwert der eigenen Anteile wird als Reduktion des Eigenkapitals der Gesellschaft ausgewiesen.

r) Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Vermögenswert unter dem Posten „Sonstigen langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen" ausgewiesen. Änderungen des Finanzierungsstatus nach Steuern werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasst. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem früheren Dienstzeitaufwand oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden. Anschließend werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand früherer Jahre bei Realisierung im Pensionsaufwand berücksichtigt. Der Bewertungsstichtag der Gesellschaft zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

s) Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Gesamtwert der von der FMC AG & CO. KGAA an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzerngesellschaften ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten bedient werden, wird zum Ausgabetag mit Hilfe des Binomialmodells bestimmt und über die Wartezeit der Aktienoptionsprogramme ergebniswirksam verteilt. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Aktienoptionen früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe des Binomialmodells. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Phantom Stocks früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Performance Shares, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe einer Monte Carlo Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Performance Shares zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit des Performance-Shares-Programms ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Performance Shares früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Zwei Tochtergesellschaften der Gesellschaft sind ermächtigt, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Incentive Units) auszugeben siehe Anmerkung 15. Die Bewertung der aktienbasierten Vergütungsprogramme bei bestimmten Tochtergesellschaften, bei denen Incentive Units ausgegeben werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe einer Monte Carlo Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird über die Wartezeit der Incentive Units ratierlich gebildet.

t) Neue Verlautbarungen

Neu angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Am 18. Februar 2015 verabschiedete das FASB ASU 2015-02, Consolidation (Topic 810): Amendments to the Consolidation Analysis. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft hat ASU 2015-02 auf retrospektiver Basis eingeführt. Die Gesellschaft stellt die Informationen zu VIEs für das Jahr 2015 auf Basis der VIEs des Jahres 2016 dar. Diese Rechtsformen werden überwiegend in den USA genutzt. Die Anhangangaben zur Konsolidierung im obigen Abschnitt „a) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis" wurden hinsichtlich dieses Standards angepasst.

Am 20. November 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-17 (ASU 2015-17), Income Taxes (Topic 740): Balance Sheet Classification of Deferred Taxes. ASU 2015-17 fokussiert sich auf die Vereinfachung der Klassifizierung latenter Steuern in der Bilanz. Die Änderungen schaffen das bisherige Erfordernis aktive und passive latente Steuern in der Bilanz als kurzfristig oder langfristig zu klassifizieren ab und regeln, dass aktive und passive latente Steuern als langfristig auszuweisen sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Die Gesellschaft wendet ASU 2015-17 seit dem 31. März 2016 vorzeitig an. Gemäß ASU 2015-17 wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, in Höhe von 216.127 US$ bzw. 36.399 US$ in die langfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168.232 US$ angepasst.

Die Gesellschaft hat ihren Konzernabschluss für die im Konzernanhang angegebenen Perioden gemäß US-GAAP aufgestellt. Die nachfolgende Erläuterung der Rechnungslegungsverlautbarungen gilt nicht über das Geschäftsjahr 2016 hinaus. Ab dem 1. Januar 2017 wird die Gesellschaft ihren Konzernabschluss gemäß den „International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufstellen.

Neue, noch nicht angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 (ASU 2014-09), Revenue from Contracts with Customers, Topic 606. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles – Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z. B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Mit der Verabschiedung von Accounting Standards Update 2015-14 (ASU 2015-14), Revenue from Contracts with Customers (Topic 606): Deferral of the Effective Date am 12. August 2015 wurde die Erstanwendung von ASU 2014-09 unter anderem für kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen auf solche, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, verschoben. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Es wird keine Auswirkungen aus ASU 2014-09 geben. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung von IFRS 15 in Verbindung mit allen Anpassungen des Standards auf den Konzernabschluss. Aufgrund der bisher gewonnenen Erkenntnisse erwartet die Gesellschaft Unterschiede zur bisherigen Bilanzierung vor allem im Bereich der Ermittlung des Transaktionspreises für erbrachte Gesundheitsdienstleistungen. Die nach IFRS 15 geforderte Berücksichtigung von impliziten Preiszugeständnissen bei der Ermittlung des Transaktionspreises wird zu einer entsprechenden Verminderung der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen führen. Diese werden somit dann nicht mehr als Wertberichtigung auf Forderungen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Eine erste Analyse dieses Sachverhalts ergab eine ergebnisneutrale Verminderung der Umsatzerlöse um circa 2 – 3 %. Eine genauere Quantifizierung der Auswirkungen des IFRS 15 ist derzeit noch nicht möglich. Zudem evaluiert die Gesellschaft Wahlrechte sowie Übergangsvorschriften des IFRS 15.

Am 25. Februar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-02 (ASU 2016-02), Leases (Subtopic 842). ASU 2016-02 soll durch die bilanzielle Erfassung von Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeit seitens des Leasingnehmers sowie die Angabe von wesentlichen Informationen zu Leasingverträgen im Abschluss,

die Transparenz und die Vergleichbarkeit erhöhen. Die bilanzielle Behandlung auf Leasinggeberseite bleibt weitestgehend unverändert. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Es wird keine Auswirkungen aus ASU 2016-02 geben. Das IASB hat aber IFRS 16, Leases veröffentlicht, welcher den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27, ersetzt. Die Gesellschaft erwartet aufgrund der Aktivierung für erlangte Nutzungsrechte und der Passivierung der Verbindlichkeiten für eingegangene Zahlungsverpflichtungen für bis dahin als operatives Leasing gewürdigte Leasingverhältnisse, insbesondere aus der Anmietung von Kliniken und Gebäuden, eine Konzern-Bilanzverlängerung. Basierend auf einer ersten Auswirkungsanalyse per 31. Dezember 2015 unter Heranziehung bestimmter Annahmen und Vereinfachungen erwartet die Gesellschaft derzeit eine zusätzliche Finanzverbindlichkeit in Höhe von etwa 4.000.000 €. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erwartet die Gesellschaft aufgrund der Aufteilung des bisherigen Leasing- und Mietaufwands in Abschreibung und Zinsen, bei gleichbleibenden Zahlungsströmen, eine Verbesserung des EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) sowie des operativen Ergebnisses. Der Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis) wird sich entsprechend um etwa 0,5 erhöhen. Finanzverbindlichkeiten (Debt) und das EBITDA werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 siehe Anmerkung 9 festgelegte Größenordnung von 50.000 US$ übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft werden abhängig vom Vertragsportfolio zum Zeitpunkt der Erstanwendung sein sowie von der herangezogenen Übergangsvorschrift beeinflusst. Die ersten Untersuchungen ergaben, dass die Gesellschaft als Übergangsmethode, den modifiziert rückwirkenden Ansatz heranziehen wird. Die Gesellschaft evaluiert derzeit Wahlrechte des IFRS 16.

Am 5. Januar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-01 (ASU 2016-01), Financial Instruments – Overall (Subtopic 825-10): Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities. ASU 2016-01 fokussiert sich auf die Verbesserung der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, um Abschlussadressaten entscheidungsnützlichere Informationen zur Verfügung zu stellen. ASU 2016-01 betrifft die bilanzielle Behandlung und die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist in der Regel nicht erlaubt. Am 16. Juni 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-13 (ASU 2016-13) Financial Instruments – Credit Losses (Topic 326): Measurement of Credit Losses on Financial Instruments. ASU 2016-13 ändert die Regelungen bezüglich des Ausweises von Kreditausfällen für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte und für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Für Unternehmen, die ihren Abschluss bei der amerikanischen Wertpapierbörse (Securities and Exchange Commission) einreichen, sind diese Änderungen für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse erlaubt, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen. Es wird keine Auswirkungen aus ASU 2016-01 und ASU 2016-13 geben. Im Juli 2014 verabschiedete das IASB jedoch eine neue Version von IFRS 9 Financial Instruments. Mit dieser Version wird IFRS 9 als vollständig und endgültig erachtet; somit wird IAS 39 mit Wirkung des Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 9 im Wesentlichen ersetzt. Sie enthält neben den bereits verabschiedeten Verlautbarungen zur Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erstmals Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten sowie geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte. Die Gesellschaft wird IFRS 9 nicht frühzeitig anwenden und untersucht zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Der Großteil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird derzeit gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Analyse hinsichtlich der Geschäftsmodelle und des Zahlungsstromkriteriums je Einzelinstrument dauert noch an. Die Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung der nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich nicht signifikant verändert. Daher erwartet die Gesellschaft nur begrenzt Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente werden weiterhin als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet. Die Gesellschaft beabsichtigt das vereinfachte Verfahren für die Ermittlung der Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen und gemäß IFRS 15 aktivierten Vertragskosten anzuwenden. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist noch nicht möglich. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind die derivativen Finanzinstrumente, die aktuell als Sicherungsgeschäfte designiert sind, auch gemäß den Anforderungen des IFRS 9 als Sicherungsgeschäfte qualifiziert. Die Gesellschaft evaluiert Wahlrechte und Übergangsvorschriften des IFRS 9.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 30,82 % der Anteile der Gesellschaft, unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, zum 31. Dezember 2016 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus. In 2015 wurden darüber hinaus Marketing- und Distributionsleistungen für bestimmte assoziierte Unternehmen durchgeführt.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen, die vorwiegend die Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) beinhalten. Nach dem Auslaufen der Mietverträge Ende 2016 wurden diese neu verhandelt und geändert. Die neuen Mietverträge begannen am 1. Januar 2017 und laufen zum 31. Dezember 2026 aus. Bestimmte Mietverträge sind zwar bereits ausgehandelt, benötigen jedoch noch die formelle Genehmigung des Aufsichtsrats der Fresenius SE. Die Gesellschaft erwartet die formelle Genehmigung für diese Mietverträge innerhalb des ersten Quartals 2017 mit Wirkung zum 1. Januar 2017. Basierend auf einem Gutachten handelt es sich bei den zukünftigen Mietaufwendungen um eine marktgerechte Vergütung für derartige Immobilien. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betragen die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen mit der Fresenius SE 18.022 US$, inklusive der zukünftigen Mietzahlungen bis September 2017 der oben beschriebenen Mietverträge, deren formelle Genehmigung noch aussteht, bzw. 24.224 US$ sowie mit Tochtergesellschaften der Fresenius SE 128.436 US$ bzw. 16.215 US$. Diese zukünftigen Mindestmietzahlungen sind in den Beträgen, die in Anmerkung 17 ausgewiesen werden, enthalten.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezieht. Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft für 9.327 US$ an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (common control) bilanziert.

Im Dezember 2010 hat die Gesellschaft mit Galenica Ltd. ein neues pharmazeutisches Unternehmen, mit dem Namen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP) gegründet, ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45 % der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika mit VFMCRP abgeschlossen.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

DIENSTLEISTUNGSVEREINBARUNGEN, MIETVERTRÄGE UND PRODUKTE T. 4.7

in TSD US$

	2016		2015		31. Dezember 2016		31. Dezember 2015	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen[1]								
Fresenius SE	431	22.381	254	20.262	139	54	422	3.185
Tochterunternehmen der Fresenius SE	3.068	82.003	8.162	75.900	867	3.011	2.104	4.079
Assoziierte Unternehmen	19.457	–	23.369	–	2.641	–	10.180	–
▸ **GESAMT**	**22.956**	**104.384**	**31.785**	**96.162**	**3.647**	**3.065**	**12.706**	**7.264**
Mietverträge								
Fresenius SE	–	10.488	–	9.621	–	–	–	–
Tochterunternehmen der Fresenius SE	–	15.183	–	14.660	–	–	–	–
▸ **GESAMT**	**–**	**25.671**	**–**	**24.281**	**–**	**–**	**–**	**–**
Produkte								
Fresenius SE	2	–	5	–	–	–	–	–
Tochterunternehmen der Fresenius SE	25.846	48.028	25.920	37.166	8.378	5.046	8.774	3.768
Assoziierte Unternehmen	–	410.927	–	275.340	–	58.322	–	8.253
▸ **GESAMT**	**25.848**	**458.955**	**25.925**	**312.506**	**8.378**	**63.368**	**8.774**	**12.021**

[1] *Zusätzlich zu den oben dargestellten Verbindlichkeiten beliefen sich die Rückstellungen für Dienstleistungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2016 und 2015 auf 3.541 US$ bzw. 596 US$.*

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 208.589 US$ und 131.252 US$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 196.431 US$ und 115.932 US$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.581 US$ zum 31. Dezember 2016 und 1.633 US$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 22. August 2017 zu einem Zinssatz von 1,054 % fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.581 US$ zum 31. Dezember 2016 und 1.633 US$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,875 %. Das Darlehen ist derzeit am 24. November 2017 zu einem Zinssatz von 1,021 % fällig.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 78.416 CHF (79.618 US$ basierend auf dem Durchschnittkurs zum 31. Dezember 2016). Diese Darlehen wurden im ersten Halbjahr 2016 vollständig zurückgezahlt. Die Darlehensvereinbarungen wurden abgeschlossen, um die Übertragung europäischer Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an dieses assoziierte Unternehmen zu finanzieren. Weiterhin dienen sie zur Finanzierung von Zahlungen des assoziierten Unternehmens für Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen. Der Verkauf der Vermarktungsrechte an dieses assoziierte Unternehmen in 2015 führte zu einem Gewinn in Höhe von etwa 11.137 US$ nach Steuern.

Am 12. Juni 2014 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen ein unbesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.500 US$ zu einem Zinssatz von 2,5366 %. Das Darlehen wurde am 12. Juni 2015 zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 8.300 € bzw. 8.300 € (8.749 US$ zum 31. Dezember 2016 bzw. 9.036 US$ zum 31. Dezember 2015) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25 %. Zinsen werden halbjährig gezahlt. Für weitere Informationen zu diesen Anleihen siehe Anmerkung 9.

Zum 31. Dezember 2016 gewährte die Gesellschaft der Fresenius SE unbesicherte, flüssige Mittel in Höhe von 36.245 € (38.206 US$ zum 31. Dezember 2016) zu einem Zinssatz von 0,771 %, die zum 2. Januar 2017 vollständig zurückgezahlt wurden. Zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 14.500 € (15.786 US$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 0,970 %. Für weitere Informationen zu diesen Darlehen siehe Anmerkung 8.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im Geschäftsjahr 2016 und 2015 insgesamt 22.663 US$ bzw. 16.940 US$, inklusive eines jährlichen Betrags in Höhe von 133 US$ bzw. 133 US$, als Kompensation für die Haftungsübernahme als persönlich haftende Gesellschafterin. Der jährliche Betrag ist auf 4 % des Stammkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin (3.000 € zum 31. Dezember 2016) fixiert. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 183 US$ und 486 US$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 15.491 US$ und 17.806 US$.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist auch der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Fresenius SE und der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Er ist auch Mitglied im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft. Er ist auch Vorsitzender des Verwaltungsrats einer gemeinnützigen Stiftung, die alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE ist. Er ist auch Partner einer Anwaltskanzlei, die für die Gesellschaft und bestimmte Tochtergesellschaften tätig war. Im Geschäftsjahr 2016 und 2015 sind der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von 1.392 US$ und von 958 US$ für in Anspruch genommene Rechtsberatungsleistungen entstanden. Vier der sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, einschließlich des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden, sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft ist auch der Vorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE und der Vorstandsvorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft ist auch ein Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE.

3. Vorräte

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

VORRÄTE T. 4.8
in TSD US$

	2016	2015
Fertige Erzeugnisse	724.814	670.291
Verbrauchsmaterialien	381.908	395.342
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	225.879	206.525
Unfertige Erzeugnisse	77.233	68.593
▸ **VORRÄTE**	**1.409.834**	**1.340.751**

Die Gesellschaft hat sich in bestimmten, unwiderruflichen Einkaufsverträgen ohne weitere Bedingungen verpflichtet, zu festgelegten Konditionen Einsatzstoffe im Wert von etwa 442.024 US$ zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2016 213.338 US$ für Käufe im Geschäftsjahr 2017 vorgesehen sind. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt 1 bis 5 Jahre.

4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE T. 4.9
in TSD US$

	2016	2015
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[1]	264.310	271.952
Versicherungserstattungsansprüche	220.000	220.000
Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme	126.655	109.311
Vorauszahlungen auf Rechnungen	88.549	37.016
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	79.833	69.684
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	68.648	63.210
Leasingforderungen	57.483	53.117
Mietvorauszahlungen	57.394	51.651
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	54.959	131.396
Forderungen aus Lieferantenrabatten	50.168	48.625
Derivative Finanzinstrumente	41.913	27.021
Forderungen aus Managementverträgen in Kliniken	28.863	20.888
Versicherungsvorauszahlungen	17.491	21.848
Mietkautionen	15.913	15.276
Übrige sonstige Vermögenswerte	239.654	233.720
▸ **SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**	**1.411.833**	**1.374.715**

[1] *Die Effekte auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und das Konzern-Eigenkapital sind nicht wesentlich.*

Die Position „Versicherungserstattungsansprüche" enthält die bilanzierte Forderung in Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren, die die Position „Rückstellung für Vergleich" innerhalb der „Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten" siehe Anmerkung 7 teilweise ausgleicht. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 18.

Die Position „Übrige sonstige Vermögenswerte“ in Tabelle 4.9 beinhaltet im Wesentlichen Kundendarlehen, Forderungen an Mitarbeiter und Schuldscheinforderungen.

5. Sachanlagen

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN — T. 4.10

in TSD US$

	1. Jan. 2016	*Währungsumrechnungsdifferenzen*	*Veränderungen im Konsolidierungskreis*	*Zugänge*	*Umbuchungen*	*Abgänge*	***31. Dez. 2016***
Grundstücke	65.076	196	231	3.652	(302)	(293)	68.560
Gebäude und Einbauten	2.758.018	(17.319)	14.772	181.850	276.449	(54.071)	3.159.699
Technische Anlagen und Maschinen	4.070.878	(66.081)	17.990	527.632	16.618	(187.484)	4.379.553
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	69.179	(166)	1.310	17.795	364	(403)	88.079
Anlagen im Bau	445.431	257	1.080	312.185	(290.854)	(1.882)	466.217
▸ **SACHANLAGEN**	**7.408.582**	**(83.113)**	**35.383**	**1.043.114**	**2.275**	**(244.133)**	**8.162.108**

ABSCHREIBUNGEN — T. 4.11

in TSD US$

	1. Jan. 2016	*Währungsumrechnungsdifferenzen*	*Veränderungen im Konsolidierungskreis*	*Zugänge*	*Umbuchungen*	*Abgänge*	***31. Dez. 2016***
Grundstücke	1.329	(12)	–	–	–	22	1.339
Gebäude und Einbauten	1.529.982	(10.756)	4.729	223.885	2.570	(38.328)	1.712.082
Technische Anlagen und Maschinen	2.419.358	(40.380)	(4.698)	421.756	(119)	(163.641)	2.632.276
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	32.339	(454)	(59)	11.877	(132)	(373)	43.198
Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–
▸ **SACHANLAGEN**	**3.983.008**	**(51.602)**	**(28)**	**657.518**	**2.319**	**(202.320)**	**4.388.895**

BUCHWERT — T. 4.12

in TSD US$, 31. Dezember

	2016	*2015*
Grundstücke	67.221	63.747
Gebäude und Einbauten	1.447.617	1.228.036
Technische Anlagen und Maschinen	1.747.277	1.651.520
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	44.881	36.840
Anlagen im Bau	466.217	445.431
▸ **SACHANLAGEN**	**3.773.213**	**3.425.574**

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen für die Jahre 2016 und 2015 657.518 US$ bzw. 606.964 US$. In den technischen Anlagen und Maschinen sind zum 31. Dezember 2016 und 2015 Beträge in Höhe von 670.258 US$ bzw. 628.140 US$ für Cycler für die Peritonealdialyse enthalten, die die Gesellschaft auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die die Gesellschaft im Rahmen von Operating-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

Die kumulierten Abschreibungen auf andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 auf 43.198 US$ bzw. 32.339 US$.

6. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 entwickelten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte und die zugehörigen kumulierten Abschreibungen wie folgt:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN T. 4.13

in TSD US$

	1. Jan. 2016	*Währungsumrechnungsdifferenzen*	*Veränderungen im Konsolidierungskreis*	*Zugänge*	*Umbuchungen*	*Abgänge*	***31. Dez. 2016***
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzichte	346.186	(1.086)	18.901	–	–	(3.063)	360.938
Technologien	106.510	(3.525)	73.908	–	–	–	176.893
Lizenzen und Vertriebsrechte	193.280	(488)	588	3.404	293	(4.330)	192.747
Kundenbeziehungen	262.754	(1.188)	200	–	–	–	261.766
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	23.333	(169)	1.826	11.522	(13.101)	(4.538)	18.873
Selbsterstellte Software	140.914	800	–	9.927	2.334	(149)	153.826
Sonstige	357.065	(3.851)	19.589	9.419	11.927	(5.024)	389.125
▸ **GESAMT**	**1.430.042**	**(9.507)**	**115.012**	**34.272**	**1.453**	**(17.104)**	**1.554.168**
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	240.655	37	–	–	–	–	240.692
Managementverträge	7.016	51	–	–	(3.163)	(407)	3.497
▸ **GESAMT**	**247.671**	**88**	**–**	**–**	**(3.163)**	**(407)**	**244.189**
▸ **IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**	**1.677.713**	**(9.419)**	**115.012**	**34.272**	**(1.710)**	**(17.511)**	**1.798.357**
▸ **FIRMENWERTE**	**13.470.865**	**(18.875)**	**648.583**	**–**	**2.531**	**–**	**14.103.104**

ABSCHREIBUNGEN

T. 4.14

in TSD US$

	1. Jan. 2016	*Währungsumrechnungsdifferenzen*	*Veränderungen im Konsolidierungskreis*	*Zugänge*	*Umbuchungen*	*Abgänge*	***31. Dez. 2016***
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzichte	273.220	(426)	–	23.258	(12)	(3.060)	292.980
Technologien	57.821	–	–	6.619	–	–	64.440
Lizenzen und Vertriebsrechte	112.167	(611)	–	13.632	293	(4.329)	121.152
Kundenbeziehungen	35.347	(161)	–	27.137	587	–	62.910
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–
Selbsterstellte Software	72.797	(472)	–	16.427	(4)	(19)	88.729
Sonstige	264.621	(2.868)	(58)	31.354	545	(3.897)	289.697
▸ **GESAMT**	**815.973**	**(4.538)**	**(58)**	**118.427**	**1.409**	**(11.305)**	**919.908**
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	31.251	–	–	–	–	–	31.251
Managementverträge	–	–	–	–	–	–	–
▸ **GESAMT**	**31.251**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**31.251**
▸ **IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**	**847.224**	**(4.538)**	**(58)**	**118.427**	**1.409**	**(11.305)**	**951.159**
▸ **FIRMENWERTE**	**438.115**	**(825)**	**–**	**–**	**(632)**	**–**	**436.658**

BUCHWERT

T. 4.15

in TSD US$, 31. Dezember

	2016	*2015*
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Verträge über Wettbewerbsverzichte	67.958	72.966
Technologien	112.453	48.689
Lizenzen und Vertriebsrechte	71.595	81.113
Kundenbeziehungen	198.856	227.407
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	18.873	23.333
Selbsterstellte Software	65.097	68.117
Sonstige	99.428	92.444
▸ **GESAMT**	**634.260**	**614.069**
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Markennamen	209.441	209.404
Managementverträge	3.497	7.016
▸ **GESAMT**	**212.938**	**216.420**
▸ **IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**	**847.198**	**830.489**
▸ **FIRMENWERTE**	**13.666.446**	**13.032.750**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in den Jahren 2016 und 2015 auf 118.427 US$ bzw. 110.359 US$. Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

ERWARTETER ABSCHREIBUNGSAUFWAND — T. 4.16

in TSD US$

	2017	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Erwarteter Abschreibungsaufwand	117.315	111.578	109.232	101.705	98.582

Firmenwerte

Die Buchwerterhöhung der Firmenwerte resultiert im Wesentlichen aus Akquisitionen und Wechselkursänderungen. Die Akquisitionen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 und 2015 sowie den Erwerb eines Medizingeräteherstellers für die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen im Geschäftsjahr 2016 und dem Erwerb eines Vertriebshändlers im Segment Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2015. Die Buchwerte teilen sich in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wie folgt auf die Segmente auf:

FIRMENWERTE — T. 4.17

in TSD US$

	Segment Nord-amerika	*Segment EMEA*	*Segment Asien-Pazifik*	*Segment Latein-amerika*	*Summe Segmente*	*Konzern*	*Gesamt*
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2014**	**11.180.954**	**1.018.881**	**365.351**	**100.824**	**12.666.010**	**416.170**	**13.082.180**
Zugänge, abzüglich Desinvestitionen	43.186	52.484	22.247	(1.018)	116.899	–	116.899
Umbuchungen	–	4.867	(2.774)	–	2.093	(2.093)	–
Währungsumrechnung	(561)	(132.260)	(11.250)	(20.531)	(164.602)	(1.727)	(166.329)
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2015**	**11.223.579**	**943.972**	**373.574**	**79.275**	**12.620.400**	**412.350**	**13.032.750**
Zugänge, abzüglich Desinvestitionen	292.138	314.463	15.152	9.624	631.377	17.206	648.583
Umbuchungen	3.163	–	–	–	3.163	–	3.163
Währungsumrechnung	(341)	(20.331)	(825)	5.377	(16.120)	(1.930)	(18.050)
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2016**	**11.518.539**	**1.238.104**	**387.901**	**94.276**	**13.238.820**	**427.626**	**13.666.446**

7. Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN — T. 4.18

in TSD US$

	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Löhnen, Gehältern und Boni	743.772	664.996
Kreditorische Debitoren	411.495	395.817
Rückstellungen für Vergleich	280.000	280.000
Selbstversicherungsprogramme	263.484	225.845
Betriebsaufwandsabgrenzungen	190.364	236.286
Leasingverpflichtungen	122.402	105.469
Zinsabgrenzungen	113.571	121.348
Einbehaltene Steuern, Mehrwertsteuer	93.777	84.918
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	82.559	52.370
Derivative Finanzinstrumente	26.897	11.614
Sonstige	324.864	324.474
▸ **RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**	**2.653.185**	**2.503.137**

Die Position „Rückstellungen für Vergleich" beinhaltet Rückstellungen im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® and GranuFlo® Verfahren, die teilweise durch die Position „Versicherungserstattungsansprüche" innerhalb der „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte" siehe Anmerkung 4 ausgeglichen werden. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 18.

Die Position „Sonstige" beinhaltet unter anderen Rückstellungen für Rechtskosten, Rechnungsabgrenzungsposten, Kommissionen, Boni und Rabatte, den kurzfristigen Teil der Pensionsrückstellung und Abrechnungen von Ärzten.

8. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN — T. 4.19

in TSD US$

	2016	2015
Kurzfristige Darlehen	93.829	109.230
Commercial Paper Programm	501.662	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7.003	22
▸ **KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN**	**602.494**	**109.252**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen *siehe Anmerkung 2b*	3.162	19.052
▸ **KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN**	**605.656**	**128.304**

Kurzfristige Darlehen und weitere Verfügbarkeiten

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 wies die Gesellschaft kurzfristige Darlehen in Höhe von 93.829 US$ bzw. 109.230 US$ aus. Diese betrafen Kredite, die einzelne Tochtergesellschaften der Gesellschaft im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2016 und 2015 mit 6,49 % und 6,38 % verzinst.

Ohne die Mittel aus der Kreditvereinbarung 2012 standen der Gesellschaft am 31. Dezember 2016 und 2015 freie Kreditlinien mit Geschäftsbanken in Höhe von 242.407 US$ bzw. von 222.888 US$ zur Verfügung. Einige dieser Kreditlinien sind durch Vermögenswerte der jeweiligen Tochtergesellschaft, die die Vereinbarung geschlossen hat, besichert oder werden durch die Gesellschaft garantiert. In gewissen Fällen können diese Kreditvereinbarungen auch bestimmte Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen für die jeweiligen Kreditnehmer beinhalten.

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 saldierte die Gesellschaft 343.094 US$ und 48.277 US$ flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

Commercial Paper Programm

Commercial Paper Programme sind flexible Finanzierungsinstrumente, die zur kurzfristigen Refinanzierung am Geldmarkt dienen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen kann von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren reichen. Am 19. Januar 2016 hat die Gesellschaft ein Commercial Paper Programm aufgesetzt, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € (1.054.100 US$) ausgegeben werden können. Zum 31. Dezember 2016 hatte die Gesellschaft Commercial Paper in Höhe von 476.000 € (501.752 US$) begeben.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Gesellschaft sonstige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 7.003 US$ und 22 US$, die im Wesentlichen aus ausstehenden fixen Kaufpreiszahlungen resultieren.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 31. Dezember 2016 bestand kein Darlehen von der Fresenius SE unter dieser Vereinbarung. Zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 14.500 € (15.786 US$ zum 31. Dezember 2015). Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anmerkung 2b.

9. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN — T. 4.20

in TSD US$

	2016	*2015*
Kreditvereinbarung 2012	2.365.522	2.611.580
Anleihen	4.923.476	5.325.618
Wandelanleihe	401.333	407.705
Forderungsverkaufsprogramm	173.965	50.185
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	46.143	40.621
Sonstige	55.504	82.113
▸ **LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN**	**7.965.943**	**8.517.822**
Kurzfristig fälliger Anteil	(763.398)	(664.335)
▸ **LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN, ABZÜGLICH DES KURZFRISTIG FÄLLIGEN ANTEILS**	**7.202.545**	**7.853.487**

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, welche alle den gleichen Rang im Hinblick auf das Recht auf Zahlung haben, sind nachfolgend beschrieben:

Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Gesellschaft eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850.000 US$ und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einer großen Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam die „Gläubiger") ab. Am 26. November 2014 wurde die Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt ca. 4.400.000 US$ erhöht (ca. 3.800.000 US$ zum 31. Dezember 2016 aufgrund vierteljährlicher Rückzahlungen und Währungseffekten) und vorzeitig um zwei Jahre, bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2019, verlängert.

Zum 31. Dezember 2016 besteht die Kreditvereinbarung 2012 aus:

- Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von insgesamt ca. 1.400.000 US$, die sich aus Fazilitäten von 1.000.000 US$ und 400.000 € zusammensetzen. Aufgrund der Verlängerung um zwei Jahre werden die revolvierenden Kreditlinien am 30. Oktober 2019 zur Rückzahlung fällig.
- Einem US-Dollar denominierten Darlehen in Höhe von 2.100.000 US$ dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 50.000 US$. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.
- Einem Euro denominierten Darlehen in Höhe von 252.000 € dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 6.000 €. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann die Gesellschaft zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate" zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden US-Dollar-Tranchen der Kreditvereinbarung 2012 2,15 % bzw. 1,72 %. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Euro-Tranche einen Zinssatz in Höhe von 1,25 % bzw. 1,38 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Gesellschaft ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Kreditvereinbarung 2012 als Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) (gemäß Definition der Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Außerhalb der festgelegten Tilgungsraten müssten die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2012 durch die Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten getilgt werden.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u.a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die Gesellschaft ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA) verpflichtet. Darüber hinaus enthält die Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividenden, Aktienrückkäufe und ähnliche Zahlungen. Die Dividendenzahlung im Jahr 2017 ist auf 440.000 € (463.804 US$ basierend auf dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2016) begrenzt. Die Beträge für maximal zulässige Zahlungen dieser Art steigen in den Folgejahren. Zusätzliche Dividenden- und andere Zahlungen sind bei Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads zulässig.

Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember 2016 und 2015:

KREDITVEREINBARUNG 2012 – VERFÜGBARER UND IN ANSPRUCH GENOMMENER KREDIT T. 4.21

in TSD

	Kreditfazilitäten 2016		*Inanspruchnahmen[1] 2016*	
Revolvierender Kredit US$	1.000.000 US$	1.000.000 US$	10.187 US$	10.187 US$
Revolvierender Kredit €	400.000 €	421.640 US$	–	–
US$ Darlehen	2.100.000 US$	2.100.000 US$	2.100.000 US$	2.100.000 US$
€ Darlehen	252.000 €	265.633 US$	252.000 €	265.633 US$
▸ **GESAMT**		**3.787.273 US$**		**2.375.820 US$**

	Kreditfazilitäten 2015		*Inanspruchnahmen[1] 2015*	
Revolvierender Kredit US$	1.000.000 US$	1.000.000 US$	25.110 US$	25.110 US$
Revolvierender Kredit €	400.000 €	435.480 US$	–	–
US$ Darlehen	2.300.000 US$	2.300.000 US$	2.300.000 US$	2.300.000 US$
€ Darlehen	276.000 €	300.481 US$	276.000 €	300.481 US$
▸ **GESAMT**		**4.035.961 US$**		**2.625.591 US$**

[1] *Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.*

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2016 und 2015 Letters of Credit in Höhe von 3.550 US$ und 3.600 US$ des revolvierenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvierenden Kredits entsprechend reduzieren.

Anleihen

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzten sich die Anleihen der Gesellschaft wie folgt zusammen:

ANLEIHEN — T. 4.22

in TSD

Emittent/Transaktion		Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in US$ 2016	Buchwert in US$ 2015
FMC Finance VI S.A. 2010	€	250.000	15. Juli 2016	5,50 %	–	271.409
FMC Finance VIII S.A. 2011[1]	€	100.000	15. Oktober 2016	3,21 %	–	108.735
FMC US Finance, Inc. 2007	US$	500.000	15. Juli 2017	6,875 %	499.098	497.363
FMC Finance VIII S.A. 2011	€	400.000	15. September 2018	6,50 %	418.665	430.600
FMC US Finance II, Inc. 2011	US$	400.000	15. September 2018	6,50 %	397.275	395.678
FMC US Finance II, Inc. 2012	US$	800.000	31. Juli 2019	5,625 %	797.560	796.505
FMC Finance VIII S.A. 2012	€	250.000	31. Juli 2019	5,25 %	262.464	270.655
FMC US Finance II, Inc. 2014	US$	500.000	15. Oktober 2020	4,125 %	496.798	495.944
FMC US Finance, Inc. 2011	US$	650.000	15. Februar 2021	5,75 %	643.708	642.167
FMC Finance VII S.A. 2011	€	300.000	15. Februar 2021	5,25 %	314.235	324.045
FMC US Finance II, Inc. 2012	US$	700.000	31. Januar 2022	5,875 %	696.834	696.086
FMC US Finance II, Inc. 2014	US$	400.000	15. Oktober 2024	4,75 %	396.839	396.431
▸ **GESAMT**					**4.923.476**	**5.325.618**

[1] *Der Zinssatz dieser Anleihe war variabel und betrug bei der letzten Zinsfestlegung 3,21 %.*

Alle Anleihen sind unbesichert und werden durch die Gesellschaft sowie durch FMCH und durch die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (D-GmbH) gesamtschuldnerisch garantiert. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der Gesellschaft zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt.

Die Gesellschaft ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2016 hatte die Gesellschaft alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

Wandelanleihe

Die Gesellschaft hat am 19. September 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe (Wandelanleihe) im Volumen von 400.000 € (514.080 US$ zum Ausgabetag) ausgegeben. Der Kupon der am 31. Januar 2020 fälligen Anleihe beträgt 1,125 %. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der aktuelle Wandlungspreis beträgt 73,6054 €. Ab November 2017 können Anleiheinhaber zu bestimmten Terminen das eingebettete Wandlungsrecht ausüben. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus diesen Wandlungsrechten hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien (Call Optionen) erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen. Die Gesellschaft wird die verbleibenden Kosten dieser Optionen und weitere Finanzierungskosten in Höhe von 19.265 € (20.307 US$ zum 31. Dezember 2016), die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe angefallen sind, über die Laufzeit der Anleihe amortisieren. Der effektive Zinssatz erhöht sich hierdurch auf 2,611 %. Die Wandelanleihe wird gesamtschuldnerisch von der FMCH und der D-GmbH garantiert.

Forderungsverkaufsprogramm

Am 6. Dezember 2016 wurde die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800.000 US$ bis zum 6. Dezember 2019 verlängert.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. Dezember 2016 und 2015:

FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM – VERFÜGBARE UND IN ANSPRUCH GENOMMENE FAZILITÄTEN — T. 4.23

in TSD US$

	Kreditfazilitäten[1]		*Inanspruchnahmen*[2]	
	2016	*2015*	***2016***	*2015*
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	175.000	51.000

[1] *Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.*
[2] *Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.*

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. Dezember 2016 und 2015 Letters of Credit in Höhe von 15.647 US$ und 16.622 US$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation (NMC Funding), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft, verkauft. NMC Funding tritt anschließend in gewissem Umfang Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 lag der Zinssatz bei 1,00 % und 0,89 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

Sonstige

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 weist die Gesellschaft ausstehende fixe Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit bestimmten Akquisitionen und Investitionen in Höhe von 25.895 US$ und 4.115 US$ aus, davon sind 16.073 US$ und 2.597 US$ in den kurzfristig fälligen Anteilen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Jährliche Zahlungen

Die Gesamtsummen der jährlichen Zahlungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012, der Anleihen, der Wandelanleihe, des Forderungsverkaufsprogramms, der Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen und anderen Kreditaufnahmen für die fünf Jahre nach dem 31. Dezember 2016 sowie die Folgejahre betragen:

JÄHRLICHE ZAHLUNGEN — T. 4.24

in TSD US$

	2017	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*	*Nachfolgende*	***Gesamt***
Jährliche Zahlungen	764.300	1.064.456	3.178.459	930.017	972.874	1.115.424	**8.025.530**

10. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Grundlagen

Die Gesellschaft hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter der Gesellschaft. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Die Gesellschaft unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Mitarbeiterbeiträge, der Arbeitgeberbeiträge sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist die Gesellschaft bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Die Gesellschaft hat fünf bedeutende leistungsorientierte Versorgungspläne, einen fondsfinanzierten Plan in den USA und einen in Frankreich und einen rückstellungsfinanzierten Plan in Deutschland und zwei in Frankreich.

Zum Jahresende 2016 wurden, rückwirkend für das Jahr 2015, die Pensionspläne der Gesellschaften in Frankreich aus der Position „Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften" in die detaillierten Überleitungen des Finanzierungsstatus und des Planvermögens übernommen. Die Anpassung der Pensionsverpflichtung zum 1. Januar 2015 wurde über die Position „Sonstige Anpassungen" vorgenommen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen des fondsfinanzierten Plans der Gesellschaft werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt die Gesellschaft während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen der Gesellschaft abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Die Gesellschaft unterhält einen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Im 1. Quartal 2002 kürzte die US-amerikanische Tochtergesellschaft FMCH die leistungsorientierten Pensionspläne sowie die ergänzenden Pensionspläne für leitende Mitarbeiter. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche mehr für zukünftige Leistungen erhalten. Die Gesellschaft hat alle Pensionsverpflichtungen aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan, der die US-amerikanischen Angestellten abdeckt, mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzenden Form) ergibt. Für 2016 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan in Höhe von 9.600 US$ vor. Im Jahr 2016 wurden neben gesetzlichen Zuführungen, freiwillige Zuführungen in Höhe von 100.965 US$ getätigt, wovon 100.000 US$ im dritten Quartal getätigt wurden. Die erwarteten Zuführungen für das Geschäftsjahr 2017 betragen 1.180 US$.

Am 31. Dezember 2016 beträgt die Pensionsverpflichtung für alle leistungsorientierten Versorgungspläne 855.861 US$ (2015: 822.626 US$) und setzt sich zusammen aus der Pensionsverpflichtung des us-amerikanischen Versorgungsplanes in Höhe von 438.235 US$ (2015: 477.667 US$) und des französischen Versorgungsplanes in Höhe von 4.231 US$ (2015: 4.063 US$), die teilweise durch Fonds gedeckt sind, des deutschen rückstellungsfinanzierten Versorgungsplanes in Höhe von 404.779 US$ (2015: 333.320 US$) und der zwei französischen rückstellungsfinanzierten Versorgungsplanes in Höhe von 8.616 US$ (2015: 7.576 US$).

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens, der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne und die Netto-Pensionsrückstellung dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus dem fondsfinanzierten als auch aus dem rückstellungsfinanzierten Versorgungsplan. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich diejenigen Rentenzahlungen, die über den Pensionsfonds geleistet werden.

NETTO-PENSIONSRÜCKSTELLUNG — T. 4.25

in TSD US$

	2016	*2015*
Entwicklung der Pensionsverpflichtungen		
Pensionsverpflichtungen am 1. Januar	822.626	877.722
(Gewinne) Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(15.151)	(40.646)
Sonstige Anpassungen	–	11.772
Laufender Dienstzeitaufwand	25.335	25.825
Nettozinsaufwand	29.330	28.016
Anpassungen	–	(410)
Übertragungen	31	(102)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	36.757	(56.250)
Rentenzahlungen	(34.008)	(23.163)
Plankürzungen und Planabgeltungen	(9.059)	(138)
▸ **PENSIONSVERPFLICHTUNGEN AM 31. DEZEMBER**	**855.861**	**822.626**
Entwicklung des Planvermögens		
Marktwert des Planvermögens am 1. Januar	260.260	270.858
(Gewinne) Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(3)	–
Sonstige Anpassungen	–	102
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	13.225	(11.158)
Arbeitgeberbeiträge	110.565	20.098
Rentenzahlungen	(30.707)	(19.640)
Planabgeltungen	(9.005)	–
▸ **MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS AM 31. DEZEMBER**	**344.335**	**260.260**
▸ **FINANZIERUNGSSTATUS AM 31. DEZEMBER**	**511.526**	**562.366**
▸ **PENSIONSPLÄNE ANDERER TOCHTERGESELLSCHAFTEN**	**35.550**	**30.059**
▸ **NETTO-PENSIONSRÜCKSTELLUNG AM 31. DEZEMBER**	**547.076**	**592.425**

Für die Pensionspläne in den USA, Deutschland und Frankreich bildete die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 und 2015 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 511.526 US$ bzw. 562.366 US$. Die Pensionsrückstellung beinhaltet einen kurzfristigen Teil in Höhe von 4.726 US$ (2015: 4.393 US$), der in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten" ausgewiesen wird. Der langfristige Teil in Höhe von 506.800 US$ (2015: 557.973 US$) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen" ausgewiesen. Von den Bezugsberechtigten sind 74 % in den USA, 6 % in Frankreich und ein Großteil der verbleibenden 20 % in Deutschland beschäftigt.

Der Anwartschaftsbarwert für alle leistungsorientierten Pensionspläne, deren Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember 2016 und 2015 das Planvermögen übersteigt, betrug 780.820 US$ bzw. 759.171 US$. Das entsprechende Planvermögen hatte zum 31. Dezember 2016 und 2015 einen beizulegenden Zeitwert von 344.335 US$ bzw. 260.260 US$.

Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften außerhalb der USA, Deutschland und Frankreich beinhalten zusätzliche Zusagen auf Altersrenten. Der Netto-Bilanzwert für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 35.550 US$ bzw. 30.059 US$ und beinhaltet ein langfristiges Pensionsvermögen von 0 US$ (2015: 61 US$), das in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen" ausgewiesen wird. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 2.083 US$ (2015: 2.765 US$) wird in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten", der langfristige Teil in Höhe von 33.467 US$ (2015: 27.355 US$) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen" ausgewiesen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 19 Jahre (2015: 18 Jahre).

Die pensionsbedingten Änderungen des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (OCI) vor Steuern entfallen auf versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) siehe Tabelle 4.26. Zum 31. Dezember 2016 ist kein ungetilgter Dienstzeitaufwand früherer Jahre im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income enthalten.

KUMULIERTES ÜBRIGES COMPREHENSIVE (INCOME) LOSS FÜR PENSIONSBEWERTUNGEN — T. 4.26

in TSD US$

	Versicherungs-mathematische (Gewinne) Verluste
▸ **IM OCI ERFASSTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE (GEWINNE) VERLUSTE ZUM 31. DEZEMBER 2014**	**438.128**
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	(28.687)
Sonstige Anpassungen	1.167
Dienstaufwand frührerer Jahre	(503)
Tilgung von erfassten versicherungsmathematischen Verlusten, netto	(34.625)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(19.186)
▸ **IM OCI ERFASSTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE (GEWINNE) VERLUSTE ZUM 31. DEZEMBER 2015**	**356.294**
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	39.014
Dienstaufwand frührerer Jahre	55
Tilgung von erfassten versicherungsmathematischen Verlusten, netto	(30.811)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(6.794)
▸ **IM OCI ERFASSTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE (GEWINNE) VERLUSTE ZUM 31. DEZEMBER 2016**	**357.758**

Es wird erwartet, dass im kommenden Geschäftsjahr versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 29.288 US$ erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der jeweiligen Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 und 2015 ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne und gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

GEWICHTETE, DURCHSCHNITTLICHE ANNAHMEN DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN — T. 4.27

in %

	2016	2015
Zinssatz	3,25	3,67
Gehaltsdynamik	3,23	3,27

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2016 folgende Auswirkungen:

SENSITIVITÄTSANALYSE — T. 4.28

in TSD US$

	0,5 % Anstieg	*0,5 % Rückgang*
Zinssatz	(75.036)	86.517
Gehaltsdynamik	12.286	(12.095)
Rententrend	31.285	(28.276)

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2016 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2016 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend, ist der US-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 ein Pensionsaufwand der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

BESTANDTEILE DES PENSIONSAUFWANDS T. 4.29
in TSD US$

	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	25.335	25.825
Nettozinsaufwand	29.330	28.016
Erwartete Erträge des Planvermögens	(15.482)	(16.405)
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	30.811	34.625
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	(55)	94
Aufwand (Ertrag) aus der Abgeltung eines Plans	(54)	(138)
▸ **PENSIONSAUFWAND**	**69.885**	**72.017**

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand lagen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember 2016 und 2015 zugrunde:

GEWICHTETE, DURCHSCHNITTLICHE ANNAHMEN DES PENSIONSAUFWANDS T. 4.30
in %

	2016	2015
Zinssatz	3,67	3,21
Erwartete Erträge des Planvermögens	6,00	6,00
Gehaltsdynamik	3,27	3,26

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten zukünftigen aggregierten Rentenzahlungen der kommenden fünf Jahre und danach:

ERWARTETE ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN T. 4.31
in TSD US$

	2017	2018	2019	2020	2021	2022–2026
Erwartete zukünftige Zahlungen	23.145	24.496	26.411	28.617	30.635	182.971

Planvermögen

Die folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens aufgeteilt nach Kategorien zum 31. Dezember 2016 und 2015:

MARKWERTBERECHNUNG DES PLANVERMÖGENS — T. 4.32

in TSD US$

		Marktwertberechnung 2016	
Planvermögen nach Kategorien	***Gesamt***	*Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte (Level 1)*	*Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 2)*
Kapitalinvestitionen			
Indexfonds[1]	85.448	(2.102)	87.550
Festverzinsliche Wertpapiere			
Staatsanleihen[2]	2.502	1.902	600
Unternehmensanleihen[3]	220.318	–	220.318
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere[4]	5.628	–	5.628
U.S. Treasury Geldmarktfonds[5]	30.337	30.337	–
Sonstige Investments			
Flüssige Mittel, Geldmarkt- und Investmentfonds[6]	102	102	–
▸ **GESAMT**	**344.335**	**30.239**	**314.096**

		Marktwertberechnung 2015	
Planvermögen nach Kategorien	***Gesamt***	*Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte (Level 1)*	*Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 2)*
Kapitalinvestitionen			
Indexfonds[1]	64.828	98	64.730
Festverzinsliche Wertpapiere			
Staatsanleihen[2]	4.815	4.269	546
Unternehmensanleihen[3]	169.717	–	169.717
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere[4]	7.794	–	7.794
U.S .Treasury Geldmarktfonds[5]	13.003	13.003	–
Sonstige Investments			
Flüssige Mittel, Geldmarkt- und Investmentfonds[6]	103	103	–
▸ **GESAMT**	**260.260**	**17.473**	**242.787**

[1] *Diese Kategorie beinhaltet nicht aktiv geführte eigenkapitalbasierte Indexfonds, die den S&P 500, S&P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und den Morgan Stanley International EAFE Index abbilden.*
[2] *Diese Kategorie beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.*
[3] *Diese Kategorie beinhaltet „investment grade" Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.*
[4] *Diese Kategorie beinhaltet privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen.*
[5] *Diese Kategorie beinhaltet Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.*
[6] *Diese Kategorie beinhaltet flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.*

Der Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens wurden folgende Methoden und Inputs zugrunde gelegt:

- Stammaktien werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.
- Die Marktwerte der Indexfonds basieren auf Marktpreisen.
- Die Bewertung der Staatsanleihen basiert auf Marktwerten und Marktpreisen.
- Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.
- Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.
- US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investitionspolitik und -strategie in den USA

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens. Im Rahmen dieser Überprüfung wird durch unabhängige Aktuare in Beraterfunktion eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen, als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2016 betrug die erwartete langfristige Rendite der Gesellschaft auf das Planvermögen 6 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie der Gesellschaft ist es, etwa 98 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 2 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzahlungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Strategie der Gesellschaft strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Unternehmensanleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Fonds von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagenkategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Gesellschaft oder anderer nahestehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S&P 500 Index, S&P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index und Barclays Capital Long-Corporate Bond Index.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die meisten Mitarbeiter von FMCH haben das Recht, an dem beitragsorientierten 401(k) Plan teilzunehmen. Die Mitarbeiter können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen dieses Planes anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 18 US$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein Maximalbetrag von 24 US$. Die Gesellschaft zahlt ihrerseits 50 % des Mitarbeiterbeitrages ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Der Gesamtaufwand der Gesellschaft aus diesem beitragsorientierten Plan im Jahr 2016 und 2015 betrug 48.458 US$ und 46.267 US$.

11. Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, nicht beherrschende Anteile an einigen ihrer Tochtergesellschaften zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der nicht beherrschenden Anteile zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash-Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen schwanken und die Discounted-Cash-Flows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die nicht beherrschenden Anteile erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrugen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 1.234.888 US$ bzw. 1.023.755 US$. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 303.913 US$ bzw. 258.552 US$ ausübbar. In den letzten drei Geschäftsjahren wurden in elf Fällen Put-Optionen in Höhe von insgesamt 10.465 US$ ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2016 und 2015 dargestellt:

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE MIT PUT-OPTIONEN — T. 4.33

in TSD US$

	2016	*2015*
▸ **ANFANGSSTAND 1. JANUAR**	**1.023.755**	**824.658**
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	(187.354)	(164.830)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen	57.707	7.915
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen	32.259	16.749
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	(9.756)	5.206
Änderungen der Marktwerte	138.112	178.003
Ergebnis nach Ertragsteuern	182.102	159.127
Übriges Comprehensive Income (Loss)	(1.937)	(3.073)
▸ **ENDSTAND 31. DEZEMBER**	**1.234.888**	**1.023.755**

Neben den in der obigen Tabelle dargestellten Beträgen belief sich sonstiges temporäres Eigenkapital aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2016 und 2016 auf 6.200 US$ bzw. 4.613 US$ siehe Anmerkung 15.

12. Konzern-Eigenkapital

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2016 setzt sich das Grundkapital der Gesellschaft aus 306.221.840 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € (Stückaktien) zusammen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde voll eingezahlt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat keine Eigenkapitalanteile an der Gesellschaft und partizipiert weder an den Vermögenswerten noch an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft. Allerdings wird die persönlich haftende Gesellschafterin für alle Auslagen im Zusammenhang mit der Geschäftsführung der Gesellschaft einschließlich der Vergütung der Mitglieder ihres Vorstands und ihres Aufsichtsrats entschädigt siehe Anmerkung 2.

Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien kann genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. deren Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren neue Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zum Zweck der Ausgabe (i) von neuen Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von neuen Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von neuen Aktien, die Führungskräften oder Arbeitnehmern angeboten werden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des bedingten Kapitals darf die Hälfte und für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

In einer Kommanditgesellschaft auf Aktien bedürfen sämtliche Kapitalerhöhungsbeschlüsse zu ihrer Wirksamkeit zusätzlich der Zustimmung durch die bzw. den persönlich haftenden Gesellschafter.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 35.000 € gegen Bareinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur für Spitzenbeträge zulässig. Das Genehmigte Kapital 2015/I wurde bisher nicht genutzt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ferner ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 25.000 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/II). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet oder im Falle einer

Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen die Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen erfolgen soll. Das Genehmigte Kapital 2015/II wurde bisher nicht genutzt.

Das Genehmigte Kapital 2015/I und das Genehmigte Kapital 2015/II der Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister im Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Juni 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2011 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 12.000 € bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO neuer Inhaber-Stammaktien ohne Nennwert mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2011 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei jede ausgegebene Aktienoption für den Bezug einer Aktie berechtigt. Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 15.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2006, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 zur Ermöglichung des Aktiensplits im Verhältnis eins zu drei, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000 € bedingt durch Ausgabe von bis zu 15 MIO neuen Inhaber-Stammaktien mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie unter dem Aktienoptionsplan 2006 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben werden, wobei jede ausgegebene Aktienoption zum Bezug einer Aktie berechtigt siehe Anmerkung 15. Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen.

Im Rahmen der anderen Mitarbeiterbeteiligungsprogramme hat die Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft und an leitende und sonstige Mitarbeiter nahestehender Unternehmen Bezugsrechte ausgegeben, die deren Inhaber zum Bezug von Aktien berechtigen. Zum 31. Dezember 2016 waren im Rahmen dieser Programme 6.067.167 Optionen mit einer durchschnittlich verbleibenden Laufzeit von fünf Jahren ausstehend. Im Jahr 2016 wurden 907.720 Optionen unter diesen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ausgeübt siehe Anmerkung 15.

Als Folge des Aktiensplits im Verhältnis drei zu eins der Gesellschaft für ausstehende Stamm- und Vorzugsaktien am 15. Juni 2007, dem die Aktionäre der Gesellschaft auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 zugestimmt hatten, erhöhte sich das bedingte Kapital der Gesellschaft um 6.557 US$ (4.454 €).

Zum 31. Dezember 2016 betrug das bedingte Kapital 19.703 US$ (18.692 €). Insgesamt standen für alle Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 16.146 US$ (15.318 €) des bedingten Kapitals zur Verfügung, davon 11.960 US$ (11.346 €) für den Aktienoptionsplan 2011 und 4.186 US$ (3.972 €) für den 2006 Plan siehe Anmerkung 15.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2011 hatte die Gesellschaft die Berechtigung, ein Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm begann am 20. Mai 2013 und endete am 14. August 2013, nachdem 7.548.951 Aktien in Höhe von 384.966 € (505.014 US$) zurückerworben wurden. Am 16. Februar 2016 zog die Gesellschaft 6.549.000 der aus dem Aktienrückkaufprogramm zurückerworbenen Aktien zu einem durchschnittlichen gewichteten Kurs von 51 € je Aktie (67 US$ je Aktie) ein.

Die folgende Tabelle zeigt die während des Aktienrückkaufprogramms monatlich zurückerworbenen Aktien, welches am 14. August 2013 abgeschlossen wurde, sowie den Einzug eines Teils der zurückerworbenen Aktien am 16. Februar 2016:

ERWERB EIGENER ANTEILE T. 4.34

Periode	*Durchschnittspreis je Aktie* *in €*	*Durchschnittspreis je Aktie* *in US$ [1]*	*Im Rahmen von veröffentlichten Plänen und Programmen erworbene und eingezogene Aktien*	*Gesamtbetrag eigener Anteile* *in € [3]*	*Gesamtbetrag eigener Anteile* *in US$ [2, 3]*
				in TSD	
Erwerb eigener Anteile					
Mai 2013	52,96	68,48	1.078.255	57.107	73.842
Juni 2013	53,05	69,95	2.502.552	132.769	175.047
Juli 2013	49,42	64,63	2.972.770	146.916	192.124
August 2013	48,40	64,30	995.374	48.174	64.001
▸ **ZURÜCKERWORBENE ANTEILE**	**51,00**	**66,90**	**7.548.951**	**384.966**	**505.014**
Einzug zurückerworbener Anteile					
Februar 2016	51,00	66,90	6.549.000	333.973	438.119
▸ **GESAMT**	**51,00**	**66,90**	**999.951**	**50.993**	**66.895**

[1] *Der US-Dollar Wert der während des Monats getätigten Aktienrückkäufe wird anhand der Tageskurse berechnet.*
[2] *Der Betrag der erworbenen eigenen Anteile in US-Dollar wird errechnet, indem der Betrag für die erworbenen eigenen Anteile in Euro zum Tageskurs der Transaktionen umgerechnet wird. Der Betrag des Einzugs der eigenen Anteile in US-Dollar wird anhand des durchschnittlichen gewichteten Kurses der im Geschäftjahr 2013 zurückerworbenen eigenen Anteile errechnet.*
[3] *Der Betrag der erworbenen eigenen Anteile ist inklusive Gebühren (abzüglich Steuern) in Höhe von etwa 106 US$ (81 €), die für erbrachte Dienstleistungen gezahlt wurden.*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin erneut ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2021 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zugelassenen Zweck zu verwenden, insbesondere auch um diese (i) ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen, (ii) an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, (iii) anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder der Geschäftsleitungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und (iv) von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht zu bedienen.

Dividenden

Nach deutschem Recht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre. Die Zahlung von Dividenden durch die Gesellschaft ist zusätzlich an Beschränkungen durch die Kreditvereinbarung 2012 gebunden siehe Anmerkung 9.

Am 13. Mai 2016 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 277.176 US$ für 2015 bei einem Betrag von 0,80 € je Aktie geleistet worden.

Am 20. Mai 2015 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 263.244 US$ für 2014 bei einem Betrag von 0,78 € je Aktie geleistet worden.

13. Umsatzerlösquellen

Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen), inklusive der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, zum 31. Dezember 2016 und 2015.

UMSATZERLÖSE IN DEN USA AUS DER ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN — T. 4.35

in TSD US$

	2016	*2015*
Medicare Programm	5.413.652	5.058.262
Private und sonstige Versicherungen	5.361.158	4.830.401
Medicaid und andere staatliche Quellen	619.419	538.077
Krankenhäuser	1.018.176	915.184
▸ **UMSATZERLÖSE AUS DER ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN**	**12.412.405**	**11.341.924**

14. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung im Geschäftsjahr 2016 und 2015 dar.

ÜBERLEITUNG ERGEBNIS JE AKTIE VOR UND BEI VOLLER VERWÄSSERUNG — T. 4.36

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	2016	*2015*
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGaA entfällt)	1.243.267	1.029.445
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Aktien	305.748.381	304.440.184
Potenziell verwässernde Aktien	509.363	479.851
▸ **SUMME ALLER AUSSTEHENDEN AKTIEN BEI VOLLER VERWÄSSERUNG**	**306.257.744**	**304.920.035**
Ergebnis je Aktie	4,07	3,38
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	4,06	3,38

15. Aktienbasierte Vergütungspläne

Aktienbasierte Vergütungspläne der FMC AG & CO. KGAA

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2016 verschiedene aktienbasierte Vergütungspläne, die entweder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder von Instrumenten mit Barausgleich vorsehen.

Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2016

Die Zuteilung von Aktienoptionen oder Phantom Stocks unter dem Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2011 („Long-Term Incentive Program 2011" – „LTIP 2011") ist seit dem 11. Mai 2016 nicht mehr möglich. Um die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie andere Führungskräfte im Interesse der Gesellschaft auch weiterhin in angemessener Weise am langfristigen und nachhaltigen Erfolg von Fresenius Medical Care teilhaben zu lassen, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Management AG den Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2016 („Long-Term Incentive Plan 2016" – „LTIP 2016") als Nachfolgeprogramm mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 gebilligt und eingeführt.

Beim LTIP 2016 handelt es sich um ein variables Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Planteilnehmern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich sogenannte „Performance Shares" zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital hinterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente, die in Abhängigkeit von der Erreichung vordefinierter, nachstehend im Einzelnen beschriebener Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf Barzahlung vermitteln können.

Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Für die übrigen Planteilnehmer erfolgt diese Festlegung durch den Vorstand. Der Gewährungswert wird in der Währung festgelegt, in der der jeweilige Planteilnehmer zum Zeitpunkt der Gewährung sein Grundgehalt bezieht. Um die Anzahl der den einzelnen Planteilnehmern zugeteilten Performance Shares aus dem Gewährungswert zu ermitteln, wird deren jeweiliger Gewährungswert durch den Wert einer Performance Share im Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, der sich im Wesentlichen nach dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Zeitraum von dreißig Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag bestimmt.

Die Anzahl an Performance Shares kann sich über den dreijährigen Bemessungszeitraum in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der folgenden drei Erfolgsziele verändern: (i) Wachstum der Umsatzerlöse („revenue growth"), (ii) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses („Steigerung des Konzernergebnisses", „net income growth") sowie (iii) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital („ROIC") improvement).

Die Umsatzerlöse, das Konzernergebnis und der ROIC werden gemäß IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt. Das Wachstum der Umsatzerlöse und die Steigerung des Konzernergebnisses werden für die Zwecke dieses Plans währungsbereinigt bestimmt.

Für das Erfolgsziel Wachstum der Umsatzerlöse ist eine jährliche 100 %-Zielerreichung gegeben, wenn dieses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt; ein Wachstum der Umsatzerlöse von 0 % führt zu einer Zielerreichung von 0 %, die maximale Zielerreichung von 200 % ist bei einem Wachstum der Umsatzerlöse von mindestens 16 % gegeben. Wird ein Wachstum der Umsatzerlöse zwischen diesen Werten erreicht, wird der Grad der Zielerreichung linear zwischen diesen Werten interpoliert.

Eine jährliche 100 %-Zielerreichung für das Erfolgsziel der Steigerung des Konzernergebnisses ist gegeben, wenn die Steigerung des Konzernergebnisses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt. Bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von 0 % beträgt auch die Zielerreichung 0 %; die maximale Zielerreichung von 200 % wird bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von mindestens 14 % erreicht. Zwischen diesen Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert.

Als drittes Erfolgsziel wird die Steigerung der Rendite auf das Investierte Kapital (ROIC) gemessen. Eine jährliche 100 %-Zielerreichung ist gegeben, wenn das für das jeweilige Jahr definierte ROIC-Ziel erreicht ist. Dieses beträgt für das Jahr 2016 7,3 % und erhöht sich pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte, also auf 7,5 % (2017), 7,7 % (2018), 7,9 % (2019) bzw. 8,1 % (2020). Eine Zielerreichung von 0 % ist gegeben, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr unterschritten wird, während die maximale Zielerreichung von 200 % erreicht ist,

wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr überschritten wird. Der Grad der Zielerreichung bei einem ROIC-Ergebnis zwischen diesen Werten wird linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des jährlichen ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre dieses Bemessungszeitraums oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt jährlich zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 % und 200 % liegen.

Die Anzahl der den Planteilnehmern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung multipliziert, um die endgültige Anzahl an Performance Shares zu ermitteln.

Die endgültige Anzahl an Performance Shares gilt prinzipiell vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient (Erdienungszeitraum). Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von 30 Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Planteilnehmern dann als Barvergütung ausbezahlt.

Die ersten Zuteilungen unter dem LTIP 2016 wurden am 25. Juli 2016 vorgenommen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 hat das Unternehmen 642.349 Performance Shares unter dem LTIP 2016 gewährt. Dies beinhaltet 79.888 Performance Shares, die an die Vorstandmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 80,31 US$ (76,19 €) mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 51.588 US$, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2011

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC AG & CO. KGAA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin geschaffen wurde, das Long-Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 wurden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die letzte Gewährung im Rahmen des LTIP 2011 erfolgte im Dezember 2015. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn die vordefinierten Erfolgsziele erreicht werden. Im Zusammenhang mit der Einführung des Aktienoptionsplans 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12.000 € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von 1,00 € pro Aktie.

Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren und können erstmalig nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt wurden, ist der Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum einer jeweiligen Gewährung. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stock stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die Gesellschaft in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle der Ausgabe einer Aktie vorgenommen wird, basiert auf dem Aktienkurs einer Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stock haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erstmalig nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Abweichend hiervon werden Phantom Stock von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2011. Die Gesellschaft gewährte 3.073.360 Aktienoptionen, davon 502.980 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands, zu einem gewichteten

durchschnittlichem Ausübungspreis von 83,89 US$ (77,06 €), einem gewichteten durchschnittlichem Marktwert von je 16,57 US$ und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 50.923 US$, der über die vierjährige Haltedauer verteilt wird. Die Gesellschaft gewährte zudem 607.828 Phantom Stock, davon 62.516 Phantom Stock an Mitglieder des Vorstands, zu einem gewichteten durchschnittlichem Marktwert am Bewertungsstichtag von je 80,36 US$ (73,81 €) und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 48.843 US$, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Haltedauer verteilt wird.

New Incentive Bonus Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren für das Geschäftsjahr 2016 berechtigt, abhängig von der Erreichung vordefinierter Ziele eine erfolgsbezogene Vergütung zu beziehen. Die Zielvorgaben für die Vorstandsmitglieder werden auf Basis der Kennzahlen Operative Marge, Wachstum des Konzernergebnisses sowie Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) in % der Umsatzerlöse gemessen. Der Grad der Erreichung dieser Zielvorgaben wird aus der Gegenüberstellung von Soll- und Ist-Werten ermittelt. Des Weiteren findet eine Unterteilung der Zielvorgaben in Zielsetzungen auf Konzernebene und in Zielsetzungen, die in einzelnen Regionen und Verantwortungsbereichen zu erfüllen sind, statt.

Erfolgsbezogene Bonuskomponenten für das Geschäftsjahr 2016 setzen sich anteilig aus einer Barzahlung und aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich zusammen. In Abhängigkeit von der Erreichung der jährlichen Zielvorgaben erfolgt die Barzahlung für das Jahr 2016. Die aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich unterliegt einer dreijährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der Barauszahlung dieser aktienbasierten Vergütung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der FMC AG & CO. KGAA zum Zeitpunkt der Ausübung. Für diese Bonuskomponente ist die für die Mitglieder des Vorstands jeweils maximal erreichbare Bezahlungskomponente sowie die Zuteilungshöhe der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich betragsmäßig gedeckelt.

Die aktienbasierte Vergütung für diesen Plan betrug für die Jahre 2016 und 2015 3.632 US$ bzw. 891 US$.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde in 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12.800 € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 MIO neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst wie das Grundkapital durch die Kapitalerhöhung von bis zu 15.000 € durch Ausgabe von bis zu 15 MIO neuen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien. Seit Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben. Die ausstehenden Aktienoptionen sind bis Dezember 2017 ausübbar.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen für bezugsberechtigte Planteilnehmer aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Informationen zum Besitz aus den aktienbasierten Plänen

Zum 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands 1.010.784 Aktienoptionen. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 5.056.383 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands 81.019 Phantom Stock. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 812.970 Phantom Stock aus dem LTIP 2011.

Zum 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands 79.888 Performance Shares. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 555.148 Performance Shares aus dem LTIP 2016.

Zusätzliche Informationen zu den Aktienoptionen

Die Tabelle 4.37 zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015.

TRANSAKTIONEN T. 4.37

	Optionen	*Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis*	
	in TSD	*in €*	*in US$*
Aktienoptionen für Aktien			
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2015**	**8.737**	**58,75**	**61,93**
gewährt	–	–	–
ausgeübt	908	43,45	45,80
verfallen	1.762	52,08	54,89
▸ **STAND AM 31. DEZEMBER 2016**	**6.067**	**62,98**	**66,38**

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübbaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2016:

OPTIONEN MIT ERFÜLLTER WARTEZEIT UND AUSÜBBARE OPTIONEN T. 4.38

	Anzahl der Optionen	*Durchschnittliche verbleibende vertragliche Laufzeit*	*Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis*		*Kumulierter innerer Wert*	
	in TSD	*in Jahren*	*in €*	*in US$*	*in €*	*in US$*
Optionen für Aktien	1.162	2,02	49,68	52,37	35.759	37.694

Am 31. Dezember 2016 bestand in Summe über alle Pläne ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 23.336 US$ für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von zwei Jahren anfällt.

Im Jahr 2016 und 2015 flossen der Gesellschaft 44.018 US$ bzw. 76.093 US$ flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu siehe Anmerkung 12. Der innere Wert der Aktienoptionen im Jahr 2016 betrug 34.767 US$ im Vergleich zu 73.886 US$ im Jahr 2015. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 8.887 US$ bzw. 18.073 US$ wird von der Gesellschaft für das Jahr 2016 bzw. 2015 ausgewiesen. Diese Steuergutschrift wurde für die Jahre 2016 und 2015 in Höhe von 6.427 US$ bzw. 13.451 US$ in der Kapitalrücklage erfasst.

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten wird aus dem beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen am jeweiligen Tag der Ausgabe sowie der Anzahl der ausgegebenen Aktienoptionen bestimmt und über die Wartezeit verteilt. Der Personalaufwand aus solchen Aktienoptionsplänen im Jahr 2016 bzw. 2015 betrug 25.691 US$ bzw. 6.583 US$. In beiden Jahren wurden keine Personalaufwendungen im Zusammenhang mit Eigenkapitalinstrumenten aktiviert. Die Gesellschaft zeigt außerdem einen im Zusammenhang stehenden latenten Steuertrag in Höhe von 8.232 US$ bzw. 1.857 US$ für 2016 bzw. 2015.

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Instrumenten mit Barausgleich wird durch den beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bewertungsstichtag und der Anzahl der ausgegebenen Phantom Stock oder Performance Shares bestimmt und wird über die Wartezeit bzw. den Erdienungszeitraum verteilt. Der Personalaufwand für Instrumente mit Barausgleich im Jahr 2016 bzw. 2015 betrug 17.167 US$ bzw. 11.932 US$ für Phantom Stocks und 21.598 US$ im Jahr 2016 für Performance Shares.

Marktwertinformationen

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2011 und dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen ein Binomialmodell an. Optionsbewertungsmodelle verlangen die Berücksichtigung von subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Aktienkursvolatilität. Die Annahmen der Gesellschaft beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und ähnlicher Branche. Die erwartete Volatilität basiert auf historischen Volatilitäten der Aktie der Gesellschaft. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde im Modell eine frühzeitige Ausübung der Aktienoptionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle von 155 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen der Gesellschaft haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Aktienoptionen abweichen. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich wesentlich auf den Marktwert der Aktienoptionen auswirken. Die Annahmen für die Schätzung der Marktwerte der Aktienoptionen im Jahr 2015 lauteten wie folgt:

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE ANNAHMEN — T. 4.39

	2015
Erwartete Dividendenrendite *in %*	1,46
Risikoloser Zinssatz *in %*	0,44
Erwartete Volatilität *in %*	22,32
Erwartete Laufzeit der Optionen *in Jahren*	8
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis *in €*	77,06
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis *in US$*	83,89

Aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften

Im Zusammenhang mit zwei von der Gesellschaft getätigten Akquisitionen während des Geschäftsjahres 2014 wurden aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften geschaffen. Durch diese Pläne sind zwei Tochtergesellschaften der Gesellschaft ermächtigt, insgesamt 116.103.806 Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Incentive Units) auszugeben. Die Incentive Units haben zwei Erdienungsbedingungen – eine Dienstzeitbedingung und eine Erfolgsbedingung. Von den insgesamt zugeteilten Incentive Units werden 80 % anteilig über vier Jahre und 20 %, in Abhängigkeit von der Erreichung von bestimmten für die jeweilige Tochtergesellschaft festgelegten Erfolgszielen, über eine Wartezeit von sechs Jahren erdient (Performance Units).

Die Erdienung von 50 % der Performance Units ist an die Erreichung bestimmter Erfolgsziele im Jahr 2017 geknüpft. Die verbleibenden 50 % sowie alle noch nicht erdienten Performance Units gelten als erdient, wenn bestimmte Erfolgskriterien im Geschäftsjahr 2019 erreicht werden. In 2020 gelten alle übrigen bis dahin noch nicht erdienten Performance Units beim Erreichen der Erfolgsziele als erdient. Zusätzlich gelten die noch nicht erdienten Performace Units einer der Tochtergesellschaften bei einem erfolgreichen Börsengang als erdient.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 bestand unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 17.220 US$ bzw. 28.448 US$ für Incentive Units, deren Erdienung noch nicht erreicht wurde. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von 2,2 Jahren anfällt.

Die Schätzung des Marktwertes der unter diesen Plänen gewährten Incentive Units durch die Gesellschaft erfolgt anhand einer Monte Carlo Simulation. Optionsbewertungsmodelle erfordern die Berücksichtigung subjektiver Annahmen einschließlich der erwarteten Aktienkursvolatilität. Die Annahmen der Gesellschaft beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und ähnlicher Branche.

16. Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

ZUSAMMENSETZUNG DES ERGEBNISSES VOR ERTRAGSTEUERN — T. 4.40

in TSD US$

	2016	*2015*
Deutschland	205.818	134.193
USA	1.626.406	1.440.040
Sonstige	399.766	361.039
▸ **GESAMT**	**2.231.990**	**1.935.272**

Die Steueraufwendungen (-erträge) für die Jahre 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS (-ERTRAGS) — T. 4.41

in TSD US$

	2016	*2015*
Laufende Steuern		
Deutschland	56.037	72.231
USA	503.029	458.780
Sonstige	142.037	138.588
▸ **GESAMT (LAUFENDE STEUERN)**	**701.103**	**669.599**
Latente Steuern		
Deutschland	(23.333)	(45.813)
USA	21.813	(12.693)
Sonstige	(16.444)	11.030
▸ **GESAMT (LATENTE STEUERN)**	**(17.964)**	**(47.476)**
▸ **GESAMT**	**683.139**	**622.123**

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der deutsche kombinierte gesetzlich festgelegte Ertragsteuersatz betrug 29,69 % bzw. 29,62 % für das Geschäftsjahr 2016 bzw. 2015.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM TATSÄCHLICHEN ERTRAGSTEUERAUFWAND T. 4.42

in TSD US$

	2016	*2015*
Erwarteter Steueraufwand	662.566	573.228
Steuerfreie Erträge	(38.008)	(35.715)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(17.314)	(14.272)
Steuersatzunterschiede	145.801	126.263
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	37.251	36.406
Steuern für Vorjahre	(23.334)	19.969
Veränderungen von Wertberichtigungen	6.600	(2.571)
Nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften	(116.818)	(109.470)
Steuern auf Desinvestitionen	–	14.953
Sonstiges	26.395	13.332
▸ **ERTRAGSTEUERN**	**683.139**	**622.123**
▸ **EFFEKTIVER STEUERSATZ**	**30,6 %**	**32,1 %**

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergibt sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt:

BILANZIERTE AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN NACH SACHVERHALTEN T. 4.43

in TSD US$

	2016	*2015*
Aktive latente Steuern		
Forderungen	12.543	8.850
Vorräte	12.585	11.503
Immaterielle Vermögenswerte	6.487	7.967
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	25.461	28.476
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	352.999	372.365
Pensionsrückstellungen	114.564	151.732
Verlustvorträge, vortragsfähige Steuergutschriften und Zinsvorträge	171.294	131.640
Derivative Finanzinstrumente	5.784	1.317
Personalaufwand aus Aktienoptionen	6.873	3.173
Sonstige	24.403	4.018
▸ **AKTIVE LATENTE STEUERN (BRUTTO)**	**732.993**	**721.041**
Abzüglich: Wertberichtigung	(33.255)	(34.654)
▸ **AKTIVE LATENTE STEUERN (NETTO)**	**699.738**	**686.387**
Passive latente Steuern		
Forderungen	26.480	43.664
Vorräte	7.208	8.318
Immaterielle Vermögenswerte	706.186	686.650
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	166.129	129.835
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	16.231	5.575
Derivative Finanzinstrumente	10.353	5.488
Sonstige	236.580	242.524
▸ **PASSIVE LATENTE STEUERN**	**1.169.167**	**1.122.054**
▸ **GESAMTE PASSIVE LATENTE STEUERN (NETTO)**	**(469.429)**	**(435.667)**

Zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 enthielt die Position „Sonstige" passive latente Steuern in Höhe von 86.790 US$ aus den Versicherungserstattungsansprüchen im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® and GranuFlo® Verfahren. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 18.

Die Wertberichtigungen sanken um 1.399 US$ im Jahr 2016 und sanken um 14.825 US$ im Jahr 2015.

Die steuerlichen Verlustvorträge in der nachfolgenden Tabelle spiegeln Verlustvorträge für die US-Bundessteuer, deutsche körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und andere steuerliche Verlustvorträge der verschiedenen Länder, in denen die Gesellschaft tätig ist, wider und sind wie folgt vortragsfähig:

VORTRAGSFÄHIGKEIT BESTEHENDER VERLUSTVORTRÄGE T. 4.44

in TSD US$

2017	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*	*2022*	*2023*	*2024*	*2025*	*2026 und danach*	*Unbegrenzt vortragsfähig*	***Gesamt***
23.808	24.033	21.179	34.464	15.619	16.056	13.597	14.297	13.616	21.825	91.442	**289.936**

Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Gesellschaft, dass ein Teil oder die Gesamtheit der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisiert wird. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt. Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn für die Perioden, in denen die aktiven latenten Steuern zu Steuerentlastungen führen, hält es die Gesellschaft für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern genutzt werden können.

Die Gesellschaft berücksichtigt Ertragsteuern und ausländische Quellensteuer für Ergebnisse ausländischer nahestehender Unternehmen und ausländischer Gemeinschaftsunternehmen, welche nicht reinvestiert werden. Zum 31. Dezember 2016 passivierte die Gesellschaft latente Steuern in Höhe von 11.497 US$ (2015: 9.273 US$) auf Gewinne, welche voraussichtlich in 2017 und den folgenden Jahren ausgeschüttet werden. Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 7.418.713 US$ (2015: 7.463.853 US$) wurden nicht in die Berechnung einbezogen, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen. Auf diese Gewinne könnten weitere Steuern anfallen, wenn sie entweder ausgeschüttet oder als ausgeschüttet betrachtet werden; die Berechnung solcher zusätzlichen Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden. Diese Steuern würden überwiegend aus ausländischer Quellensteuer auf Dividenden von ausländischen Tochtergesellschaften und der deutschen Einkommensteuer bestehen. Allerdings sind diese Dividenden und Veräußerungsgewinne im Allgemeinen in Höhe von 95 % steuerfrei für deutsche Steuerzwecke.

FMC AG & CO. KGAA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland werden gegenwärtig die Steuerjahre 2006 bis 2013 durch die Steuerbehörden geprüft. Die Gesellschaft hat die sich bisher aus dieser Betriebsprüfungsperiode ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Die Jahre 2014 bis 2016 sind steuerlich noch nicht geprüft.

In den USA sind die Jahre 2013 bis 2016 steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt FMCH der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundestaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Gesellschaft statt. Die Gesellschaft schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anfangs- und Endwerte unsicherer Steuervorteile:

UNSICHERE STEUERVORTEILE (OHNE ZINSEN) T. 4.45

in TSD US$

	2016	*2015*
STAND AM 1. JANUAR	**149.289**	**166.108**
Anstieg unsicherer Steuervorteile Vorjahre	27.802	30.973
Rückgang unsicherer Steuervorteile Vorjahre	(38.707)	(20.244)
Anstieg unsicherer Steuervorteile laufendes Jahr	2.287	–
Veränderung auf Grund von Einigung mit Finanzbehörden	(22.401)	(6.762)
Verminderung wegen Verjährung	–	(1.300)
Währungsumrechnung	(298)	(19.486)
STAND AM 31. DEZEMBER	**117.972**	**149.289**

Zum 31. Dezember 2016 bestehende unsichere Steuervorteile in Höhe von 111.957 US$ würden bei ihrem Ansatz den effektiven Steuersatz beeinflussen. Die Gesellschaft ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der anderen Positionen der unsicheren Steuervorteile zu prognostizieren.

Im Geschäftsjahr 2016 erfasste die Gesellschaft Erträge in Höhe von 6.594 US$ und Aufwendungen in Höhe von 11.478 US$ in 2015 für Zinsen und sonstige Zuschläge. Zum 31. Dezember 2016 hatte die Gesellschaft Rückstellungen in Höhe von 24.938 US$ und zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 27.029 US$ für derartige Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

17. Operatives Leasing

Die Gesellschaft mietet Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasing-Verträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis 2055 auslaufen. In den Jahren 2016 und 2015 betrugen die Aufwendungen hierfür 824.998 US$ bzw. 754.380 US$. Für Informationen zu Miet- und Leasing-Verträgen mit verbundenen Unternehmen siehe Anmerkung 2a.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die fünf Jahre nach dem 31. Dezember 2016 und danach betragen:

ZUKÜNFTIGE MINDESTMIETZAHLUNGEN T. 4.46

in TSD US$

	2017	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*	*Nachfolgende Jahre*	***Gesamt***
Zukünftige Mindestmietzahlungen	740.438	641.122	559.252	476.878	395.448	1.360.906	**4.174.044**

18. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen FMCH und bestimmte ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und GranuFlo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Siehe unter dem Aktenzeichen Fresenius GranuFlo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, Case No. 2013-md-02428. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts und das Gericht in St. Louis City (Missouri) haben daraufhin ähnliche zusammengefasste Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts und dem Gericht von St. Louis City (Missouri) eingereichten Klagen eingerichtet. Siehe unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County). Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich waren einige ähnliche Verfahren vor anderen Bundesstaatengerichten anhängig gemacht worden. Am 17. Februar 2016 hat die Gesellschaft eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit einem Gremium von Klägeranwälten in potenziell allen Verfahren erzielt und den Gerichten angezeigt. Die Einigung sah eine Zahlung durch die Gesellschaft in Höhe von 250.000 US$ in einen Vergleichsfonds vor, im Gegenzug für die Aufgabe aller oder im Wesentlichen aller Forderungen der Kläger, wobei die Gesellschaft das Recht hatte, sich unter bestimmten Bedingungen vom Vergleich zu lösen, einschließlich dann wenn mehr als 3 % aller Kläger den Vergleich ablehnen oder wenn die Verteilung der ablehnenden Kläger bestimmte Kriterien erfüllte.

Entsprechend einer nachträglichen Vereinbarung zwischen der Gesellschaft und dem Klägergremium und wie von den Gerichten verfügt, können die Kläger den Vergleich durchsetzen und die Gesellschaft zur Zahlung zwingen, wenn die Gesamtzahl der Fälle, die an dem Vergleich teilnehmen oder vom Gericht freiwillig oder unfreiwillig endgültig abgewiesen wurden, 97 % aller Fälle umfasst. Die Gerichte sprechen „Lone Pine"-Anordnungen aus, mit denen von den Klägern, die sich nicht zur Teilnahme am Vergleich entschieden haben, unter Androhung der Klageabweisung verlangt wird, eine konkrete und für das Gericht zufriedenstellende Begründung für ihre Klagen einzureichen, einschließlich einer anwaltlichen Bestätigung bestimmter wesentlicher Tatsachenbehauptungen sowie medizinischer Expertengutachten im Hinblick auf die Kausalität. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, sich bis zum 10. Mai 2017 vom Vergleich zu lösen, falls die Schwelle von 97 % nicht erreicht wurde oder falls es bei den sich nicht am Vergleich beteiligenden Klägern verdächtige Muster gibt. Die gelegentliche Änderung dieses Termins ist

wahrscheinlich. Die Gerichtsverhandlungen in den Fällen, die nicht am Vergleich teilnehmen, können planmäßig nach dem Ermessen der jeweiligen Gerichte fortgesetzt werden. Die Gesellschaft erwartet, dass das Lone-Pine-Verfahren in Kombination mit den Teilnahmeerklärungen und den bereits ergangenen Klageabweisungen zur Bestätigung des Vergleichs führen wird.

Die betroffenen Versicherer der Gesellschaft haben vereinbart, 220.000 US$ für den Vergleichsfonds vorbehaltlich der finalen Klärung von Fragen der Versicherungsdeckung zwischen der Gesellschaft und ihren Versicherern und unter den Versicherern bereitzustellen, sofern der Vergleich nicht für unwirksam erklärt wird. Die Gesellschaft hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Im Anschluss an die grundsätzliche außergerichtliche Einigung haben die Versicherer der Gesellschaft der AIG Gruppe eine Feststellungsklage beim New York State Court eingereicht, in der sie verschiedene Behauptungen vorbringen, die ihre Leistungsverpflichtungen reduzieren sollen. Die Gesellschaft hat Klage beim Massachusetts State Court eingereicht, mit der sie anstrebt, die Anerkennung der Versicherer aus der AIG Gruppe hinsichtlich ihrer Verpflichtungen unter relevanten Versicherungspolicen zu erzwingen, die einschließlich des Ersatzes von Verteidigungskosten gegenüber der Gesellschaft entstanden sind, bevor die grundsätzliche außergerichtliche Einigung erzielt wurde. Die betroffenen Versicherer haben bestätigt, dass die Rechtsstreitigkeiten über den Versicherungsschutz ihre Zusage zur Zahlung von 220.000 US$ aus dem Vergleich mit den Klägern nicht beeinträchtigt.

Bestimmte Klagen im GranuFlo®/NaturaLyte® Verfahren benannten zusätzlich zu FMCH und deren inländischen nahestehenden Unternehmen in den USA Kombinationen von FMC AG & CO. KGAA, Management AG, Fresenius SE und Fresenius Management SE als Beklagte. Die grundsätzliche außergerichtliche Einigung sieht die Entlassung aus und Freistellung von Klagen vor, die die europäischen Beklagten umfassen.

Vier institutionelle Kläger haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind, mittels derer jedoch die Rückzahlung von Beträgen verlangt wird, die im Zusammenhang mit den GranuFlo®/NaturaLyte® Produkten an FMCH gezahlt worden sind. Diese Fälle bringen andere rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung mit sich als die Personenschadensverfahren, und die betreffenden Ansprüche werden nicht durch den vorab beschriebenen Vergleich in den Personenschadensverfahren erlöschen. Die vier Kläger sind die Generalanwälte von Kentucky, Louisiana und Mississippi und das privatwirtschaftliche Versicherungsunternehmen Blue Cross Blue Shield of Louisiana in seiner Eigenschaft als solches. Siehe unter den Aktenzeichen State of Mississippi ex rel. Hood, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., No. 14-cv-152 (Chancery Court, DeSoto County); State of Louisiana ex re. Caldwell and Louisiana Health Service & Indemnity Company v. Fresenius Medical Care Airline, 2016 Civ. 11035 (U.S.D.C. D. Mass.); Commonwealth of Kentucky ex rel. Beshear v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. et al., No. 16-CI-00946 (Circuit Court, Franklin County).

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigeerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts gegen FMCH auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Siehe unter dem Aktenzeichen United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass.). Die Vereinigten Staaten waren anfänglich nicht in das Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigeerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Am 2. Oktober 2015 stellte der US-Bundesstaatsanwalt den Antrag ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis-B-Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren aufgrund der Klage des Anzeigeerstatters einzutreten. FMCH hat dem Antrag der Regierung, in das Verfahren einzutreten, widersprochen. Eine Entscheidung hierüber steht aus.

Das Office of Inspector General of the United States Department of Health and Human Services („OIG“) hat am 6. Oktober 2015 eine Vorlageverfügung gegenüber der Gesellschaft erlassen und verlangt darin Informationen

über die Nutzung und Abrechnung von Fresenius Vascular Care-Einrichtungen insgesamt für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC im Oktober 2011 („AAC") durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kooperiert bei der Untersuchung der Regierung, die von der US-Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York geleitet wird. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act („FCPA") oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Die Gesellschaft hat die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC") sowie das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice – „DOJ") freiwillig informiert. Die Untersuchungen der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft kooperiert bei den staatlichen Untersuchungen.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hat für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die Gesellschaft implementiert Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Siehe unter dem Aktenzeichen Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Die vom Bundesstaat behauptete Überzahlung beträgt ca. 8.000 US$, jedoch legt der Bundesstaat zivilrechtliche Rechtsbehelfe ein und begehrt Zinsen, Bußgelder und Geldstrafen von Liberty und FMCH unter dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii, die diese Überzahlung deutlich überschreiten. FMCH hat gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage eingereicht. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Bundesstaat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das zivilrechtliche und das Verwaltungsverfahren werden parallel geführt.

Am 31. August 2015 und am 25. November 2015 erhielt FMCH jeweils eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des District of Colorado bzw. der US-Bundesanwaltschaft des Eastern District of New York mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklinik-Joint-Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Am 30. Juni 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des Northern District of Texas (Dallas), mit der Informationen über den Gebrauch und die Handhabung von Medikamenten einschließlich Velphoro® sowie über die Zusammenarbeit von FMCH mit DaVita Healthcare Partners, Inc. angefragt wurden. Nach dem Verständnis der Gesellschaft bezieht sich diese Vorlageverfügung auf eine Untersuchung, die von DaVita zuvor veröffentlicht worden ist und die DaVita, Amgen und Sanofi umfasst. FMCH kooperiert bei der Untersuchung.

Am 18. November 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York, mit der Unterlagen und Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeit der im Oktober 2013 von der

FMCH erworbenen Shiel Medical Laboratory, Inc. angefragt wurden. Im Rahmen der Kooperation mit der Untersuchung und der Vorbereitung der Antwort auf die Vorlageverfügung hat FMCH Falschausstellungen und Falschdarstellungen in Unterlagen, die von einem Shiel Vertriebsmitarbeiter eingereicht wurden, identifiziert, die die Integrität bestimmter Rechnungen betreffen, die von Shiel für Labortests von Patienten in Kliniken für Langzeitbehandlungen eingereicht wurden. Am 21. Februar 2017 veranlasste Fresenius Medical Care North America („FMCNA") die Kündigung des Mitarbeiters und informierte die US-Bundesanwaltschaft über die Kündigung und deren Begleitumstände. Die Gesellschaft kann zum jetzigen Zeitpunkt weder das Ausmaß des in der Kündigung des Mitarbeiters implizierten Verhaltens, beurteilen, noch ob eine diesbezügliche Haftung für Überzahlungen oder Strafzahlungen nach dem False Claims Act wesentlich sein könnten.

Am 3. Januar 2017 erhielt die Gesellschaft eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft für den District of Massachusetts, in der die Interaktionen und Beziehungen der Gesellschaft mit dem American Kidney Fund („AKF") angefragt werden, einschließlich der Spendenbeiträge der Gesellschaft an den Fund und den finanziellen Hilfen, die der Fund Patienten für Versicherungsbeiträge gewährt. FMCH kooperiert bei der Untersuchung.

Am 14. Dezember 2016 veröffentlichte CMS eine vorübergehend abschließende Regelung („Interim Final Rule", „IFR") mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment", die zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsabteilung gegenüber Dialyseanbietern wie FMCNA führen würde. Die IFR hätte Versicherer gewissermaßen in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von Patienten, die Zuschüsse vom AKF für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen und dies hätte somit dazu führen können, dass diese Patienten ihren privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas es CMS als Reaktion auf eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialysedienstleistern angestrengten Klage vorläufig untersagt, die IFR umzusetzen. Dialysis Patient Citizens v. Burwell (E.D. Texas, Sherman Div.). Die einstweilige Verfügung basiert auf dem Versäumnis von CMS bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die einstweilige Verfügung bleibt solange in Kraft wie keine gegenteilige Entscheidung des Bezirks- oder Berufungsgerichts ergeht.

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar, in welchem Umfang CMS gegen die einstweilige Verfügung vorgehen wird. Es ist ebenfalls unklar, ob CMS sich entscheiden wird, eine anderweitige Regelung im Rahmen eines Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahrens zu diesem Sachverhalt zu verfolgen. Das Betreiben von wohltätigen Unterstützungsprogrammen findet auch zunehmend die Aufmerksamkeit von Aufsichtsbehörden der Bundesstaaten, einschließlich der Versicherungsaufsichtsbehörden. Im Ergebnis kann dies zu regulatorischen Rahmenbedingen führen, die sich von Bundesstaat zu Bundesstaat unterscheiden. Auch ohne die IFR oder ähnliche Maßnahmen der Verwaltungsbehörden ist zu erwarten, dass die Versicherer weiterhin Schritte unternehmen werden, um der Unterstützung für Versicherungsprämien entgegen zu wirken, die unseren Patienten für private Krankenversicherungspläne sowie sonstigen Versicherungsschutz gewährt werden.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihren Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde (U.S. Food and Drug Administration, „FDA") und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer

Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute"), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act"), das „Stark Law", das Gesetz über zivirechtliche Geldstrafen („Civil Monetary Penalties Law") sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act") und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritten sowie von Untersuchungsverlangen, Vorladungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten und verarbeitet personenbezogene Gesundheitsdaten ihrer Patienten und Begünstigten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, dem Health Insurance Portability and Accountability Act, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, erwartet die Gesellschaft nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf ihre Ertragslage haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Über die oben genannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtig geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

19. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 und 2015 dargestellt:

NICHT-DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE T. 4.47

in TSD US$

		2016		2015	
	Marktwert Hierarchie	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	747.233	747.233	549.500	549.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen[1]	2	3.540.124	3.540.124	3.303.456	3.303.456
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	2	220.797	220.797	218.285	218.285
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte[2]	1	270.310	270.310	275.770	275.770
Sonstige finanzielle Vermögenswerte[2]	2	442.163	442.163	376.035	376.035
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	2	606.800	606.800	627.828	627.828
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2	278.355	278.355	153.023	153.023
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten[3]	2	1.351.590	1.351.590	1.330.283	1.330.283
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten[4]	2	605.656	605.745	128.304	128.304
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ausgenommen Kreditvereinbarung 2012, Anleihen und Wandelanleihe	2	275.612	276.647	172.919	172.919
Kreditvereinbarung 2012	2	2.365.522	2.370.539	2.611.580	2.625.591
Anleihen	2	4.923.476	5.317.087	5.325.618	5.782.937
Wandelanleihe	2	401.333	529.087	407.705	546.057
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen[3]	3	235.596	235.596	55.660	55.660
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	3	1.234.888	1.234.888	1.023.755	1.023.755

[1] *Beinhaltet langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in der Konzern-Bilanz unter „Sonstige langfristige Vermögenswerte" und „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten" ausgewiesen werden.*
[2] *In der Konzern-Bilanz unter „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte" und „Sonstige langfristige Vermögenswerte" ausgewiesen.*
[3] *In der Konzern-Bilanz unter „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten" und „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten" ausgewiesen.*
[4] *Beinhaltet Beträge mit nahestehenden Unternehmen.*

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen wie in Anmerkung 9 und Anmerkung 11 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und bestimmte sonstige Finanzinstrumente, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen werden mit dem Marktwert angesetzt. Die Schätzungen der jeweiligen Marktwerte basieren auf den vertraglich festgelegten Einflussfaktoren, die die künftigen Zahlungen bedingen, sowie der Erwartungshaltung, die die Gesellschaft für diese Werte hat. Die Gesellschaft beurteilt die Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen und deren Zeitpunkt. Die getroffenen Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenig Marktdaten zu Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 11 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges"). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 25.627 US$ und 24.366 US$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 28.198 US$ und 12.765 US$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 ein aktivischer Betrag in Höhe von 14.413 US$ und 16.273 US$ sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 16.984 US$ und 4.672 US$.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Tochtergesellschaften, die sich vor allem aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 108.950 US$ und 193.880 US$ zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges"). In diesen beiden Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.483.763 US$ und 1.637.129 US$ zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die in 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,32 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betrugen 252.000 € und 376.000 € zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 (265.633 US$ und 409.351 US$ zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015).

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 37.752 US$ bzw. 58.581 US$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 und 2015:

BEWERTUNG DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE T. 4.48

in TSD US$

	2016		2015	
	Vermögenswerte[2]	*Verbindlichkeiten*[2]	*Vermögenswerte*[2]	*Verbindlichkeiten*[2]
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente[1]				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	2.127	(4.323)	3.114	(2.921)
Zinssicherungsgeschäfte	–	–	–	(1.637)
langfristig				
Devisenkontrakte	18	(80)	171	(127)
Zinssicherungsgeschäfte	–	(1.491)	–	(961)
▶ **GESAMT**	**2.145**	**(5.894)**	**3.285**	**(5.646)**
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente[1]				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	39.785	(22.574)	23.908	(7.056)
langfristig				
Devisenkontrakte	–	(125)	1.062	(65)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	–	(99.785)	–	(115.990)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	99.785	–	115.990	–
▶ **GESAMT**	**139.570**	**(122.484)**	**140.960**	**(123.111)**

[1] *Zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.*

[2] *Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.*

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flows auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden

laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cash Flows des derivativen Finanzinstruments.

EINFLUSS DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE AUF DEN KONZERNABSCHLUSS — T. 4.49

in TSD US$

	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		*Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)*	*Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)*	
	1. Januar bis 31. Dezember			*1. Januar bis 31. Dezember*	
	2016	*2015*		***2016***	*2015*
Als Cash Flow Hedges designierte derivate Finanzinstrumente					
Zinssicherungsgeschäfte	1.162	11.817	Zinsertrag/-aufwand	29.150	28.355
Devisenkontrakte	(2.664)	2.273	Umsatzkosten	147	17.686
▸ **GESAMT**	**(1.502)**	**14.090**		**29.297**	**46.041**

		Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	*Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust*	
			1. Januar bis 31. Dezember	
			2016	*2015*
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente				
Devisenkontrakte		Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(2.335)	(61.328)
Devisenkontrakte		Zinsertrag/-aufwand	3.251	8.196
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate		Zinsertrag/-aufwand	(13.146)	58.105
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe		Zinsertrag/-aufwand	13.146	(58.105)
▸ **GESAMT**			**916**	**(53.132)**

Zum 31. Dezember 2016 geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden zwölf Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 3.737 US$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden zwölf Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 20.918 US$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus den in 2019 auslaufenden Zinsswaps zum 31. Dezember 2016 wider.

Zum 31. Dezember 2016 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 15 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 34 Monaten im Bestand.

20. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Änderungen im Übrigen Comprehensive Income (Loss) ergeben sich im Geschäftsjahr 2016 und 2015 wie folgt:

ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS) T. 4.50

in TSD US$

	Vor Steuern	*Steuereffekt*	*Netto, vor nicht beherrschenden Anteilen*	*Nicht beherrschende Anteile*	*Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Steuern*
2016					
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus Cash Flow Hedges					
Veränderungen der unrealisierten Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges während des Berichtszeitraums	(1.502)	627	(875)	–	(875)
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	29.297	(8.419)	20.878	–	20.878
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus Cash Flow Hedges insgesamt	27.795	(7.792)	20.003	–	20.003
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.726	–	2.726	(1.446)	1.280
Leistungsorientierte Pensionspläne					
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	(32.275)	7.416	(24.859)	–	(24.859)
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	30.811	(11.398)	19.413	–	19.413
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus leistungsorientierten Pensionsplänen insgesamt	(1.464)	(3.982)	(5.446)	–	(5.446)
▸ **ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)**	**29.057**	**(11.774)**	**17.283**	**(1.446)**	**15.837**
2015					
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus Cash Flow Hedges					
Veränderungen der unrealisierten Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges während des Berichtszeitraums	14.090	(4.511)	9.579	–	9.579
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	46.041	(12.557)	33.484	–	33.484
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus Cash Flow Hedges insgesamt	60.131	(17.068)	43.063	–	43.063
Währungsumrechnungsdifferenzen	(347.164)	–	(347.164)	(4.961)	(352.125)
Leistungsorientierte Pensionspläne					
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	47.209	(13.434)	33.775	–	33.775
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	34.625	(12.851)	21.774	–	21.774
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus leistungsorientierten Pensionsplänen insgesamt	81.834	(26.285)	55.549	–	55.549
▸ **ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)**	**(205.199)**	**(43.353)**	**(248.552)**	**(4.961)**	**(253.513)**

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 31. Dezember 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

VERÄNDERUNGEN IM KUMULIERTEN ÜBRIGEN COMPREHENSIVE INCOME (LOSS) NACH KOMPONENTEN T. 4.51

in TSD US$

	Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	*Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen*	*Gewinn (Verlust) aus Währungsumrechnungsdifferenzen*	*Gesamt, vor nicht beherrschenden Anteilen*	*Nicht beherrschende Anteile*	***Gesamt***
▸ STAND AM 31. DEZEMBER 2014	**(103.277)**	**(282.019)**	**(702.447)**	**(1.087.743)**	**(5.261)**	**(1.093.004)**
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	9.579	33.775	(347.164)	(303.810)	(4.961)	(308.771)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	33.484	21.774	–	55.258	–	55.258
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	43.063	55.549	(347.164)	(248.552)	(4.961)	(253.513)
▸ STAND AM 31. DEZEMBER 2015	**(60.214)**	**(226.470)**	**(1.049.611)**	**(1.336.295)**	**(10.222)**	**(1.346.517)**
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(875)	(24.859)	2.726	(23.008)	(1.446)	(24.454)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	20.878	19.413	–	40.291	–	40.291
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	20.003	(5.446)	2.726	17.283	(1.446)	15.837
▸ STAND AM 31. DEZEMBER 2016	**(40.211)**	**(231.916)**	**(1.046.885)**	**(1.319.012)**	**(11.668)**	**(1.330.680)**

Die Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) im Geschäftsjahr 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

UMGLIEDERUNGEN AUS DEM KUMULIERTEN ÜBRIGEN COMPREHENSIVE INCOME (LOSS) T. 4.52

in TSD US$

Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	*Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umgliederung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)*		*Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umgliederung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)*
	2016	*2015*	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	29.150	28.355	Zinsertrag/-aufwand
Devisenkontrakte	147	17.686	Umsatzkosten
	29.297	46.041	vor Steuern
	(8.419)	(12.557)	Steuereffekt
	20.878	33.484	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	30.811	34.625	[1]
	30.811	34.625	vor Steuern
	(11.398)	(12.851)	Steuereffekt
	19.413	21.774	netto, nach Steuern
Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	40.291	55.258	netto, nach Steuern

[1] *Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 10 für weitere Informationen).*

21. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG — T. 4.53

in TSD US$

	2016	2015
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	387.125	381.212
Zahlungen für Ertragsteuern[1]	598.916	547.401
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen[2]	8.887	18.073
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(877.706)	(216.023)
Übernommene Verbindlichkeiten	125.623	34.841
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	48.292	7.622
Nicht beherrschende Anteile	15.992	983
Nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	244.458	69.233
Barzahlungen	(443.341)	(103.344)
Abzüglich erworbene Barmittel	22.869	3.193
▸ **NETTOZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN**	**(420.472)**	**(100.151)**
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(143.637)	(184.101)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(13.472)	(32.558)
▸ **GESAMTZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN SOWIE SONSTIGE INVESTITIONEN**	**(577.581)**	**(316.810)**

[1] *Abzüglich Steuererstattungen.*
[2] *Davon wurden für die Jahre 2016 und 2015 6.427 US$ bzw. 13.451 US$ in der Kapitalrücklage erfasst.*

22. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen (Konzern)

In 2015 hat die Gesellschaft die Anzahl der Geschäftssegmente, in Verbindung mit einer Veränderung der Struktur nach der das Unternehmen gesteuert wird, von drei auf vier erhöht. Die Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Entsprechend wurde für Berichtszwecke der Ausweis der Segmente von zwei Segmenten vor 2015 (das Segment Nordamerika und das Segment International, welches aus EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika bestand) wie zuvor beschrieben auf vier Segmente angepasst.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert.

Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern" enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle.

INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND KONZERN — T. 4.54

in TSD US$

	Segment Nord-amerika	*Segment EMEA*	*Segment Asien-Pazifik*	*Segment Latein-amerika*	*Summe Segmente*	*Konzern*	***Gesamt***
2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	12.885.879	2.666.644	1.631.717	712.150	17.896.390	14.397	17.910.787
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.437	–	34	267	3.738	(3.738)	–
▸ **UMSATZERLÖSE**	**12.889.316**	**2.666.644**	**1.631.751**	**712.417**	**17.900.128**	**10.659**	**17.910.787**
▸ **OPERATIVES ERGEBNIS**	**2.119.297**	**524.181**	**319.076**	**65.849**	**3.028.403**	**(390.880)**	**2.637.523**
Abschreibungen	(430.824)	(120.791)	(48.196)	(17.242)	(617.053)	(158.892)	(775.945)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	64.806	(2.919)	1.519	1.502	64.908	–	64.908
Summe Vermögenswerte	18.255.288	3.785.602	1.863.441	729.193	24.633.524	2.300.418	26.933.942
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	324.860	221.054	106.900	26.428	679.242	–	679.242
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen[1]	916.354	310.568	53.795	45.477	1.326.194	281.379	1.607.573
2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	11.813.330	2.628.688	1.501.456	766.424	16.709.898	27.684	16.737.582
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5.292	1	143	447	5.883	(5.883)	–
▸ **UMSATZERLÖSE**	**11.818.622**	**2.628.689**	**1.501.599**	**766.871**	**16.715.781**	**21.801**	**16.737.582**
▸ **OPERATIVES ERGEBNIS[2]**	**1.797.835**	**576.895**	**297.860**	**48.233**	**2.720.823**	**(394.091)**	**2.326.732**
Abschreibungen	(399.434)	(113.131)	(44.616)	(14.835)	(572.016)	(145.306)	(717.322)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	20.799	6.820	2.526	1.307	31.452	–	31.452
Summe Vermögenswerte[3]	17.269.258	3.293.600	1.727.495	604.667	22.895.020	2.470.234	25.365.254
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	288.956	220.610	109.347	25.796	644.709	–	644.709
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen[4]	709.503	174.229	48.949	50.549	983.230	286.523	1.269.753

[1] *In den Akquisitionen der Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie in den Zentralbereichen (Konzern) sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 22.870 US$, 235.627 US$, 7.790 US$, 5.526 US$ und 7.654 US$ in 2016 nicht enthalten.*

[2] *Am 1. Juli 2015 schloss die Gesellschaft den Verkauf ihrer Dialysekliniken in Venezuela an einen Dritten ab. Der Kaufpreis für diese Kliniken betrug 7.500 US$, was zu einem Verlust von etwa 26.289 US$ vor Steuern (etwa 26.920 US$ nach Steuern) führte. Der Verlust ist im Wesentlichen im Posten Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.*

[3] *Im Rahmen des Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 216.127 US$ bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 36.399 US$ umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte in Höhe von 168.232 US$ angepasst.*

[4] *In den Akquisitionen und Beteiligungen der Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie in den Zentralbereichen (Konzern) sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen und Beteiligungen von 6.070 US$, 41.454 US$, 36.455 US$, 244 US$ und 26.214 US$ in 2015 nicht enthalten.*

Für die Darstellung der geographischen Aufteilung werden die Umsatzerlöse den Ländern zugewiesen, in denen sich der Sitz des Endverbrauchers der Produkte befindet bzw. in dem die Dienstleistung erbracht wurde. In der nachfolgenden Tabelle werden Informationen zur geografischen Aufteilung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft dargestellt:

GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG T. 4.55

in TSD US$

	Deutschland	*Nordamerika*	*Übrige Länder*	***Gesamt***
2016				
Umsatzerlöse mit Dritten	421.604	12.885.879	4.603.304	17.910.787
Langfristige Vermögenswerte	907.921	15.227.607	3.181.818	19.317.346
2015				
Umsatzerlöse mit Dritten	400.401	11.813.330	4.523.851	16.737.582
Langfristige Vermögenswerte	556.276	14.771.036	2.963.439	18.290.751

23. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

Am 31. Januar 2017 verkündete die Gesellschaft eine Einigung in dem seit 2014 laufenden Verfahren mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium, wodurch die Gesellschaft eine Vergütungsnachzahlung für Behandlungen von US-Kriegsveteranen zwischen Januar 2009 und dem 15. Februar 2011 erhält. Die Nachzahlung wird die Umsatzerlöse der Gesellschaft im Jahr 2017 um rund 100.000 US$ (rund 100.000 €) erhöhen. Der positive Effekt auf das Konzernergebnis nach Steuern, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, wird voraussichtlich rund 45.000 bis 50.000 US$ (rund 45.000 bis 50.000 €) betragen. Die Zahlung wird zeitnah erwartet.

BERICHT ÜBER DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM FÜR DIE FINANZBERICHTERSTATTUNG

Das Management der Gesellschaft ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung, gemäß Exchange Act Rule 13a–15(f), verantwortlich. Unter diesem internen Kontrollsystem versteht die Gesellschaft einen Prozess, der von bzw. unter Aufsicht des Vorstandsvorsitzenden und Finanzvorstands so ausgestaltet wird, dass mit hinreichender Sicherheit die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles" (US-GAAP) gewährleistet ist.

Das Management der Gesellschaft hat die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2016 durchgeführt. Diese Beurteilung des Managements basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework (2013)" festgelegt sind. Diese Beurteilung durch das Management folgte zudem der am 23. Mai 2007 durch die Security and Exchange Commission herausgegebenen Richtlinie. Auf Grundlage dieser Evaluierung hat das Management festgestellt, dass das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2016 wirksam ist.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung der Gesellschaft enthält Richtlinien und Anweisungen, die (1) das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen sowie die Veräußerung von Vermögensgegenständen in hinreichendem Detail sicherzustellen, (2) hinreichende Sicherheit gewähren, dass die Transaktionen der Gesellschaft in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen sicherzustellen, und zudem gewährleisten, dass die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft nur nach Genehmigung des Managements erfolgen und (3) hinreichende Sicherheit in Hinblick auf die Vermeidung oder die rechtzeitige Aufdeckung von unerlaubtem Erwerb, unerlaubter Nutzung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen der Gesellschaft gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf den Abschluss der Gesellschaft haben könnten.

Dem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung sind inhärente Grenzen auferlegt, unabhängig davon wie sorgfältig es ausgestaltet ist. Als Konsequenz kann nicht mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht noch dass falsche Angaben mit absoluter Sicherheit verhindert oder aufdeckt werden. Selbst wenn das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung als wirksam beurteilt wird, kann nur hinreichende Sicherheit in Hinblick auf die Aufstellung und Darstellung des Abschlusses gewährt werden. Ebenso sind Prognosen zur Beurteilung der Wirksamkeit in künftigen Perioden mit dem Risiko behaftet, dass Kontrollen wegen geänderter Verhältnisse unzureichend werden oder sich der Grad der Einhaltung vorhandener Richtlinien und Verfahren verschlechtert.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2016 wurde von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft wie aus dem abgedruckten Testat ersichtlich siehe Seite 211.

22. Februar 2017

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
vertreten durch
Fresenius Medical Care Management AG,
die persönlich haftende Gesellschafterin

RICE POWELL
Vorstandsvorsitzender
der persönlich haftenden Gesellschafterin

MICHAEL BROSNAN
Finanzvorstand
der persönlich haftenden Gesellschafterin

Im Zusammenhang mit der am 22. Februar 2017 bei der U.S. Securities and Exchange Commission veröffentlichten Form 20-F hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den im Folgenden in den deutschen Wortlaut übersetzten Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers zum internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung sowie den in den deutschen Wortlaut übersetzten Bestätigungsvermerk erteilt.

BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DEN AUFSICHTSRAT DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Wir haben das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Fresenius Medical Care oder die Gesellschaft) zum 31. Dezember 2016 geprüft. Dieses basiert auf den Kriterien des Internal Control – Integrated Framework (2013) herausgegeben vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist für die Aufrechterhaltung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung und die Einschätzung der Wirksamkeit dieses internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung im Bericht des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung eine Beurteilung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der Standards des US-amerikanischen Public Company Accounting Oversight Board (USA) durchgeführt. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob in allen wesentlichen Belangen ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung aufrechterhalten wurde. Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung haben wir uns ein Verständnis über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung verschafft, das Risiko eingeschätzt, dass eine wesentliche Schwäche im internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung vorliegt und basierend auf dieser Einschätzung den Aufbau und die Wirksamkeit der internen Kontrollen getestet und beurteilt. Fallweise haben wir weitere erforderliche Prüfungshandlungen durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung eines Unternehmens dient dazu, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie der Erstellung von Abschlüssen zu externen Zwecken im Einklang mit den U.S. Generally Accepted Accounting Principles zu gewährleisten. Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung eines Unternehmens beinhaltet diejenigen Richtlinien und Verfahren, welche (1) eine Buchführung sicherstellen, die in angemessenem Detaillierungsgrad richtig zutreffend die Transaktionen und die Verfügung über Vermögensgegenstände der Gesellschaft widerspiegelt; (2) mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass Transaktionen so erfasst werden, dass die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit den U.S. Generally Accepted Accounting Principles möglich ist, und dass Einzahlungen und Auszahlungen des Unternehmens nur gemäß der vom Vorstand erteilten Befugnisse erfolgen; sowie (3) hinreichende Sicherheit bezüglich der Vermeidung oder rechtzeitiger Aufdeckung von nicht autorisiertem Erwerb, Gebrauch oder Abgang von Vermögensgegenständen des Unternehmens bieten, soweit dies einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben könnte.

Aufgrund der ihm innewohnenden Grenzen kann das interne Kontrollsystem Falschaussagen der Finanzberichterstattung gegebenenfalls nicht verhindern oder aufdecken. Ebenso sind Prognosen zur Beurteilung dessen Wirksamkeit in künftigen Perioden mit dem Risiko behaftet, dass Kontrollen bei einer Änderung der Verhältnisse nicht angepasst werden oder sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien und Verfahren verschlechtert.

Nach unserer Überzeugung verfügte Fresenius Medical Care basierend auf den Kriterien des von COSO herausgegebenen Internal Control – Integrated Framework (2013) zum 31. Dezember 2016 in allen wesentlichen Belangen über ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung.

Wir haben weiterhin nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA) den Konzernabschluss der Fresenius Medical Care bestehend aus den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2016 und 2015 und den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Gesamtergebnisrechnungen, Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die drei zum 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahre geprüft und haben diesem in unserem Bericht vom 22. Februar 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Frankfurt am Main, Deutschland
22. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESTÄTIGUNGSVERMERK: BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DEN AUFSICHTSRAT DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Wir haben den von der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Fresenius Medical Care oder die Gesellschaft) aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2016 und 2015 und den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Gesamtergebnisrechnungen, Kapitalflussrechnungen und Eigenkapitalveränderungsrechnungen für die drei zum 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahre geprüft. Im Rahmen der Prüfung des Konzernabschlusses haben wir auch die im Index genannte Auflistung geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und der Auflistung liegt in der Verantwortung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und die Auflistung abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA) durchgeführt. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für diese Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der U.S. Generally Accepted Accounting Principles in allen wesentlichen Belangen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2016 und 2015 sowie der Finanz- und Ertragslage des Konzerns für die drei zum 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahre.

Daneben haben wir nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA) die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung der Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2016 geprüft. Das interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung basiert auf Kriterien, die im Internal Control – Integrated Framework (2013) herausgegeben vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) festgelegt sind. In unserem Bericht vom 22. Februar 2017 haben wir einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung der Gesellschaft erteilt.

Frankfurt am Main, Deutschland
22. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KAPITEL 5

WEITERE INFOR-MATIONEN

213 — 228

KAPITEL 5
WEITERE INFORMATIONEN

215 Regionale Organisation
216 Wesentliche Beteiligungen
218 Fünf-Jahres-Übersicht
220 Glossar
227 Impressum
228 Kontakte

EUROPA, NAHER OSTEN, AFRIKA

T. 5.1

Belgien	FMC Belgium N.V.	Antwerpen	100 %
Bosnien und Herzegowina	FMC BH d.o.o.	Sarajevo	100 %
Bulgarien	FMC Bulgaria EOOD	Gabrovo	100 %
Dänemark	FMC Danmark A/S	Taastrup	100 %
Deutschland	FMC Deutschland GmbH	Bad Homburg v.d.H.	100 %
Estland	OÜ FMC Estonia	Tartu	100 %
Finnland	FMC Suomi Oy	Helsinki	100 %
Frankreich	FMC France S.A.S.	Créteil	100 %
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd.	Nottinghamshire	100 %
Irland	FMC (Ireland) Ltd.	Dublin	100 %
Israel	FMC Israel Ltd.	Tel Aviv	100 %
Italien	FMC Italia S.p.A.	Cremona	100 %
Kasachstan	FMC Kazakhstan LLP	Almaty	100 %
Kroatien	FMC-Nephro d.o.o.	Zagreb	100 %
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l.	Beirut	99 %
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A.	Casablanca	100 %
Niederlande	FMC Nederland B.V.	Nieuwkuijk	100 %
Österreich	FMC Austria GmbH	Wien	100 %
Polen	FMC Polska S.A.	Poznań	100 %
Portugal	NephroCare Portugal, S.A.	Lissabon	100 %
Rumänien	FMC Romania S.r.l.	Bukarest	100 %
Russland	ZAO Fresenius SP	Moskau	100 %
Schweden	FMC Sverige AB	Stockholm	100 %
Schweiz	FMC (Schweiz) AG	Oberdorf	100 %
Serbien	FMC Srbija d.o.o.	Vršac	100 %
Slowakei	FMC Slovensko, spol. s.r.o.	Pieštany	100 %
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o.	Zreče	100 %
Spanien	NMC of Spain, S.A.U.	Madrid	100 %
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg	100 %
Tschechische Republik	FMC-DS, s.r.o.	Prag	100 %
Türkei	Fresenius Medikal Hizmetler A.S.	Istanbul	100 %
Ukraine	FMC Ukraine TOV	Kiew	100 %
Ungarn	FMC Dializis Center Kft.*	Budapest	100 %
Vereinigte Arabische Emirate	FMC Gulf Service FZ-LLC	Dubai	100 %

NORDAMERIKA

Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V.	Guadalajara	100 %
USA	FMC Holdings, Inc.	New York	100 %

LATEINAMERIKA

Argentinien	FMC Argentina S.A.	Buenos Aires	100 %
Brasilien	FMC Ltda.	São Paulo	100 %
Chile	FMC Chile S.A.	Santiago de Chile	100 %
Curaçao	Caribbean Medic Health Care System N.V.	Willemstad	100 %
Ecuador	NEFROCONTROL S.A.	Quito	100 %
Kolumbien	FMC Colombia S.A.	Bogotá	100 %
Peru	FMC del Perú S.A.	Lima	100 %

ASIEN-PAZIFIK

Australien	FMC Australia Pty. Ltd.	Sydney	100 %
China	FMC (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100 %
Hongkong	FMC Hong Kong Ltd.	Hongkong	100 %
Indien	FMC India Private Ltd.	Neu Delhi	100 %
Indonesien	PT FMC Indonesia	Jakarta	100 %
Japan	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd.	Tokio	70 %
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100 %
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd.	Lahore	100 %
Philippinen	FMC Philippines, Inc.	Makati City	100 %
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd.	Singapur	100 %
Südkorea	FMC Korea Ltd.	Seoul	100 %
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd.	Taipeh	100 %
Thailand	FMC (Thailand) Ltd.	Bangkok	100 %
Vietnam	FMC Vietnam LLC	Ho Chi Minh City	100 %

Produktion *Verkauf* *Dienstleistungen*

*Vereinfachte Darstellung der regionalen Organisation von Fresenius Medical Care. Verfolgtes Geschäftsfeld im jeweiligen Land in 2016. Mit Ausnahme der mit * gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care. Einige Prozentsätze ergeben sich aus direkt und indirekt gehaltenen Anteilen.*

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE

T. 5.2

in MIO US$, mit Ausnahme der Angaben zu Mitarbeitern

Name[1] und Sitz der Gesellschaft **Europa, Naher Osten, Afrika**		*Beteiligungen[2] in %*	*Umsatz[3]*	*Jahresüberschuss/(-verlust)[3]*	*Eigenkapital 31. Dez.[3]*	*Mitarbeiter 31. Dez.[4]*
Belgien	FMC Belgium N.V., Antwerpen	100	37,5	0,9	8,4	35
Dänemark	FMC Danmark A/S, Taastrup	100	11,7	1,1	4,8	23
Deutschland	FMC Deutschland GmbH, Bad Homburg v.d.H.	100	1.986,5	0,0	555,2	3.485
	FMC GmbH, Bad Homburg v.d.H.	100	307,5	0,0	47,7	360
Estland	OÜ FMC Estonia, Tartu	100	4,1	(0,1)	0,5	40
Finnland	FMC Suomi Oy, Helsinki	100	19,5	1,6	5,9	21
Frankreich	FMC France S.A.S., Créteil	100	124,0	5,9	23,4	184
	FMC SMAD S.A.S., Savigny	100	173,3	10,9	99,4	488
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd., Nottinghamshire	100	91,4	6,9	56,9	176
Israel	FMC Israel Ltd., Tel Aviv	100	9,8	0,6	1,5	377
Italien	FMC Italia S.p.A., Cremona	100	120,3	8,8	72,8	217
	SIS-TER S.p.A., Cremona	100	103,2	2,4	18,7	303
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l., Beirut	99	5,7	(0,2)	0,6	16
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A., Casablanca	100	18,9	1,2	10,5	68
Niederlande	FMC Nederland B.V., Nieuwkuijk	100	20,6	1,1	7,2	41
	RKZ Dialysecentrum B.V., Beverwijk	90	2,2	0,0	2,3	11
Österreich	FMC Austria GmbH, Wien	100	29,9	1,7	4,0	38
Polen	FMC Polska S.A., Poznań	100	53,0	4,1	149,0	72
	Fresenius Nephrocare Polska Sp.z.o.o., Poznań	100	104,4	3,8	17,8	996
Portugal	FMC Portugal, S.A., Lissabon	100	43,5	(9,4)	15,3	37
	NephroCare Portugal, S.A., Lissabon	100	122,2	17,6	80,6	961
Rumänien	FMC Romania S.r.l., Bukarest	100	37,9	1,3	21,7	74
Russland	ZAO Fresenius SP, Moskau	100	102,4	17,6	28,6	210
Schweden	FMC Sverige AB, Stockholm	100	26,5	1,3	8,2	36
Schweiz	FMC (Schweiz) AG, Oberdorf	100	39,5	5,0	12,9	40
Serbien	FMC Srbija d.o.o., Vršac	100	67,5	7,1	31,1	921
Slowakei	FMC Slovensko, spol. s.r.o., Pieštany	100	17,9	1,4	8,8	24
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o., Zreče	100	6,8	0,0	2,7	13
	NEFRODIAL d.o.o., Zreče	100	11,7	0,7	1,1	91
Spanien	FMC España, S.A.U., Madrid	100	109,8	3,0	128,5	179
	NMC of Spain, S.A.U., Madrid	100	0,6	1,4	63,4	1.316
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	100	56,0	4,3	23,9	644
Tschechische Republik	FMC-CR, s.r.o., Prag	100	46,9	3,4	6,4	64
Türkei	Fresenius Medikal Hizmetler A.S., Istanbul	100	67,4	(1,9)	60,3	174
Ukraine	FMC Ukraine TOV, Kiew	100	2,7	1,1	(1,3)	76
Ungarn	FMC Dializis Center Kft., Budapest*	100	19,2	0,1	17,3	618
	FMC Magyarország Egészségügyi Kft., Budapest	100	34,2	(0,7)	(0,4)	42

[1] *Mit Ausnahme der mit * gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care.*
[2] *Direkte und indirekte Beteiligungen.*
[3] *Diese Zahlen entsprechen den lokalen Abschlüssen der jeweiligen Länder und spiegeln nicht die Werte wider, die in den Konzernabschluss eingehen. Eigenkapital und Jahresüberschuss (-verlust) werden zum Stichtag am Jahresende berechnet, Umsätze zum Durchschnittskurs am Jahresende.*
[4] *Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.*

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE

T. 5.2

in MIO US$, mit Ausnahme der Angaben zu Mitarbeitern

Name[1] und Sitz der Gesellschaft		Beteiligungen[2] in %	Umsatz[3]	Jahresüberschuss/ (-verlust)[3]	Eigenkapital 31. Dez.[3]	Mitarbeiter 31. Dez.[4]
Nordamerika						
Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V., Guadalajara[5]	100	116,3	8,3	26,9	1.603
USA	FMC Holdings, Inc., New York	100	12.773,6	819,5	8.257,7	65.043
Lateinamerika						
Argentinien	FMC Argentina S.A., Buenos Aires	100	226,2	17,2	79,8	2.862
Brasilien	FMC Ltda., São Paulo	100	137,8	(5,4)	51,4	748
Chile	Pentafarma S.A., Santiago de Chile	100	23,1	3,3	18,7	76
Ecuador	MANADIALISIS S.A., Quito	100	21,4	1,2	5,1	772
Kolumbien	FMC Colombia S.A., Bogotá	100	107,5	11,2	104,3	1.628
Peru	FMC del Perú S.A., Lima	100	11,4	1,1	8,6	95
Asien-Pazifik						
Australien	FMC Australia Pty. Ltd., Sydney	100	127,9	2,8	68,3	344
China	FMC (Jiangsu) Co. Ltd., Changshu	100	59,6	0,8	48,5	978
	FMC (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100	337,5	28,4	148,3	518
Hongkong	Biocare Technology Company Limited, Hongkong	100	37,9	1,5	7,1	14
	Excelsior Renal Service Co., Limited, Hongkong	51	33,5	3,8	20,1	981
	FMC Hong Kong Limited, Hongkong	100	33,2	6,5	72,4	66
Indien	FMC India Private Ltd., Neu Delhi	100	51,2	3,8	13,3	257
Indonesien	PT FMC Indonesia, Jakarta	100	27,0	2,0	16,8	67
Japan	FMC Japan K.K., Tokio	100	66,8	8,6	112,4	614
	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd., Tokio	70	14,8	1,7	18,6	61
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100	29,2	(1,0)	23,6	289
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd., Lahore	100	12,3	1,3	6,8	48
Philippinen	FMC Philippines, Inc., Makati City	100	33,3	0,3	18,5	142
	FMC Renalcare Corp., Makati City*	100	2,2	(1,3)	(4,3)	88
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd., Singapur	100	0,1	(0,1)	24,8	281
Südkorea	FMC Korea Ltd., Seoul	100	162,9	6,3	92,1	208
	NephroCare Korea Inc., Seoul	100	4,9	0,3	5,3	19
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd., Taipeh	100	64,0	5,7	29,0	101
	Jiate Excelsior Co., Ltd., Taipeh	51	0,0	(0,8)	2,1	0
Thailand	FMC (Thailand) Ltd., Bangkok	100	12,9	(0,6)	11,4	3
	NephroCare (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100	4,7	0,5	3,4	49
Vietnam	FMC Vietnam LLC, Ho Chi Minh City	100	6,5	0,6	2,5	28

[1] *Mit Ausnahme der mit * gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care.*
[2] *Direkte und indirekte Beteiligungen.*
[3] *Diese Zahlen entsprechen den lokalen Abschlüssen der jeweiligen Länder und spiegeln nicht die Werte wider, die in den Konzernabschluss eingehen. Eigenkapital und Jahresüberschuss (-verlust) werden zum Stichtag am Jahresende berechnet, Umsätze zum Durchschnittskurs am Jahresende.*
[4] *Durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte.*
[5] *Im US-GAAP Abschluss der FMC Holdings Inc. enthalten.*

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

T. 5.3

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	2016	2015	2014	2013	2012
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	17.910.787	16.737.582	15.831.613	14.609.727	13.800.282
Umsatzkosten	12.131.145	11.406.419	10.835.767	9.871.330	9.199.029
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.779.642	5.331.163	4.995.846	4.738.397	4.601.253
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	3.044.663	2.895.581	2.644.037	2.382.501	2.188.491
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	162.364	140.302	122.114	125.805	111.631
Ergebnis assoziierter Unternehmen	64.908	31.452	24.838	26.105	17.442
Sonstige betriebliche Aufwendungen					100.000
Operatives Ergebnis	2.637.523	2.326.732	2.254.533	2.256.196	2.218.573
Sonstiger Beteiligungsertrag					139.600
Nettozinsergebnis	405.533	391.460	411.127	408.561	426.060
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.231.990	1.935.272	1.843.406	1.847.635	1.932.113
Ertragsteuern	683.139	622.123	583.598	592.012	605.136
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	305.584	283.704	214.542	145.733	140.168
▸ **KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)**	**1.243.267**	**1.029.445**	**1.045.266**	**1.109.890**	**1.186.809**
Ergebnis je Stammaktie	4,07	3,38	3,46	3,65	3,89
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.413.468	3.044.054	2.953.861	2.904.421	2.821.469
Personalaufwand	7.169.874	6.485.585	5.822.949	5.199.723	4.871.606
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	657.518	606.963	600.845	555.125	515.455
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	118.427	110.359	98.483	93.100	87.441
Bilanz					
Kurzfristige Vermögenswerte[1, 2]	7.313.955	6.768.447	6.472.858	6.000.894	5.853.133
Langfristige Vermögenswerte[1, 2]	19.619.987	18.596.807	18.696.720	16.797.948	16.144.558
▸ **SUMME VERMÖGENSWERTE[1, 2]**	**26.933.942**	**25.365.254**	**25.169.578**	**22.798.842**	**21.997.691**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.369.054	792.639	451.657	670.360	456.570
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[2]	3.668.243	3.356.807	2.990.847	2.849.419	2.683.118
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten[2]	5.037.297	4.149.446	3.442.504	3.519.779	3.139.688
Langfristige Finanzverbindlichkeiten[1]	7.202.545	7.853.487	9.014.157	7.681.449	7.764.941
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten[2]	1.995.952	1.837.953	1.859.888	1.464.343	1.362.542
Summe langfristige Verbindlichkeiten[1, 2]	9.198.497	9.691.440	10.874.045	9.145.792	9.127.483
Summe Verbindlichkeiten[1, 2]	14.235.794	13.840.886	14.316.549	12.665.571	12.267.171
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital	1.241.088	1.028.368	824.658	648.251	523.260
Eigenkapital	11.457.060	10.496.000	10.028.371	9.485.020	9.207.260
▸ **SUMME VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL[1, 2]**	**26.933.942**	**25.365.254**	**25.169.578**	**22.798.842**	**21.997.691**
Summe Finanzverbindlichkeiten[1]	8.571.599	8.646.126	9.465.814	8.351.809	8.221.511
Working Capital[1, 2, 3]	3.645.712	3.411.640	3.482.011	3.266.475	3.285.015
Rating					
Standard & Poor's					
Unternehmensrating	BBB–	BBB–	BB+	BB+	BB+
Besicherte Finanzverbindlichkeiten	BBB–	BBB–	BBB–	BBB–	BBB–
Moody's					
Unternehmensrating	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1
Besicherte Finanzverbindlichkeiten	Baa3	Baa3	Baa3	Baa3	Baa3
Fitch					
Unternehmensrating	BBB–	BB+	BB+	BB+	BB+
Besicherte Finanzverbindlichkeiten	BBB–	BBB–	BBB–	BBB–	BBB

[1] *Kosten der Fremdkapitalaufnahme wurden von den kurz- und langfristigen Vermögenswerten zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen (2014: 66 MIO US$; 2013: 65 MIO US$; 2012: 77 MIO US$).*

[2] *Unter US-GAAP wurden im Rahmen des Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes, latente Steuern, die in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Umgliederung in den kurzfristigen Vermögenswerten 2015: 216 MIO US$; 2014: 245 MIO US$, 2013: 279 MIO US$, 2012: 268 MIO US$. Umgliederung in den kurzfristigen Verbindlichkeiten 2015: 36 MIO US$; 2014: 35 MIO US$, 2013: 34 MIO US$, 2012: 30 MIO US$. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angepasst (2015: 168 MIO US$; 2014: 211 MIO US$; 2013: 256 MIO US$; 2012: 251 MIO US$).*

[3] *Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Berücksichtigung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und der Rückstellungen für Sonderaufwendungen, die bis 2013 in den Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten sind).*

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

T. 5.3

in TSD US$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	2016	2015	2014	2013	2012
Cash Flow					
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.139.882	1.960.047	1.861.392	2.034.805	2.039.063
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	(1.012.330)	(935.535)	(919.954)	(728.091)	(665.643)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Nettoinvestitionen in Sachanlagen vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow)	1.127.552	1.024.512	941.438	1.306.714	1.373.420
Akquisitionen und Beteiligungen	(577.581)	(316.810)	(1.779.058)	(495.725)	(1.878.908)
Erlöse aus Desinvestitionen	210.584	251.660	8.257	18.276	263.306
Aktien-Kennzahlen					
Schlusskurse Frankfurt, Xetra *in €*					
Stammaktien	80,45	77,73	61,85	51,73	52,31
Vorzugsaktien[4]					42,24
Schlusskurse (ADS) New York *in US$*					
Stammaktien	42,21	41,84	37,14	35,58	34,30
Vorzugsaktien[4]					27,60
Durchschnittlich ausstehende Anzahl an Stammaktien	305.748.381	304.440.184	302.339.124	301.877.303	301.139.652
Durchschnittlich ausstehende Anzahl an Vorzugsaktien	–	–	–	1.937.819	3.969.307
Dividendensumme *in TSD €*	293.973	244.251	236.773	232.114	230.114
Dividende je Aktie[5] *in €*	0,96	0,80	0,78	0,77	0,75
Mitarbeiter					
Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis	109.319	104.033	99.895	90.690	86.153
Operative Kennzahlen in %					
EBITDA-Rendite	19,1	18,2	18,7	19,9	20,4
Operative Marge	14,7	13,9	14,2	15,4	16,1
Wachstum Ergebnis je Aktie	20,3	(2,2)	(5,4)	(6,1)	10,0
Organisches Umsatzwachstum (wechselkursbereinigt)	7,0	6,5	5,3	4,6	4,9
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC)[1,6]	7,8	7,0	6,9	7,8	7,7
Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (ROOA)[1,6]	10,4	9,6	9,7	10,5	10,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern[7]	20,6	19,6	19,5	20,0	21,6
Eigenkapitalrendite nach Steuern[7]	11,5	10,4	11,1	12,0	13,3
Cash Flow-Rendite auf das investierte Kapital (CFROIC)[6]	13,0	12,0	12,6	12,7	13,7
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)[1,6,8]	2,4	2,8	3,0	2,8	2,8
Verhältnis zwischen Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten ((Summe Finanzverbindlichkeiten – flüssige Mittel)/Eigenkapital)	0,7	0,8	0,9	0,8	0,8
EBITDA/Nettozinsergebnis	8,4	7,8	7,2	7,1	6,6
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	11,9	11,7	11,8	13,9	14,8
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Summe Vermögenswerte)[1,2]	42,5	41,4	39,8	41,6	41,9
Dialysedienstleistungen					
Behandlungen *in MIO*	46,5	44,6	42,7	40,5	38,6
Patienten	308.471	294.381	286.312	270.122	257.916
Dialysekliniken	3.624	3.418	3.361	3.250	3.160

[4] *Nach der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien zum 28. Juni 2013 hat die Gesellschaft nur noch eine Aktiengattung.*
[5] *2016: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2017.*
[6] *2016 und 2014: Bereinigt um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO US$ übersteigt; 2012: Auf Pro-forma-Basis inklusive Liberty Dialysis Holdings Inc., nach durch die US-amerikanische Kartellbehörde angeordneten Veräußerungen.*
[7] *Die Eigenkapitalrendite wird kalkuliert auf der Basis des auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfallenden Ergebnisses und der Summe des Eigenkapitals der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA.*
[8] *EBITDA bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (2016: 99 MIO US$; 2015: 83 MIO US$; 2014: 57 MIO US$; 2013: 68 MIO US$; 2012: 64 MIO US$).*

A

Albumin
Ein Eiweiß (Protein), das zwei wichtige Funktionen hat: Zum einen bindet es Wasser und sorgt so dafür, dass die im Blut befindliche Flüssigkeit in der Blutbahn bleibt und nicht durch die Arterienwände in das umliegende Gewebe dringt. Zum anderen transportiert es verschiedene wichtige Stoffe. Beispielsweise werden viele Medikamente, aber auch freie Fettsäuren und Hormone an Albumin gebunden und mit dem Blut durch den Körper geleitet. Der Wert dieses Eiweißes gibt Aufschluss über den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten.

American depositary receipt
ADR
Ein von einer US-amerikanischen Depotbank ausgegebenes Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile (anstelle der Aktien selbst) an einem nicht-amerikanischen Unternehmen zu halten. Die Aktien von Fresenius Medical Care sind an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) gelistet.

Anämie
Blutarmut
Reduzierte Fähigkeit des Blutes, Sauerstoff zu transportieren, gemessen als verminderte Hämoglobin-Konzentration im Blut.

Arteriovenöser (AV-)Gefäßzugang
Eine direkte, operativ hergestellte Verbindung zwischen einer Arterie (Blutgefäß für den Transport des Blutes vom Herzen in den Körper) und einer Vene (Blutgefäß für den Transport zum Herzen hin) im Unterarm des Patienten. Nach der Operation entwickelt sich ein großes Blutgefäß mit einem hohen Blutfluss, das als Zugang für die Hämodialyse dient. Ein funktionierender Gefäßzugang ist für die Durchführung der Hämodialyse unerlässlich.

Automatisierte Peritonealdialyse
APD
Maschinenunterstützte Variante der Peritonealdialyse-Behandlung, die in der Regel über Nacht angewendet wird.

B

biBag
Bikarbonat-Trockenkonzentrat zur Online-Herstellung von flüssigem Bikarbonat-Konzentrat für die Hämodialyse mit den Hämodialysegeräten der Serien 4008 und 5008 ONLINEplus System.

Biofine
Umweltfreundliches Material zur Herstellung von Beutelfolien, Schläuchen und anderem Zubehör für die Peritoneal- und Akutdialyse. Biofine ist wiederverwertbar und PVC-frei.

Blut
Im Körper zirkulierende Flüssigkeit, bestehend aus Blutplasma und Blutzellen (rote Blutzellen, weiße Blutzellen, Blutplättchen etc.). Die Hauptfunktion des Blutes ist der Transport von Sauerstoff, Nährstoffen und Hormonen zu den Zellen und der Abtransport von Ausscheidungsstoffen (wie Kohlenstoffdioxid und Harnstoff). Das Blut reguliert außerdem den Wasser- und Elektrolythaushalt und unterstützt als Teil des Immunsystems die Abwehr von Fremdstoffen.

Blutgerinnung
Koagulation
Ein komplexer Prozess, bei dem das Blut stabile Klümpchen bildet und dadurch zur Blutstillung beiträgt. Eine beschädigte Gefäßwand wird mit einem Fibringerinnsel bedeckt, das die Blutung unterbricht und die Heilung der Gefäßbeschädigung begünstigt. Gerinnungsstörungen können zu erhöhten Blutungen und/oder Thrombosen bis hin zu Embolien führen. Während der Dialysebehandlung wird die Gerinnung des Blutes durch Zugabe von Gerinnungshemmern (Antikoagulanzien, z. B. Heparin) verhindert.

Blutschlauchsystem
Schlauchsystem, das den Blutkreislauf des Patienten während der Dialysebehandlung mit dem Dialysator verbindet.

Blutzellen, rote
Erythrozyten
Für den Transport von Sauerstoff verantwortliche Blutzellen. Sie werden durch Erythropoietin produziert, ein in der Niere entstehendes Hormon.

Blutzellen, weiße
Leukozyten
Für die Infektionsabwehr im Körper verantwortliche Blutzellen. Sie sind an allergischen Reaktionen beteiligt und zerstören beschädigte, alte oder tote Zellen im Körper.

Body Composition Monitor
BCM
Gerät, das die Zusammensetzung des menschlichen Körpers und dessen Flüssigkeitsgehalt exakt messen und damit auch den Grad der Überwässerung von Dialysepatienten bestimmen kann.

D

DAX
Deutscher Aktienindex; Berechnungsgrundlage sind die gewichteten Kurse der 30 – gemäß Marktkapitalisierung und Handelsumsatz – größten börsennotierten deutschen Unternehmen.

Debt/EBITDA-Verhältnis
Wichtige Kenngröße in der Unternehmenssteuerung. Sie wird ermittelt, indem die Finanzverbindlichkeiten (Debt) des Unternehmens zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und anderen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ins Verhältnis gesetzt werden.

Diabetes
Ein erhöhter Blutzuckerspiegel als Folge der Unfähigkeit des Körpers, den Glukosehaushalt in den Körperzellen effizient zu regulieren. Normalerweise hilft Insulin als Hauptregelungshormon des Zuckerstoffwechsels hierbei.

Dialysator
Spezieller Filter, der bei der Hämodialyse zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Ausscheidung überschüssigen Wassers aus dem Blut verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere" bezeichnet.

Dialyse
Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der Peritonealdialyse das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, in der Hämodialyse die Membran des Dialysators – zur Reinigung des Blutes des Patienten genutzt wird.

Dialyselösung
Dialysat
Flüssigkeit, die bei der Dialyse verwendet wird, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe sowie überschüssiges Wasser aus dem Blut abzutransportieren.

Dialysemembran
Eine halbdurchlässige Barriere zwischen dem Blut und der Dialysierflüssigkeit im Dialysator.

Dividende
Anteil am Gewinn einer Gesellschaft. Der auszuschüttende Gewinn geteilt durch die Anzahl der ausstehenden Aktien ergibt die Dividende je Aktie, die in der Regel einmal im Jahr und in Form einer Barzahlung ausgeschüttet wird.

E

EBIT
Earnings before interest and taxes
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der Ertragssituation eines Unternehmens, unabhängig von regionaler Besteuerung und unterschiedlichen Finanzierungsformen.

EBITDA
Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand.

EBT
Earnings before taxes
Ergebnis vor Steuern. Betriebswirtschaftliche Kennzahl, die die Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von der regional unterschiedlichen Besteuerung zeigt.

Eisenpräparate
Präparate zur Behandlung von Blutarmut infolge von Eisenmangel bei Dialysepatienten. Ein Beispiel ist das Präparat Venofer.

Erythropoiese-stimulierende Substanzen
Rekombinantes, also künstlich hergestelltes Human-EPO. Wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an Anämie leiden.

Erythropoietin
EPO
Hormon, das die Produktion roter Blutzellen anregt.

EuCliD
Europäische klinische Datenbank zur Qualitätssicherung in der Dialysebehandlung. Erfasst die Behandlungsdaten von Dialysepatienten und ermöglicht einen effizienten Vergleich der Behandlungsqualität in verschiedenen Dialysezentren.

F

Food and Drug Administration
FDA
US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

Forderungslaufzeiten
Days sales outstanding, DSO
Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditor und damit umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

Free float
Streubesitz
Die Summe der Aktien bei Aktiengesellschaften, die dem Börsenhandel zur Verfügung stehen. Zum Streubesitz zählen gemäß Definition der Deutschen Börse alle Aktien, die nicht von Großaktionären (Anteil am Aktienkapital von über 5 %) gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können.

G

Gerinnungshemmer
Antikoagulanz
Ein Mittel (z. B. Heparin), das die Blutgerinnung verhindert.

Glomeruläre Filtration
GFR
Die GFR gibt die Flüssigkeitsmenge an, die von den Nieren pro Minute aus dem Blut gefiltert wird (Primärharn). Bei gesunden Nieren beläuft sie sich auf mehr als 90 ml/min (Stufe 1). Bei einer GFR von weniger als 15 ml/min (Stufe 5) ist eine Dialysetherapie oder Nierentransplantation notwendig. Bei Erkrankungen der Stufe 4 (GFR von 15 bis 29 ml/min) sind die Nieren bereits schwer geschädigt; mit hoher Wahrscheinlichkeit wird in diesen Fällen in naher Zukunft eine Dialysetherapie oder eine Nierentransplantation notwendig.

Stadien der chronischen Nierenerkrankung gemäß der nationalen Nierenstiftung der USA (National Kidney Foundation)

Stufe 1 – Nierenschaden
mit normaler oder erhöhter GFR
≥ 90 GFR (ml/min/1,73 m)

Stufe 2 – Nierenschaden
mit leicht verringerter GFR
60 – 89 GFR (ml/min/1,73 m)

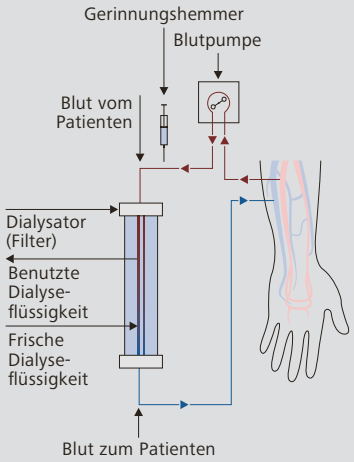
Stufe 3 – Nierenschaden
mit moderat verringerter GFR
30 – 59 GFR (ml/min/1,73 m)

Stufe 4 – Nierenschaden
mit stark verringerter GFR
15 – 29 GFR (ml/min/1,73 m)

Stufe 5 – Nierenversagen
(oder Dialyse)
< 15 GFR (ml/min/1,73 m)

H

Hämodiafiltration
HDF
Verfahren, das die Hämodialyse und die Hämofiltration kombiniert. Der theoretische Ansatzpunkt für die Kombination beider Verfahren ist die Tatsache, dass niedermolekulare Substanzen wie Harnstoff und Kreatinin vorwiegend durch diffusiven Transport wie bei der Hämodialyse entfernt werden, während die größeren Moleküle überwiegend durch konvektiven Transport wie bei der Hämofiltration entfernt werden sollen. Bei der Hämodiafiltration (HDF) ist die Gesamtmenge der entfernten Giftstoffe größer als bei den Einzelverfahren, da sich Konvektion und Diffusion nicht addieren, sondern parallel ablaufen und sich gegenseitig beeinflussen. Verwendet werden für die HDF die durchlässigeren synthetischen Membranen (sogenannte High-Flux-Dialysatoren) mit einer höheren Ultrafiltrationsleistung. Wie bei der Hämofiltration wird bei der HDF das Ultrafiltrat durch eine sterile Lösung (Substitutionslösung) ersetzt.



Hämodialyse
HD
Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das Blut des Patienten durch Blutschläuche aus Kunststoff in einen speziellen Filter, den Dialysator, fließt. Im Dialysator gelangen die Stoffwechselendprodukte und der Flüssigkeitsüberschuss aus dem Blut in die Dialyselösung. Das gereinigte Blut wird dem Patienten wieder zugeführt. Der Prozess wird durch eine Hämodialyse-Maschine gesteuert, die Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialyselösung und deren Fließgeschwindigkeit durch das System steuert. Normalerweise erhält ein Patient drei Behandlungen pro Woche, die je ca. drei bis sechs Stunden dauern.

Hämofiltration
Behandlungsmethode für Patienten mit chronischem Nierenversagen, bei der keine Dialysierflüssigkeit verwendet wird. Die gelösten Substanzen werden entfernt, indem das Plasmawasser mittels konvektiver Kräfte durch eine halbdurchlässige Membran gefiltert wird. Das durch den Filtervorgang fehlende Volumen wird durch die Infusion einer Ersatzlösung (Substitutionslösung) ausgeglichen.

Hämoglobin
Bestandteil der roten Blutzellen, die Sauerstoff durch den Körper transportieren.

Heparin
Universell gerinnungshemmende Substanz, die bei der Hämodialyse verabreicht wird, um die Blutgerinnung zu verlangsamen.

HighVolumeHDF
Eine Therapieform der Hämodiafiltration (HDF). Bei der HighVolumeHDF ist das Austauschvolumen durch konvektiven Transport höher als bei der HDF. Aktuelle Studien belegen, dass HighVolumeHDF die Überlebensraten von Dialysepatienten im Vergleich zu herkömmlichen Dialysebehandlungen signifikant erhöht.

I

Index
Indikation für die Kursentwicklung des Aktienmarktes insgesamt und/oder einzelner Aktiengruppen (z. B. DAX, DOW JONES, STOXX). Aktienindizes sollen den Kapitalanlegern eine Orientierungshilfe für die Tendenz am Aktienmarkt bieten. Ein Index errechnet sich aus einem gewichteten Wert für die durchschnittliche Entwicklung der börsennotierten Unternehmen, die im jeweiligen Index enthalten sind.

IFRS
International Financial Accounting Standards
Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

ISO
Internal organization for standardization
Internationale Organisation für Normung.

K

Kalzimimetika
Eine Erweiterung der Therapieoptionen zur wirkungsvolleren Beeinflussung des Knochen- und Mineralstoffwechsels bei chronisch Nierenkranken. Kalzimimetika werden bei einer Schilddrüsenüberfunktion verabreicht, die bei Dialysepatienten häufig auftritt. Darüber hinaus haben Kalzimimetika einen positiven Effekt auf den Kalziumhaushalt der Knochen.

Katheter
Flexibler Schlauch, der operativ durch die Haut in ein Blutgefäß oder einen Hohlraum im Körper eingeführt wird und Flüssigkeiten in den Körper oder aus dem Körper heraus transportiert. Bei der Peritonealdialyse wird die Dialysierflüssigkeit mit Hilfe eines Katheters in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt. Bei der Hämodialyse kann ein Katheter als Gefäßzugang für die Dialysebehandlung genutzt werden. Hierbei wird der Katheter meist in die obere Hohlvene, gelegentlich auch in die Leistenvene eingeführt.

Kommanditgesellschaft auf Aktien
KGaA
Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) gegenüber den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet, während die übrigen Aktionäre (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse

Continuous ambulatory peritoneal dialysis, CAPD

Behandlungsmethode, bei der die Dialyselösung üblicherweise viermal täglich manuell ausgetauscht wird.

$\frac{Kt}{V}$

Indikator zur Bewertung der Behandlungsqualität. Dabei wird das Produkt aus Reinigungsleistung der Dialysebehandlung (K) und Behandlungsdauer (t) zur Filtrationsrate bestimmter Schadstoffe (V) ins Verhältnis gesetzt.

L

Lean Six Sigma

Qualitätsmanagementsystem zur Beschreibung, Messung, Analyse, Verbesserung und Überwachung von Prozessen mit dem Ziel der Qualitätssteigerung.

Liberty Cycler

Neuartiges Gerät mit PIN-Technologie (automatischer Verschluss, der das Kontaminationsrisiko bei der Diskonnektion von Peritonealdialyse-Systemen verhindert) für die automatisierte Peritonealdialyse, das ausschließlich in den USA vertrieben wird. Der Cycler steuert automatisch den Austausch von verbrauchter und frischer Dialysierflüssigkeit. Er verfügt u. a. über einen modernen Pumpmechanismus und eine Patientendaten-Software; darüber hinaus ist er sehr bedienerfreundlich.

M

Marktkapitalisierung

Der Gesamtmarktwert aller im Umlauf befindlichen Aktien einer Gesellschaft. Ergibt sich durch Multiplikation der Anzahl der Aktien mit dem Börsenkurs.

Medicare / Medicaid

Gesundheitsfürsorgeprogramm der US-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

N

Nieren

Zwei Organe, die sich in der hinteren Bauchhöhle, jeweils rechts und links neben der Wirbelsäule befinden. Sie sind jeweils ca. 10 bis 12 cm lang, nur ca. 160 g schwer und für den Körper lebenswichtig. Durch die Filtration von Ausscheidungsstoffen und die Produktion von Urin gewährleisten die Nieren einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Innerhalb von 24 Stunden werden ca. 1.700 Liter Blut durch die Nieren eines Erwachsenen transportiert.

Nierentransplantation

Chirurgische Implantation einer Spenderniere.

Nierenversagen, akutes

Akuter Verlust der Nierenfunktion. Je nach Schwere des Nierenfunktionsverlusts kann eine zwischenzeitliche Dialysebehandlung erforderlich sein. Anders als beim chronischen Nierenversagen kann die Dialyse in diesem Fall die Funktion der Niere bei vielen Patienten wieder vollständig herstellen.

Nierenversagen, chronisches

Permanenter Ausfall der Niere (terminale Niereninsuffizienz) durch den langsamen und progressiven endgültigen Verlust der Nierenfunktion (keine Entgiftung des Körpers mehr) über Jahre hinweg. Da die Wiederherstellung der Nierenfunktion nicht mehr möglich ist, muss sich der Patient einer Nierenersatztherapie, d. h. einer Nierentransplantation oder einer Dialyse, unterziehen. Chronisches Nierenversagen geht mit Begleiterkrankungen wie der renalen Anämie, Bluthochdruck und anderen Herz-Kreislauf-Problemen sowie Knochenerkrankungen, Appetitverlust und Unterernährung einher.

O

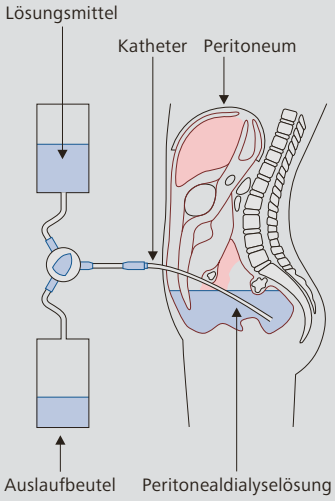
ONLINEplus System

System der Online-Hämodiafiltration und Online-Hämofiltration für die Hämodialysegeräte der Serien 4008 und 5008. Online bedeutet, dass das Dialysegerät die Infusionslösung für die Behandlung automatisch herstellt. Die Online-Methode ist eine sichere, anwenderfreundliche, ressourcenschonende und kosteneffiziente Alternative zu fertigen Infusionslösungen in Beuteln.

P

Peritonealdialyse
PD

Behandlungsmethode, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, das die Innenwand der Bauchhöhle auskleidet und die inneren Organe bedeckt, als Dialysemembran dient. Durch einen operativ eingesetzten Katheter wird sterile Dialyselösung in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt, um Toxine (Schadstoffe) aufzunehmen und zusammen mit überschüssigem Wasser zu entfernen. Die meisten Behandlungen werden vom Patienten selbst zu Hause oder am Arbeitsplatz mehrmals am Tag oder in der Nacht mittels einer Maschine, des Cyclers, durchgeführt.



Phosphatbinder

Medikamente, die überschüssiges über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Darm binden. Überschüssiges Phosphat wird von gesunden Nieren ausgeschieden. Dieser Filterprozess kann bei Patienten mit chronischem Nierenversagen nur teilweise durch die Dialyse ersetzt werden. Ein zu hoher Phosphatgehalt im Blut kann zahlreiche Nebenwirkungen wie Knochenerkrankungen, Beeinträchtigungen der Schilddrüse und Gefäßverkalkungen verursachen. Phosphatbinder für chronisch Nierenkranke sind zum Beispiel die Präparate PhosLo, OsvaRen oder Velphoro (PA21).

Polysulfon

Ein Polymer (Kunststoff), aus dem Dialysatormembranen hergestellt werden. Es zeichnet sich durch eine äußerst hohe Wärmestabilität, chemische Beständigkeit und Blutverträglichkeit aus.

Prävalenz

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums unter einer bestimmten Krankheit leiden.

R

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

Return on equity
ROE

Eigenkapitalrendite. Zeigt den Ertrag eines Unternehmens im Verhältnis zum Eigenkapital.

Return on invested capital
ROIC

Kennzahl, die das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage bezieht und Auskunft darüber gibt, wie effizient ein Unternehmen mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeitet bzw. wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist. Der ROIC wird nach IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt. Im Zuge der Einführung des Vergütungsplans mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive Plan 2016, LTIP 2016) haben wir den ROIC im Geschäftsjahr 2016 auf Konzernebene als neue Zielgröße zur Bewertung unserer Unternehmensentwicklung eingeführt („Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital").

Das investierte Kapital definieren wir wie folgt:

	Vermögenswerte
+	kumulierte Firmenwertabschreibung
–	flüssige Mittel
–	Darlehen an nahestehende Unternehmen
–	aktive latente Steuern
–	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
–	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen
–	Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen und ohne Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen)
–	Rückstellungen für Ertragsteuern
=	Investiertes Kapital

Return on operating assets
ROOA
EBIT geteilt durch das durchschnittliche Betriebsvermögen. Das Betriebsvermögen umfasst Barmittel und geldnahe Werte, Forderungen (einschließlich derer an verbundene Unternehmen), Vorräte, im Voraus geleistete Zahlungen sowie sonstiges Umlauf- und Anlagevermögen, abzüglich aktiver latenter Steuern und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich derer gegenüber verbundenen Unternehmen).

S

Sarbanes-Oxley Act
SOX
Gesetz für Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, das die Verbesserung der Rechnungslegung zum Ziel hat. Die Erweiterung von Vorschriften bei der Finanzberichterstattung und den internen Kontrollsystemen soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen stärken. Dabei nimmt das Gesetz die Unternehmensleitung hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben stärker in die Pflicht. Die Regelungen gelten für alle an einer US-Börse gelisteten Unternehmen.

Securities and Exchange Commission
SEC
US-amerikanische Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde.

sleep.safe
System, das das gesamte Anwendungsspektrum der automatisierten Peritonealdialyse bei maximaler Sicherheit und höchstem Komfort für den Patienten, den Arzt und das Pflegepersonal bietet. Im Vergleich zu den Vorgängermodellen ist der im Jahr 2014 vorgestellte sleep.safe harmony noch einfacher zu bedienen und noch genauer an die Bedürfnisse des Patienten anzupassen.

Supply-Chain-Management
Lieferkettenmanagement zur Planung aller Aufgaben von der Lieferantenwahl über die Beschaffung und die Lagerung bis hin zum Transport zum Kunden mit dem Ziel einer effizienteren Wertschöpfungskette.

U

US-GAAP
United States Generally Accepted Accounting Principles
US-amerikanische Grundsätze ordnungsgemäßer Rechnungslegung.

V

Verbleibendes EBIT
Das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile. Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das verbleibende EBIT eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

Volatilität
Kursschwankung eines Wertpapiers bzw. einer Währung. Oftmals wird diese in Form der Standardabweichung aus der Kurshistorie bzw. implizit aus einer Preissetzungsformel berechnet.

W

Working capital
Kennzahl, die sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten errechnet. Je höher das working capital, umso gesicherter die Liquidität des Unternehmens.

IMPRESSUM

Herausgeber
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Redaktion
Investor Relations & Corporate Communications

Redaktionsschluss
8. März 2017

Sitz und Handelsregister
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Hof an der Saale, HRB 4019

Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Sitz und Handelsregister
Hof an der Saale, HRB 3894

Vorstand
Rice Powell (Vorsitzender),
Michael Brosnan, Dr. Olaf Schermeier, William Valle,
Kent Wanzek, Dominik Wehner, Harry de Wit

Aufsichtsratsvorsitzender
Stephan Sturm

Publikationsservice
Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache und ist auf Anfrage erhältlich.

Die Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie weitere Informationen zum Unternehmen sind auch auf unserer Internetseite www.freseniusmedicalcare.com/de abrufbar.

Gedruckte Exemplare des Geschäftsberichts können Sie im Internet, telefonisch oder schriftlich bei Investor Relations & Corporate Communications bestellen.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Planungen, Prognosen und Schätzungen basieren und gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sollten die den Angaben zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie auch in den bei der US-amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde SEC eingereichten Unterlagen angegeben – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts erwarteten abweichen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsbezogener Aussagen.

Zur Vereinfachung der Sprache haben wir in unserem Bericht die maskuline Form verwendet. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Titel, Text und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Konzeption und Gestaltung
hw.design gmbh

KONTAKTE

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg v. d. H.
Deutschland
Tel. + 49 6172 609 0
www.freseniusmedicalcare.com/de

Investor Relations & Corporate Communications
Dr. Dominik Heger
Leiter Investor Relations & Corporate Communications
Tel. + 49 6172 609 25 25
Fax + 49 6172 609 23 01
E-Mail: ir@fmc-ag.com

Transfer Agent
BNY Mellon Shareowner Services
P. O. Box 30170
College Station, TX 77842-3170, USA
Tel. +1 888 269 2377
(gebührenfrei in den USA)
Tel. +1 201 680 6825
(international)
E-Mail: shrrelations@cpushareownerservices.com
www.mybnymdr.com

klimaneutral
natureOffice.com | DE-141-951365
gedruckt

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002727

Die für den Geschäftsbericht 2016 eingesetzten Papiere sind nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt: Der Zellstoff dafür wurde aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern hergestellt. Des Weiteren wurde der Geschäftsbericht 2016 klimaneutral hergestellt. Das bedeutet, dass die CO_2-Emissionen, die durch die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen wurden.

Finanzkalender

Änderungen vorbehalten

3. Mai 2017
Veröffentlichung zum 1. Quartal 2017

11. Mai 2017
Hauptversammlung
FRANKFURT AM MAIN, DEUTSCHLAND

16. Mai 2017
Dividendenzahlung
vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

1. August 2017
Veröffentlichung zum 2. Quartal 2017

2. November 2017
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2017

Wichtige Messen

19. — 23. April 2017
52. Kongress der European Association for the Study of the Liver (EASL)
AMSTERDAM, NIEDERLANDE

21. — 25. April 2017
24. Weltkongress der Nephrologie (WCN)
MEXIKO-STADT, MEXIKO

23. — 26. April 2017
85. Kongress der European Atherosclerosis Society (EAS)
PRAG, TSCHECHISCHE REPUBLIK

6. — 9. Mai 2017
American Society for Pediatric Nephrology Annual Meeting (ASPN)
SAN FRANCISCO, USA

17. — 20. Mai 2017
11. Kongress der International Society for Apheresis (ISFA)
KOPENHAGEN, DÄNEMARK

3. — 7. Juni 2017
54. Kongress der European Renal und der European Dialysis und Transplantation Association (ERA-EDTA)
MADRID, SPANIEN

2. — 3. August 2017
11. Kongress der International Society for Hemodialysis (ISHD)
BANGKOK, THAILAND

6. — 9. September 2017
50. Annual Scientific Meeting of the European Society for Paediatric Nephrology (ESPN)
GLASGOW, SCHOTTLAND

9. — 12. September 2017
46. Internationale Konferenz der European Dialysis & Transplant Nurses Association und European Renal Care Association (EDTNA/ERCA)
KRAKAU, POLEN

23. — 27. September 2017
30. Kongress der European Society of Intensive Care Medicine (ESICM)
WIEN, ÖSTERREICH

4. — 7. Oktober 2017
13. European Peritoneal Dialysis Meeting (EuroPD)
DUBLIN, IRLAND

31. Okt. — 5. Nov. 2017
Kidney Week 2017
The American Society of Nephrology (ASN)
NEW ORLEANS, USA

FRESENIUS MEDICAL CARE
Else-Kröner-Str. 1
61352 Bad Homburg v. d. H.
www.freseniusmedicalcare.com/de